

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Erwerbstätigenrechnung | Bürokratiekostenmessung | Computer und Internet in privaten Haushalten | Luftverkehr | Finanzvermögen des Gesamthaushalts | Öffentlicher Finanzierungssaldo | Preise



Mai 2012

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Juni 2012

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-12105-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0973-4

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-12105-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0974-1

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	375
	Textteil	
	Arbeitsmarkt	
<i>Stephan Lüken</i>	Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik	385
	Bürokratieabbau	
<i>Dr. Iris Meyer, Yvonne Vatter</i>	Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern	406
	Informationsgesellschaft	
<i>Sebastian Czajka, Petra Jechová</i>	Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland	415
	Verkehr	
<i>Lothar Fiege</i>	Gewerblicher Luftverkehr 2011	424
	Finanzen und Steuern	
<i>Kai Hohmann, Simone Scharfe</i>	Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010	434
<i>Christian Meißner, Olaf Seese, Renate Schulze-Steikow</i>	Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011	442
	Preise	
	Preise im April 2012	451
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	457
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
Contents/ Table des matières	
News in brief/ Informations sommaires	375
Texts/ Textes	
Labour market/ Marché du travail	
<i>Stephan Lüken</i> The German employment accounts for national accounting and labour market statistics	
Les comptes d'emploi allemands pour la comptabilité nationale et les statistiques du marché de l'emploi	385
Reduction of administrative burdens/ Réduction des coûts administratifs	
<i>Dr. Iris Meyer, Yvonne Vatter</i> Measuring the administrative costs of sovereign tasks of the Chambers of Industry and Commerce	
Mesure des coûts administratifs pour les tâches souveraines des chambres de commerce et d'industrie	406
Information society/ Société d'information	
<i>Sebastian Czajka, Petra Jechová</i> Computer and internet usage in German households	
Utilisation des ordinateurs et de l'Internet dans les ménages privés en Allemagne	415
Transport/ Transports	
<i>Lothar Fiege</i> Commercial air transport, 2011	
Trafic aérien commercial en 2011	424
Public finance and taxes/ Finances publiques et impôts	
<i>Kai Hohmann, Simone Scharfe</i> Financial assets of the overall public budget on 31 December 2010	
Actifs financiers du budget public global au 31 décembre 2010	434
<i>Christian Meißmer, Olaf Seese, Renate Schulze-Steikow</i> Development of the public financial balance in 2011	
Développement du balance de financement public en 2011	442
Prices/ Prix	
Prices in April 2012	
Prix en avril 2012	451
List of the contributions published in the current year	
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	457
Tables/ Tableaux	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the denburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Statistisches Bundesamt unterstützt amtliche Statistik in der Mongolei

Das Statistische Bundesamt führt seit 2010 ein von der Weltbank finanziertes Twinningprojekt zur Weiterentwicklung des nationalen Statistiksystems der Mongolei durch. Das Projekt hat zum Ziel, bis Ende 2014 das mongolische Statistiksystem mindestens an die von den Vereinten Nationen vorgegebenen international gebräuchlichen Standards in der amtlichen Statistik heranzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, führt das Statistische Bundesamt gemeinsam mit seinem Konsortialpartner Statistics Korea Maßnahmen in den folgenden Bereichen durch:

- › Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen und der Organisationsstruktur des Statistiksystems

Dazu gehören Maßnahmen, mit denen statistische Daten besser verbreitet, ein effizientes Fortbildungssystem aufgebaut und die Struktur des nationalen Statistiksystems weiterentwickelt werden können.

- › Weiterentwicklung der statistischen Infrastruktur

In dieser Komponente werden Maßnahmen durchgeführt, die die statistischen Register der Unternehmen, der Bevölkerung und des Agrarbereichs verbessern und aktualisieren und mit denen Klassifikationen und andere Standards sowie die Stichprobenmethodik weiterentwickelt werden. Verbessert werden sollen auch die Kenntnisse in Saisonbereinigungsverfahren und

generell die Datenqualität, unter anderem, indem das Fragebogendesign weiterentwickelt wird.

- › Verbesserung der Qualität des Datenoutputs

Diese Komponente hat zum Ziel, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf den Standard des System of National Accounts 2008 (SNA 2008) der Vereinten Nationen umzustellen und die Preisstatistiken weiterzuentwickeln.

- › Entwicklung eines IT-Plans

Diese Komponente liegt in der Verantwortung des koreanischen Partners. Der IT-Plan ist Grundlage für notwendige Beschaffungen von Hard- und Software, die nicht Bestandteil dieses Projektes sind.

Durch zusätzlich verfügbare Mittel können außerdem noch weitere Maßnahmen in den Bereichen Bildungsstatistik, geschlechtsspezifische Statistiken, Schattenwirtschaft und Arbeitsmarkt- und Lohnstatistiken durchgeführt werden. Insgesamt sind 73 Experteneinsätze in der Mongolei und 31 Studienaufenthalte der mongolischen Kolleginnen und Kollegen in den Partnerländern vorgesehen.

Im April 2012 besuchte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, die Mongolei, um sich einen Eindruck vom bisher Erreichten zu verschaffen. Die Empfehlungen der Experten hat das mongolische Statistikamt in einen detaillierten Maßnahmenplan für die Jahre 2011 bis 2015 aufgenommen; in vielen Bereichen wurden bereits Verbesserungen erzielt. Der vom koreanischen Partner erstellte IT-Plan wird in diesem Jahr umgesetzt. Mit der bisherigen

Arbeit der Experten und den erzielten Fortschritten sind beide Seiten sehr zufrieden. Bereits jetzt laufen Überlegungen, wie die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen mongolischer und deutscher amtlicher Statistik über das Ende des Projektes hinaus fortgesetzt werden kann.

Aus dem Inland

Brutto- und Nettoinvestitionen

Die Betrachtung der Nettoinvestitionen ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Zusammenhang mit der aktuellen Wohlfahrtsdiskussion stärker ins Blickfeld gerückt. Eine der Forderungen geht dahin, zur Entwicklung des materiellen Lebensstandards besser das Nettoinlandsprodukt beziehungsweise das Nettonationaleinkommen zu verwenden, da das Bruttoinlandsprodukt mit den Abschreibungen noch eine Kostengröße enthält (siehe hierzu Braakmann, A.: „Zur Wachstums- und Wohlfahrtsmessung“ in WiSta 7/2010, Seite 609 ff.).

Ergänzend zur vorherrschenden Darstellung der Bruttoinvestitionen sind demzufolge auch die Nettoinvestitionen intensiver zu betrachten. Dazu werden in der Veröffentlichung „Beiheft Investitionen“ zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen > Investitionen) detaillierte Daten zu den gesamtwirtschaftlichen Investitionen nach verschiedenen Gliederungsgesichtspunkten dargestellt. Dabei stehen die Bruttoanlageinvestitionen im Mittelpunkt, zum einen wegen ihrer Bedeutung für die Akkumulation von Realkapital in der Volkswirtschaft, zum anderen, weil sie die eigentlichen Marktvorgänge abbilden und dadurch relativ gut direkt messbar sind.

Zu den Bruttoanlageinvestitionen der Volkswirtschaft zählen alle in einem Jahr investierten Anlagegüter abzüglich der veräußerten (gebrauchten) Anlagegüter. Als Anlagegüter werden alle produzierten Vermögensgüter angesehen, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Einbezogen sind Wohnbauten und Nichtwohnbauten; Fahrzeuge, Maschinen und Geräte; Nutztiere und Nutzpflanzungen sowie immaterielle Anlagen, wie zum Beispiel Software. Aus den Investitionen der Vergangenheit und geschätzten durchschnittlichen ökonomischen Nutzungsdauern der verschiedenen Anlagegütergruppen wird das Anlagevermögen der Volkswirtschaft ermittelt. Verkäufe von gebrauchten Anlagen ins Ausland und an private Haushalte zu Konsumzwecken (zum Beispiel Personenkraftwagen) vermindern die Bruttoanlageinvestitionen und das Anlagevermögen. Demgegenüber stellen Verkäufe von gebrauchten Maschinen, Bauten oder gar ganzen Betrieben zwischen Unternehmen und/oder Gebietskörperschaften gesamtwirtschaftlich nur Eigentümerwechsel dar und saldieren sich bei der Ermittlung der Bruttoanlageinvestitionen der Volkswirtschaft. Auch das gesamtwirtschaftliche Anlagevermögen bleibt davon unberührt.

Durch die Nutzung über mehrere Jahre verschleißt die Anlagegüter mit der Zeit und verlieren sukzessive an Wert.

Ein Teil der Bruttoanlageinvestitionen ist daher notwendig, um diesen Wertverlust zu ersetzen. Insbesondere unter Wachstumsaspekten ist deshalb von analytischem Interesse, in welchem Maße die Bruttoanlageinvestitionen über diesen Wertverlust hinausgehen, das heißt wie hoch die Nettoanlageinvestitionen sind. Die Nettoanlageinvestitionen können nicht direkt gemessen werden und gehören auch nicht zum Standardprogramm der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, lassen sich aber aus den zur Verfügung gestellten Daten zu den Bruttoanlageinvestitionen und den Abschreibungen ermitteln. Die volkswirtschaftlichen Abschreibungen sind ein Maß für die Nutzung beziehungsweise den Wertverzehr des Anlagevermögens in einer Periode. Dieser Wertverlust ist im Gegensatz zu den Bruttoanlageinvestitionen nicht direkt messbar. Er wird indirekt durch eine Modellrechnung im Rahmen der Anlagevermögensrechnung bestimmt und nicht aus den nach steuerlichen Konzepten abgegrenzten Abschreibungen im betrieblichen Rechnungswesen ermittelt. Die Nettoanlageinvestitionen ergeben sich durch Subtraktion der Abschreibungen von den Bruttoanlageinvestitionen. Dies gilt nicht nur auf der Ebene der gesamten Volkswirtschaft, sondern auch für die einzelnen Anlagegüterarten (Gütergruppen) und für weitere Untergliederungen, beispielsweise für Wirtschaftsbereiche und Sektoren.

Daten zu den Nettoanlageinvestitionen nach Gütergruppen hat das Statistische Bundesamt erstmals im „Beiheft Investitionen“ zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum 2. Halbjahr 2011 veröffentlicht (siehe Tabelle 4.3). Bereits seit dem vorangegangenen Heft ist in Tabelle 2.4 dieser halbjährlich erscheinenden Veröffentlichung auch die Ermittlung der Nettoinvestitionen und der Nettoanlageinvestitionen für die Volkswirtschaft insgesamt dargestellt. Die Nettoinvestitionen ergeben sich durch Subtraktion der Abschreibungen von den Bruttoinvestitionen. Sie enthalten über die Nettoanlageinvestitionen hinaus noch die Vorratsveränderungen und den Nettozugang an Wertsachen, die nicht abgeschrieben werden. In Tabelle 2.4 sind auch die Nettoinvestitionsquote und die Nettoanlageinvestitionsquote als jeweiliger Anteil am Bruttoinlandsprodukt dargestellt. Nettoanlageinvestitionen nach den neuen Wirtschaftsbereichen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, werden im September 2012 zur Verfügung stehen.

Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken

Verbrauchssteuern werden auf ausgewählte Waren erhoben, die im Inland zum Ver- oder Gebrauch in den Wirtschaftskreislauf treten. Die wichtigsten verbrauchsteuerpflichtigen Waren sind Alkopops, Bier, Branntwein, Energieerzeugnisse (zum Beispiel Heizöl, Erdgas, Kraftstoffe, Strom), Kaffee, Schaumwein, Tabak und Zwischenerzeugnisse. Bis auf die Biersteuer, bei der die Einnahmen den Ländern zufließen, werden diese Verbrauchsteuern als Bundessteuern erhoben. Daneben gibt es sogenannte örtliche Verbrauchsteuern, die nicht bundeseinheitlich erhoben werden und deren Einnahmen den Gemeinden zustehen.

Die Verbrauchsteuerstatistiken liefern für die wichtigsten verbrauchsteuerpflichtigen Waren tief gegliederte Informationen. Im Folgenden werden Eckdaten aus diesen Statistiken vorgestellt.

Der Absatz von *Bier* (einschließlich Biermischungen) ging im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % auf 98,2 Millionen Hektoliter zurück. Neben dem versteuerten Inlandsabsatz, der mit 82,7 Millionen Hektolitern gegenüber 2010 um 0,8 % abnahm und den Ländern ein Steuersoll von 702 Millionen Euro einbrachte (–0,8 %), wurden 11,2 Millionen Hektoliter Bier in Länder der Europäischen Union geliefert (+2,0 %), 4,1 Millionen Hektoliter in Drittländer (+10,5 %) und der Rest (0,2 Millionen Hektoliter) als Haustrunk an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Brauereien abgegeben. Biermischungen, also Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften oder anderen alkoholfreien Zusätzen, waren im Jahr 2011 mit 3,8 Millionen Hektolitern oder einem Anteil von 3,9 % am gesamten Bierabsatz beteiligt. Das ist ein Minus von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Verbrauch von Bier – berechnet aus dem versteuerten Inlandsabsatz, dem steuerfreien Haustrunk und den versteuerten Einfuhren – ging mit 82,9 Millionen Hektolitern um 0,8 % zurück. Mit einem rechnerischen Pro-Kopf-Verbrauch (je Einwohner) von 101,4 Litern ist Bier jedoch weiterhin das mit Abstand meistgetrunkene alkoholische Getränk in Deutschland. Im Jahr 2011 produzierten 1341 Brauereien in Deutschland den beliebten Gerstensaft – fast die Hälfte davon hatte ihren Sitz in Bayern.

Über eine weitere Verbrauchsteuer wird in Deutschland der Konsum von *Schaumwein* besteuert. In der Schaumweinsteuerstatistik werden alle zu versteuernden in- und ausländischen Schaumweinsorten erfasst, auch Obst- und Fruchtschaumweine mit einem Alkoholgehalt von weniger als 6 %. Der Absatz von Schaumwein im Jahr 2011 belief sich auf rund 3,7 Millionen Hektoliter. Darunter fallen der versteuerte Inlandsabsatz mit 3,3 Millionen Hektolitern und die steuerfreien Exporte mit 0,4 Millionen Hektolitern. Der versteuerte Absatz von Schaumwein brachte dem Bund ein Steuersoll von 449 Millionen Euro ein. Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch (je Einwohner) entspricht umgerechnet in etwa fünf handelsüblichen 0,75-Liter-Flaschen.

Gesondert nachgewiesen wird die Besteuerung von *Zwischenerzeugnissen*. Zwischenerzeugnisse sind gegerene Erzeugnisse, denen Destillationsalkohol zugesetzt wurde; die bekanntesten sind Sherry, Portwein und Madeira. Für 2011 konnte ein Steuersoll von 15,5 Millionen Euro aus der versteuerten Absatzmenge von 0,13 Millionen Hektolitern erzielt werden.

Über den Netto-Bezug von *Tabakwaren* konnte der Bund im Jahr 2011 Steuerzeichen in Höhe von 14,5 Milliarden Euro absetzen – gegenüber 2010 war das eine Zunahme um 8,4 %. Der Absatz von Zigaretten stieg gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um 4,8 % an. Ebenfalls gestiegen ist die versteuerte Absatzmenge von Pfeifentabak (+21,1 %). Gleichzeitig stiegen im Jahr 2011 auch die Menge von versteuerten Zigarren und Zigarillos um 6,3 % und die von Feinschnitt um 6,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Zu den ertragreichsten verbrauchsteuerpflichtigen Waren zählen die *Energieerzeugnisse*. Im Jahr 2011 wurden Steuern für Energieerzeugnisse in Höhe von 43,2 Milliarden Euro angemeldet. Gegenüber dem Vorjahr sank das Steuersoll damit um 2,2 %. Den höchsten Beitrag zum Energiesteueraufkommen leisteten die Kraftfahrer. Benzin wurde im Jahr 2011 in Höhe von 17,5 Milliarden Euro versteuert, das Steuersoll ging damit um 1,3 % gegenüber 2010 zurück. Für Gasöl (Diesel) stieg das Steuersoll im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 18,6 Milliarden Euro an. Da die Steuersätze im Jahr 2011 unverändert geblieben sind, gelten die genannten Veränderungsdaten auch für die abgesetzten Mengen. Der Absatz von Heizöl brachte dem Bund im Jahr 2011 ein Steuersoll von 1,3 Milliarden Euro ein, das waren 20 % weniger als im Jahr 2010.

Für die verbrauchbesteuerten Waren, die nicht in einer eigenständigen statistischen Auswertung näher untersucht werden, liegen Angaben zum Steueraufkommen (Steuer-Ist) aus der Statistik über den Steuerhaushalt vor. Hier werden alle Steuereinnahmen nach den einzelnen Steuerarten gegliedert nachgewiesen. Aus den Verbrauchsteuern wurden im Jahr 2011 Steuereinnahmen in Höhe von 67,0 Milliarden Euro erzielt (2010: 63,6 Milliarden Euro). Neben den bereits genannten verbrauchsteuerpflichtigen Waren wurden im Jahr 2011 über die Stromsteuer 7,2 Milliarden Euro, die Branntweinsteuer 2,1 Milliarden Euro, die Kaffeesteuer 1,0 Milliarden Euro und die zum 1. Januar 2011 neu eingeführte Kernbrennstoffsteuer 0,9 Milliarden Euro in die Bundeskasse gezahlt.

Neuerscheinungen

Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2012

In der Broschüre „Hochschulen auf einen Blick“ werden die wichtigsten nationalen Kennzahlen zu Hochschulzugang, Absolventen, Personalstruktur und Betreuung, überregionaler Attraktivität sowie finanzieller Ausstattung der Hochschulen im Hinblick auf Berechnungsverfahren, Aussagekraft und zentrale Ergebnisse kommentiert und visualisiert. Die Broschüre richtet sich vor allem an Hochschulen und Studierende, an Politik und Wissenschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit und bietet einen kompakten Überblick über Strukturen und aktuelle Entwicklungen in zentralen Bereichen der deutschen Hochschullandschaft.

Im Fokus der Ausgabe 2012 von „Hochschulen auf einen Blick“ stehen Veränderungen und Trends, die sich seit der Ausgabe 2011 abgezeichnet haben. Hier ist insbesondere die fortschreitende Etablierung der Bachelor- und Masterabschlüsse zu nennen, die sich sowohl auf die Fach- und Gesamtstudiendauer als auch auf das Durchschnittsalter der Erstabsolventinnen und Erstabsolventen auswirkt. Des Weiteren werden erstmals Daten über den Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, dargestellt.

Die Veröffentlichung bezieht sich ausschließlich auf nationale hochschulstatistische Kennzahlen, deren Definitionen

und Abgrenzungen zum Teil von denen der internationalen Kennzahlen abweichen, die die amtliche Statistik jährlich an die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) liefert.

„Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2012“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung.

Kompakt

Alter der Mütter bei der ersten Geburt und Zahl ihrer Kinder

Erstmals können aus einer Sonderauswertung aus dem Mikrozensus 2008 Angaben zum Alter der Mutter bei ihrer ersten Geburt im Zusammenhang mit der Gesamtzahl ihrer Kinder veröffentlicht werden. Die Mikrozensushebung 2008 enthält Angaben zur Zahl der Kinder und zu den sozioökonomischen Merkmalen einer Frau. Die Geburtsdaten der leiblichen Kinder der Mutter wurden allerdings nicht direkt erfragt. Für diese Auswertung wurden deshalb nur solche Fälle herangezogen, bei denen die Zahl der leiblichen Kinder der Mutter mit der Zahl der Kinder in der Familie oder Lebensgemeinschaft übereinstimmte. Zugleich gaben die Kinder an, dass die betroffene Person ihre Mutter ist.

Mütter, die mehr als zwei Kinder geboren haben, haben nach diesen Ergebnissen mit der Familiengründung früher begonnen als Mütter von Einzelkindern: Sie waren bei ihrer ersten Geburt durchschnittlich 26 Jahre alt und damit drei Jahre jünger als Mütter von Einzelkindern (29 Jahre). Diese Angaben beziehen sich auf Mütter der Jahrgänge 1959 bis 1968, die zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 40 und 49 Jahre alt waren. Die Zahl ihrer leiblichen Kinder kann als nahezu endgültig betrachtet werden.

Mütter der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1968 haben durchschnittlich zwei Kinder zur Welt gebracht. Etwa jede dritte Mutter hat ein Kind (31 %), jede zweite zwei Kinder (48 %) und jede fünfte drei oder mehr Kinder (21 %) geboren.

Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Mutter bei der ersten Geburt und der Zahl der Kinder gilt für Mütter mit unterschiedlichem Bildungsstand. Mütter mit einem akademischen Abschluss bekamen ihr erstes Kind zwar im Durchschnitt später als Mütter, die eine Lehre oder Anlernausbildung abgeschlossen hatten (mit 31 Jahren gegenüber 28 Jahren). Aber auch Akademikerinnen mit drei oder mehr Kindern waren bei der ersten Geburt mit 29 Jahren deutlich jünger als die gleich qualifizierten Mütter mit nur einem Kind (33 Jahre).

Ausführliche Informationen enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Geburten.

Wanderungen 2011

Im Jahr 2011 sind 958 000 Personen nach Deutschland zugezogen, das waren 160 000 Zuzüge mehr als im Jahr 2010 (+20 %). Zuletzt gab es eine solch hohe Zuwanderungszahl im Jahr 1996. Aus Deutschland fort zogen im Jahr 2011 insgesamt 679 000 Personen, 8 000 mehr als im Jahr 2010. Bei der Bilanzierung der Zu- und Fortzüge ergibt sich für 2011 ein Wanderungsüberschuss von 279 000 Personen – dies ist ebenfalls der höchste Wert seit 1996.

Die positive Entwicklung der Zuzüge nach Deutschland im Jahr 2011 ist auf eine stärkere Zuwanderung von ausländischen Personen zurückzuführen: Von insgesamt 958 000 Zuwanderern waren 842 000 ausländische Personen, das waren 158 000 Personen (+23 %) mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Zuzüge deutscher Personen – dazu zählen Spätaussiedler/-innen und Deutsche, die aus dem Ausland zurückkehren – ist dagegen mit rund 116 000 gegenüber 2010 nahezu konstant geblieben.

Vor allem aus der Europäischen Union (EU) wanderten mehr ausländische Personen nach Deutschland zu (+138 000 Personen beziehungsweise +34 %). Dabei erhöhte sich die Zuwanderung aus EU-Ländern, die von der Finanz- und Schuldenkrise schwer betroffen sind, besonders deutlich: Aus Griechenland kamen 90 % Einwanderer mehr als im Jahr 2010 (+11 000 Personen) und aus Spanien 52 % (+7 000 Personen). Ebenfalls stark zugenommen haben die Zuzüge aus den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind (+75 000 Personen beziehungsweise +43 %). Zu dieser Entwicklung dürfte unter anderem der Wegfall der letzten Einschränkungen beim Arbeitsmarktzugang für die Staatsangehörigen dieser Länder im Mai 2011 beigetragen haben. Vor allem erhöhten sich die Zahlen der Zuwanderer aus Polen (+49 000 Personen) und Ungarn (+12 000 Personen). Aus den 2007 der EU beigetretenen Ländern Bulgarien und Rumänien wurden 146 000 Zuzüge (+33 000 Personen beziehungsweise +29 %) verzeichnet. Aus allen anderen EU-Ländern stieg die Zuwanderung ebenfalls an, im Durchschnitt erhöhte sie sich um 13 %.

Aus den sonstigen europäischen Nicht-EU-Staaten erhöhte sich die Zuwanderung nur leicht (+4 %). Die Zuwanderung aus Asien stieg um 11 %, die aus Amerika um 10 %, die aus Afrika lediglich um 1 %.

Fast zwei Drittel der Zuwanderung ausländischer Personen (65 %) entfielen wie im Vorjahr auf insgesamt vier Bundesländer: Die Zuwandernden gingen vor allem nach Nordrhein-Westfalen (167 000 Personen), Bayern (159 000 Personen), Baden-Württemberg (142 000 Personen) und Hessen (84 000 Personen).

Von den 679 000 Abwanderern aus Deutschland waren 539 000 Ausländerinnen und Ausländer (+9 000 Personen) und 140 000 Deutsche (–1 000 Personen). Als Saldo aus Zu- und Fortzügen ergibt sich daraus ein Wanderungsüberschuss ausländischer Personen von rund 303 000 Personen (2010: 154 000 Personen) und ein Abwanderungsverlust deutscher Bürgerinnen und Bürger von 24 000 Personen (2010: 26 000 Personen).

Sowohl bei den Zuzügen als auch bei den Fortzügen lässt sich allerdings nicht unterscheiden, ob die Zu- beziehungsweise Abwanderer vorhaben, sich vorübergehend oder dauerhaft im Zielland aufzuhalten.

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Claire Grobecker, Telefon 06 11/75 31 78,
www.destatis.de/kontakt.

Nutzung sozialer Netzwerke 2011

Mehr als die Hälfte (53 %) der Internetnutzer in Deutschland nutzte im Jahr 2011 soziale Netzwerke für die private Kommunikation. Damit kommunizierten 29,6 Millionen Menschen (im Alter ab zehn Jahren) in Deutschland über diese Medien im Internet.

Soziale Netzwerke sind insbesondere bei jungen Erwachsenen beliebt: 2011 waren 91 % der Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren hier privat aktiv. Bei Internetnutzern im Alter von 10 bis 15 Jahren lag der Anteil bei 70 %. Mit zunehmendem Alter nahm der Anteil der Nutzer in diesem Bereich deutlich ab: Bei den 25- bis 44-Jährigen lag er bei 57 %, bei den 45- bis 64-Jährigen bei 33 % und bei den Internetnutzern ab 65 Jahren lediglich bei 28 %. Frauen aller Altersgruppen kommunizierten häufiger als Männer privat über soziale Netzwerke.

Für berufsbezogene Kontakte nutzten dagegen Männer (11 %) soziale Netzwerke häufiger als Frauen (7 %). Insgesamt beteiligte sich lediglich knapp jeder zehnte Internetnutzer aus beruflichen Gründen an sozialen Netzwerken (9 % oder 5,3 Millionen Menschen).

Im europäischen Vergleich lag Deutschland sowohl bei der Nutzung sozialer Netzwerke für private als auch für berufliche Zwecke im Mittelfeld. Hier ist allerdings zu beachten, dass sich die Daten für die Europäische Union (EU) nicht auf die Internetnutzer ab zehn Jahren beziehen, sondern Internetnutzer im Alter von 16 bis 74 Jahren betrachtet werden. Nach Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) rangierte Deutschland bei der privaten Kommunikation über soziale Netzwerke mit 52 % knapp unter dem EU-Durchschnitt (53 %). Spitzenreiter im EU-Vergleich waren Lettland (79 %) und Ungarn (76 %). Bei der Nutzung für berufliche Zwecke erreichte Deutschland genau den EU-Durchschnitt von 10 %. In diesem Bereich gehörten die Niederlande (21 %) und Finnland (20 %) zu den europäischen Vorreitern.

Weitere europäische Daten zu diesem Thema können beim EDS Europäischer Datenservice unter www.eds-destatis.de abgerufen werden.

Anbauflächen von Winterkulturen 2012

Die Anbauflächen von Winterkulturen in Deutschland sind aufgrund von Auswinterungsschäden deutlich zurückgegangen. Für die anbaustärkste Getreideart, den Winterweizen, beträgt die Anbaufläche im Jahr 2012 2,9 Millionen Hek-

tar, das sind rund 10 % weniger als im Vorjahr. Am stärksten verringerten sich die Anbauflächen für Winterweizen in Hessen (-42 %) und Niedersachsen (-21 %). Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern weisen hingegen nur geringe Auswinterungsschäden und einen Zuwachs der Anbaufläche für Winterweizen auf.

Die Aussaatflächen für Wintergerste haben sich insgesamt ebenfalls verringert: Im Jahr 2012 sind rund 1,1 Millionen Hektar mit Wintergerste bestellt, 8 % weniger als im letzten Jahr. Die größten Rückgänge gab es wiederum in Hessen (-39 %), aber auch in Rheinland-Pfalz nahm die mit Wintergerste bestellte Fläche ab (-18 %). Dagegen wurden die Anbauflächen für Wintergerste in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet.

Roggen und Wintermenggetreide stehen 2012 auf einer Fläche von etwa 670 000 Hektar, das sind 9 % mehr als im Vorjahr. In allen Bundesländern nahm die mit Roggen und Wintermenggetreide bestellte Fläche zu – am stärksten wurde sie in den Flächenländern Rheinland-Pfalz (+25 %) und Baden-Württemberg (+23 %) ausgedehnt.

Von hohen Auswinterungsschäden betroffene Flächen mit Winterkulturen wurden größtenteils umgebrochen und mit Sommerkulturen bestellt: Sommergerste wurde auf einer Fläche von 545 000 Hektar (+30 %) ausgesät, Sommerweizen auf einer von 193 000 Hektar (+182 %). Die Anbaufläche von Hafer wurde um 10 % auf 158 000 Hektar erweitert.

Die Anbauflächen für Hackfrüchte haben sich 2012 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert: Zuckerrüben wachsen auf einer Fläche von 409 000 Hektar (+3 %), Kartoffeln auf 253 000 Hektar (-2 %).

Alle Angaben zu den Aussaatflächen beruhen auf den Mitteilungen einer begrenzten Anzahl von Ernte- und Betriebsberichterstatern in den Bundesländern von Mitte April 2012. Daher sind die Ergebnisse als vorläufige Anbau-tendenzen zu bewerten.

Weitere Auskünfte erteilt
Doris Schmeling, Telefon 06 11/75 86 49,
www.destatis.de/kontakt.

Transportwege im deutschen Außenhandel 2011

Im Handel mit anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Jahr 2011 57 % der Exporte (mengenmäßig) im Straßenverkehr transportiert. Als weitere wichtige Transportwege folgten – mit großem Abstand – die Binnenschifffahrt mit einem Anteil von 8 % sowie fest installierte Transporteinrichtungen, wie Pipelines oder Stromleitungen, mit einem Anteil von 7 %. Jeweils 6 % der Exporte entfielen auf den Seeverkehr und den Schienenverkehr. Mit dem Flugzeug wurde weniger als 1 % der Exporte in andere EU-Mitgliedstaaten transportiert.

Bei den Importen aus anderen EU-Mitgliedstaaten nach Deutschland dominierte ebenfalls der Straßenverkehr: Im

Jahr 2011 betrug der mengenmäßige Anteil 42 %. Mit einem Binnenschiff kamen 16 % der Importe aus der EU über die deutsche Grenze, 11 % über den Seeverkehr und 9 % mittels fest installierter Transporteinrichtungen. Auch bei den Importen wurde weniger als 1 % der Waren mit dem Flugzeug transportiert.

Insgesamt 16 % der Exporte und 17 % der Importe können keinem bestimmten Verkehrszweig zugeordnet werden, weil die Exporteure beziehungsweise Importeure aufgrund ihrer geringen Warentransaktionen mit anderen EU-Mitgliedstaaten von einer Meldung befreit sind.

Im Unterschied zum Handel mit den EU-Mitgliedstaaten wird beim Warenverkehr mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten (Drittländer) in der Außenhandelsstatistik nicht erfasst, mit welchem Verkehrsträger die deutsche Grenze passiert wird, sondern mit welchem Verkehrsträger die europäische Außengrenze überschritten wird.

Im Warenverkehr Deutschlands mit Drittländern dominierte der Seeverkehr: 63 % der deutschen Waren (mengenmäßig) verließen im Jahr 2011 das Gebiet der EU per Schiff. Der Straßenverkehr hatte einen Anteil von 25 % an den Exporten deutscher Waren in Nicht-EU-Mitgliedstaaten. Mit dem Flugzeug verließen mengenmäßig nur 2 % der deutschen Waren die Europäische Union – der wertmäßige Anteil des Flugverkehrs lag jedoch bei 23 %.

Importseitig kamen im Jahr 2011 mengenmäßig 58 % der für Deutschland bestimmten Waren aus Drittländern mit dem Schiff in die EU, 34 % kamen über fest installierte Transporteinrichtungen und 5 % über die Straße. Mit dem Flugzeug kamen mengenmäßig weniger als 1 % der Waren, wertmäßig hatten diese aber einen Anteil von 22 %.

Weitere Außenhandelsergebnisse nach Verkehrszweigen enthält die jährliche Veröffentlichung der Fachserie 7 „Außenhandel“, Reihe 1 „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Außenhandel > Publikationen zur Verfügung steht.

Aktuelle Daten aus dem Bildungsbereich

Hochschulabschlüsse 2010 nach der Studiendauer

Im Prüfungsjahr 2010 beendeten 309 200 Studierende ein Erst-, Zweit- oder Masterstudium. 39 % der Absolventinnen und Absolventen erwarben im Prüfungsjahr 2010 den Hochschulabschluss innerhalb der Regelstudienzeit.

Bundesweit lag der Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die 2010 innerhalb der Regelstudienzeit einen Bachelorabschluss erwarben, bei 60 %. Masterabschlüsse konnten zu 48 % innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden. Lehramtsprüfungen wurden zu 33 %, herkömmliche Fachhochschuldiplome zu 30 % und traditionelle Uni-

versitätsdiplome und entsprechende Abschlüsse zu 20 % innerhalb der vorgegebenen Studiendauer abgelegt.

Die Regelstudienzeit ist für den Leistungsanspruch der Studierenden im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) entscheidend, da BAföG-Leistungen nur unter engen Voraussetzungen über die Regelstudienzeit hinaus gewährt werden. Die Studiendauer wird neben individuellen Faktoren der Studentinnen und Studenten insbesondere auch durch das Studienangebot bestimmt: Das Erreichen eines Abschlusses innerhalb der Regelstudienzeit lässt Rückschlüsse auf die Studienbedingungen an den Hochschulen zu.

Weitere Auskünfte erteilt
Pia Brugger, Telefon 06 11/75 41 68,
www.destatis.de/kontakt.

Promovierende im Wintersemester 2010/2011

Im Wintersemester 2010/2011 wurden rund 200 400 Promovierende von Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen betreut. Neben den 104 000 immatrikulierten Promotionsstudierenden an deutschen Hochschulen promovierten fast genauso viele Personen, ohne an einer Hochschule eingeschrieben zu sein. Erfolgreich abgeschlossen wurden 2010 in Deutschland insgesamt 25 600 Promotionen.

Die meisten Promovierenden strebten einen Dokortitel in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an. In diesem Bereich promovierten im Wintersemester 2010/2011 rund 58 400 Personen (29 %). Mit 44 500 Promovierenden (22 %) bildeten die Ingenieurwissenschaften die zweitgrößte Fächergruppe, gefolgt von den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 38 700 Promovierenden (19 %). Rund 35 900 Promovierende (18 %) erstellten ihre Doktorarbeit im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften gab es lediglich 8 300 Promovierende (4 %). Grund hierfür ist insbesondere die vergleichsweise kurze Promotionsdauer in Humanmedizin.

Rund 64 900 Promovierende (32 %) hatten im Jahr 2010 mit der Promotion begonnen. Etwa 47 100 Promovierende (24 %) hatten im Jahr 2009 und 37 500 (19 %) im Jahr 2008 mit ihrer Dissertation angefangen. In den Jahren 2005 bis 2007 hatten 44 100 Promovierende (22 %) mit ihrer Promotion begonnen. Bereits vor dem Jahr 2005 hatten 6 800 Promovierende (3 %) ihre Arbeit aufgenommen.

Die Ergebnisse basieren auf Stichprobenerhebungen bei Professorinnen und Professoren sowie Promovierenden auf freiwilliger Basis. Weitere detaillierte Ergebnisse zu den Promovierenden sowie die Beschreibung der Erhebungskonzepte enthält der Fachbericht „Promovierende in Deutschland“, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

Gasthörer/-innen im Wintersemester 2011/2012

34 600 Gasthörerinnen und Gasthörer besuchten im Wintersemester 2011/2012 Lehrveranstaltungen an deutschen Hochschulen. Die Anzahl der Gasthörer/-innen ging im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester um 10,4 % zurück. Ursachen für den aktuellen Rückgang waren unter anderem Gebührenerhöhungen für das Gaststudium an einzelnen Hochschulen und die Erleichterung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte.

Unter den Gaststudierenden im Wintersemester 2011/2012 waren 16 800 Frauen (48,5%). 2 100 der Gaststudierenden besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit (6,1%). Das beliebteste Studienfach war mit 4 700 Gasthörerinnen und Gasthörern Geschichte, gefolgt von Wirtschaftswissenschaften (3 400 Personen) und Philosophie (3 000 Personen).

Ordentlich immatrikuliert waren im Wintersemester 2011/2012 insgesamt 2,38 Millionen Studierende. Damit kam auf 67 Studierende etwa ein Gasthörer/eine Gasthörerin.

Gasthörer und Gasthörerinnen können auch ohne formale Hochschulreife an einzelnen Kursen und Lehrveranstaltungen der Hochschulen teilnehmen. Zwar ist keine Abschlussprüfung möglich, dennoch gestattet das Gaststudium eine wissenschaftliche Weiterbildung und ist damit ein wichtiges Element im Kontext des „lebenslangen Lernens“.

Weitere Auskünfte erteilt
Thomas Feuerstein, Telefon 06 11/75 41 40,
www.destatis.de/kontakt.

Ausgaben je Schülerin und Schüler in öffentlichen Schulen 2009

Für die Ausbildung einer Schülerin oder eines Schülers an öffentlichen Schulen gaben die öffentlichen Haushalte im Jahr 2009 durchschnittlich 5 500 Euro aus (2008: 5 100 Euro). Je Schüler/-in an allgemein bildenden Schulen wurden im Jahr 2009 rund 6 000 Euro aufgewendet, je Schüler/-in an beruflichen Schulen 3 800 Euro.

Je nach Schulart waren die Ausgaben je Schülerin beziehungsweise je Schüler unterschiedlich hoch: Bei Grundschulen lagen sie bei 4 800 Euro, an Gymnasien bei 6 200 Euro und an Integrierten Gesamtschulen bei 6 300 Euro.

Die vergleichsweise niedrigen Aufwendungen von 2 400 Euro je Schülerin oder Schüler bei den Berufsschulen im Dualen System sind vor allem durch den Teilzeitunterricht bedingt.

Bei einem Vergleich der Ausgaben der einzelnen Bundesländer ist zu beachten, dass Schulstruktur und Unterrichtsangebot in den einzelnen Ländern differieren (zum Beispiel gibt es Unterschiede in der Ganztagsbetreuung, den Betreuungsrelationen, der Besoldungsstruktur). So betreut beispielsweise eine Lehrkraft in den meisten neuen Ländern im Durchschnitt weniger Kinder als eine im Westen.

Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Schülerzahlen im Osten wegen des starken Geburtenrückgangs in den 1990er-Jahren gesunken sind, die Zahl der Lehrkräfte aber nicht in gleichem Maße abgenommen hat.

In allen Ländern sind die Personalausgaben die dominierende Ausgabenkomponente für öffentliche Schulen. Hierauf entfielen im Bundesdurchschnitt 4 400 Euro je Schüler/-in, während für die Unterhaltung der Schulgebäude, Lehrmittel und dergleichen durchschnittlich 700 Euro sowie für Baumaßnahmen und andere Sachinvestitionen 400 Euro je Schülerin beziehungsweise je Schüler ausgegeben wurden.

Die Kennzahl „Ausgaben für öffentliche Schulen je Schülerin beziehungsweise Schüler“ wird ermittelt, indem die Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand und Investitionen an öffentlichen Schulen auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler im selben Kalenderjahr bezogen werden.

Weitergehende Daten, insbesondere detaillierte Länderkennzahlen, enthält die Publikation „Ausgaben je Schüler/-in 2009“ (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Fachveröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Bildungsfinanzen).

Hochschulausgaben 2010

Im Jahr 2010 gaben die deutschen öffentlichen und privaten Hochschulen 41,2 Milliarden Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung aus, 6,1 % mehr als im Jahr 2009 (38,9 Milliarden Euro). Der Ausgabenzuwachs ist auf viele Faktoren zurückzuführen, beispielsweise auf erweiterte Studienkapazitäten im Rahmen des Hochschulpakts, auf neu gegründete Hochschulen, auf Zusatzmittel aus dem Konjunkturprogramm, auf die Ausweitung der Drittmittelforschung sowie auf Umstrukturierungen im Rahmen der Hochschulmedizin.

Die Hochschulausgaben entwickelten sich in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich: In Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise nahmen die Hochschulausgaben im Jahr 2010 – unter anderem wegen zusätzlicher Baumaßnahmen – um 11,0 % gegenüber 2009 zu. In Hamburg dagegen gingen sie im Jahr 2010 um 9,2 % zurück. Hier waren im Jahr zuvor außerordentlich hohe Mittel für Investitionen in das Universitätsklinikum geflossen.

Mit 23,0 Milliarden Euro waren die Personalaufwendungen im Jahr 2010 – wie in den Jahren zuvor – der größte Ausgabeposten der deutschen Hochschulen (2009: 21,6 Milliarden Euro). Sie machten 55,7 % der gesamten Hochschulausgaben aus. Der laufende Sachaufwand betrug 13,9 Milliarden Euro (2009: 13,2 Milliarden Euro). 4,4 Milliarden Euro wurden im Jahr 2010 für Investitionen ausgegeben, rund 0,3 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr.

Auf die Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften der Universitäten) entfiel 2010 ein Ausgabevolumen von 17,0 Milliarden Euro, das waren 6,6 % mehr als 2009. Die medizinischen Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften der Universitäten wendeten für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung 18,9 Milliarden Euro (+ 4,8 %) auf. Bei den Fachhochschulen (einschließlich

Verwaltungsfachhochschulen) nahmen die Ausgaben im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % auf 4,6 Milliarden Euro zu.

Die Ausgabensteigerungen konnten die Hochschulen zu einem beträchtlichen Teil über höhere eigene Einnahmen finanzieren. Die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen, die zu über 90 % von medizinischen Einrichtungen als Entgelte für die Krankenbehandlung erwirtschaftet wurden, erhöhten sich um 6,1 % auf 13,5 Milliarden Euro. Außerdem warben die Hochschulen im Jahr 2010 Drittmittel in Höhe von 5,9 Milliarden Euro (+ 10,5 %) ein. Die Drittmittelleinnahmen sind in erster Linie für Forschung und Entwicklung bestimmt. Wichtigste Drittmittelgeber der Hochschulen waren die Deutsche Forschungsgemeinschaft (2,0 Milliarden Euro), der Bund (1,3 Milliarden Euro) sowie die gewerbliche Wirtschaft (1,2 Milliarden Euro).

Die Einnahmen der Hochschulen aus Beiträgen der Studierenden stiegen im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf rund 1,3 Milliarden Euro.

Weitere Auskünfte erteilt
Marco Threin, Telefon 06 11/75 43 11,
www.destatis.de/kontakt.

Hebammen und Entbindungspfleger in Krankenhäusern 2010

Zur Leistung von Geburtshilfe sind – abgesehen von Notfällen – außer Ärztinnen und Ärzten nur Hebammen und Entbindungspfleger berechtigt. Bei einer Entbindung muss eine Hebamme oder ein Entbindungspfleger hinzugezogen werden; dafür haben Ärzte und Ärztinnen nach dem Hebammengesetz (§ 4) Sorge zu tragen. Die Geburtshilfe umfasst die Überwachung des Geburtsvorgangs von Beginn der Wehen an, die Hilfe bei der Geburt und die Überwachung des Wochenbettverlaufs.

Im Jahr 2010 leisteten 10 500 Hebammen und Entbindungspfleger, darunter 8 500 fest angestellte Hebammen und Entbindungspfleger, in den Krankenhäusern Deutschlands Geburtshilfe.

Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die Zahl der im Krankenhaus fest angestellten Hebammen und Entbindungspfleger um 28,2 % erhöht. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der teilzeit- oder geringfügig beschäftigten Hebammen und Entbindungspfleger von 28,9 % im Jahr 1991 auf 71,7 % im Jahr 2010 gestiegen.

Weitere Auskünfte erteilt
Ute Bölt, Telefon 06 11/75 81 07,
www.destatis.de/kontakt.

Entwicklung der Arbeitsproduktivität in Deutschland seit 1991

Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen ist in Deutschland zwischen 1991 und 2011 um 22,7 % gestiegen; je Erwerbstätigenstunde erhöhte sich die Arbeitsproduktivität sogar

um 34,8 %. Ursache dafür ist, dass sich in den letzten 20 Jahren die in Deutschland je Erwerbstätigen durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden um 9,0 % verringert haben.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird als Quotient aus preisbereinigtem Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen (Arbeitnehmer und Selbstständige) beziehungsweise Erwerbstätigenstunden berechnet.

Die Lohnkosten, die als das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer definiert sind, stiegen zwischen 1991 und 2011 um 47,5 %. Je Arbeitnehmerstunde erhöhten sie sich mit +63,4 % deutlich stärker, da 2011 im Vergleich zu 1991 durchschnittlich 9,7 % weniger Arbeitsstunden je Arbeitnehmer geleistet wurden. Der Verbraucherpreisindex, der die Inflation in Deutschland misst, stieg zwischen 1991 und 2011 um 45,8 %.

Die Lohnstückkosten, die die Veränderung der Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität darstellen, stiegen von 1991 bis 2011 nach dem Personenkonzept um 20,2 % und nach dem Stundenkonzept um 21,2 %. Den größten Anstieg gab es jeweils in den ersten fünf Jahren nach der deutschen Vereinigung: Von 1991 bis 1995 erhöhten sich die Lohnstückkosten nach dem Personenkonzept um 13,5 %, nach dem Stundenkonzept um 14,5 %. Danach blieben die Lohnstückkosten bis 2008 weitgehend stabil, was nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im internationalen Vergleich stärkte. Als Folge der Stabilisierungsmaßnahmen zur Bewältigung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise stiegen die Lohnstückkosten in Deutschland dann 2009 im Vergleich zum Vorjahr sprunghaft an (Personenkonzept: + 5,5 %; Stundenkonzept: + 6,0 %).

Weitere Auskünfte erteilt
Hellwart Glässer, Telefon 06 11/75 22 05,
www.destatis.de/kontakt.

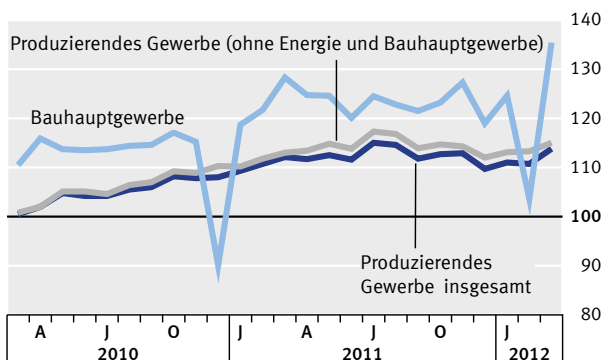
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich im März 2012 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) spürbar um 2,8 %. Im Monat zuvor war sie deutlich aufwärts revidiert um 0,3 % zurückgegangen. Die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] nahm um 1,5 % zu. Hierbei verzeichneten alle industriellen Hauptgruppen Zuwächse. Am deutlichsten ausgeprägt waren diese bei den Konsumgüterproduzenten mit + 3,0 %. Auch bei den Herstellern von Investitionsgütern war mit + 2,0 % ein merklicher Anstieg der Erzeugung zu verzeichnen. Dieser war durch Nachmeldungen von Produktion aus Vorperioden leicht positiv überzeichnet. Die Hersteller von Vorleistungsgütern konnten ein leichtes Plus von 0,3 % verbuchen. Einen außergewöhnlich kräftigen Anstieg der Erzeugung vermeldete das Bauhauptgewerbe mit + 30,7 %. Der witterungsbedingte Produktions-

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2005 = 100



Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0031

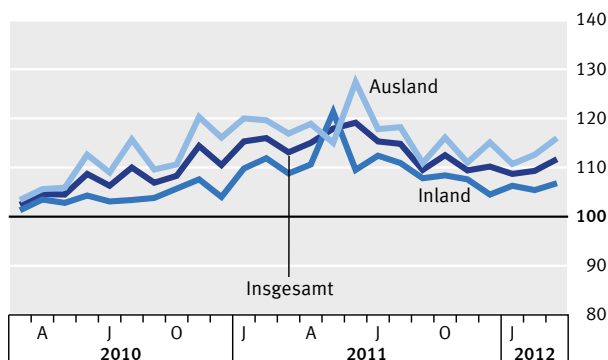
einbruch im Februar konnte damit mehr als ausgeglichen werden.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie erhöhten sich vorläufigen Angaben zufolge im März 2012 preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) im Vergleich zum Vormonat deutlich um 2,2%. Im Februar 2012 hatten sie aufwärts revidiert um 0,6% zugenommen. Der Umfang an Großaufträgen war für einen März durchschnittlich. Während die Hersteller von Vorleistungsgütern ein geringeres Bestellvolumen (-1,1%) meldeten, verbuchten die Produzenten von Investitions- und Konsumgütern jeweils deutliche Auftragszuwächse von 4,2% beziehungsweise 5,0%. Positive Nachfrageimpulse kamen im Berichtsmonat sowohl aus dem Inland (+1,3%) als auch aus dem Ausland (+3,0%), wobei der Zuwachs bei den Auslandsbestellungen fast ausschließlich auf Länder außerhalb der Eurozone zurückging.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0032

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Einzelhandel

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *März 2012* nominal 5,2% und real 3,2% mehr um als im März 2011. Beide Monate hatten jeweils 27 Verkaufstage.

Im Vergleich zum Februar 2012 stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 1,8% und real um 1,6% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

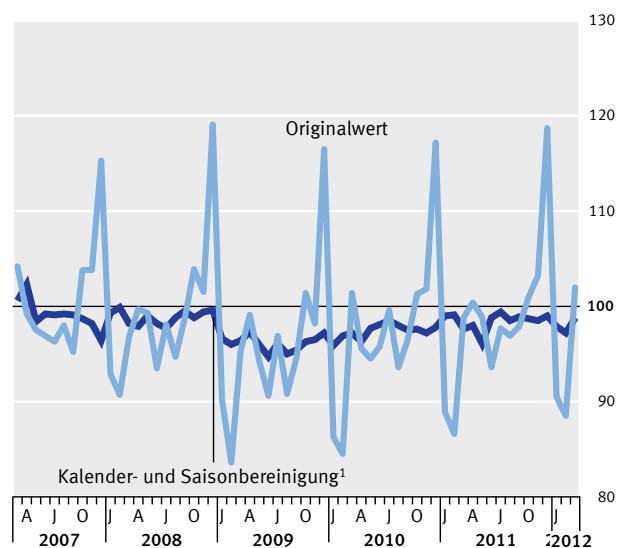
Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im März 2012 nominal 6,0% und real 3,1% mehr um als im März 2011. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten stiegen die Umsätze nominal um 6,2% und real um 3,2%. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 4,6% und real 1,5% mehr umgesetzt.

Auch im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im März 2012 über dem Umsatz im entsprechenden Vorjahresmonat, und zwar nominal um 4,7% und real um 3,5%. In allen zugehörigen Branchen stieg der Umsatz im Vergleich zum März 2011.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2012 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 4,5% und real 2,4% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2005 = 100



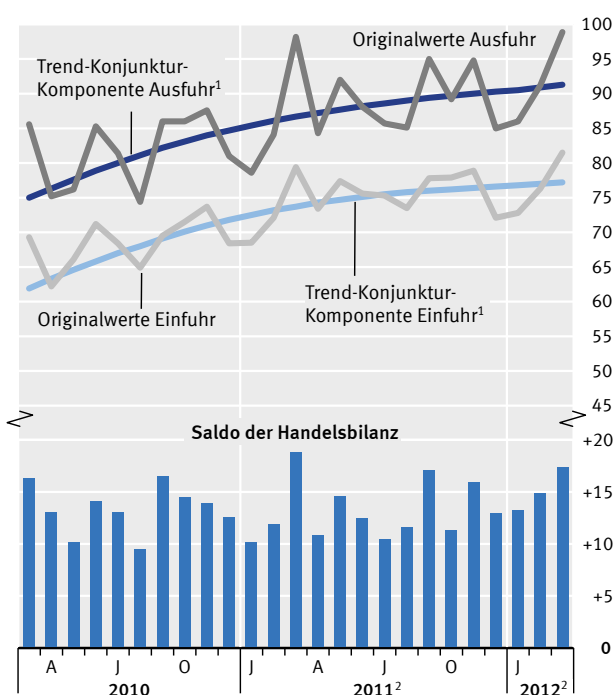
1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0030

Außenhandel

Im März 2012 haben die deutschen Ein- und Ausfuhren den höchsten Monatswert seit Beginn der Erhebung der deutschen Außenhandelsstatistik im Jahr 1950 erreicht. Die Ausfuhren beliefen sich im März 2012 auf 98,9 Milliarden Euro, dieser Wert lag um 0,7% über dem bereits starken Ergebnis im März 2011. Der Wert der Einfuhren betrug 81,5 Milliarden Euro und lag damit um 2,6% über dem Wert im März 2011. Kalender- und saisonbereinigt nahmen im März 2012 gegenüber Februar 2012 die Ausfuhren um 0,9% und die Einfuhren um 1,2% zu.

Außenhandel in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).
2 Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0029

Vorjahresmonat wird weiterhin vor allem durch gestiegene Energiekosten geprägt. Die Preise für die Einfuhr von Energie waren im März 2012 um 13,1% höher als im März 2011. Der Einfuhrpreis für Erdgas nahm um 20,0% gegenüber dem im entsprechenden Vorjahresmonat zu. Preisrückgänge gab es im März 2012 unter anderem bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (-8,0%) und bei Eisenerzen (-5,8%). Der Index der Ausfuhrpreise erhöhte sich im März 2012 im Vergleich zum März 2011 um 1,9%.

Die Außenhandelsbilanz schloss im März 2012 mit einem Überschuss von 17,4 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab die Leistungsbilanz im März 2012 zusammen mit den Salden für Dienstleistungen (+1,3 Milliarden Euro), Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+5,7 Milliarden Euro), laufende Übertragungen (-3,5 Milliarden Euro) sowie Ergänzungen zum Außenhandel (-1,2 Milliarden Euro) einen Überschuss in Höhe von 19,8 Milliarden Euro. Im März 2011 hatte die Leistungsbilanz einen Überschuss in Höhe von 21,3 Milliarden Euro verzeichnet. [...](#)

Der Außenhandel mit den Ländern inner- und außerhalb der Europäischen Union (EU) entwickelte sich unterschiedlich. In die EU-Mitgliedstaaten wurden im März 2012 Waren im Wert von 57,0 Milliarden Euro versandt und Waren im Wert von 52,4 Milliarden Euro von dort bezogen. Damit gingen die Versendungen in die EU-Länder im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,8% zurück, während die Eingänge aus diesen Ländern um 2,1% stiegen. Gegenüber März 2011 stiegen die Exporte in Drittländer im März 2012 um 6,1% auf 41,9 Milliarden Euro. Die Importe aus diesen Ländern lagen mit 29,1 Milliarden Euro um 3,5% über dem Wert des Vorjahresmonats.

Die Außenhandels Güter haben sich im März 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat weiter verteuert. Allerdings hat die Preissteigerung etwas nachgelassen. Der Index der Einfuhrpreise lag im März 2012 um 3,1% über dem Wert im März 2011. Der Preisanstieg gegenüber dem

Dipl.-Volkswirt Stephan Lüken

Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik

Erfahrungen und Erkenntnisse aus sechs Jahrzehnten

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist ein zentraler Baustein der Arbeitsmarktberichterstattung wie auch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Für beide Verwendungszwecke stellt das Statistische Bundesamt seit vielen Jahren geeignete Informationen aus der Erwerbstätigenrechnung bereit. Die vorliegende Abhandlung zeichnet die historische Entwicklung der Erwerbstätigenrechnung im arbeitsmarktstatistischen Gesamtsystem und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach. Besonderes Augenmerk gilt dabei den großen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die häufig auch den Rahmen für wichtige Weiterentwicklungen der Erwerbstätigenrechnung bildeten. Der jüngsten Revision 2011, deren Hauptanlass die Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), war, widmet dieser Beitrag ein eigenes Kapitel.

1 Zur Stellung der Erwerbstätigenrechnung im erwerbsstatistischen Gesamtsystem und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

In der deutschen amtlichen Statistik hat die Berechnung periodendurchschnittlicher Erwerbstätigenzahlen eine lange Tradition. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung fließen ein in Darstellungen zur Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung (Bevölkerungsstatistik) und werden verwendet für die Analysen des Arbeitskräfteangebots und der kurzfristigen konjunkturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitsmarktstatistik). In den Volkswirtschaftlichen

Gesamtrechnungen (VGR) dienen die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung vor allem als Bezugswerte für die Ermittlung von Produktivitätskennziffern und durchschnittlichen Einkommensgrößen.

Angaben zur Erwerbstätigkeit beziehungsweise Beschäftigung und zur Arbeitsproduktivität wurden in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erstmals im Jahr 1954 und laufend ab 1956 nachgewiesen, nachdem in den ersten Nachkriegsjahren noch der Aspekt der Versorgung der Bevölkerung gegenüber dem der Produktionstätigkeit dominierte. In den frühen Nachkriegsjahren wurden daher die volkswirtschaftlichen Gesamtgrößen (damals Volkseinkommen und Sozialprodukt) auf die jeweilige Gesamtbevölkerung bezogen. Zudem gab es zu dieser Zeit noch keine zuverlässigen jährlichen oder gar unterjährlichen Erwerbstätigenstatistiken, die einen laufenden Nachweis von Angaben zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit und Beschäftigung ermöglicht hätten.¹

Im Laufe der folgenden Jahre konnten jedoch wesentliche Verbesserungen im erwerbsstatistischen Datenangebot erzielt werden. Meilensteine waren

- › die Einführung des Mikrozensus im Jahr 1957, der als Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens erstmals im Rahmen einer laufenden jährlichen Berichterstattung einen Gesamtüberblick über die Erwerbstätigkeit ermöglichte,

¹ Siehe Fritsch, S./Voy, K.: „Stellung der Erwerbstätigkeit, Arbeitsproduktivität und Arbeitszeit in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in Voy, K. (Herausgeber): „Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Band 4: Zur Geschichte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach 1945“, Marburg 2009, Seite 177 ff.

- › die Einführung der Europäischen Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey) im Jahr 1960, die in Deutschland in die Mikrozensusstichprobe integriert wurde,² sowie
- › die Einführung eines integrierten Meldeverfahrens für Arbeitgeber zur Sozialversicherung im Jahr 1973, wodurch die Voraussetzungen für den Aufbau einer auf Verwaltungsdaten beruhenden umfassenden Beschäftigungs- und Entgeltstatistik geschaffen wurden.³

Die aus den genannten Statistiken und weiteren erwerbsstatistischen Quellen für Teilbereiche der Wirtschaft vorhandenen Daten zur Erwerbstätigkeit und Beschäftigung ergaben indes noch kein geschlossenes Berichtssystem, das den zeitlichen und fachlichen Anforderungen an eine laufende Arbeitsmarktberichterstattung einerseits und den Vorgaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Hinblick auf eine konsistente statistische Abbildung des Produktionsfaktors Arbeit in Kombination mit anderen ökonomischen Größen andererseits vollständig genügen konnte. Daher ergänzte die amtliche Statistik seitdem die aus den verfügbaren Primär- und Sekundärstatistiken vorliegenden erwerbsstatistischen Informationen durch speziell auf die Erfordernisse der Arbeitsmarktstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgerichtete Berechnungen periodendurchschnittlicher Ergebnisse über die Zahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen und Stellung im Beruf.

Ausgangspunkt für die Berechnung der Erwerbstätigenzahlen sowohl für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung als auch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen waren im früheren Bundesgebiet die Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählungen 1961, 1970 und 1987, die auf Grundlage aller geeigneten kurzfristigen erwerbsstatistischen Datenquellen fortgerechnet wurden.

Die wesentliche Aufgabe der Erwerbstätigenrechnung ist, die aus unterschiedlichen erwerbsstatistischen Quellen vorliegenden Informationen möglichst lückenlos und überschneidungsfrei zu einem Gesamtbild zusammenzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind je nach Aktualität, Vollständigkeit und Beschaffenheit der vorhandenen Ausgangsdaten mit gewissen Unsicherheiten behaftete Umrechnungen und ergänzende Schätzungen notwendig. Das Schätzverfahren, das grundsätzlich alle vorhandenen Quellen und relevanten Informationen berücksichtigt, ermöglicht es jedoch, den Unsicherheitspielraum erheblich einzuengen. Dazu werden gleiche Tatbestände von verschiedenen Seiten (Personen- und Haushaltsbefragungen, Unternehmenserhebungen, Verwaltungsdaten) betrachtet sowie unabhängig davon berechnete gesamtwirtschaftliche Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und anderer arbeitsmarktstatistischer Indikatoren damit verknüpft.⁴

2 Erwerbsstatistische Konzepte und Definitionen

Konzeptionell unterscheiden sich die Darstellungen der Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung für Zwecke der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistik einerseits und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen andererseits insbesondere hinsichtlich der regionalen Zuordnung der Erwerbstätigen (nach dem Wohn- oder dem Arbeitsort) sowie bei der Veröffentlichung der Erwerbstätigenzahlen nach Wirtschaftszweigen im Hinblick auf die wirtschaftsfachliche Zuordnung (nach dem Schwerpunkt des Betriebes beziehungsweise der örtlichen Einheit oder dem des Unternehmens).

Im Rahmen der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistik steht die Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung – also der Wohnbevölkerung – im Fokus der Betrachtung. Beim Konzept „Arbeitsmarktbeobachtung“ werden vom Statistischen Bundesamt daher vorrangig nach dem Wohnortkonzept (Inländerkonzept) abgegrenzte Erwerbstätigenzahlen veröffentlicht. Sofern die Erwerbstätigenzahlen nach dem Inländerkonzept in einer Gliederung nach Wirtschaftszweigen nachgewiesen werden, erfolgt die wirtschaftsfachliche Zuordnung nach dem Schwerpunkt des jeweiligen Betriebes (Betriebskonzept).⁵

In die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fließen die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung – wie eingangs erwähnt – insbesondere als Bezugsgrößen für die Ermittlung von Produktivitäten, Durchschnittsverdiensten und anderen Einkommens- und Verteilungskennziffern ein. Je nach Verwendungszweck werden daher in den Darstellungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach dem Arbeitsort wie auch nach dem Wohnort abgegrenzte Erwerbstätigenzahlen verwendet. Beim Arbeitsortkonzept (Inlandskonzept) werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die bei inländischen Wirtschaftseinheiten arbeiten. Die Erwerbstätigen nach dem Inländer- und dem Inlandskonzept unterscheiden sich durch den Saldo der Ein- und Auspendler über die Grenzen des jeweiligen Wirtschaftsgebietes (Pendlersaldo). Nach Wirtschaftszweigen werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stets nach dem Inlandskonzept nachgewiesen. Dabei erfolgt die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Erwerbstätigen nach dem jeweiligen Schwerpunkt des Unternehmens (Unternehmenskonzept). Unterschiede bei der wirtschaftsfachlichen Zuordnung nach dem Schwerpunkt des Betriebes beziehungsweise des Unternehmens treten dann auf, wenn im Falle von Mehrbetriebsunternehmen der wirtschaftsfachliche Schwerpunkt einzelner Betriebe von dem des gesamten Unternehmens abweicht.

² Derzeit werden in einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe des Statistischen Bundesamtes zur „Reform der Haushaltsstatistiken“ und mit Beteiligung der Statistischen Ämter der Länder unter anderem auch Überlegungen zur Neukonzeption von Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung angestellt.

³ Siehe Herberger, L.: „Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik“ in WiSta 6/1975, Seite 349 ff.

⁴ Siehe Wollny, H./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981“ in WiSta 11/1982, Seite 769 ff.

⁵ Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene und nach dem Geschlecht der Erwerbstätigen gegliedert wurden die wohnortbezogenen Erwerbstätigenzahlen für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung vorübergehend ergänzt durch Schätzungen von periodendurchschnittlichen Erwerbslosen- und Erwerbspersonenzahlen (als Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen). Eine wesentliche Grundlage für die Schätzung der Erwerbslosen waren die Angaben der Arbeitsverwaltung zur registrierten Arbeitslosigkeit. Erst sehr viel später konnten die Arbeitslosenzahlen der damaligen Bundesanstalt für Arbeit (heute Bundesagentur für Arbeit) durch international vergleichbare Erwerbslosenzahlen aus der europäischen Arbeitskräfteerhebung ersetzt werden (siehe dazu die Ausführungen in Kapitel 3).

ILO-Definition der Erwerbstätigkeit

Gemeinsam ist den Berechnungen für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Verwendung einer einheitlichen Definition der Erwerbstätigkeit, die auf dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) beruht.^{6,7}

Die Definition der Erwerbstätigen nach dem Labour-Force-Konzept der ILO schließt grundsätzlich alle auf Erwerb gerichteten beziehungsweise gegen Bezahlung ausgeübten Arbeiten – auch geringsten Umfangs – ein. Diese, primär an ökonomischen Kategorien orientierte Definition deckt sich mit den Vorgaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die die Aufgabe haben, jegliche Arbeitsleistung, die zur gesamtwirtschaftlichen Produktion einer Volkswirtschaft beiträgt, zu erfassen. Auf diese Weise wird ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Produktion und der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung derart hergestellt, dass die Gesamtproduktion ausschließlich von Erwerbstätigen (und nicht auch von Erwerbslosen und/oder Nichterwerbspersonen) erbracht wird.⁸ Welche Arbeiten konkret in die Erfassung des Produktionswertes einer Volkswirtschaft einzubeziehen sind, richtet sich wiederum nach den im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) verbindlich festgelegten Vorgaben in Bezug auf die Produktionsgrenze der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zu den Erwerbstätigen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen nach dem derzeit gültigen ESGV 1995 somit alle Personen, die als Arbeitnehmer oder als Selbstständige (einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) innerhalb der Produktionsgrenze des ESGV eine Produktionstätigkeit ausüben.⁹ Im Einklang mit der Erwerbstätigendefinition nach dem Labour-Force-Konzept der ILO spielt dabei der zeitliche Umfang der Tätigkeit für die Zuordnung zu den Erwerbstätigen keine Rolle. So gelten Personen auch dann als erwerbstätig, wenn in einem gegebenen Zeitraum nur eine Stunde gearbeitet wurde. Darüber hinaus zählen zu den Erwerbstätigen auch Personen, die aktuell nicht arbeiten, sich aber in einem festen Beschäftigungsverhältnis befinden, wie beispielsweise Personen in Elternzeit oder in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen wer-

den hingegen nur einmal mit ihrer zeitlich überwiegenden Erwerbstätigkeit erfasst (Personenkonzept).

Diese grundsätzlich sehr breit angelegte Erwerbstätigendefinition, die auch Teilzeitbeschäftigungen und andere Formen (bezahlter) Gelegenheitsstätigkeiten einbezieht, macht es erforderlich, die berechneten Kopffzahlen zur Erwerbstätigkeit etwa für Produktivitätsanalysen durch Indikatoren zum Beschäftigungsumfang und fallweise auch zur Arbeitsintensität zu ergänzen.¹⁰ In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geschieht dies auf nationaler Ebene durch die Veröffentlichung von auf die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes abgestimmten Arbeitsvolumendaten, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit für diese Zwecke bereitstellt. Im Bereich der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistiken kommt insbesondere dem Mikrozensus beziehungsweise der Arbeitskräfteerhebung die Aufgabe zu, die Gesamterwerbstätigenzahlen aus der Erwerbstätigenrechnung um Strukturdaten anzureichern, die Aufschluss über die Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach demografischen Merkmalen (zum Beispiel Geschlecht, Alter) geben sowie über Veränderungen der Arbeitswelt (zum Beispiel im Hinblick auf die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung und anderer vom Normalarbeitsverhältnis abweichender Beschäftigungsformen).

3 Rückblick auf Weiterentwicklungen der Erwerbstätigenrechnungen in den Revisionen seit Beginn der 1980er-Jahre

Aufgrund der engen Verknüpfung mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind grundlegende Überarbeitungen und methodische Weiterentwicklungen der Erwerbstätigenrechnungen mit wenigen Ausnahmen zeitlich und inhaltlich in die Generalrevisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingebunden, die üblicherweise in Abständen von fünf bis zehn Jahren durchgeführt werden. Die „großen VGR-Revisionen“ werden insbesondere genutzt, um das gesamte Rechenwerk zu überprüfen, Ergebnisse aus nur in mehrjährigen Abständen vorliegenden Großzählungen einzuarbeiten, neue Methoden und Verfahren zu implementieren und die Konzeption gegebenenfalls an im Zeitablauf veränderte Anforderungen anzupassen. In diesem Rahmen werden auch erforderliche Umstellungen auf neue Wirtschaftszweigklassifikationen vorgenommen.

Übersicht 1 auf Seite 388 gibt einen chronologischen Überblick über die seit den 1980er-Jahren durchgeführten Revisionen der Erwerbstätigenrechnung. Im Folgenden sollen zunächst rückblickend wichtige Entwicklungen aus früheren Revisionen unter inhaltlichen Gesichtspunkten zusammengefasst werden, bevor die jüngste VGR-Revision 2011 vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung betrachtet wird.

6 Entschlüsse der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker über die Statistiken der Erwerbsbevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Genf, Oktober 1982), überarbeitet durch die Beschlüsse der 16. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker zur Messung der Unterbeschäftigung und inadäquater Beschäftigungssituationen (Genf, Oktober 1998).

Nach dem Labour-Force-Konzept wird zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen einerseits und Nichterwerbspersonen andererseits unterschieden. Erwerbstätige und Erwerbslose bilden gemeinsam die aktiv am Erwerbsleben beteiligte Bevölkerungsgruppe der Erwerbspersonen („Labour-Force“); diese Gruppe umfasst demnach alle Personen, die entweder eine (bezahlte) Arbeit ausüben (→ Erwerbstätige) oder aber arbeitssuchend sind und für die Aufnahme einer Arbeit zur Verfügung stehen (→ Erwerbslose). Eine ausführliche Erläuterung und Würdigung des Labour-Force-Konzeptes findet sich bei Rengers, M.: „Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept“ in WiSta 12/2004, Seite 1369 ff.

7 Eine Erwerbstätigendefinition, die sich bereits am international vereinbarten Labour-Force-Konzept orientierte, wurde erstmals in der Volkszählung 1961 angewendet [siehe Fritsch, S./Voy, K., a. a. O. (Fußnote 1), hier: Seite 178].

8 Siehe Fritsch, S./Lüken, S.: „Erwerbstätigkeit in Deutschland“ in WiSta 2/2004, Seite 139 ff., hier: Seite 140.

9 Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, Kapitel 11, Abschnitt 11.

10 Siehe Asef, D./Wanger, S./Zapf, I.: „Statistische Messung des Arbeitseinsatzes“ in WiSta 11/2011, Seite 1058 ff.

Übersicht 1

Revisionen der Erwerbstätigenrechnung seit den 1980er-Jahren

	Gegenstand der Revision / Weiterentwicklungen der Erwerbstätigenrechnung	Maximaler Revisionsbedarf ¹
1982	<ul style="list-style-type: none"> › Überarbeitung der auf der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1970 basierenden bisherigen Zeitreihe zur Erwerbstätigkeit › Einarbeitung der Ergebnisse aus Totalerhebungen für Teilbereiche der Wirtschaft (zum Beispiel Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung) 	+ 0,5 Mill.; + 2,0 % (1976/77)
1986	<ul style="list-style-type: none"> › Implementierung einer monatlichen Erwerbstätigenrechnung für das Bundesgebiet: Erste Veröffentlichung gesamtwirtschaftlicher monatlicher Erwerbstätigenzahlen nach dem Inlands- und Inländerkonzept 	–
1990/1991	<ul style="list-style-type: none"> › Einarbeitung der Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 in die Erwerbstätigenrechnung des Bundes › Übergang auf das „integrierte Konzept zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen“: Gemeinsames Rechenmodell für Bund, Länder und Kreise zur Ermittlung aufeinander abgestimmter Erwerbstätigenzahlen für Zwecke der Arbeitsmarktberichterstattung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 	+ 1,2 Mill.; + 4,6 % (1989)
1991 – 1993	<ul style="list-style-type: none"> › Implementierung einer zu der im früheren Bundesgebiet vergleichbaren Erwerbstätigenrechnung für die neuen Bundesländer insbesondere auf Basis von Berufstätigenerhebungen 	–
1999	<ul style="list-style-type: none"> › Umstellung der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das ESVG 1995 und Übergang von der Systematik der Wirtschaftszweige 1979 auf die europäische NACE Rev. 1 › Ableitung neuer Ausgangswerte für eine gesamtdeutsche monatliche Erwerbstätigenrechnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (NACE Rev. 1) und dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen › Gesonderte Berechnung der geringfügig Beschäftigten auf Basis des Mikrozensus ergänzt um Angaben aus nicht amtlichen Erhebungen › Erweiterung der Erwerbstätigenrechnung nach Wirtschaftszweigen um eine sektorale Gliederung als interne Rechengrößen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 	+ 2,0 Mill.; + 6,0 % (1998)
2000	<ul style="list-style-type: none"> › Einarbeitung der erstmals aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung für geringfügig entlohnte Beschäftigte vorliegenden Daten in die Erwerbstätigenrechnung (Zwischenrevision) 	+ 1,8 Mill.; + 5,1 % (1999)
2005	<ul style="list-style-type: none"> › Integration von Personen mit Zusatzjobs (1-Euro-Jobs) in die Erwerbstätigenrechnung und gesonderte Berechnung der Zahl kurzfristig Beschäftigter › Erstmalige Veröffentlichung von jährlichen Angaben zur „marginalen“ Beschäftigung² aus der Erwerbstätigenrechnung › Umstellung der Erwerbstätigenrechnung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (NACE Rev. 1.1) › Etablierung monatlicher Schnellrechnungen der Erwerbstätigenrechnung: Veröffentlichung der gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse für Deutschland 30 Tage (zuvor 70 Tage) nach dem Berichtsmonat gemeinsam mit Erwerbslosenzahlen/-quoten nach dem ILO-Konzept 	+ 0,4 Mill.; + 1,1 % (2004)
2011	<ul style="list-style-type: none"> › Überarbeitung/Aktualisierung der Zeitreihe der Erwerbstätigenrechnung › Umstellung der Zeitreihe auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (NACE Rev. 2) 	+ 0,3 Mill.; + 0,8 % (1999)

¹ Angaben zum Revisionsbedarf beziehen sich auf die jahresdurchschnittliche Gesamtzahl der Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet beziehungsweise in Deutschland.

² Marginal Beschäftigte sind Arbeiter/-innen oder Angestellte, die keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der ILO als Erwerbstätige gelten.

Veränderte Berechnungsgrundlagen für die Erwerbstätigenrechnung

Die Qualität der Erwerbstätigenrechnung steht und fällt mit den zur Verfügung stehenden Ausgangsdaten. Zum Zeit-

punkt der Revision im Jahr 1990/1991 lagen letztmalig regional und fachlich tief gegliederte Angaben zur Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung aus einer Volks- und Arbeitsstättenzählung vor. Nach den Ergebnissen der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 unterschätzten die bis dahin

vom Statistischen Bundesamt aus der Erwerbstätigenrechnung für das Bundesgebiet veröffentlichten Zeitreihen ab 1970, die zuletzt im Rahmen der Revision 1982 überarbeitet worden waren, das Niveau der Erwerbstätigkeit am aktuellen Rand um mehr als eine Million Personen. Die nach fast 20 Jahren erstmals wieder vorliegenden Ergebnisse einer Volks- und Arbeitsstättenzählung waren jedoch nicht nur Anlass für eine Neujustierung der Zeitreihen, sie bildeten darüber hinaus die Grundlage für die künftigen aufeinander abgestimmten Bundes-, Länder- und Kreisberechnungen zur Erwerbstätigkeit nach einem neuen „integrierten Konzept zur Berechnung von Erwerbstätigenzahlen“.¹¹ In einem ersten Schritt wurden dazu für die Regionalebene Bund, Länder und Kreise in allen benötigten Untergliederungen und Abgrenzungen aufeinander abgestimmte Ausgangsdaten nach Wirtschaftszweigen und nach der Stellung im Beruf der Erwerbstätigen ermittelt. Die Eckzahlen der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf wurden im Wesentlichen der Volkszählung entnommen. Grundlage für die weitere Untergliederung der Erwerbstätigenzahlen nach Wirtschaftsbereichen waren die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung, die um fehlende Teile ergänzt und um Mehrfachbeschäftigungsfälle bereinigt wurden, um zum Personenkonzept der Erwerbstätigenrechnung zu gelangen. Die Umrechnung der Erwerbstätigenzahlen auf die verschiedenen Veröffentlichungskonzepte – nationale/regionale Arbeitsmarktbeobachtung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – erfolgte mithilfe von Überleitungspositionen, die unter anderem für die Differenzen zwischen dem Betriebs- und Unternehmenskonzept und für den Pendlersaldo als Differenz zwischen dem Inländer- und dem Inlandskonzept zu bestimmen waren. Für das Bundesgebiet lieferte das gemeinsame Berechnungsmodell in einer Gliederung nach der Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen sowohl nach dem Inlands- als auch nach dem Inländerkonzept abgegrenzte Ergebnisse.¹²

Da seitdem keine klassischen Volks- und Arbeitsstättenzählungen in Form von Totalerhebungen mehr stattgefunden haben, mussten in allen nachfolgenden Revisionen erwerbsstatistische Quellen für die Niveaujustierung und Ermittlung der neuen Ausgangswerte für die Fortschreibung herangezogen werden, die sich in Bezug auf die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen über alle beruflichen Stellungen zu einem möglichst vollständigen Gesamtbild zusammenfügen. Dies waren insbesondere die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Arbeiter und Angestellte), die Personalstandstatistik für den Öffentlichen Dienst (Beamte) und der Mikrozensus (Selbstständige und mithelfende Familienangehörige). Die Überleitung der wirtschaftsfachlich gegliederten Ausgangswerte auf das Unternehmenskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgte nunmehr mithilfe von Angaben aus laufenden Unternehmenserhebungen und aus Großzählungen für Teilbereiche der Wirtschaft, zu denen insbesondere die Handwerkszählung und die Handels- und Gaststättenzählung zählten. Gesonderte Ausgangswerte nach dem Inlän-

derkonzept in einer Gliederung nach Wirtschaftszweigen konnten ab der Revision 1999 mit den vorhandenen Ausgangsdaten nicht mehr abgeleitet werden. Daher führte das Statistische Bundesamt die Inländerberechnungen für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung nach der Integration der neuen Bundesländer in das Berechnungsmodell nur noch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene fort. Dies erschien unter anderem vor dem Hintergrund gerechtfertigt, dass ab 1991 laufend auch aus dem Mikrozensus jährliche Angaben zur Erwerbstätigkeit für ganz Deutschland in regionaler Gliederung nach dem Wohnort- beziehungsweise Inländerkonzept für eine Vielzahl von Strukturmerkmalen – unter anderem dem Wirtschaftszweig – verfügbar waren.

Implementierung einer gesamtdeutschen Erwerbstätigenrechnung

Nach der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze und der folgenden deutschen Vereinigung war der Arbeitsmarkt in den neuen Ländern und Berlin-Ost von tiefgreifenden strukturellen Veränderungen geprägt. Der Bedarf an Daten, die diese Entwicklung empirisch belegten, war groß. Anfang 1995 konnten erste Ergebnisse einer zu den Berechnungen im früheren Bundesgebiet methodisch und konzeptionell vergleichbaren Erwerbstätigenrechnung für die neuen Länder vorgelegt werden.¹³ Ausgangsbasis dieser Berechnungen waren insbesondere die Ergebnisse der Berufstätigenerhebung vom 30. November 1990 in den neuen Ländern, die nach einigen Modifikationen annähernd die Funktion erfüllten, die die Arbeitsstättenzählung 1987 für die Erwerbstätigenrechnung im früheren Bundesgebiet übernommen hatte.

Bei der Revision 1999 stellte das Statistische Bundesamt die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Erwerbstätigenrechnung auf eine gesamtdeutsche Rechnung um. Die bis dahin vom Statistischen Bundesamt laufend veröffentlichten Eckzahlen zur Erwerbstätigkeit im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern basierten auf getrennten Berechnungen. Mit dem Übergang auf eine gesamtdeutsche monatliche Erwerbstätigenrechnung wurden die getrennten Berechnungen für das frühere Bundesgebiet (einschließlich Berlin-West) sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost eingestellt. In dieser Gebietsgliederung berechnete und veröffentlichte das Statistische Bundesamt nur noch für das Jahr 1991 revidierte Ergebnisse, die die Eckzahlen für die weitere Rückrechnung der revidierten Zeitreihen bis 1970 für das frühere Bundesgebiet bildeten.¹⁴

Vollständige Erfassung aller Erwerbstätigen nach der ILO-Definition

Wie bereits erläutert, ist der Erwerbstätigenrechnung durch das ESVG 1995 eine weite Erwerbstätigendefinition vorgegeben, nach der in Übereinstimmung mit den Empfehlun-

11 Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ in WiSta 4/1990, Seite 245 ff., sowie Schoer, K./Winter, H.: „Regionale Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 6/1992, Seite 365 ff.

12 Für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung veröffentlichte das Statistische Bundesamt die nach dem Inländerkonzept abgegrenzten jahres-, halbjahres- und vierteljahresdurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen zusätzlich untergliedert nach dem Geschlecht.

13 Siehe Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Erwerbstätigenrechnung – 20 Jahre Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, Sonderheft S.2 Teil 1, September 2004, hier: Seite 9 f.

14 Angaben für die Ost-West-Großraumregionen Deutschlands jeweils mit und ohne Berlin stehen seitdem aus den Regionalberechnungen der Arbeitskreise „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (www.ak-etr.de) und „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (www.vgrdl.de) zur Verfügung.

gen der ILO auch Personen, die nur gelegentlich oder als geringfügig Beschäftigte eine Erwerbstätigkeit ausüben, in die Berechnung der periodendurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen einzubeziehen sind.¹⁵ Dies setzt voraus, dass dieser Personenkreis durch die in die Erwerbstätigenrechnung einfließenden Quellen erfasst wird. Dies kann entweder implizit geschehen, durch erwerbsstatistische Quellen, in denen geringfügig und andere marginal Beschäftigte in der Gesamtzahl der Arbeitnehmer oder Erwerbstätigen enthalten sind, oder explizit mithilfe von Datenquellen, aus denen gesonderte Informationen für die betreffenden Erwerbstätigengruppen vorliegen.

Die geringfügige Beschäftigung¹⁶ rückte im Laufe der 1990er-Jahre im Zusammenhang mit der Diskussion um die sozialversicherungsrechtliche Ausgestaltung dieser Beschäftigungsform immer mehr ins öffentliche Blickfeld. In diesem Kontext wurden vermehrt auch Daten zum Umfang der geringfügigen Beschäftigungen erhoben.¹⁷ Die verfügbaren Statistiken deuteten auf eine sehr dynamische Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung hin. Auch ließen die vorliegenden Informationen darauf schließen, dass die Zahl der geringfügig Beschäftigten in der Erwerbstätigenrechnung bisher über die Datenquellen für Arbeiter und Angestellte untererfasst worden war. Vor diesem Hintergrund sah sich das Statistische Bundesamt in der Revision 1999 veranlasst, sein Berechnungsmodell zur Erwerbstätigkeit um differenzierte gesonderte Berechnungen zur geringfügigen Beschäftigung zu erweitern. Ausgegangen wurde dabei zunächst von den Ergebnissen des Mikrozensus, dessen Erhebungsprogramm seit 1990 eine Frage zur Ausübung geringfügiger Beschäftigungen enthält. Die Mikrozensusergebnisse über die Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten wurden in der Erwerbstätigenrechnung ergänzt um Angaben aus den vorhandenen nicht amtlichen Erhebungen zu geringfügigen Beschäftigungen und Nebenerwerbstätigkeiten, die insbesondere den „Graubereich“ der Haushaltshilfen vollständiger abbildeten.

Im Jahr 2000 wurde es dennoch notwendig, die internen Rechenansätze für geringfügig Beschäftigte nochmals zu überarbeiten. Nachdem die geringfügige Beschäftigung im Zuge der gesetzlichen Neuregelung¹⁸ im April 1999 in die Sozialversicherungspflicht der Arbeitgeber einbezogen worden war, standen im Sommer 2000 erste Ergebnisse von Auswertungen aus dem Meldeverfahren zur Verfügung. Die neuen Zahlen aus dem Register lagen mit rund vier Millionen geringfügig entlohnten Beschäftigten um etwa ein Drit-

tel über denen, die bis zu diesem Zeitpunkt in der Mikrozensusstichprobe erfasst wurden.¹⁹

Nach Abschluss der Revision 1999 lag die Erwerbstätigenzahl für Deutschland im Jahresdurchschnitt 1998 um rund zwei Millionen Personen (+ 6,0 %) und im Jahr 1991 um 1,2 Millionen Personen (+ 3,4 %) über den bisherigen Ergebnissen. In der Zwischenrevision 2000 mussten die Erwerbstätigenzahlen für Deutschland im Zuge der Neuberechnung der geringfügig Beschäftigten nochmals um bis zu 1,8 Millionen Personen (+ 5,1 %) im Jahresdurchschnitt 1999 angehoben werden.

Um die weitere Ausweitung geringfügiger und anderer marginaler Beschäftigungsformen in der Erwerbstätigenrechnung adäquat abbilden zu können, wurde das Berechnungsmodell in der Revision 2005 erneut, und zwar in zweierlei Hinsicht erweitert. Zum einen wurden nunmehr auch gesonderte Rechenansätze für kurzfristig Beschäftigte²⁰ ermittelt. Die Fortschreibung der Ansätze basierte jedoch zeitweise auf Modellrechnungen, nachdem die Bundesagentur für Arbeit die Veröffentlichung der aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung vorliegenden Angaben bedingt durch Kumulierungseffekte vorübergehend einstellen musste. In der Revision 2011 konnten die Berechnungen für kurzfristig Beschäftigte dann auf eine neue, verbesserte Grundlage gestellt werden.

Die zweite Erweiterung, die in der Revision 2005 umgesetzt wurde, betraf die explizite Berücksichtigung von Personen, die eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung²¹ („Ein-Euro-Job“) ausüben. Diese Personengruppe zählt nach den Kriterien des SVG und der ILO ebenfalls zu den Erwerbstätigen, konnte aber in der Erwerbstätigenrechnung – mangels geeigneter Datenquellen – zuvor nicht berücksichtigt werden.

Die genannten Erweiterungen der Erwerbstätigenrechnung mündeten schließlich in einer Veröffentlichung der Anzahl „marginal Beschäftigter“, die alle Personen umfasst, die als Arbeitnehmer zwar keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept als Erwerbstätige gelten. Da die Berechnung der „marginal Beschäftigten“ zum Teil noch immer auf Schätzungen angewiesen ist, bleibt die Veröffentlichung in den Fachserien²² des Statistischen Bundesamtes auf den Nachweis gesamtwirtschaftlicher Jahreswerte ab 2003 begrenzt.

15 Personen, die nicht während der gesamten Berichtsperiode erwerbstätig waren, sind bei der Durchschnittsbildung anteilig zu berücksichtigen.

16 Die geringfügige Beschäftigung ist in § 8 Viertes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IV) geregelt. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt danach vor, wenn das aus ihr resultierende Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt (sogenannter 400-Euro-Job). Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Tätigkeit innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage begrenzt ist, es sei denn, sie wird berufsmäßig ausgeübt und ihr monatliches Entgelt übersteigt 400 Euro.

17 Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom Institut für angewandte Sozialforschung (ISG) Köln in den Jahren 1987, 1992 und 1997 durchgeführten Studien zur geringfügigen Beschäftigung und zu Nebentätigkeiten.

18 Gesetz zur Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse vom 24. März 1999 (BGBl. I Seite 388).

19 Die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit insbesondere hinsichtlich des Merkmals geringfügig Beschäftigte waren zuletzt Gegenstand einer mit finanzieller Unterstützung der EU-Kommission vom Statistischen Bundesamt und von der Bundesagentur für Arbeit gemeinsam durchgeführten Studie. Dabei konnte eine ganze Reihe möglicher Ursachen für Inkohärenzen in beiden Statistiken aufgedeckt werden. Unter anderem bestätigte sich, dass es zu einer Untererfassung geringfügiger Tätigkeiten im Mikrozensus (und in anderen Bevölkerungsbefragungen) kommen kann, weil Befragte dazu tendieren, kleinere Tätigkeiten gar nicht anzugeben, insbesondere wenn sie sich selbst nicht hauptsächlich als Erwerbstätige definieren. Siehe dazu Körner, T./Puch, K./Frank, T./Meinken, H.: „Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik“ in WiSta 11/2011, Seite 1065 ff., sowie Körner, T./Puch, K.: „Measuring marginal employment in surveys and registers“ in Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Statistics and Science“, Volume 20, Wiesbaden 2012.

20 Siehe Fußnote 16.

21 Siehe § 16d Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

22 Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.4 „Inlandsproduktsberechnung“, Tabelle 3.1.2.

Periodizität und Aktualität der Erwerbstätigenzahlen: Das derzeitige zweistufige Berechnungsmodell der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen traditionell vierteljährliche Ergebnisse für die laufende Konjunkturbeobachtung und detaillierte Jahresergebnisse für die umfassende Analyse des Wirtschaftsgeschehens in Deutschland bereit. Für die laufende Arbeitsmarktberichterstattung im Rahmen der Konjunkturanalyse werden darüber hinaus möglichst aktuelle monatliche Daten benötigt. Für diese Zwecke standen für viele Jahre ausschließlich die monatlichen Angaben der Arbeitsverwaltung, insbesondere über die Zahl der registrierten Arbeitslosen, zur Verfügung.

Im Jahr 1986 legte das Statistische Bundesamt erstmals monatliche Gesamterwerbstätigenzahlen für das frühere Bundesgebiet aus der Erwerbstätigenrechnung vor, die parallel zur Arbeitsmarktberichterstattung der damaligen Bundesanstalt für Arbeit veröffentlicht wurden.²³ Bei der Revision 1990/1991 wurde die gesamte Erwerbstätigenrechnung für das Bundesgebiet in allen Untergliederungen auf ein monatliches Berechnungsverfahren umgestellt. Erste Ergebnisse der differenzierten monatlichen Erwerbstätigenrechnungen lagen etwa 70 Tage nach Ablauf des jeweiligen Berichtsmonats vor.

Im Zuge der Arbeiten zur Revision 2005 wurde die monatliche Erwerbstätigenrechnung zu einem zweistufigen Berechnungsmodell ausgebaut. Unterschieden wird seitdem zwischen ersten vorläufigen Schätzungen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene für Zwecke der kurzfristigen Arbeitsmarktbeobachtung (Schnellrechnungen), deren Ergebnisse bereits 30 Tage nach Ablauf eines Berichtsmonats veröffentlicht werden können (siehe Übersicht 2), und den weiterhin

²³ Siehe Becker, B./Schoer, K.: „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 8/1986, Seite 588 ff.

Übersicht 2

Die **Schnellrechnungen** stehen in einem engen Zusammenhang mit der Einführung einer aktuellen, international vergleichbaren monatlichen Arbeitsmarktstatistik nach den Konzepten und Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation. Mit der sogenannten „ILO-Arbeitsmarktstatistik“ wurde ab 2005 eine Datenlücke im Hinblick auf die Bereitstellung international vergleichbarer monatlicher Erwerbslosenzahlen und -quoten geschlossen.¹

Die Erwerbslosenzahlen für diese Statistik wurden bis August 2007 aus einer zeitlich befristeten Telefonerhebung bereitgestellt, seitdem basieren sie auf monatlichen Auswertungen der Arbeitskräfteerhebung. Die in den Nenner der Erwerbslosenquote einfließenden monatlichen Erwerbstätigenzahlen stammten hingegen zunächst aus der Erwerbstätigenrechnung beziehungsweise den Schnellrechnungen, deren Ergebnisse gemeinsam mit den monatlichen Erwerbslosenzahlen und -quoten für Deutschland sehr zeitnah – das heißt 30 Tage nach Ablauf des Berichtsmonats – veröffentlicht werden. Seit März 2011 basieren die monatlichen Erwerbslosenquoten ausschließlich auf Daten der Arbeitskräfteerhebung.

¹ Siehe dazu Janke, R./Riede, T.: „Arbeitsmarktstatistik – international vergleichbar und aktuell“ in WiSta, Sonderausgabe ISI-Weltkongress 2003, Seite 93 ff., sowie Rengers, M./Körner, T./Klass, J.: „Telefonerhebung ‚Arbeitsmarkt in Deutschland‘ 2005 bis 2007“ in WiSta 7/2008, Seite 553 ff.

differenzierten monatlichen Berechnungen in wirtschaftsfachlicher und sektoraler Gliederung, deren Ergebnisse in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einfließen und aggregiert zu Quartals- und Jahresdurchschnittszahlen für Erwerbstätige und Arbeitnehmer in wirtschaftsfachlicher Gliederung veröffentlicht werden (Wirtschaftsbereichsrechnungen).²⁴ Übersicht 3 gibt einen Überblick über die wesent-

²⁴ Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach Sektoren dienen vorrangig als interne Rechengrößen für die Weiterverarbeitung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Öffentlich zugänglich sind derzeit lediglich Jahresangaben über die Zahl der Arbeitnehmer im Sektor Staat (siehe Fachserie 18, Reihe 1.4, Tabelle 3.2.14).

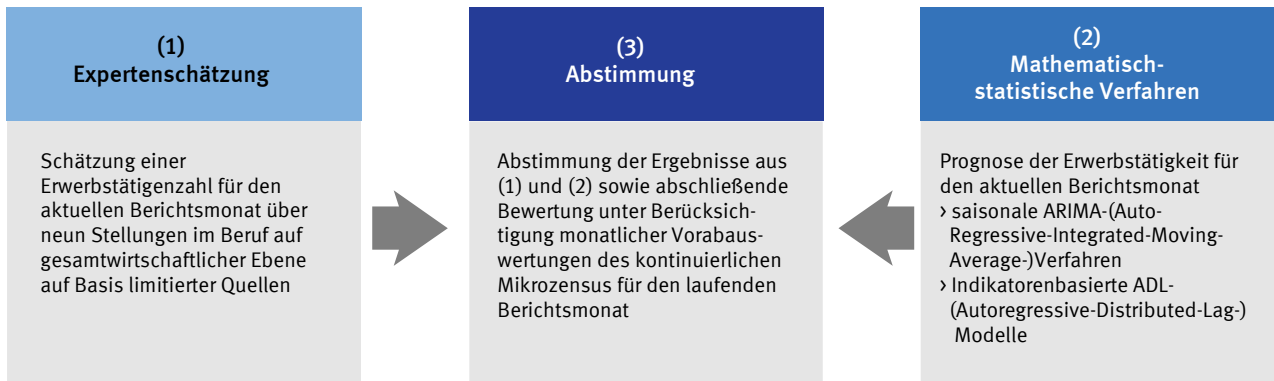
Übersicht 3

Die Elemente des zweistufigen Berechnungsmodells der monatlichen Erwerbstätigenrechnung im Bundesgebiet

	1. Stufe	2. Stufe
Berechnungsverfahren	Schnellrechnung → aktueller Berichtsmonat (t – 1)	Wirtschaftsbereichsrechnung → aktueller Berichtsmonat (t – 1) und Vorperioden
Konzeption	Gesamtwirtschaftliche Expertenschätzungen (quellenbeziehungsweise indikatoren gestützt) ergänzt um mathematisch-statistische Verfahren sowie Abstimmung der auf unterschiedlichen Wegen ermittelten Ergebnisse	Differenzierte quellen- beziehungsweise indikatoren gestützte Berechnungen in tiefer Rechenbereichsgliederung (Bottom-up-Verfahren)
Rechentiefe der quellen- beziehungsweise indikatoren gestützten Berechnungen	Stellung im Beruf <ul style="list-style-type: none"> › Selbstständige (mit/ohne Beschäftigte) › mithelfende Familienangehörige › Arbeiter/Angestellte (ohne marginal Beschäftigte) › marginal Beschäftigte <ul style="list-style-type: none"> › geringfügig entlohnte Beschäftigte › kurzfristig Beschäftigte › Personen in Arbeitsgelegenheiten › Beamte (einschließlich Soldaten) Gesamtwirtschaft	Stellung im Beruf <ul style="list-style-type: none"> › wie 1. Stufe Wirtschaftsbereiche <ul style="list-style-type: none"> › zurzeit: bis zu 100 Zwei- und Dreisteller der WZ 2008¹ Sektoren › Nicht finanzielle Kapitalgesellschaften/Private Haushalte › Finanzielle Kapitalgesellschaften › Staat › Private Organisationen ohne Erwerbszweck
Veröffentlichte Ergebnisse	› Monatliche Gesamterwerbstätigenzahlen (Inländer-/Inlandskonzept)	› Monatliche/vierteljährliche Gesamterwerbstätigenzahlen (Inländer-/Inlandskonzept) › Vierteljährliche/jährliche Erwerbstätigenzahlen (Inlandskonzept) nach Stellung im Beruf (Erwerbstätige/Arbeitnehmer) und Wirtschaftszweigen sowie für den Staat (Arbeitnehmer insgesamt)

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Schaubild 1 Die drei Säulen der monatlichen Schnellrechnung zur Erwerbstätigkeit



2012 - 01 - 0362

lichen Elemente des derzeitigen zweistufigen Berechnungsmodells.

Über die Konzeption der monatlichen Schnellrechnungen auf der ersten Berechnungsstufe wurde in dieser Zeitschrift bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet.²⁵ Daher sollen an dieser Stelle die drei Komponenten beziehungsweise „Säulen“ der Schnellrechnung – wie sie in Schaubild 1 abgebildet sind – nur kurz skizziert werden: Die tragende Säule bilden quellenbasierte Expertenberechnungen, die zwar differenziert nach beruflicher Stellung der Erwerbstätigen, jedoch ausschließlich auf aggregierter gesamtwirtschaftlicher Ebene durchgeführt werden. Da diese Berechnungen und Schätzungen auf einer noch sehr unvollständigen Datengrundlage²⁶ fußen, kommen ergänzend mathematisch-statistische Prognoseverfahren zum Einsatz, die kurzfristig und unabhängig vom Eingang erwerbsstatistischer Datenquellen durchgeführt werden können. Die nach beiden Verfahren unabhängig voneinander ermittelten Rechenergebnisse werden anschließend vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung bewertet und zu einem finalen Ergebnis zusammengeführt. Dabei werden die Ergebnisse monatlicher Auswertungen der seit 2005 über das gesamte Kalenderjahr verteilten Mikrozensusstichprobe, die derzeit etwa 20 Tage nach Monatsende vorliegen, und weitere makroökonomische Arbeitsmarktindikatoren einbezogen. Dieser Mix aus unterschiedlichen Verfahren sichert eine hohe Flexibilität und nutzt durch Vergleiche mögliche Synergieeffekte. So geben die Zeitreihenanalyse und die Regressionsansätze wichtige Hilfestellungen im Hinblick auf die Einschätzung des aktuellen Trends und des Saisonverlaufs der Erwerbstätigkeit. Besonderheiten und irreguläre Effekte, zum Beispiel Witterungseinflüsse oder gesetzliche Neuregelungen mit beschäftigungspolitischer Wirkung, werden dagegen von Fachleuten in den Berechnungen berücksichtigt.

Mit der Erweiterung der Erwerbstätigenrechnung um Schnellrechnungen wurde es möglich, einen sehr aktuellen monatlichen Gesamterwerbstätigenindikator zur Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland bereitzustellen und gleichzeitig auch den europäischen Anforderungen im Hinblick auf die zeitnahe Bereitstellung vierteljährlicher Erwerbstätigenzahlen nachzukommen.²⁷ Inwieweit dieser erhebliche Aktualitätsgewinn sich auf die Ergebnisqualität ausgewirkt hat, lässt sich nach langjähriger Erfahrung zufriedenstellend beantworten.

In Tabelle 1 sind für die aus den Schnellrechnungen nach 30 Tagen veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen die wichtigsten Fehlermaße zum einen bezogen auf die Ursprungswerte und zum anderen bezogen auf die in der aktuellen Berichterstattung besonders interessierenden Veränderungsdaten dargestellt. Die Fehlermaße berücksichtigen alle laufenden Überarbeitungen der ersten vorläufigen Schätzergebnisse im Zeitraum 2005 bis zum Sommer 2011 ohne die aus den grundlegenden Überarbeitungen des Rechenwerkes im Rahmen der großen Revisionen 2005 und 2011 resultierenden Korrekturen. Die negativen Werte für die Mittlere Revision (MR) zeigen, dass die ersten vorläufigen Ergebnisse zu einer ganz leichten Unterschätzung der im Beobachtungszeitraum fast durchgängig positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Tabelle 1 Fehlermaße für die monatlichen Schnellrechnungen zur Erwerbstätigkeit¹

	Ursprungswerte		Relative Vorjahresveränderung
	1 000	%	%-Punkte
Mittlere Revision (MR)	- 19	- 0,05	- 0,07
Mittlere absolute Revision (MAR)	84	0,21	0,22
Standardabweichung (RMSE) ²	107	0,29	0,27

25 Siehe Fritsch, S.: „Erwerbstätigkeit in Deutschland (Teil 1)“ in WiSta 9/2006, Seite 934 ff., sowie van der Wijst, N.: „Weiterentwicklung der Schnellschätzung in der Erwerbstätigenrechnung“ in WiSta 5/2008, Seite 388 ff.

26 Verfügbar sind erste Daten zur Erwerbstätigkeit im Berichtsmonat aus einer Schnellauswertung des Mikrozensus, eine erste Schätzung für die Beitragszahler nach dem SGB III (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte), Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (Personen in Arbeitsgelegenheiten), Personalstandsmeldungen für Teilbereiche der Wirtschaft (zum Beispiel Post und Telekommunikation, Deutsche Bahn AG), Meldungen des Bundesministeriums der Verteidigung über die Ist-Stärke der Bundeswehr sowie weitere Meldungen über freiwillig Wehrdienst- und Bundesfreiwilligendienstleistende.

1 Bezogen auf den Zeitraum Februar 2005 bis Juni 2011 für die nach 30 Tagen veröffentlichte monatliche Erwerbstätigenzahl für Deutschland.

2 Root Mean Square Error.

27 Die vierteljährliche Gesamterwerbstätigenzahl als Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählt zu den vorrangigen Indikatoren für die Überwachung der europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitiken und soll für diese Zwecke nach 45 Tagen vorliegen. Für Deutschland steht dieser „Principal European Economic Indicator (PEEI)“ aus den Schnellrechnungen ebenfalls bereits nach 30 Tagen zur Verfügung.

neigten. Der durchschnittliche Korrekturbedarf fällt jedoch bei den Schnellrechnungsergebnissen – gemessen an der Mittleren absoluten Revision (MAR) und dem Root Mean Square Error (RMSE) – mit Werten von weniger als 0,3 % beziehungsweise Prozentpunkten keinesfalls schlechter aus als bei den zuvor nach 70 Tagen veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen.

Im Hinblick auf die Beurteilung eines Schätzverfahrens ist aber vor allem bedeutsam, dass konjunkturelle Wendepunkte frühzeitig erkannt werden. In Schaubild 2 sind verschiedene Veröffentlichungsstände für die saisonbereinigte monatliche Zeitreihe zur Erwerbstätigkeit in Deutschland abgebildet. Die Zeitreihe enthält Wendepunkte Anfang 2006 und zu Beginn sowie zum Ende des durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingten kurzen Rückgangs der Erwerbstätigkeit im Jahr 2009. Das „Ausfransen“ der Zeitreihe beim unteren Wendepunkt 2006 lässt erkennen, dass dieser Wendepunkt in den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung erst mit einer Verzögerung von einigen Monaten richtig abgebildet wurde, während die (vermeintlichen) Wendepunkte zu Beginn und zum Ende des Jahres 2009 sehr schnell als nur vorübergehende Unterbrechung des Beschäftigungsaufschwungs erkannt wurden.

Das Erkennen von Wendepunkten in einer Zeitreihe gelingt umso besser, je geringer der ausschließlich auf Vergangenheitswerten beruhende prognostische Anteil in den Schätzungen ist und je mehr (real) erhobene statistische Informationen in die Schätzung für den jeweils aktuellen Berichtsmonat einfließen. In dem Drei-Säulen-Modell der Schnellrechnungen zur Erwerbstätigkeit kommt insbesondere auch den monatlichen Vorabauswertungen des Mikrozensus die Aufgabe zu, Arbeitsmarktdaten für den aktuellen Berichtsmonat bereitzustellen. Die monatlichen Zeitreihen aus dem Mikrozensus beziehungsweise aus der Arbeitskräfteerhebung sind allerdings aus stichprobenmethodischen Gründen durch eine relativ große Volatilität

gekennzeichnet, die die Beurteilung der Ergebnisse unter konjunkturellen Gesichtspunkten beeinträchtigen kann.²⁸

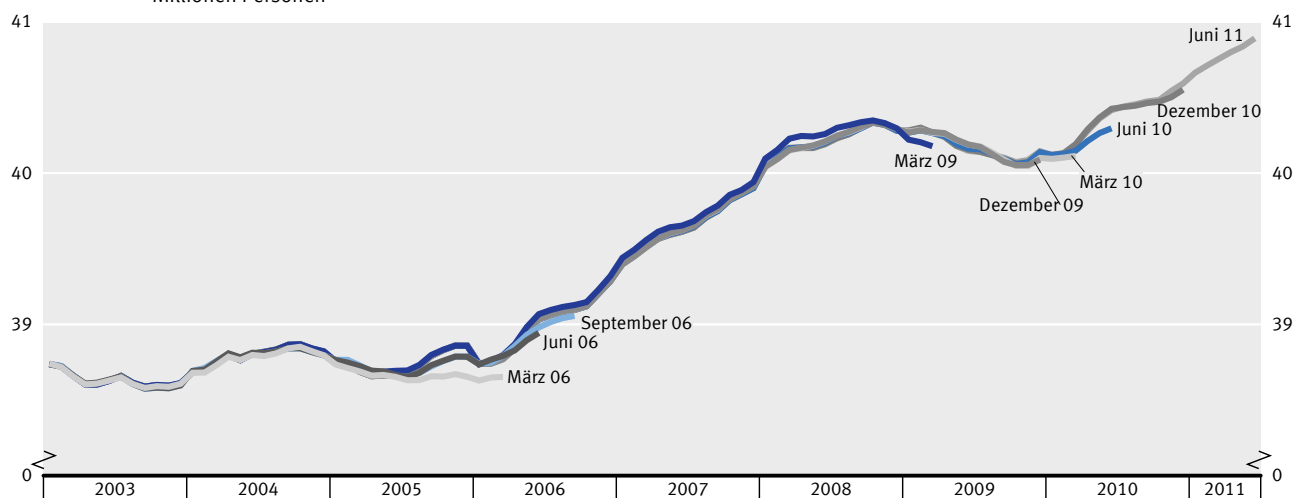
Alle zum Zeitpunkt der Schnellrechnungen noch nicht vorliegenden erwerbsstatistischen Informationen werden auf der zweiten Berechnungsstufe in den differenzierten Wirtschaftsbereichsrechnungen sukzessive einbezogen. Berücksichtigt werden dabei insbesondere auch Kostenstrukturstatistiken und andere Unternehmenserhebungen für Teilbereiche der Wirtschaft, die speziell auf die Erfordernisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Inlandskonzept/ Unternehmenskonzept) ausgerichtet sind.²⁹ Die durch Aufsummierung der Wirtschaftsbereichsergebnisse (bottom-up) errechneten Gesamterwerbstätigenzahlen ersetzen und präzisieren die ersten vorläufigen Schätzungen. Dabei ist jedoch auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene die Kohärenz zu den Ergebnissen der Beschäftigungsstatistik über sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer, den Ergebnissen der Personalstandstatistik über Beamte und zu denen des Mikrozensus über Selbstständige und mithelfende Familienangehörige zu beachten.

Einführung neuer Wirtschaftszweigklassifikationen in die Erwerbstätigenrechnung

Bis in die 1990er-Jahre, als das Statistische Bundesamt nicht nur nach dem Inlandskonzept, sondern auch noch nach dem Inländerkonzept wirtschaftsfachlich gegliederte Erwerbstätigenzahlen als Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichte, lagen den jeweiligen Darstellungen zudem unterschiedliche Wirtschaftszweigsystematiken zugrunde. Während die im Kontext der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistiken veröffentlichten Inländerzahlen nach der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe

²⁸ Siehe Rengers, M.: „Trendschatzung für die monatlichen Arbeitsmarktzeitreihen des Mikrozensus“ in WiSta 8/2011, Seite 735 ff.
²⁹ Im Anhang zu diesem Beitrag auf Seite 403 ff. sind die derzeitigen Berechnungsgrundlagen der Erwerbstätigenrechnung im Bundesgebiet zusammengestellt.

Schaubild 2 Vergleich verschiedener Veröffentlichungsstände der monatlichen Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit
 Millionen Personen



Erwerbstätige in Deutschland (Inländerkonzept).
 Saisonbereinigte Ergebnisse nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0363

1970 beziehungsweise 1979 in den jeweiligen Fassungen für Volks- und Berufszählungen gegliedert waren, wurden in den Darstellungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Inlandskonzept) aus den Grundsystematiken abgeleitete Fassungen eingesetzt, die neben tätigkeitsbezogenen funktionalen Kriterien für die Zuordnung von Wirtschaftseinheiten auch die sogenannte Trägereigenschaft für Zuordnungen zu volkswirtschaftlichen Sektoren nach institutionellen Kriterien berücksichtigten. Auf dieser Grundlage war die für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bedeutsame Unterscheidung möglich, ob bestimmte Dienstleistungen von Unternehmen, vom Staat oder von privaten Organisationen ohne Erwerbzzweck erbracht werden.

In der Revision 1999 löste die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) die WZ 79 ab. Die WZ 93 ist die deutsche Fassung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft NACE Rev. 1, die 1999 gemeinsam mit dem ESVG 1995 für die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften verbindlich wurde. Im Unterschied zur WZ 79 (Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) traten bei der WZ 93 institutionelle Gliederungsgesichtspunkte in den Hintergrund. Damit konnte die sektorale Gliederung nicht mehr unmittelbar aus der Wirtschaftszweigklassifikation abgeleitet werden, was demzufolge wiederum auch die im Zuge der Revision 1999 ergänzend zur Wirtschaftsbereichsrechnung in die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes eingeführte Sektorenrechnung erschwerte. Dieser – aus Sicht der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – nachteilige Aspekt trifft auch auf die beiden Wirtschaftszweigklassifikationen zu, die der WZ 93 beziehungsweise der NACE Rev. 1 folgten. Bei der Revision 2005 waren es die WZ 2003 beziehungsweise die NACE Rev. 1.1, die sich von ihrer jeweiligen Vorgängerin allerdings nur durch einige neue Positionen und Bezeichnungen unterschieden. Die Implementierung der WZ 2008 beziehungsweise NACE Rev. 2 in der Revision 2011 brachte demgegenüber gravierende Veränderungen mit sich.

4 Umstellung der Erwerbstätigenrechnung auf die WZ 2008 und Überarbeitung der Ergebnisse für den Zeitraum 1991 bis 2010 in der VGR-Revision 2011

Die in der Revision 2011 vollzogene Umstellung von der WZ 2003 auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), stellte für alle Teilsysteme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, deren Berechnungen auf einer tiefen wirtschaftsfachlichen Gliederung beruhen, aus mehreren Gründen eine besondere Herausforderung dar. An erster Stelle sind die bereits erwähnten erheblichen strukturellen Unterschiede der WZ 2008 im Vergleich zur bisherigen WZ 2003 zu nennen. Diese sind in dem umfassenden Beitrag der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Revision 2011 in dieser Zeitschrift ausführlich

beschrieben.³⁰ Daher seien hier nur noch einmal die stärkere Differenzierung der Dienstleistungen und die Schaffung eines neuen Abschnitts „Information und Kommunikation“, der unter anderem auch das Verlagsgewerbe umfasst, welches zuvor dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet war, exemplarisch angeführt. Ein weiteres zu lösendes Problem bestand darin, dass originär nach der neuen WZ 2008 erhobene Angaben aus Strukturstatistiken und anderen wichtigen Berechnungsgrundlagen zum Zeitpunkt der Revision zumeist erst für ein bis zwei Jahre – 2008 und 2009 – vorlagen, und die Bewertung der Ergebnisse im Vergleich mit den auf die WZ 2008 umgeschlüsselten Ergebnissen der Vorjahre aufgrund der besonderen Verhältnisse der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erschwert wurde. Dabei dürfte der Einfluss der Wirtschaftskrise in den Bereichen des Produzierenden Gewerbes größer gewesen sein als in den Dienstleistungsbereichen und bei den Merkmalen Produktion und Umsatz größer als beim Merkmal Erwerbstätige. Schließlich ging die stärkere Differenzierung der WZ 2008 im Vergleich zur WZ 2003 mit einer tieferen Gliederung der Berechnungen nach Wirtschaftsbereichen einher. Entsprechend wurde die Rechentiefe in der monatlichen Erwerbstätigenrechnung von maximal 69 Bereichen nach der WZ 2003 je beruflicher Stellung auf bis zu 100 Zwei- und ausgewählte Dreisteller der WZ 2008 ausgeweitet. Daraus resultierte ein vollständiger Neuaufbau der Erwerbstätigenrechnung auf der zweiten Berechnungsstufe, der bis zur Erstveröffentlichung der Revisionsergebnisse im August 2011 über zwei Jahre parallel zu den laufenden Berechnungen und Veröffentlichungen nach der WZ 2003³¹ zu leisten war.

Über die Umstellungsarbeiten hinaus wurde auch die Revision 2011 dazu genutzt, die bisherigen Datengrundlagen und Berechnungen für den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 zu überprüfen und neue Informationen in die Erwerbstätigenrechnung einzuarbeiten. Insgesamt umfassten die Revisionsarbeiten folgende sechs Schritte:

- (1) Überprüfung und gegebenenfalls Einarbeitung neuer Erkenntnisse (die in den laufenden Berechnungen nicht berücksichtigt werden konnten) in die bisherigen Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit für die Jahre 1991 bis 2010 nach der WZ 2003;
- (2) Umschlüsselung der aktualisierten Zeitreihen 1991 bis 2010 aus (1) auf die WZ 2008;
- (3) Durchführung differenzierter Berechnungen zur Erwerbstätigkeit im Jahr 2008 (und gegebenenfalls 2009) auf Basis aller originär nach der WZ 2008 vorliegenden erwerbsstatistischen Quellen in der neuen Rechentiefe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen;

³⁰ Siehe Räh, N./Braakmann, A.: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010“ in WiSta 9/2011, Seite 825 ff. Neben vielen anderen Informationen zur Revision 2011 enthält der Beitrag eine detaillierte Übersicht über die neuen Veröffentlichungsbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach der WZ 2008 mit allen Aggregationsstufen sowie eine Gegenüberstellung der wichtigsten Neuerungen der WZ 2008 im Vergleich zur WZ 2003.

³¹ Für die weitere Fortschreibung der monatlichen Erwerbstätigenzahlen nach der WZ 2003 war es darüber hinaus erforderlich, Angaben aus Datenquellen, die zwischenzeitlich auf die WZ 2008 umgestellt worden waren (zum Beispiel die Konjunkturerhebungen im Produzierenden Gewerbe ab Januar 2009), auf die WZ 2003 zurückzuschlüsseln.

- (4) Abgleich der Ergebnisse der Originärberechnungen aus (3) mit den auf die WZ 2008 umgeschlüsselten aktualisierten Ergebnissen der bisherigen Berechnungen aus (2); Bestimmung neuer Ausgangswerte für die Rückrechnung und weitere Fortschreibung der Erwerbstätigenzahlen in den neuen tiefen Untergliederungen nach der WZ 2008;
- (5) Rückrechnung der neuen Ausgangswerte aus (4) mithilfe der umgeschlüsselten Zeitreihen aus (2) und Ermittlung neuer vorläufig revidierter Ergebnisse für die Jahre 1991 bis 2010;
- (6) abschließende Plausibilisierung der vorläufig revidierten Erwerbstätigenzahlen für die Jahre 1991 bis 2010 aus (5) im Rahmen übergreifender Kohärenzprüfungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; dabei Abstimmung der Angaben zur Erwerbstätigkeit in tiefer Untergliederung nach der WZ 2008 insbesondere mit den Ergebnissen der Entstehungs- und Einkommensrechnung.

Im Folgenden wird zunächst über die in der Erwerbstätigenrechnung eingesetzten quantitativen Schlüssel für die Umsetzung der Ergebnisse auf die WZ 2008 – im wesentlichen Schritt (2) – informiert. Anschließend werden die wichtigsten datenbedingten Überarbeitungen und Ergebnisse vorgestellt. Dabei beschränkt sich die Darstellung auf die in dem umfassenden Bericht der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Revision 2011 nicht explizit aufgeführten, speziell die Erwerbstätigenrechnung betreffenden Aspekte.

Umsteigeschlüssel

Um die bisherigen Rechenergebnisse für die Jahre 1991 bis 2008 – in der Erwerbstätigenrechnung handelte es sich hierbei um monatliche, vierteljährliche und jährliche Zeitreihen jeweils untergliedert nach der Stellung im Beruf und Zweistellern sowie ausgewählten Dreistellern der WZ 2003 – wie auch die Berechnungsgrundlagen, die für zurückliegende Jahre ebenfalls nur nach älteren Klassifikationen vorlagen, auf die WZ 2008 überleiten zu können, wurden in allen Bereichen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen quantitative Umsteigeschlüssel eingesetzt. So kam in der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts für den Produktionswert und andere damit zusammenhängend berechnete Größen ein im Wesentlichen auf Doppelnachweisen der Umsatzsteuerstatistik basierender, nach Fünfstellern der WZ 2003 beziehungsweise der WZ 2008 differenzierter quantitativer Schlüssel zum Einsatz. Demgegenüber standen in der Erwerbstätigenrechnung grundsätzlich für jede berufliche Stellung ein oder mehrere spezifische Umsteigeschlüssel zur Auswahl (siehe Übersicht 4).

Für die voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die weiterhin größte Erwerbstätigengruppe (Anteil an allen Erwerbstätigen 2011: rund 70%), wurden drei verschiedene quantitative Umsteigeschlüssel erstellt – einer aus dem Beschäftigtenregister der Bundesagentur für Arbeit und zwei weitere nach unterschiedlichen Auswertungskonzepten aus dem statistischen Unternehmensregister. Nach

Übersicht 4

Auswahl quantitativer Umsteigeschlüssel für die Erwerbstätigenrechnung in der Revision 2011

Stellung im Beruf	Umsteigeschlüssel
Erwerbstätige (alle Stellungen im Beruf)	Mikrozensus: Doppelsignierung der Angabe zum Wirtschaftszweig nach WZ 2003 und WZ 2008 im Berichtsjahr 2008 beziehungsweise Doppelaufbereitung 2009 auf Basis der für das erste Vierteljahr überarbeiteten Signierungen (Dreisteller)
Arbeiter/-innen und Angestellte <ul style="list-style-type: none"> > sozialversicherungspflichtig Beschäftigte > geringfügig entlohnte Beschäftigte > kurzfristig Beschäftigte 	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit: Doppelaufbereitungen der Betriebsdatei nach WZ 2003 und WZ 2008 für Betriebe, voll sozialversicherungspflichtig sowie ausschließlich geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte (Dritter Datenabzug zum Stichtag 30. Juni 2008)
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen	Statistisches Unternehmensregister: Doppelaufbereitungen nach WZ 2003 und WZ 2008 auf Basis eines modifizierten Länderdatensatzes (Zeitscheibe 2008) nach zwei Auswertungskonzepten: <ul style="list-style-type: none"> > Zählungersatzkonzept¹ > Infrastrukturkonzept²
Beamte/Beamtinnen	Modifizierter Mikrozensuschlüssel: auf die WZ 2008 umgesetzte funktionale Zuordnungen der bei der Personalstandstatistik erfassten Institutionen und Aufgabenbereiche
Personen in Arbeitsgelegenheiten	Kombinierter Umsteigeschlüssel: Ermittlung von Zuordnungen nach der WZ 2008 auf Grundlage von Sonderberichten der Bundesagentur für Arbeit über die Einsatzgebiete von Personen in Arbeitsgelegenheiten, Sonderauswertungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung über Personen in Arbeitsgelegenheiten sowie Daten des Mikrozensus 2009

WZ = Klassifikation der Wirtschaftszweige

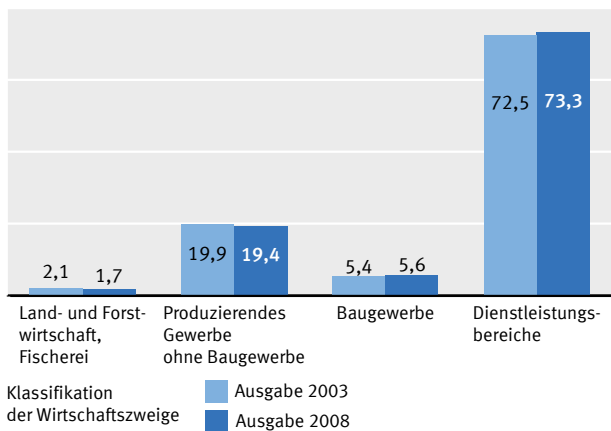
1 Alle Einheiten, Angaben für das Berichtsjahr.

2 Aktive Einheiten, Angaben für den Stichtag 31. Dezember.

umfangreichen Plausibilitätsprüfungen und Proberechnungen wurde schließlich in Abstimmung mit der regionalen Erwerbstätigenrechnung dem auf dem Beschäftigtenregister basierenden Umsteigeschlüssel Vorrang gegenüber den aus dem Unternehmensregister abgeleiteten eingeräumt. Eine Rolle spielte dabei auch, dass die im Zusammenhang mit der Signierung des Wirtschaftszweiges im Unternehmensregister durchgeführten Nachbefragungen zum Zeitpunkt der Aufbereitung zum Teil noch nicht abgeschlossen waren.

Schaubild 3 auf Seite 396 zeigt anhand der noch unrevidierten Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung für das Jahr 2008 die aus der reinen Anwendung der quantitativen Umsteigeschlüssel beim Übergang von der WZ 2003 auf die WZ 2008 resultierenden Strukturverschiebungen. So sinkt beim Übergang auf die WZ 2008 der ohnehin schon kleine Erwerbstätigenanteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei aufgrund der Auslagerung des Garten- und Landschaftsbaus in die Dienstleistungen. Ebenfalls einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach der WZ 2008 als nach der WZ 2003 hat das Produzierende Gewerbe ohne

Schaubild 3 Vergleich der wirtschaftsfachlichen Struktur der Erwerbstätigen 2008
Anteile in %



Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung. Vorrevisionsstand nach der WZ 2003 umgeschlüsselt auf die WZ 2008. 2012 - 01 - 0364

Baugewerbe (Auslagerung des Verlagsgewerbes und des Recyclings), während die Anteile des Baugewerbes (Einbeziehung der Bauträger) und der Dienstleistungsbereiche (Eingliederung vormals produzierender Bereiche) etwas größer werden.

Die aus der Umschlüsselung der Rechenergebnisse resultierenden Strukturdaten leisteten in der Revision wertvolle Hilfestellung bei der Beurteilung der Ergebnisse nach der WZ 2008 im Basisjahr 2008 und bei der Rückschreibung der neuen Ausgangswerte. Dabei war jedoch zu beachten, dass in der Erwerbstätigenrechnung zwar spezifische Umsteigeschlüssel für jede Stellung im Beruf verwendet werden konnten, diese Schlüssel aber lediglich fixe Koeffizienten für ein Jahr (in der Regel für das Jahr 2008) lieferten. Auch eine annähernde zeitliche Dynamisierung der Schlüssel durch Ableitung „semi-variabler“ Koeffizienten³² analog zum Vorgehen der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts wäre in der Erwerbstätigenrechnung nicht möglich gewesen, weil dafür weder aus der Beschäftigungsstatistik noch aus dem Mikrozensus oder anderen erwerbsstatistischen Quellen für den gesamten Revisionszeitraum bis 1991 zurück Ausgangsdaten in einer hinreichend tiefen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen (vergleichbar zur Umsatzsteuerstatistik in der Entstehungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) verfügbar waren. Daher war es wichtig, in den abschließenden VGR-übergreifenden Gesamtabstimmungen und Kohärenzprüfungen [Arbeitsschritt (6)] durch Eingriffe in die Schlüssel und Plausibilisierung der zurückgerechneten Reihen sicherzustellen, dass unerwünschte Umschlüsselungseffekte in den tieferen Ergebnisuntergliederungen nach der WZ 2008 vermieden wurden.

Datenbedingte Revision der Erwerbstätigenzahlen

Kern der datenbedingten Revisionsarbeiten war die Ableitung neuer Ausgangswerte für die Erwerbstätigenrechnung

32 Siehe Räh, N./Braakmann, A., a. a. O. (Fußnote 30), hier: Seite 832 f.

nach der WZ 2008 im Basisjahr 2008 [Arbeitsschritt (3)]. Einbezogen wurden alle originär nach oder umgeschlüsselt auf die WZ 2008 vorliegenden erwerbsstatistischen Datenquellen und bisherigen Rechenergebnisse. Dazu zählten auch Statistiken, die – wie die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich – bisher nicht oder nicht vollständig berücksichtigt werden konnten. Neben den auf die WZ 2008 umgeschlüsselten Angaben lagen für die meisten Wirtschaftsbereiche (vor allem im Produzierenden Gewerbe) mehrere weitere, häufig miteinander konkurrierende Informationen vor, auf deren Grundlage Festlegungen zu treffen waren. Die vorrangig verwendeten Datengrundlagen für die Bestimmung der neuen Ausgangswerte nach der WZ 2008 für die Erwerbstätigenrechnung des Bundes sind in Übersicht 5 zusammengestellt.

Für die Überleitung von wirtschaftsfachlich nach dem Schwerpunkt des Betriebes gegliederten Beschäftigtendaten auf das Unternehmenskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen konnten erstmals auch Auswertungen aus dem statistischen Unternehmensregister nach Unternehmen und nach Betrieben herangezogen werden. In dieser Funktion trat das Unternehmensregister bei der Revision 2011 mit kleineren Einschränkungen an die Stelle der früheren Arbeitsstättenzählungen.³³

Ebenfalls erstmals in die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes integriert werden konnten in der Revision 2011 die Ergebnisse einer neueren Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur kurzfristigen Beschäftigung. Für diese Statistik wurde ein verändertes Aufbereitungskonzept entwickelt, welches die durch verspätete oder fehlende Abmeldungen bedingten ungewollten Kumulationseffekte vermeidet, die bei früheren Auszählungen der Meldedaten zur Sozialversicherung für kurzfristig Beschäftigte auftraten und zu einer Überzeichnung der Bestandszahlen geführt hatten.³⁴ Die Ergebnisse der neuen Statistik ersetzen für den Zeitraum ab 2004 – mit Ausnahme des Bereichs „Private Haushalte mit Hauspersonal“ (siehe unten) und mit geringen Modifikationen im Einzelhandel – die bisher in der Erwerbstätigenrechnung weitestgehend auf Modellrechnungen beruhenden Teilergebnisse für kurzfristig Beschäftigte. Daraus resultierten ein deutlich reduziertes Niveau (um bis zu 35 %), aber auch Änderungen in der wirtschaftsfachlichen Verteilung und in der unterjährigen Entwicklung der Zahl der kurzfristig Beschäftigten.

Per saldo niveauerhöhend wirkten sich demgegenüber die in der Revision 2011 im Hinblick auf die Vollständigkeit und Genauigkeit der Erfassung der Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland nach den definitorischen Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation beziehungsweise des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen durchgeführten Überprüfungen der bisherigen Rechenansätze aus. Besonderes Augenmerk galt dabei dem Wirtschaftsbereich „Private Haushalte mit Hauspersonal“ (Abteilung 97 der WZ 2008). Die auf Basis

33 Das Unternehmensregister deckt die Abschnitte B bis N und P bis S der WZ 2008 ab. Die in den Auswertungen zugesetzten Angaben für die Abschnitte A (Landwirtschaft) und O (Öffentliche Verwaltung) sind nur bedingt verwendbar. Der Einfluss der im Unternehmensregister enthaltenen Betriebe ausländischer Unternehmen auf die Differenzen zwischen dem Betriebs- und Unternehmenskonzept wurde „neutralisiert“, indem diese wie Einbetriebsunternehmen behandelt wurden.

34 Siehe Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Herausgeber): „Kurzfristige Beschäftigung“, Methodenbericht, Nürnberg 2010.

Übersicht 5

Vorrangige Datenquellen für die Bestimmung neuer Ausgangswerte für die Erwerbstätigenrechnung des Bundes nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Wirtschaftsabschnitt der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer	Besonderheiten
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mikrozensus; Kostenstrukturerhebung; Strukturerhebung	Kostenstrukturerhebung; Strukturerhebung; Beschäftigungsstatistik	Wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
C Verarbeitendes Gewerbe	Mikrozensus; Kostenstrukturerhebung; Strukturerhebung; Beschäftigungsstatistik	Kostenstrukturerhebung; Strukturerhebung; Beschäftigungsstatistik	Wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
D Energieversorgung	Mikrozensus; Kostenstrukturerhebung	Kostenstrukturerhebung; Monatsbericht für Betriebe; Beschäftigungsstatistik	Wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
E Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	Mikrozensus	Kostenstrukturerhebung; Monatsbericht für Betriebe; Beschäftigungsstatistik; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
F Baugewerbe	Mikrozensus; Jahrerhebung; Investitionserhebung; Kostenstrukturerhebung; Ergänzungserhebung	Beschäftigungsstatistik; Kostenstrukturerhebung; Strukturerhebung	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
H Verkehr und Lagerei	Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen; Mikrozensus	Geschäftsstatistiken (Deutsche Bahn AG/ Deutsche Post AG); Beschäftigungsstatistik; Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen; Unternehmensstatistik im Luftverkehr; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
I Gastgewerbe	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
J Information und Kommunikation	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	Mikrozensus	Geschäftsstatistiken (Deutsche Bundesbank, Postbank); Beschäftigungsstatistik; Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
L Grundstücks- und Wohnungswesen	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; sonstige Zu- und Absetzungen
N Sonstige Unternehmensdienstleister	Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen; Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Arbeitnehmerüberlassungsstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	–	Personalstandstatistik; Beschäftigungsstatistik; Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Meldungen des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben	Wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
P Erziehung und Unterricht	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
Q Gesundheits- und Sozialwesen	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; sonstige Zu- und Absetzungen
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Personalstandstatistik	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; sonstige Zu- und Absetzungen
S Sonstige Dienstleister a. n. g.	Mikrozensus	Beschäftigungsstatistik; Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistik der Kirchengemeinden Deutschlands	Umsetzungen Betriebs-/Unternehmenskonzept; wirtschaftsfachliche Umsetzungen; sonstige Zu- und Absetzungen
T Häusliche Dienste	–	Beschäftigungsstatistik	Sonstige Zu- und Absetzungen
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	–	–	–

der vorhandenen Informationen durchgeführten Analysen zeigten, dass die in Privathaushalten beschäftigten Haushaltshilfen auch nach Einführung des sogenannten „Haushaltsscheckverfahrens“³⁵, welches für diese Personengruppe eine vereinfachte Anmeldung zur Sozialversicherung vorsieht, in amtlichen Quellen statistisch nur unzureichend abgebildet werden. Daher waren für diesen Bereich bereits bei den vergangenen Revisionen Zuschätzungen erforderlich, die bei der Revision 2011 in Abstimmung mit der Einkommensrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an neueste Erkenntnisse angepasst wurden. Ferner wurden die bisherigen Schwarzarbeiterzuschläge in der Entstehungs- und Erwerbstätigenrechnung insbesondere auf Grundlage administrativer Informationen der Finanzkontrolle zur Schwarzarbeit aktualisiert.³⁶

Einer umfangreichen zeitreihenanalytischen Überprüfung unterzogen wurden bei der Revision 2011 alle bisherigen Rechenergebnisse für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Zentrale Datenquelle für diese Erwerbstätigenengruppe ist der Mikrozensus, der laufend für alle Wirtschaftszweige jährliche Angaben und seit 2005, nach dem Übergang von einer berichtswochenbezogenen auf eine kontinuierlich über das gesamte Jahr verteilte Erhebung, auch unterjährig ausgewertet werden kann. Das Statistische Bundesamt arbeitete bereits in den laufenden Erwerbstätigenrechnungen daran, die unterjährigen Daten aus dem Mikrozensus in die Fortschreibung der Ergebnisse für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige einzubeziehen. Faktisch war dies aber nur sehr begrenzt möglich. So waren zu Beginn der unterjährigen Erhebungen Anlaufschwierigkeiten zu überwinden. Hinzu kamen Klumpungseffekte in der Mikrozensusstichprobe (unter anderem hervorgerufen durch ein teilweises Abschneiden der Stichprobe zum Jahreswechsel und die Aktualisierung der Auswahl um Neubauten). Schließlich führt neben dem Stichprobenzufallsfehler das Erhebungsdesign des Mikrozensus, welches nicht auf die Anforderungen einer unterjährigen Berichterstattung hin optimiert ist,³⁷ zu einer vergleichsweise großen Volatilität der Monats- und Quartalsdaten. Letztlich erwiesen sich daher einzig die Jahresdurchschnittsergebnisse des kontinuierlichen Mikrozensus als durchgängig verlässliche Größen, weil hier die unterjährigen Probleme nur im Extremfall ins Gewicht fallen.

Bei der Revision 2011 wurden somit in allen Wirtschaftsbereichen die jährlichen Ergebnisse des Mikrozensus für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige zugrunde gelegt, sofern keine alternativen Vergleichsquellen für einzelne Bereiche vorlagen und die Mikrozensuszeitreihe keine offensichtlich unplausiblen Sprünge erkennen ließ. In diesen Fällen wurden die Angaben aus dem Mikrozensus teilweise durch Ergebnisse von Trendschätzungen ersetzt. Für die weitere Disaggregation der jährlichen Zeitreihen für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige und die Ableitung plausibler vierteljährlicher und monatlicher Ergebnisse in allen Wirtschafts-

bereichen waren hingegen die aus dem kontinuierlichen Mikrozensus vorliegenden unterjährigen Informationen nur bedingt geeignet. Daher wurde für diese Zwecke das auch in anderen Teilsystemen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgreich getestete Programm ECOTRIM³⁸ in die Berechnung der monatlichen und vierteljährlichen Erwerbstätigenzahlen für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige integriert.

Weiterhin fanden die Ergebnisse neuerer methodischer Untersuchungen zur Qualität der arbeitsmarktstatistischen Angaben im Mikrozensus³⁹ Eingang in die Berechnungen. Danach dürfte der auffallend starke Rückgang der Zahl mithelfender Familienangehöriger in den Jahren 1996 bis 1999 im Zusammenhang mit einer Änderung der Leitfragen zur Erwerbstätigkeit im Mikrozensus im Jahr 1996⁴⁰ stehen. In den revidierten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung konnte dem durch eine den Methodeneffekt in jedem Wirtschaftsbereich schätzungsweise neutralisierende Niveaukorrektur Rechnung getragen werden.

Insgesamt wurden im Rahmen der Revision 2011 in der Erwerbstätigenrechnung 17 über die WZ-Umstellung hinausgehende Themen bearbeitet. Dazu zählten Überprüfungen und notwendige Korrekturen aufgrund von Fehlzuordnungen in Ausgangsstatistiken, die bis zur Revision zurückgestellt worden waren, um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, Analysen zur vollständigen und überschneidungsfreien Erfassung bestimmter Personengruppen (zum Beispiel Saisonarbeitskräften) in der Erwerbstätigenrechnung und die Behandlung von Spezialfragen, wie beispielsweise Untersuchungen zur Ermittlung von Periodendurchschnitten aus Stichtagsangaben auf Grundlage von Bestandsauszählungen der Beschäftigungsstatistik für alle Tage eines Kalenderjahres.

Schließlich wurden ausgehend von den revidierten Erwerbstätigenzahlen der Wirtschaftsberechnung auch die bisherigen Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung für das Bundesgebiet in der weiteren Untergliederung nach volkswirtschaftlichen Sektoren grundlegend überarbeitet. Anlass war zum einen die Aufnahme einer Sektorenkennung in das statistische Unternehmensregister im Rahmen eines Forschungsprojektes zur wirtschaftlichen Bedeutung des sogenannten „Dritten Sektors“⁴¹. Dadurch konnte die Berechnung der Zahl der Beschäftigten bei den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf eine aktuelle, verbesserte empirische Grundlage gestellt werden. Zum anderen konnten die Ergebnisse der Untersuchungen zur Re-Integration ausgegliederter Einheiten in den Staatssek-

38 Siehe Barcellan, R.: „The use of benchmarking techniques in the compilation of the European quarterly national accounts: situation and perspective“ [Unterlage zu einem von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und Eurostat gemeinsam veranstalteten „Workshop on Frontiers in Benchmarking Techniques and Their Application to Official Statistics“, Luxemburg, 7./8. April 2005].

39 Siehe Körner, T./Puch, K.: „Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken“ in WiSta 6/2009, Seite 528 ff.

40 Die entsprechenden Leitfragen für mithelfende Familienangehörige lauteten: „Haben Sie in der Berichtswoche in einem vom Haushalt selbstbewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb mitgearbeitet?“ (bis 1995) sowie „Sind Sie in der Berichtswoche einer Gelegenheitsstätigkeit nachgegangen, oder haben Sie in einem landwirtschaftlichen oder in einem anderen Betrieb mitgearbeitet, der von einem Mitglied Ihrer Familie oder ihres Haushalts geführt wird?“ (ab 1996).

41 Siehe Rosenski, N.: „Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors“ in WiSta 3/2012, Seite 209 ff.

35 Das Haushaltsscheckverfahren wurde zum 1. April 2003 eingeführt.

36 Siehe Räh, N./Braakmann, A., a. a. O. (Fußnote 30), hier: Seite 835.

37 In diesem Zusammenhang sind insbesondere der Verzicht auf Wiederholungsbefragungen innerhalb des Jahres und die gleitenden (anstelle von festen) Berichtswochen zu nennen.

tor berücksichtigt werden.⁴² Die aus den genannten Untersuchungen resultierenden Änderungen in der sektoralen Zuordnung von wirtschaftlichen Einheiten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen waren in den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung konsistent nachzuvollziehen. In einigen Wirtschaftsbereichen hatte dies auch Korrekturen der gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse zur Folge.⁴³

Ergebnisse

Die bei der Revision 2011 überarbeiteten und erstmals auf Grundlage der WZ 2008 berechneten Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung für Deutschland wurden am 18. August 2011 veröffentlicht.⁴⁴ Zeitgleich mit der Bekanntgabe der neuen Ergebnisse informierte das Statistische Bundesamt über die wesentlichen Inhalte der Revision und den Korrekturbedarf im Vergleich zu den bisher veröffentlichten monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Erwerbstätigenzahlen. Aus der Summe aller in der Revision 2011 umgesetzten Maßnahmen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene resultierte eine Anhebung des Niveaus der Erwerbstätigenzeitreihe für Deutschland (siehe Schaubild 4).

Im gesamten Revisionszeitraum ab 1991 liegen die revidierten jährlichen Erwerbstätigenzahlen um durchschnittlich 0,4 % (rund 165 000 Personen) über den zuvor veröffentlichten Ergebnissen. In einzelnen Jahren beträgt die Abweichung zwischen 0,2 % und 0,8 % (beziehungsweise zwischen 63 000 und 297 000 Personen; siehe Tabelle 2 auf Seite 400). Gemessen an den jeweils größten Jahreskorrekturen war der Änderungsbedarf durch die Revision 2011 damit geringer als bei früheren Revisionen (siehe Übersicht 1).

Dass bei der jüngsten Revision der Änderungsbedarf bei den Erwerbstätigenzahlen in der zweiten Hälfte der 1990er-

Jahre größer ausfiel als am aktuellen Rand des Revisionszeitraums liegt daran, dass ab 1996 die zeitlich begrenzten Aufwärtsrevisionen bei der Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen zum Tragen kamen, durch die Methodeneffekte in der Zeitreihe eliminiert wurden, während gleichzeitig die den saldierten Revisionsbedarf bei der Gesamtzahl der Erwerbstätigen verringern den Abwärtskorrekturen, insbesondere bei kurzfristig Beschäftigten, deutlich geringer wurden. Schaubild 5 auf Seite 401 verdeutlicht diesen Zusammenhang.

Bei Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen, die im Jahr 2011 einen Anteil von gut 11 % an allen Erwerbstätigen hatten, waren die Niveauekorrekturen bei der Revision 2011 zwar absolut gesehen kleiner, jedoch in relativer Betrachtung deutlich größer als bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. So wurden die Ergebnisse für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige im Revisionszeitraum um durchschnittlich 1,6 % (rund 65 000 Personen) im Niveau korrigiert, die Arbeitnehmerzahlen um 0,3 % (rund 100 000 Personen).

Erwartungsgemäß brachte die Revision 2011 aber keine grundlegend neuen Erkenntnisse über den Verlauf der Erwerbstätigkeit in Deutschland im Revisionszeitraum 1991 bis 2010 (siehe auch Schaubild 4). So weichen die neu berechneten Veränderungsraten für die Erwerbstätigen insgesamt auf gesamtwirtschaftlicher Ebene im Durchschnitt der Absolutwerte lediglich um 0,1 Prozentpunkte vom Stand vor der Revision ab. Bei den jährlichen Erwerbstätigenzahlen liegt die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr um maximal 0,2 Prozentpunkte über oder unter dem alten Ergebnis, bei den Quartals- und Monatszahlen betrug der Revisionsbedarf höchstens 0,3 Prozentpunkte beziehungsweise 0,4 Prozentpunkte bezogen auf die jeweiligen Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr.

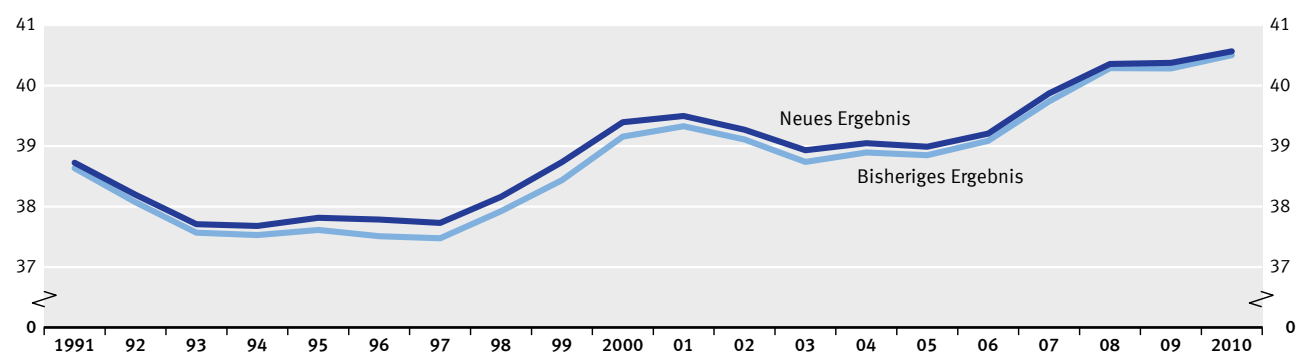
Nach der Stellung im Beruf betrachtet, ergibt sich auch in Bezug auf die Verläufe ein vergleichsweise größerer Revisionsbedarf bei Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen als bei Arbeitnehmern: Für Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger unterscheiden sich die jährlichen Entwicklungsraten nach der

42 Siehe Schmidt, D./Schmidt, P.: „Re-Integration als Maßnahme zur Qualitätssicherung der Ergebnisse des Staatssektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/2011, Seite 957 ff.

43 Dies traf beispielsweise für die Gesamtzahl der Beschäftigten bei Interessenvertretungen sowie kirchlichen und sonstigen religiösen Vereinigungen (Abteilung 94 der WZ 2008) zu, einem Wirtschaftszweig, dem ausschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck angehören.

44 Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr. 299/2011: „41 Millionen Erwerbstätige im 2. Quartal 2011“ (www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Pressemitteilungen).

Schaubild 4 Erwerbstätige in Deutschland¹ nach der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2011 im Vergleich zum bisherigen Ergebnis
Millionen Personen



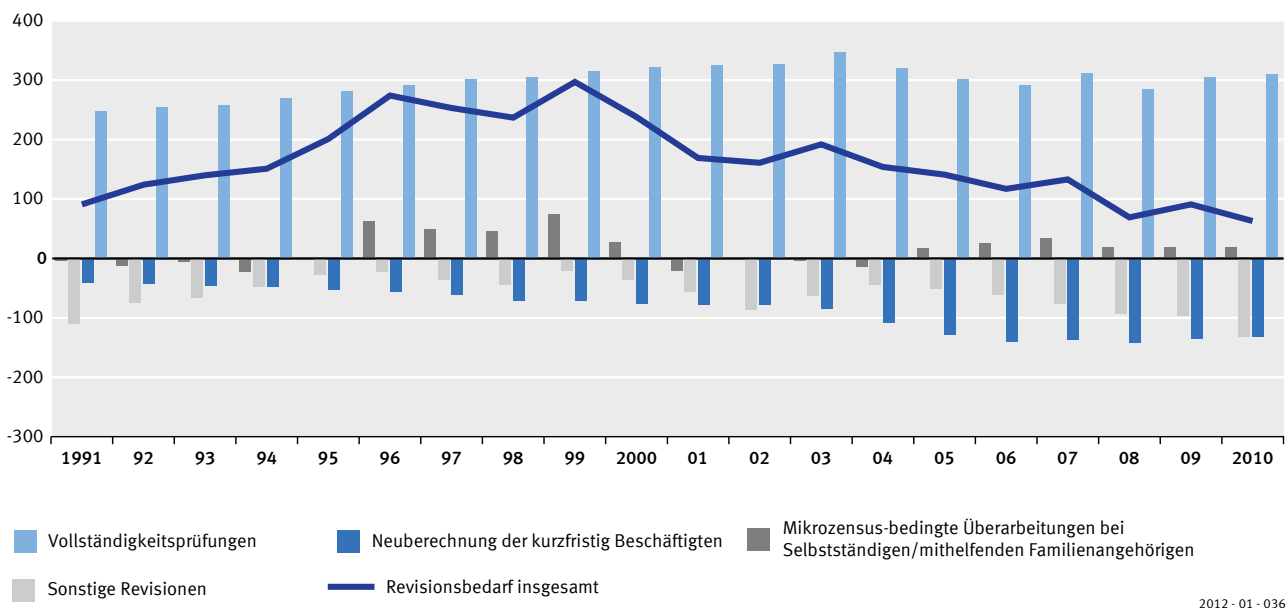
1 Jahresdurchschnittsergebnisse der Erwerbstätigenrechnung (Inlandskonzept).

Tabelle 2 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige¹

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
	1 000			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
Erwerbstätige im Inland						
1991	38 712	38 621	91	0,2	X	X
1992	38 183	38 059	124	0,3	- 1,4	- 1,5
1993	37 695	37 555	140	0,4	- 1,3	- 1,3
1994	37 667	37 516	151	0,4	- 0,1	- 0,1
1995	37 802	37 601	201	0,5	+ 0,4	+ 0,2
1996	37 772	37 498	274	0,7	- 0,1	- 0,3
1997	37 716	37 463	253	0,7	- 0,1	- 0,1
1998	38 148	37 911	237	0,6	+ 1,1	+ 1,2
1999	38 721	38 424	297	0,8	+ 1,5	+ 1,4
2000	39 382	39 144	238	0,6	+ 1,7	+ 1,9
2001	39 485	39 316	169	0,4	+ 0,3	+ 0,4
2002	39 257	39 096	161	0,4	- 0,6	- 0,6
2003	38 918	38 726	192	0,5	- 0,9	- 0,9
2004	39 034	38 880	154	0,4	+ 0,3	+ 0,4
2005	38 976	38 835	141	0,4	- 0,1	- 0,1
2006	39 192	39 075	117	0,3	+ 0,6	+ 0,6
2007	39 857	39 724	133	0,3	+ 1,7	+ 1,7
2008	40 345	40 276	69	0,2	+ 1,2	+ 1,4
2009	40 362	40 271	91	0,2	+ 0,0	- 0,0
2010	40 553	40 490	63	0,2	+ 0,5	+ 0,5
2011	41 096	-	-	-	+ 1,3	-
Arbeitnehmer im Inland						
1991	35 148	35 101	47	0,1	X	X
1992	34 567	34 482	85	0,2	- 1,7	- 1,8
1993	34 020	33 930	90	0,3	- 1,6	- 1,6
1994	33 909	33 791	118	0,3	- 0,3	- 0,4
1995	33 996	33 852	144	0,4	+ 0,3	+ 0,2
1996	33 907	33 756	151	0,4	- 0,3	- 0,3
1997	33 803	33 647	156	0,5	- 0,3	- 0,3
1998	34 189	34 046	143	0,4	+ 1,1	+ 1,2
1999	34 735	34 567	168	0,5	+ 1,6	+ 1,5
2000	35 387	35 229	158	0,4	+ 1,9	+ 1,9
2001	35 465	35 333	132	0,4	+ 0,2	+ 0,3
2002	35 203	35 093	110	0,3	- 0,7	- 0,7
2003	34 800	34 653	147	0,4	- 1,1	- 1,3
2004	34 777	34 658	119	0,3	- 0,1	+ 0,0
2005	34 559	34 480	79	0,2	- 0,6	- 0,5
2006	34 736	34 684	52	0,1	+ 0,5	+ 0,6
2007	35 359	35 288	71	0,2	+ 1,8	+ 1,7
2008	35 866	35 843	23	0,1	+ 1,4	+ 1,6
2009	35 894	35 862	32	0,1	+ 0,1	+ 0,1
2010	36 065	36 079	- 14	- 0,0	+ 0,5	+ 0,6
2011	36 558	-	-	-	+ 1,4	-
Selbstständige						
1991	3 564	3 520	44	1,3	X	X
1992	3 616	3 577	39	1,1	+ 1,5	+ 1,6
1993	3 675	3 625	50	1,4	+ 1,6	+ 1,3
1994	3 758	3 725	33	0,9	+ 2,3	+ 2,8
1995	3 806	3 749	57	1,5	+ 1,3	+ 0,6
1996	3 865	3 742	123	3,3	+ 1,6	- 0,2
1997	3 913	3 816	97	2,5	+ 1,2	+ 2,0
1998	3 959	3 865	94	2,4	+ 1,2	+ 1,3
1999	3 986	3 857	129	3,3	+ 0,7	- 0,2
2000	3 995	3 915	80	2,0	+ 0,2	+ 1,5
2001	4 020	3 983	37	0,9	+ 0,6	+ 1,7
2002	4 054	4 003	51	1,3	+ 0,8	+ 0,5
2003	4 118	4 073	45	1,1	+ 1,6	+ 1,7
2004	4 257	4 222	35	0,8	+ 3,4	+ 3,7
2005	4 417	4 355	62	1,4	+ 3,8	+ 3,2
2006	4 456	4 391	65	1,5	+ 0,9	+ 0,8
2007	4 498	4 436	62	1,4	+ 0,9	+ 1,0
2008	4 479	4 433	46	1,0	- 0,4	- 0,1
2009	4 468	4 409	59	1,3	- 0,2	- 0,5
2010	4 488	4 411	77	1,7	+ 0,4	+ 0,0
2011	4 538	-	-	-	+ 1,1	-

¹ Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

Schaubild 5 Zusammensetzung des Korrekturbedarfs in der Erwerbstätigenrechnung des Bundes nach Revisionsgründen
 Jahresdurchschnitt in 1 000



2012 - 01 - 0366

Revision 2011 im Durchschnitt um 0,5 Prozentpunkte von den früheren Werten, während die durchschnittliche Abweichung bei den Arbeitnehmern im Revisionszeitraum 1991 bis 2010 lediglich 0,1 Prozentpunkte beträgt.

Nach aktuellen Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im Jahr 2011 erstmals über die 41-Millionen-Marke. Seit der deutschen Vereinigung hat die Gesamtzahl der Erwerbstätigen damit um rund 2,4 Millionen Personen zugenommen (siehe Schaubild 6). Hinter dieser Gesamtentwicklung verbirgt sich ein erheblicher Wandel der Erwerbsstrukturen, der die längerfristige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt begleitet. Einerseits ermöglichte insbesondere die mit einer wachsenden Erwerbsbeteiligung von Frauen einhergehende Ausweitung von Teilzeitbeschäftigungen und geringfügig entlohnten

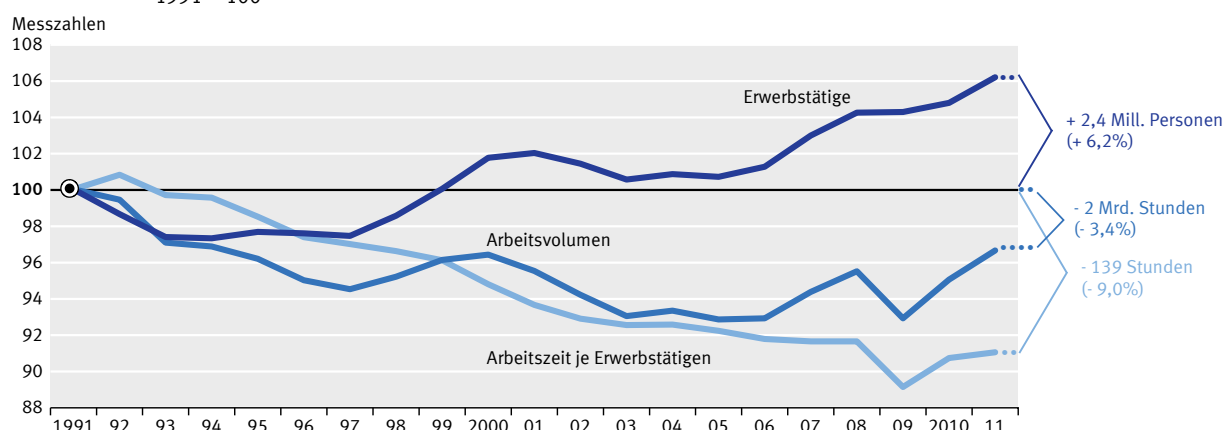
Beschäftigungen einer größeren Zahl von Menschen am Erwerbsleben teilzunehmen. Doch ging der Anstieg der Erwerbstätigenzahlen im selben Zeitraum nicht mit entsprechenden Zuwächsen beim Arbeitsvolumen einher. Im Gegenteil: Im Vergleich zu 1991 war das Arbeitsvolumen im Jahr 2011 um 2 Milliarden Stunden geringer, womit sich die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen um 139 Stunden verminderte und letztlich ein insgesamt geringeres Jahresarbeitsvolumen auf mehr Schultern verteilte.⁴⁵

5 Zusammenfassung und Ausblick

Die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes hat im arbeitsmarktstatistischen Gesamtsystem und

⁴⁵ Siehe Lücken, S.: „Licht und Schatten am Arbeitsmarkt“, STATmagazin vom 11. Januar 2012 (www.destatis.de im Bereich Publikationen > STATmagazin > Arbeitsmarkt).

Schaubild 6 Entwicklung von Erwerbstätigkeit, Arbeitsvolumen und Arbeitszeit in Deutschland
 1991 = 100



2012 - 01 - 0367

in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Deutschlands einen festen Platz. Den sich im Zeitablauf verändernden spezifischen Anforderungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Arbeitsmarktstatistik auf nationaler und internationaler Ebene konnte die Erwerbstätigenrechnung durch konzeptionelle Anpassungen und stetige Weiterentwicklung ihrer Berechnungsmethoden – auch im Hinblick auf sich verändernde Berechnungsgrundlagen – flexibel Rechnung tragen. Die heutige Konzeption der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes umfasst ein komplexes zweistufiges Berechnungsmodell, welches auf der ersten Stufe einen aktuellen monatlichen Gesamtindikator zur Erwerbstätigkeit für die kurzfristige laufende Arbeitsmarktberichterstattung bereitstellt. Dabei bedarf die monatliche Erwerbstätigenzahl für über die Konjunkturbeobachtung hinausgehende Fragestellungen und insbesondere für Strukturanalysen zum Arbeitsmarkt zunehmend der Ergänzung um weitere Indikatoren. Auf der zweiten Stufe schließen sich sehr detaillierte Berechnungen der Zahl der Erwerbstätigen in wirtschaftsfachlicher und seit 1999 auch sektoraler Gliederung an, die inhaltlich und organisatorisch in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingebunden sind und heute mehr noch als in den 1990er-Jahren auf die konzeptionellen Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen zugeschnitten sind. Grundlegende Überarbeitungen und Weiterentwicklungen der Erwerbstätigenrechnung finden daher zumeist im Rahmen großer Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen statt.

Die nächste europaweite Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist für das Jahr 2014 vorgesehen. Hauptanlass dieser Revision, deren Ergebnisse im September 2014 veröffentlicht werden sollen, wird wohl die Implementierung des neuen „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene“ (ESVG) 2010 sein, welches auf Grundlage des System of National Accounts (SNA) 2008 der Vereinten Nationen entwickelt wurde.⁴⁶ In den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen haben die Arbeiten zur Revision 2014 bereits vor längerer Zeit begonnen. Soweit absehbar, werden sich aus dem Übergang auf das ESVG 2010 für die Erwerbstätigenrechnung im Bundesgebiet keine wesentlichen konzeptionellen Änderungen ergeben. Im Mittelpunkt der Revisionsarbeiten dürften daher die geplante Einführung einer neuen technischen Lösung für die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes, die obligatorische Überprüfung der Rechenergebnisse und Datengrundlagen sowie die Einarbeitung neuer Informationen in die Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit stehen. Dabei werden dann auch die Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 zu berücksichtigen sein. [u](#)

⁴⁶ Siehe Räh, N./Braakmann, A., a. a. O. (Fußnote 30), hier: Seite 826 f.

Anhang Übersicht über die Datenquellen der Erwerbstätigenrechnung in Deutschland

Stand: Mai 2012

		Merkmal Erwerbstätigkeit	Indikator für ...			Wirtschaftszweig- gliederung WZ 2008 ²	Nach etwa ... Tagen verfügbar (v) vorläufig (e) endgültig
			Erwerbstätige	Selbstständige ¹	Arbeitnehmer/ -innen		
Monatliche Statistiken							
1	Mikrozensus – Monatliche Schnellauswertung	Erwerbstätige	X	X	X	01 bis 99	T+ 20
2	Beschäftigungsstatistik	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			X	01 bis 99	T+ 60 (v) T+ 180 (e)
3		Geringfügig entlohnte Beschäftigte			X	01 bis 99	T+ 60 (v) T+ 180 (e)
4		Kurzfristig Beschäftigte			X	01 bis 99	T+ 180 (e)
5		Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten		X		01 bis 99	T+ 180 (e)
6	Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II); Arbeitsgelegenheiten	Teilnehmer/-innen an Arbeitsgelegenheiten			X	Gesamtwirtschaft	T+ 0 (v)
7	Beitragszahlerstatistik nach dem SGB III	Krankenversicherungspflichtig Beschäftigte			X	Gesamtwirtschaft	T+ 8 T+ 38
8	Statistik der Minijobzentrale zur Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung	Beschäftigungsverhältnisse geringfügig Beschäftigter			X	Gesamtwirtschaft	T+ 30
9	Verwaltungsdatenspeicher Umsatz und Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte			X	01 bis 99	T+ 60
10	Gewerbeanzeigenstatistik	An- und Abmeldungen, tätige Personen		X	X	A bis S, Zweisteller + zusammengefasste Wirtschaftsbereiche	T+ 70
11	Insolvenzstatistik	Natürliche und juristische Personen		X		A bis S, Zweisteller + zusammengefasste Wirtschaftsbereiche	T+ 70
12	Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Tätige Personen	X			05 bis 33	T+ 50
13	Monatsbericht für Betriebe im Bereich der Energie- und Wasserversorgung	Tätige Personen	X			35 bis 36	T+ 50
14	Monatsbericht im Bauhauptgewerbe	Tätige Personen	X			41 bis 43	T+ 60
15	Monatsstatistik im Einzelhandel und im Kraftfahrzeughandel	Beschäftigte einschließlich tätige Inhaber	X			45, 47	T+ 30 (v) T+ 45 (WZ)
16	Monatsstatistik im Großhandel und in der Handelsvermittlung	Beschäftigte einschließlich tätige Inhaber	X			46	T+ 30 (v) T+ 45 (WZ)
17	Monatsstatistik im Gastgewerbe	Beschäftigte einschließlich tätige Inhaber	X			55, 56	T+ 45
18	Meldungen des Bundesministeriums der Verteidigung über die Ist-Stärke der Bundeswehr	Berufssoldaten, freiwillig Wehrdienstleistende			X	84	T+ 0
19	Meldungen des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben	Bundesfreiwilligendienstleistende			X		T+ 0
20	Personalstatistik der Bundespolizei	Beschäftigte der Bundespolizei			X	84	T+ 60
21	Geschäftsstatistik über den Personalbestand des Bundeseisenbahnvermögens	Beschäftigte beim Bundeseisenbahnvermögen			X	49, 52	T+ 15
22	Geschäftsstatistik über den Personalbestand der Deutschen Bahn AG	Beschäftigte der Bahn AG			X	49, 52	T+ 30
23	Geschäftsstatistik der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	Beschäftigte			X	61	T+ 15
24	Geschäftsstatistik der Deutschen Telekom AG	Beschäftigte			X	61	T+ 15

noch: Anhang Übersicht über die Datenquellen der Erwerbstätigenrechnung in Deutschland

Stand: Mai 2012

		Merkmal Erwerbstätigkeit	Indikator für ...			Wirtschaftszweig- gliederung WZ 2008 ²	Nach etwa ... Tagen verfügbar (v) vorläufig (e) endgültig
			Erwerbstätige	Selbstständige ¹	Arbeitnehmer/ -innen		
noch: Monatliche Statistiken							
25	Geschäftsstatistik der Deutschen Post AG	Beschäftigte			X	53	T+15
26	Geschäftsstatistik des Postbank Konzerns	Beschäftigte			X	64	T+75
Vierteljährliche Statistiken							
27	Mikrozensus – Quartalsstatistik	Erwerbstätige	X	X	X	01 bis 99	T+120
28	Quartalsbericht der Minijob-Zentrale zur geringfügigen Beschäftigung	Geringfügig Beschäftigte			X	01 bis 99	T+80
29	Vierteljährliche Verdiensterhebung	Voll-/Teilzeit, geringfügig Beschäftigte			X	05 bis 96	T+70 (v) T+90 (e)
30	Vierteljahreserhebung im Ausbaugewerbe	Tätige Personen	X			411, 432, 433	T+60
31	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Beschäftigte			X	Ausgewählte Wirtschaftszweige der Abschnitte C, F, G, N, S	T+70 (v) T+240 (e)
32	Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen	Tätige Personen	X			49 bis 82	T+60 (v) T+240 (e)
Jährliche Statistiken							
33	Mikrozensus – Jahresstatistik	Erwerbstätige	X	X	X	01 bis 99	T+120
34	Statistisches Unternehmensregister	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			X	01 bis 96	T+720
35	Personalstandstatistik des Bundes, der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände	Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber			X	Aufgabenbereiche	T+360
36	Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Tätige Personen	X			05 bis 33	T+210
37	Jahresbericht für Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Tätige Personen	X			05 bis 33	T+150
38	Investitionserhebung bei Unternehmen und Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Tätige Personen	X			05 bis 33	T+420
39	Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	05 bis 33	T+540
40	Strukturerhebung für kleine Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	08 bis 33	T+540
41	Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Beschäftigte und tätige Inhaber	X	X	X	35 bis 39	T+540
42	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	41 bis 43	T+120
43	Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	411, 432, 433	T+120
44	Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Tätige Personen	X			41 bis 43	T+540

noch: Anhang Übersicht über die Datenquellen der Erwerbstätigenrechnung in Deutschland

Stand: Mai 2012

		Merkmal Erwerbstätigkeit	Indikator für ...			Wirtschaftszweig- gliederung WZ 2008 ²	Nach etwa ... Tagen verfügbar (v) vorläufig (e) endgültig
			Erwerbstätige	Selbstständige ¹	Arbeitnehmer/ -innen		
noch: Jährliche Statistiken							
45	Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Tätige Personen	X			411, 432, 433	T+ 540
46	Strukturerhebung für kleine Unternehmen im Baugewerbe	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	41 bis 43	T+ 540
47	Kostenstrukturerhebung im Baugewerbe	Beschäftigte, tätige Inhaber	X	X	X	41 bis 43	T+ 540
48	Jahresstatistik im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen)	Beschäftigte, tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige	X	X	X	45 bis 47	T+ 540
49	Jahresstatistik im Gastgewerbe	Beschäftigte, tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige	X	X	X	55, 56	T+ 540
50	Unternehmensstatistik der Binnenschifffahrt	Beschäftigte, tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige	X	X	X	50	T+ 360 (v) T+ 540 (e)
51	Unternehmensstatistik im Luftverkehr	Beschäftigte, tätige Inhaber einschließlich mithelfende Familienangehörige	X	X	X	51	T+ 360 (v) T+ 540 (e)
52	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich	Tätige Personen, Lohn- und Gehaltsempfänger	X		X	49 bis 95	T+ 540
53	Meldung der Deutschen Bundesbank über die Zahl der Beschäftigten im Kreditgewerbe	Beschäftigte, Beamte			X	64	T+ 180
54	Statistik über die Zahl der Beschäftigten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	Beschäftigte, Beamte			X	64	T+ 90
55	Agrarstrukturerhebung ³	Arbeitskräfte, Betriebsinhaber, Familienangehörige	X	X	X	01 bis 03	T+ 330
56	Kostenstrukturstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen ⁴	Tätige Personen Lohn- und Gehaltsempfänger	X		X	WZ 2003: 80.41, 85.14 (ohne 85.14.1), 90.0, 92.1, 92.2, 93.01, 93.02, 93.03.1, 93.04	T+ 570
57	Kostenstrukturstatistik bei Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen ⁴	Beschäftigte, tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige	X	X	X	WZ 2003: 85.12.1, 85.12.2, 85.13.0, 85.14.1, 85.20.1	T+ 540
58	Statistik der Kirchengemeinden Deutschlands	Evangelische Theologen und katholische Priester			X	94	T+ 630
59	Statistik über die Zahl der Beschäftigten im Versicherungsgewerbe	Beschäftigte			X	65	T+ 450

1 Einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger.

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

3 Periodizität: alle drei Jahre.

4 Periodizität: alle vier Jahre.

Dr. Iris Meyer, Yvonne Vatter, M. A.

Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern

Im April 2006 hat die Bundesregierung das Programm „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ beschlossen. Ein zentraler Bestandteil des Programms war die Identifizierung und Messung der auf bundesrechtlichen Regelungen basierenden bürokratischen Belastungen der Wirtschaft aus Informationspflichten nach der Methodik des Standardkosten-Modells¹. Auf der Grundlage dieser Daten, die das Statistische Bundesamt ermittelt hat, initiierte die Bundesregierung einen zielgerichteten, umfassenden Prozess zum Abbau bürokratischer Belastungen.² Die Entwicklung der Bürokratiekosten wird nun kontinuierlich im Rahmen eines Monitoringprozesses betrachtet.

Bürokratie entsteht jedoch nicht nur durch vom Bund erlassene Gesetze und Verordnungen. Auch andere Ebenen treffen entsprechend ihrer Zuständigkeit verpflichtende Regelungen, die bei Bürgerinnen und Bürgern sowie bei Unternehmen zu bürokratischen Belastungen führen. Ein wirksamer Abbau von bürokratischen Belastungen setzt daher eine ebenenübergreifende Analyse der bestehenden Regelungen voraus. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern (IHK) als Trägern hoheitlicher Aufgaben beschlossen, das kammereigene Recht auf die damit für die Wirtschaft verbundenen Bürokratielasten zu untersuchen. Diese Untersuchung wurde methodisch analog zur Bestandsmessung der Informationspflichten der Wirtschaft durchgeführt. Im Anschluss an die Untersuchung wurden Vereinfachungsmöglichkeiten identifiziert.

Zur Durchführung dieses Projektes wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt, bei der die Geschäftsstelle Bürokratieabbau im Bundeskanzleramt, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum, der Normenkontrollrat sowie das Statistische Bundesamt mitarbeiteten.

Das Statistische Bundesamt hat deshalb im Jahr 2010 zahlreiche Unternehmen zu ihrer Belastung befragt und deren Anregungen zu Entlastungen dokumentiert. Die Ergebnisse aus dem Projekt sind in einen gemeinsamen Projektbericht eingeflossen.³ Die nachfolgenden Ausführungen fassen die zentralen Erkenntnisse zusammen.

1 Ziele des Projekts

Mit dem Projekt sollten die durch Satzungen der Industrie- und Handelskammern verursachten Bürokratielasten der Mitgliedsunternehmen vollständig ermittelt werden. Diese Messung sollte vergleichbar zur Bestandsmessung der Bürokratiekosten der Wirtschaft aus Informationspflichten des Bundesrechtes sein. Ziel war es, Kostentransparenz herzustellen, um die Verhältnismäßigkeit der Belastung einschätzen und Entlastungsmaßnahmen großemäßig einordnen zu können.

¹ Siehe hierzu Chlumsky, J./Schmidt, B./Vorgriemer, D./Waldeck, H.-P.: „Das Standardkosten-Modell und seine Anwendung auf Bundesebene“ in WiSta 10/2006, Seite 993 ff.

² Näheres zum Gesamtprozess unter www.bundesregierung.de/buerokratieabbau.

³ Siehe hierzu Bundeskanzleramt (Geschäftsstelle Bürokratieabbau), Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Nationaler Normenkontrollrat, Statistisches Bundesamt: „Wirtschaftliche Selbstverwaltung. Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern“, Berlin 2011.

Zudem sollten die ermittelten Belastungen danach aufgeteilt werden, ob sie aus einer direkten Umsetzung von Bundesrecht oder aus kammerpezifischem Satzungsrecht resultieren. Es sollten auch die aus Mustersatzungen resultierenden Bürokratielasten der betroffenen Unternehmen möglichst verursachergerecht auf die verantwortlichen Ebenen zugeteilt werden (siehe Kapitel 4).

Neben der Ermittlung des bürokratischen Aufwands war es für die Industrie- und Handelskammern ebenfalls von Interesse, mithilfe der Betroffenen Möglichkeiten zu identifizieren, wie die mit den genannten Pflichten zusammenhängenden bürokratischen Lasten gegebenenfalls gesenkt werden könnten. So sollte das Statistische Bundesamt die interviewten Unternehmen nach Vorschlägen zu Verfahrensvereinfachungen befragen (siehe Kapitel 5).

2 Untersuchungsgegenstand

Die Untersuchung basierte auf Informationspflichten aus Mustersatzungen der Kammerorganisationen. Solche Mustersatzungen werden zentral vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bereitgestellt und nach Einschätzung der befragten Kammern nahezu identisch von den regionalen Industrie- und Handelskammern in ihr jeweiliges Satzungsrecht übernommen. Nach Einschätzung der am Projekt beteiligten Kammern decken die Mustersatzungen mehr als 95 % der existierenden Regelungen ab und unter-

Tabelle 1 Berücksichtigte Mustersatzungen der Kammern und die darin enthaltenen Informationspflichten

	Anzahl an Informationspflichten
Beitragsordnung	5
Gebührenordnung	2
Sachverständigenordnung	14
Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen	4
Wahlordnung	7
Mustersatzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe	3
Mustersatzung für die Sachkundeprüfung Versicherungsvermittler/Versicherungsberater	6
Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung über den Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln	1
Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung der ADR-Bescheinigung für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße	15
Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte	29
Satzung für die Durchführung von Prüfungen zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonen- und des Güterkraftverkehrs	4
Besondere Rechtsvorschriften für Fortbildungsprüfungen nach § 54 Berufsbildungsgesetz	8
Geschäftsordnung des Berufsbildungsausschusses	2
Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen	23
Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungs- und AEVO(Ausbilder-Eignungsverordnung)-Prüfungen ..	16
Insgesamt ...	139

scheiden sich in der praktischen Umsetzung zwischen den Industrie- und Handelskammern nicht wesentlich voneinander. Auf Basis dieser Annahmen wurden die Satzungen in drei Themengruppen geordnet:

- › Satzungs- und Beitragsrecht
- › Sach- und Fachkunde
- › Berufliche Bildung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die in die Untersuchung einbezogenen Mustersatzungen und die Anzahl der darin enthaltenen Informationspflichten. Grundlage für die Ermittlung des bürokratischen Aufwands waren die zum Zeitpunkt der Messung jeweils gültigen Satzungen.

3 Ermittlung der bürokratischen Belastung

3.1 Belastungsmessungen

Für die 80 in Deutschland bestehenden Industrie- und Handelskammern nahmen die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, die IHK zu Köln und die IHK Region Stuttgart an der Untersuchung der Bürokratielasten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern teil.

Die Feldphase hat das Statistische Bundesamt in zwei Messwellen aufgeteilt und im Zeitraum von Mai bis November 2010 durchgeführt. Es wurden die in der Bestandsmessung der Wirtschaft nach dem Standardkosten-Modell üblichen Merkmale zur Bestimmung des bürokratischen Aufwands erhoben (Preis- und Mengenkompente).

Erste Messwelle

In der ersten Messwelle wurde der Aufwand gemessen, der sich aus den 139 identifizierten Informationspflichten aus den Bereichen Satzungs- und Beitragsrecht, Sach- und Fachkundeprüfungen und berufliche Bildung ergibt. Die drei Satzungsbereiche wurden jeweils einer der beteiligten Industrie- und Handelskammern zugeordnet und die entsprechenden Fallzahlen und der zeitliche Aufwand zunächst ausschließlich im Zuständigkeitsbereich dieser Kammer erhoben. Im Bezirk der IHK zu Köln wurden die 32 Informationspflichten aus dem Satzungs- und Beitragsrecht gemessen. Der bürokratische Aufwand für die 58 Informationspflichten aus dem Bereich Sachkunde- und Fachkundeprüfungen wurde im Bezirk der IHK Stade, der für die 49 Pflichten aus dem Bereich der beruflichen Bildung im Bezirk der IHK Region Stuttgart erhoben. Diese arbeitsteilige Vorgehensweise lehnte sich an die bereits existierenden Arbeitsschwerpunkte der ausgewählten Industrie- und Handelskammern an.

Sowohl die Auswahl der zu befragenden Unternehmen als auch die Rekrutierung teilnahmebereiter Unternehmen erfolgte unter Mithilfe der an dem Projekt beteiligten Kammern. Dabei wurde die Auswahl, soweit möglich, anhand der Größe der Unternehmen getroffen.

Standardkosten-Modell¹

Das Standardkosten-Modell ist eine Methode, Bürokratiekosten einheitlich, vergleichbar und nachprüfbar darzustellen. Dabei handelt es sich um ein Schätzmodell, bei dem es nicht darum geht, alle erdenklichen Verhaltensweisen abzudecken, sondern ausschließlich das normal effiziente Handeln zur Erfüllung der relevanten Vorschriften darzustellen. Da das Augenmerk nicht auf detaillierten statistischen Auswertungen, sondern auf der geschätzten typischen Belastung liegt, kann die Zahl der Befragungen klein gehalten werden; dies bietet die Möglichkeit, eine große Zahl von Informationspflichten in relativ kurzer Zeit und mit angemessenem Arbeitsaufwand zu untersuchen.

Das Modell konzentriert sich auf einen klar abgegrenzten Bereich der bürokratischen Lasten, die Informationspflichten: „Informationspflichten sind aufgrund von Gesetz, Rechtsverordnung, Satzung oder Verwaltungsvorschrift bestehende Verpflichtungen, Daten und sonstige Informationen für Behörden oder Dritte zu beschaffen, verfügbar zu halten oder zu übermitteln. Andere durch Gesetz, Rechtsverordnung, Satzung oder Verwaltungsvorschrift entstehende Kosten sind nicht umfasst.“²

Die Berechnung der Bürokratiekosten erfolgt im Standardkosten-Modell nach der einfachen Formel „Preis mal Menge“. Die **Preiskomponente** bildet die Kosten für eine einmalige Erfüllung der Informationspflicht ab. Die Kosten bestehen aus dem monetarisierten Zeitaufwand und den direkt entstandenen Kosten. Die für die Durchführung der betrachteten Tätigkeiten durchschnittlich benötigte Zeit wird mit den Lohnkosten³ der damit betrauten Personen multipliziert. Der Zeitaufwand wird bei betroffenen Unternehmen erhoben und mithilfe des Medians gemittelt.

Neben dem Zeitaufwand können bei der Erfüllung einer Informationspflicht zusätzliche direkte Kosten entstehen. Diese sind definitorisch ebenfalls als Teil der Bürokratiekosten zu betrachten, sofern sie ausschließlich zur Erfüllung dieser Informationspflichten anfallen. Zu berücksichtigende Kosten werden dabei unterschieden nach Anschaffungskosten, externen Kosten und sonstigen Kosten, wie zum Beispiel Porto. Gebühren sind nicht Bestandteil der Bürokratiekosten.

Die **Mengenkompone**nte besteht aus der Zahl der betroffenen Normadressaten und der Übermittlungshäufigkeit (Periodizität). Letztere bestimmt, wie oft je Jahr eine Informationspflicht von einem Betroffenen erfüllt werden muss.

1 Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Programm Bürokratieabbau und bessere Rechtssetzung – Einführung des Standardkosten-Modells, Methodenhandbuch der Bundesregierung“, Wiesbaden 2006.

2 Siehe hierzu Gesetz zur Einsetzung eines Nationalen Normenkontrollrates in der während der Projektlaufzeit gültigen Fassung vom 14. August 2006 (NKRG), § 2 Absatz 1.

3 Der Lohnsatz ist einer vom Statistischen Bundesamt entwickelten Lohn Tabelle entnommen, die abhängig vom Wirtschaftszweig, von der Unternehmensgröße und dem Qualifikationsniveau die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter einschließlich aller Arbeitgebernebenkosten ausweist. Quelle der Lohn Tabelle ist eine Sonderauswertung nach Anforderungen des Modells, basierend auf Daten des Systems der amtlichen Lohn- und Gehaltsstatistik und der Tarifverdienststatistik.

Die Unternehmen wurden in den Interviews danach gefragt, welche Arbeitsschritte notwendig sind, um der aus Satzungen resultierenden Informationspflicht nachzukommen und welcher zeitliche Aufwand dabei anfällt. Die zur Erfüllung einer Informationspflicht maßgeblichen Arbeitsschritte, einschließlich der Zeitaufwände, wurden Standardaktivitäten zugeordnet. Zusätzlich wurde das Qualifikationsniveau der

mit der Erfüllung der Informationspflicht beauftragten Personen erfragt und der entsprechende Lohnsatz unter Berücksichtigung der Größe und der Wirtschaftszweigezugehörigkeit des befragten Unternehmens aus der Lohnkostentabelle ermittelt. Darüber hinaus wurden auch die direkten Kosten ermittelt, die gewöhnlich ausschließlich für die Erfüllung der Informationspflicht anfallen. Typische Kosten sind hier Kopier- und Portokosten. Bei einigen Informationspflichten wurden aber auch weitere Kosten genannt, zum Beispiel Kosten für ein polizeiliches Führungszeugnis oder anteilig für die Beschaffung eines sicheren Kartenlesegeräts. Die Anzahl der jährlich in den drei untersuchten Kammerbezirken auftretenden Fälle, die für die spätere Hochrechnung der Kosten auf die Gesamtwirtschaft benötigt wird, wurde überwiegend durch die Kammern selbst ermittelt, in Einzelfällen ergänzt durch Recherchen des Statistischen Bundesamtes. Die bei bestimmten Pflichten zu berücksichtigenden Gebühren, wie zum Beispiel Prüfungs- und Bearbeitungsgebühren, wurden ebenfalls erhoben, sind jedoch nach der Methodik des Standardkosten-Modells nicht Bestandteil der Bürokratiekosten. Insgesamt wurden in der ersten Messwelle zu den drei Rechtsbereichen 272 Unternehmen befragt.

Die Analyse der bei der ersten Messwelle in den drei Kammerbezirken ermittelten Bürokratiekosten der Unternehmen aus den 139 Informationspflichten zeigte in allen drei Rechtsbereichen eine Konzentration der Kosten auf einige wenige Informationspflichten. Diese Konzentration der Kosten entspricht im Wesentlichen auch derjenigen bei der Bestandsmessung der Bürokratiekosten der Wirtschaft. Im Bereich Satzungs- und Beitragsrecht verursachten sieben der 32 Informationspflichten bereits etwa 97 % der Kosten, im Bereich Sach- und Fachkunde waren neun der insgesamt 58 Pflichten für etwa 92 % der Kosten und im Bereich berufliche Bildung sieben von 49 Pflichten für rund 97 % der Kosten verantwortlich.

Zweite Messwelle

Um eine breitere Basis für die Hochrechnung der Kosten auf Bundesebene zu erhalten, wurden in einer zweiten Messwelle weitere Befragungen bei Unternehmen in jedem der drei Kammerbezirke durchgeführt (siehe Übersicht 1). Diese bauten auf den Ergebnissen der ersten Messwelle auf und bezogen die 15 Pflichten mit der über alle drei Bereiche hinweg höchsten Belastung ein. Ein Verzicht auf zusätzliche Befragungen zu den übrigen 124 Pflichten war aus Erhebungssicht hinnehmbar, da mit diesen Pflichten lediglich etwa 10 % der Gesamtbelastung verbunden sind.

Durch die zusätzlichen Befragungen in der zweiten Messwelle liegen für die ausgewählten Informationspflichten nicht nur Erhebungsdaten zu Zeitaufwand, Zusatzkosten und Fallzahlen für lediglich einen Kammerbezirk vor, sondern für alle drei Kammerbezirke (Köln, Stade, Stuttgart). Insofern können für diese Informationspflichten aufgrund der breiteren Datenbasis auch Belastungsunterschiede, die aus kammerpezifischen Besonderheiten in der Ausgestaltung der Pflichten resultieren, besser eingeschätzt und in der Hochrechnung berücksichtigt werden. Bei den zusätzlichen Befragungen wurden neben den gesamtwirtschaftlich bedeutenden Informationspflichten auch einige „kleinere“

Übersicht 1

Informationspflichten, die in allen drei teilnehmenden Kammerbezirken gemessen wurden**Sachverständigenordnung**

- › Pflicht des Sachverständigen zur Führung der Aufzeichnungen über seine Leistungen sowie zur Gutachtenaufbewahrung (§ 13)
- › Nachweispflichten des Sachverständigenbewerbers bei der Antragstellung (§ 3 Absätze 2 und 3)
- › Wiederbestellung/Verlängerung der öffentlichen Bestellung auf Antrag (§ 2 Absatz 4)

Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

- › Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses (§ 1 Absatz 1, § 2 Absatz 1, § 5 Absatz 1)

Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungs- und AEVO-Prüfungen

- › Antrag auf Zulassung zu einer Fortbildungsprüfung (§ 8 Absatz 1)

Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

- › Antrag auf Zulassung des Auszubildenden zur Abschlussprüfung (§ 12 Absatz 1 Satz 1)

Beitragsordnung

- › Beitragsfreistellung; Beitragsbefreiung, wenn Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 5 200 Euro nicht übersteigt, für Existenzgründer in den ersten beiden Jahren, wenn Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25 000 Euro nicht übersteigt (§ 5 Absätze 1 und 2)

Besondere Rechtsvorschriften für Fortbildungsprüfungen nach § 54 Berufsbildungsgesetz

(Paragrafen jeweils entsprechend der Besonderen Rechtsvorschrift)

- › Nachweis von mit Erfolg abgelegter Abschlussprüfung und/oder bestimmter Berufspraxis zur Zulassung zum fachrichtungsübergreifenden Teil der Prüfung
- › Nachweis zusätzlicher Berufspraxis sowie Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse gemäß der Ausbilder-Eignungsverordnung zur Zulassung zum fachrichtungsspezifischen Teil der Fortbildungsprüfung
- › Glaubhaftmachung der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zur Fortbildungsprüfung (abweichend von den zwei weiteren Nachweismöglichkeiten) durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Art und Weise

Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung der ADR-Bescheinigung für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße

- › Der Veranstalter hat der Industrie- und Handelskammer die Schulungstermine und die Schulungsstätte rechtzeitig anzuzeigen. (§ 11 Absatz 3 Satz 1)
- › Bei Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer festgestellt. Diese ist grundsätzlich durch die Vorlage eines amtlichen Ausweisdokuments mit Lichtbild (...) festzustellen. (§ 15 Absatz 6)
- › Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die von ihm vorgesehenen Schulungen den Anforderungen des ADR und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung entsprechen. (§ 3)
- › Der Veranstalter hat der Industrie- und Handelskammer Lehrpläne vorzulegen. (§ 4 Satz 1)

Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung über den Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln

- › Anmeldung zur Prüfung in der von der Industrie- und Handelskammer vorgegebenen Form. (§ 4 Absatz 2)

Informationspflichten mit einbezogen, die zu erfüllen für die Unternehmen besonders zeitintensiv und damit „spürbar“ ist (hohe Belastung je Fall), die aber aufgrund geringer Fallzahlen gesamtwirtschaftlich weniger relevant sind.

Der Zeitaufwand, der in den Unternehmen aus den drei Kammerbezirken für die Erfüllung ihrer Informationspflichten entsteht, wurde mit unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten ermittelt. So wurden telefonische Interviews, persönliche Interviews vor Ort in den Unternehmen sowie Expertengespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Industrie- und Handelskammern durchgeführt. Für einige der Informationspflichten konnten die erforderlichen Arbeitsschritte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes selbst simuliert werden, wenn ausreichende Informationen aus Expertengesprächen oder aus der Auftaktbesprechung vorlagen. Der Zeitaufwand wurde dann mit einer Stoppuhr ermittelt (zum Beispiel für das Ausfüllen eines Antragsformulars). Die Auswahl des geeigneten Erhebungsinstrumentes hing primär von der inhaltlichen Komplexität der zu messenden Informationspflicht ab. Ferner spielte auch eine Rolle, ob genügend teilnahmebereite Unternehmen zur Verfügung standen.

Insgesamt wurden über beide Messwellen hinweg 515 Interviews durchgeführt, davon 454 mit Unternehmen und 61 mit Experten.

3.2 Vorgehensweise zur Hochrechnung der Messergebnisse

Mit dem Projekt sollte die durch Kammerrecht verursachte Bürokratiebelastung für Unternehmen in Deutschland bestimmt werden. Die Ergebnisse der Messungen in den drei am Projekt beteiligten Kammerbezirken mussten daher in einem folgenden Arbeitsschritt auf Bundesebene hochgerechnet werden.

Nach Abschluss der beiden Messwellen lagen folgende Daten für die Hochrechnung vor:

- a) Zeitaufwand und Kosten bei der Erfüllung von Informationspflichten:
 - › Erhebungsdaten aus jeweils drei Kammerbezirken zu 15 besonders belastenden Informationspflichten,
 - › Erhebungsdaten nach Themenbereichen verteilt aus jeweils nur einem Kammerbezirk zu den insgesamt 124 weniger belastenden Informationspflichten.
- b) Fallzahlen zur Häufigkeit der Pflichterfüllung je Jahr:
 - › zu den 15 besonders belastenden Informationspflichten jeweils aus drei Kammerbezirken,

- › zu den 124 eher wenig belastenden Informationspflichten jeweils nur aus einem Kammerbezirk.

Um ein Belastungsergebnis für Unternehmen in Deutschland zu berechnen, mussten nach der Methodik des Standardkosten-Modells die Preiskomponente und die Mengenkomponekte für Deutschland insgesamt ermittelt werden.

Bei der Preiskomponente stand die Frage im Vordergrund, welcher Zeitaufwand und welche Kosten im Normalfall für die Erfüllung der Informationspflicht entstehen. Dabei sollte ein typischer Arbeitsablauf in einem normal effizienten Unternehmen angenommen werden. Es gibt Unternehmen, die für die Erfüllung mancher Informationspflichten mehr Zeit benötigen als andere Unternehmen, die schneller und eventuell routinierter arbeiten. Die Vielfalt der Arbeitsprozesse zur Erfüllung der Pflichten spiegelt sich in unterschiedlichen Befragungsergebnissen bezüglich der benötigten Zeit und der entstandenen Kosten wider. Durch die Anwendung des Medians wurde ein Mittelwert gebildet, der den gesuchten Normalfall beschreibt. Der Median der Zeitwerte gibt an, dass mindestens die Hälfte der befragten Unternehmen die angegebene oder weniger Zeit für die Erfüllung der Informationspflicht benötigt. Die Preiskomponente bestimmt sich aus dem Median des Zeitaufwandes zur Erfüllung der Informationspflicht bei allen befragten Unternehmen. Dieser wurde mit einem Lohnsatz multipliziert und eventuelle Zusatzkosten, wie zum Beispiel Porto, wurden hinzuaddiert. Die so ermittelten Kosten je Fall konnten in Euro ausgewiesen werden.

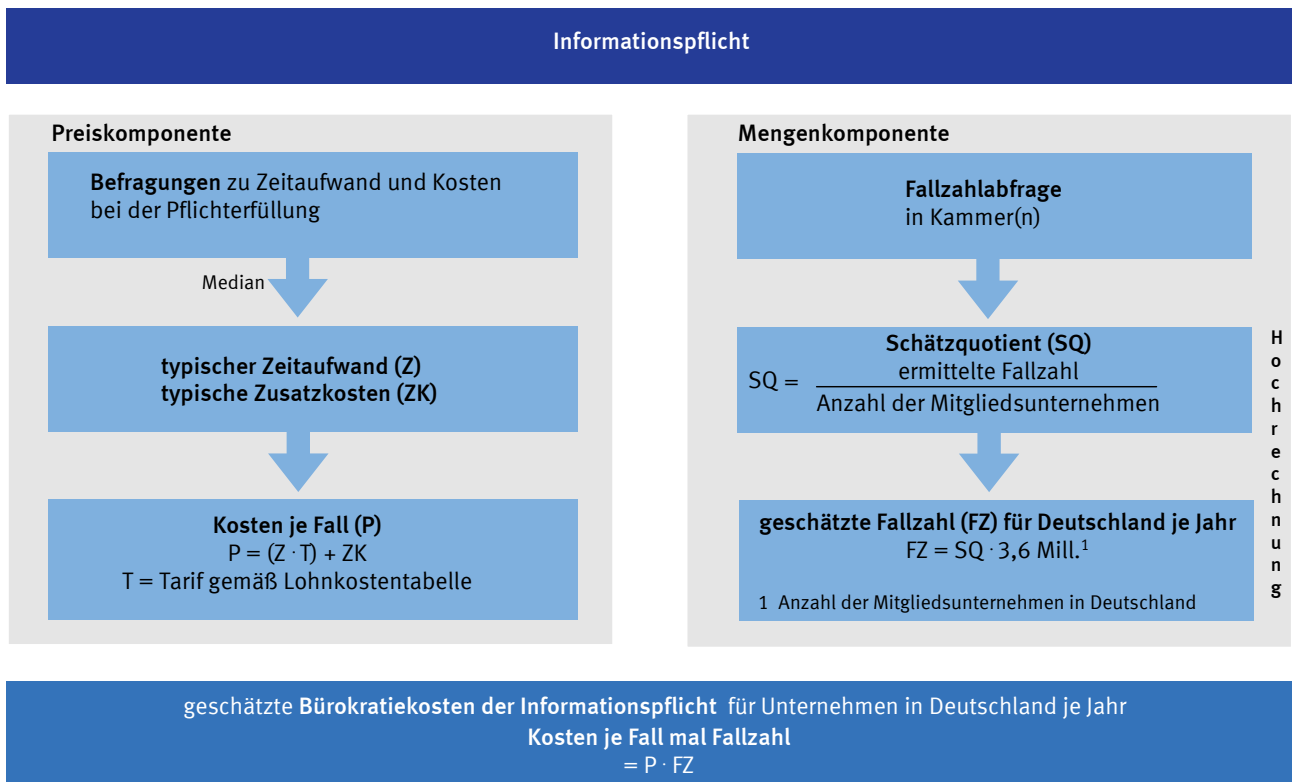
Für die Bestimmung der Mengenkomponekte wurde zunächst für jede Informationspflicht die für die beteiligten Kammern ermittelte Fallzahl zu der Anzahl der Mitgliedsunternehmen der entsprechenden Kammern ins Verhältnis gesetzt.⁴ Wenn zu einer Pflicht Fallzahlen aus allen drei Kammern vorlagen, wurden diese addiert und durch die Gesamtzahl der Mitgliedsunternehmen der am Projekt beteiligten Kammern geteilt. So ergab sich ein Schätzwert für die durchschnittliche Häufigkeit der Pflichterfüllung je Jahr und Mitgliedsunternehmen. Diese Größe wurde als „Schätzquotient“ bezeichnet. Um bei nicht jährlich zu erfüllenden Informationspflichten den Jahresbezug herzustellen, wurde die geschätzte Fallzahl durch die entsprechende Anzahl der Jahre dividiert. Im Anschluss daran wurde die geschätzte Fallzahl für die Bundesebene aus dem Schätzquotienten und der Anzahl der IHK-Mitgliedsunternehmen in Deutschland berechnet.

Nachdem Preis- und Mengenkomponekte jeweils hochgerechnet worden waren, wurden sie zu einem Belastungsergebnis zusammengeführt (Kosten je Fall mal Fallzahl). Schaubild 1 stellt die Ergebnisermittlung schematisch dar.

Dem Hochrechnungsmodell liegt die Annahme zugrunde, dass die Satzungen in den einzelnen Kammern in ähnlicher Weise umgesetzt werden, das heißt dass die Struktur der Belastung (Zeitaufwand, Zusatzkosten) aus Informations-

4 Die Industrie- und Handelskammer zu Köln hatte zum Zeitpunkt des Projekts etwa 140 000, die IHK Region Stuttgart rund 152 000 und die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum etwa 45 000 Mitgliedsunternehmen. Die IHK-Organisation umfasste zum Zeitpunkt der Untersuchung insgesamt etwa 3,6 Millionen Mitgliedsunternehmen.

Schaubild 1 Schematische Darstellung der Ergebnisermittlung und Hochrechnung



pflichten für die Unternehmen vergleichbar ist. Ferner wird unterstellt, dass die Mitglieder- und Fallzahlstruktur der am Projekt beteiligten Kammern in Bezug auf die Informationspflicht annähernd „typisch“ auch für alle anderen Industrie- und Handelskammern ist. Hiermit wird nicht zwangsläufig unterstellt, dass es keine kammer-spezifischen Unterschiede gibt, sondern es wird angenommen, dass sich potenzielle positive und negative Abweichungen zwischen den Kammern in Bezug auf die Bürokratiebelastung ausgleichen.

3.3 Ermittelte Bürokratiekosten aus dem IHK-Satzungsrecht

Es wurden 139 Informationspflichten aus dem Satzungsrecht der Industrie- und Handelskammern betrachtet. Die ermittelten Bürokratiekosten, die Unternehmen in Deutschland durch entsprechende Tätigkeiten oder finanzielle Aufwendungen bei der Erfüllung dieser betrachteten Informationspflichten entstehen, liegen bundesweit bei etwa 41,2 Millionen Euro je Jahr.⁵ Das sind durchschnittlich rund 11 Euro je Mitgliedsunternehmen und Jahr. In der folgenden Tabelle 2 ist die nach Rechtsbereichen der Kammern aufgeteilte bürokratische Belastung aufgeführt.

Wird die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Informationspflichten betrachtet, so zeigt sich, dass einige wenige Pflichten den Großteil der Gesamtbelastung verursachen. Diese Tatsache wurde bereits bei der Auswahl der Informationspflichten berücksichtigt, die für eine kammerübergreifende Messung ausgewählt wurden (siehe 2. Messwelle; Abschnitt 3.1). Schaubild 2 zeigt, dass 90% der Gesamtkosten von 41,2 Millionen Euro auf lediglich fünf Informationspflichten entfallen. Die zehn Informationspflichten mit den höchsten Belastungen verursachen bereits 95% der

⁵ Die Messung der Bürokratiebelastungen der Wirtschaft aus bundesrechtlichen Gesetzen und Verordnungen mit dem Standardkosten-Modell hatte gezeigt, dass 9 200 Informationspflichten aus dem Bundesrecht die Wirtschaft insgesamt mit Bürokratiekosten in Höhe von 50 Milliarden Euro je Jahr belasteten (Stichtag 30. September 2006).

Tabelle 2 Bürokratiekosten der Unternehmen aus dem Satzungsrecht der Industrie- und Handelskammern
Mill. EUR

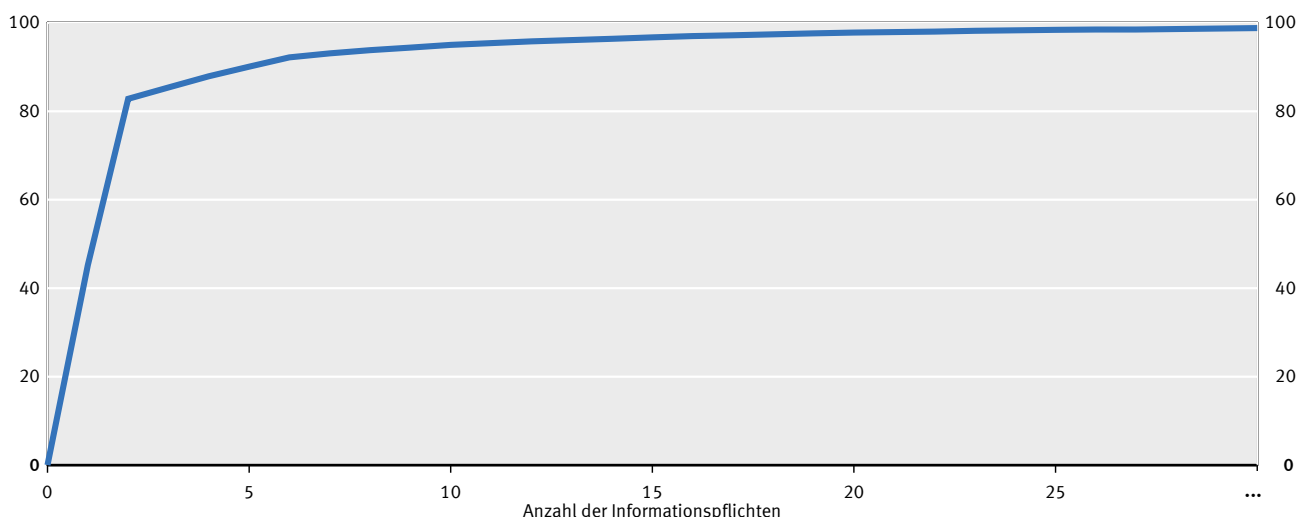
	Gesamtkosten für Deutschland
Satzungs- und Beitragsrecht	37,7
darunter:	
Sachverständigenordnung	20,7
Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen	15,7
Sach- und Fachkunde	0,6
Berufliche Bildung	2,9
Insgesamt ...	41,2

Bürokratiekosten, die 50 belastungsintensivsten Informationspflichten decken 99,7% der Gesamtbelastung ab.

Diese Kostenkonzentration ist ein typisches Ergebnis der Bürokratiekostenmessung eines Regelbereiches: Es gibt einige wenige Pflichten, die eine hohe Belastung bei den Unternehmen auslösen. Die Identifikation dieser „Kostentreiber“ ist ein wesentliches Ergebnis der Messungen. Bemühungen zum Abbau unnötiger Bürokratie und Verbesserungsmaßnahmen können so gezielt auf die Informationspflichten gerichtet werden, deren Erfüllung die höchsten Bürokratiekosten in den Unternehmen verursacht. In Tabelle 3 auf Seite 412 sind die fünf Informationspflichten mit den höchsten gesamtwirtschaftlichen Kosten je Jahr ausgewiesen.

Die Höhe des errechneten Belastungsergebnisses ist abhängig von der Häufigkeit der Pflichterfüllung (Fallzahl) und den Kosten je Fall. Mehr als drei Viertel der Informationspflichten fallen deutschlandweit jeweils weniger als 10 000 Mal je Jahr an, bei mehr als der Hälfte der 139 betrachteten Pflichten liegen die Kosten unter 10 Euro je Fall. Es gibt aber auch nennenswerte Ausnahmen. So werden in Deutschland je Jahr mehr als eine Million Ursprungszeugnisse bei Indus-

Schaubild 2 Konzentration der gemessenen Bürokratiekosten
Anteil an der Gesamtbelastung in %



2012 - 01 - 0328

Tabelle 3 Die fünf Informationspflichten mit den höchsten gesamtwirtschaftlichen Kosten

	Fallzahl	Standardprozess	Zusatzkosten	Kosten je Fall	Gesamtkosten 1 000 EUR
		Minuten	EUR		
Pflicht des Sachverständigen zur Führung der Aufzeichnungen über seine Leistungen sowie zur Gutachtenaufbewahrung ¹	640 950	17	20,00	29,06	18 626,0
Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses ²	1 108 725	, ³	, ³	14,00	15 518,1
Antrag auf Zulassung zu einer Fortbildungsprüfung ⁴	120 701	17,5	1,00	9,01	1 087,0
Antrag auf Zulassung des Auszubildenden zur Abschlussprüfung ⁵	237 899	7	1,00	4,17	992,4
Pflicht des Sachverständigen zur Führung seiner Bezeichnung, zur Verwendung des Rundstempels, zur Unterzeichnung des Gutachtens ⁶ ...	640 950	1,5	0,44	1,44	921,2

1 § 13 Sachverständigenordnung.
 2 § 1 Absatz 1, § 2 Absatz 1, § 5 Absatz 1 Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen.
 3 Es existieren unterschiedliche Formen der Antragstellung, die mit unterschiedlich hohem Zeitaufwand und Zusatzkosten verbunden sind. Sie wurden in der Messung in verschiedenen Segmenten erfasst, deshalb sind Angaben zu einem Standardprozess und den dazugehörigen Zusatzkosten nicht möglich.
 4 § 8 Absatz 1 Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungs- und AEVO-Prüfungen.
 5 § 12 Absatz 1 Satz 1 Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen.
 6 § 12 Sachverständigenordnung.

trie- und Handelskammern beantragt. Insgesamt werden zehn Informationspflichten häufiger als 100 000 Mal je Jahr erfüllt; nur acht der gemessenen Informationspflichten verursachen Kosten von über 100 Euro je Fall.

Hohe Gesamtbelastungen durch Informationspflichten beruhen nicht nur auf hohen Fallzahlen in Verbindung mit hohen Kosten je Fall. Sie können auch bei sehr hohen Fallzahlen und verhältnismäßig niedrigen Kosten je Fall entstehen. Umgekehrt kann es aber auch bei vergleichsweise geringer Häufigkeit zu nennenswerten Gesamtbelastungen kommen, wenn die Kosten je Fall entsprechend hoch sind. Die gemeinsame Verteilung der Fallzahlen und der Kosten je Fall für die gemessenen Informationspflichten kann Tabelle 4 entnommen werden.

Tabelle 4 Verteilung der Informationspflichten nach Fallzahlen und Kosten je Fall

	Kosten je Fall					Insgesamt
	unter 5 EUR	5 bis unter 10 EUR	10 bis unter 50 EUR	50 bis unter 100 EUR	100 bis unter 500 EUR	
weniger als 100 Fälle	4	10	4	2	3	23
100 bis unter 1 000 Fälle	15	5	7	0	5	32
1 000 bis unter 10 000 Fälle	18	12	5	2	0	37
10 000 bis unter 100 000 Fälle	5	0	1	0	0	6
100 000 und mehr Fälle	7	1	2	0	0	10
Insgesamt ¹ ...	49	30	17	4	8	108

1 31 der ursprünglich 139 identifizierten Informationspflichten verursachen keine Kosten. Ergebnisse ohne Kosten entstehen, wenn eine Pflicht in der betrieblichen Praxis der befragten Unternehmen nicht anfällt oder wenn eine Informationspflicht untrennbar mit einer anderen verknüpft ist. In letzterem Fall wurde der entstandene bürokratische Aufwand einer „Hauptpflicht“ zugeschlagen und die Kosten der nachrangigen Informationspflicht auf „null“ gesetzt.

Ein detaillierter Blick auf Fallzahlen und Kosten je Fall zeigt, dass die Kosten, die bei der einmaligen Erfüllung bestimmter Informationspflichten entstehen, durchaus hoch sein können. Die ausgewiesene Gesamtbelastung für die Unternehmen in Deutschland durch diese Pflicht kann dennoch gering sein, wenn die Fallzahl entsprechend niedrig ist. So

verursachen acht Informationspflichten Kosten zwischen 100 und 500 Euro bei einmaliger Erfüllung. Bei drei dieser Pflichten sind zwar weniger als 100 Unternehmen je Jahr betroffen, für das einzelne betroffene Unternehmen ist mit diesen Pflichten jedoch ein spürbarer Aufwand verbunden.

4 Verursachergerechte Zuordnung der Bürokratiekosten

Nachdem die auf Informationspflichten aus den Satzungen der Industrie- und Handelskammern zurückzuführende bürokratische Belastung der Unternehmen bestimmt wurde, sollte identifiziert werden, welche dieser Bürokratiekosten ausschließlich durch Umsetzung von Bundesrecht verursacht sind und welche durch die spezifische Ausgestaltung dieser Gesetze auf Satzungsebene.

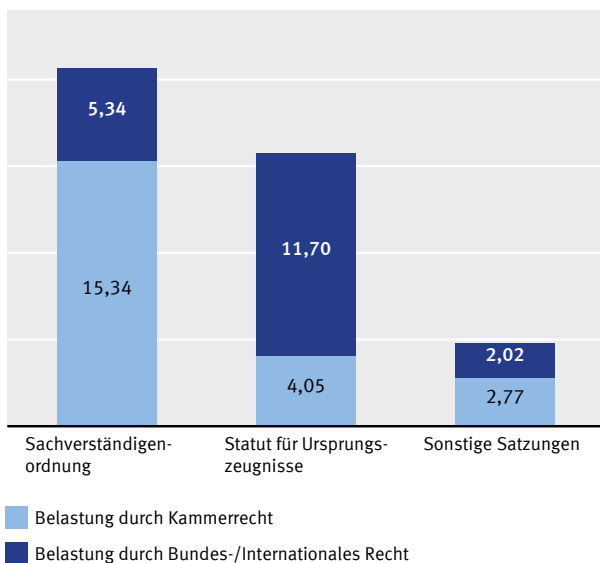
Vergleichbar zur Vorgehensweise der Bundesregierung bei der Bestandsmessung der Bürokratielasten der Wirtschaft aus bundesgesetzlichen Informationspflichten wurden die Bürokratielasten der betroffenen Unternehmen möglichst verursachergerecht den verantwortlichen Ebenen zugeteilt.

Bei den betrachteten Informationspflichten aus den Muster-satzungen handelt es sich zum Teil um Pflichten, die von den einzelnen Kammern ohne Veränderung aus bundesrechtlichen Vorschriften übernommen wurden (1:1-Umsetzung von Bundes-/EU-Recht). Daneben gibt es Informationspflichten, bei denen die Kammern im Bundes-/EU-Recht lediglich ermächtigt werden, ohne dass die Bundes-/EU-Ebene die Umsetzung konkret vorgibt. Darüber hinaus gibt es weitere „Mischfälle“, bei denen Teile der Umsetzungen vorgegeben und Teile durch die Kammern erweitert wurden.

Da eine sachgerechte Zuteilung aufgrund der dem Statistischen Bundesamt vorliegenden Informationen nicht abschließend möglich war, wurde in Zusammenarbeit mit den Kammern die Belastung durch Experteneinschätzungen prozentual auf die verursachenden Ebenen aufgeteilt.

Nachdem für jede Informationspflicht eine prozentuale Einschätzung nach Verursacherebenen vorlag, konnten aus den Einzelmessungen aggregierte Ergebnisse berechnet werden. Die spezifisch dem Kammerrecht zuzurechnenden Büro-

Schaubild 3 Anteile der Verursacherebenen an der Bürokratiekostenbelastung
Mill. EUR



2012 - 01 - 0340

kratiekosten betragen etwa 22,2 Millionen Euro. Insofern ist etwas weniger als die Hälfte (46 %) der gemessenen Kosten der Unternehmen durch eine 1:1-Umsetzung bundes- oder EU-rechtlicher Vorgaben bedingt. Für die besonders belastenden Pflichten aus dem Statut für Ursprungszeugnisse wird nur ein geringer Anteil (etwa 25 %, 4,1 Millionen Euro) den kammer-spezifischen Regelungen zugeschrieben. Der weitaus größere Teil (11,7 Millionen Euro) beruht auf Bundes-/EU-Recht. Umgekehrt sind bei der Sachverständigenordnung drei Viertel der Bürokratiekosten (15,4 Millionen Euro) aus Informationspflichten originär durch das Kammerrecht verursacht. Bei den übrigen Informationspflichten wird der kammer-spezifische Belastungsanteil auf durchschnittlich knapp 60 % geschätzt (siehe Schaubild 3).

5 Verbesserungsvorschläge der Befragten

Neben der Ermittlung des bürokratischen Aufwands sollten mithilfe der betroffenen Unternehmen Möglichkeiten identifiziert werden, wie die mit den genannten Informationspflichten zusammenhängenden bürokratischen Lasten gegebenenfalls gesenkt werden könnten. Dafür wurden die befragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen und die Experten der drei Industrie- und Handelskammern in den Interviews um Vereinfachungsvorschläge gebeten. Neben der Beantwortung der drei folgenden standardisierten Fragen im Fragebogen konnten die Befragten ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge auch formlos schriftlich oder mündlich äußern. Die betroffenen Informationspflichten sind im Projektbericht explizit aufgeführt.⁶

In über 300 Interviews gaben die Befragten Anregungen und machten Vorschläge zum Bürokratieabbau. Zu Informations-

⁶ Siehe Fußnote 3, hier: Seite 30 f.

pflichten, bei denen im Rahmen der Messung keine detaillierten Unternehmensbefragungen notwendig waren (in der Regel sehr einfache Pflichten), liegen keine Hinweise zum Bürokratieabbau vor.

5.1 Ergebnisse aus den standardisierten Fragen zum Bürokratieabbau

„Ist der Betrieb verpflichtet, dieselben Informationen der oben genannten (gesetzlichen) Verpflichtung an mehrere (öffentliche) Stellen zu melden?“

In der Regel sind bei den betrachteten Informationspflichten keine Doppelmeldungen an mehrere (öffentliche) Stellen erforderlich. Nur etwas mehr als 1 % der insgesamt 318 Unternehmen, die diese Frage beantwortet haben, gab an, dass Meldungen mehrfach zu machen sind. Konkrete Hinweise darauf, wo Doppelmeldungen vorliegen (Freitextfrage), wurden jedoch nicht gegeben.

„Muss der Betrieb nach der (gesetzlichen) Verpflichtung gleiche Arbeitsprozesse doppelt oder mehrfach durchführen, obwohl sich nichts oder nur sehr wenig verändert hat?“

Lediglich knapp 6 % der 318 Unternehmen, die diese Frage beantwortet haben, haben hier mit „ja“ geantwortet. Auch hier wurden keine näheren Hinweise zur Beschaffenheit der „Doppelarbeiten“ gegeben. Die Einschätzung, dass „Doppelarbeiten“ notwendig sind, bezieht sich im Einzelnen ausschließlich auf sieben Informationspflichten.

„Könnte die Belastung durch die gesetzliche Verpflichtung mithilfe eines neuen, verstärkten oder verbesserten Einsatzes moderner Kommunikationsmedien (zum Beispiel PC, E-Mail, Internet) reduziert werden?“

Insgesamt sehen 47 von 308 Unternehmen (15 %), die diese Frage beantwortet haben, durch einen verstärkten Einsatz moderner Kommunikationsmedien Potenzial für Vereinfachungen.

Die Zustimmung konzentriert sich dabei auf insgesamt sechs Informationspflichten. Die anderen Pflichten sind aufgrund der geringen Rückmeldung beziehungsweise der geringen Zustimmung zu vernachlässigen.

5.2 Ergebnis der offenen Fragen beziehungsweise differenzierte Vereinfachungsvorschläge und Hinweise der Befragten

Insgesamt wurden bei 95 Befragungen Hinweise zur Vereinfachung von Verpflichtungen gegeben. Die Unternehmen haben sowohl positive Rückmeldungen gegeben als auch Vorschläge gemacht, wie Verfahren einfacher gestaltet werden könnten. Die Hinweise der befragten Unternehmen zu den einzelnen Rechtsbereichen wurden nach Satzungen zusammengefasst.

Über alle Satzungen hinweg hat sich gezeigt, dass der Wunsch nach einem verstärkten Einsatz moderner Kommunikationsmedien besteht und dass das hier bestehende

Potenzial nach Ansicht der Befragten noch nicht ausgeschöpft ist. Die entsprechenden Vorschläge reichten dabei von der Online-Anmeldung zu Abschluss- und Umschulungsprüfungen und elektronischen Antragstellung für Sachverständige bis hin zur elektronischen Verfügbarkeit von Unterlagen und Informationsmaterial.⁷ Auch im organisatorischen Ablauf wurden Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese beziehen sich konkret auf die Zusammenarbeit zwischen den Industrie- und Handelskammern und den Unternehmen. Es wurde jedoch auch mehrfach auf bereits effiziente Verfahren hingewiesen. Alle Hinweise der Befragten sind im gemeinsamen Projektbericht detailliert aufgelistet. Neben den Hinweisen aus der Befragung des Statistischen Bundesamtes hat die IHK-Organisation weitere 14 Vereinfachungsvorschläge erarbeitet, die sich auf Vereinfachungen bei den IHK-Satzungen und -Verfahren beziehen sowie auf gesetzliche Änderungen.⁸

6 Fazit

Die Ermittlung der bürokratischen Belastung aus Satzungsrecht hat gezeigt, dass die Methodik des Standardkosten-Modells sich auch hier zielführend einsetzen ließ. Es konnten sowohl der monetäre Aufwand, der in Unternehmen durch Informationspflichten anfällt, beziffert werden, als auch zahlreiche praxisorientierte Hinweise zur Reduzierung der bürokratischen Belastung seitens der Befragten gesammelt werden. Diese Hinweise können von der IHK-Organisation für die Ausgestaltung eigener Vereinfachungsmöglichkeiten genutzt werden, die den Mitgliedsunternehmen zugute kommen.

Darüber hinaus zeigen die Erfahrungen auch aus diesem Projekt, dass Bürokratie in der Regel aus dem Zusammenwirken unterschiedlicher Ebenen entsteht und nicht nur einem einzigen Verantwortlichen zugeordnet werden kann. Eine ebenenübergreifende Zusammenarbeit ist somit eine Grundvoraussetzung dafür, um das Potenzial zum Abbau bürokratischer Hemmnisse ausschöpfen zu können. [u](#)

⁷ Die Vereinfachungsvorschläge und Hinweise zu den einzelnen Pflichten sind detailliert im Projektbericht aufgelistet: siehe Fußnote 3, hier: Seite 32 ff.

⁸ Die Vorschläge werden in Teil 2 des Projektberichtes ausführlich beschrieben.

Dipl.-Handelslehrer Sebastian Czajka, Dipl.-Soziologin Petra Jechová

Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland

Ergebnisse der Erhebung 2011

Computer und Internet als wichtige Bestandteile der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) haben einen festen Platz im Lebensalltag der meisten Menschen in Deutschland eingenommen. Die Verwendung von IKT entwickelt sich dabei weiter und etabliert sich mittlerweile in immer mehr Lebensbereichen.

E-Mails und Textnachrichten zu versenden oder zu empfangen, sich im Internet zu informieren oder Online-Einkäufe zu tätigen ist für viele Menschen heute schon eine Selbstverständlichkeit. Soziale Netzwerke, Erledigungen von Behördengängen oder politischer Meinungs austausch über das Internet sind weitere Aktivitäten, die für einen großen Teil der Bevölkerung zunehmend bedeutender werden.

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten ermittelt, wie private Haushalte mit modernen Geräten und Internetzugängen ausgestattet sind und wie diese von Personen im Alter ab zehn Jahren in Deutschland genutzt werden.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse aus der Erhebung des Jahres 2011 in Deutschland, zum Teil im europäischen Vergleich, vorgestellt. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt auf der Ausstattung der Haushalte mit Computer und Internetzugang und auf der Fragestellung, welche Internetaktivitäten von welchen sozialen Gruppen durchgeführt werden. Ein weiterer Fokus betrifft die Darstellung der Computer- und Internetkenntnisse von Personen.

Rechtsgrundlagen und methodische Vorbemerkungen

Zur Durchführung der jährlichen Erhebungen zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in

privaten Haushalten bildet die europäische Rahmenverordnung über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft die rechtliche Grundlage.¹ Ergänzend dazu wird jährlich eine Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission verabschiedet, in der die Erhebungsmerkmale für die betreffenden Berichtsjahre festgelegt werden.² In Deutschland wird der europäische Rechtsrahmen zusätzlich durch das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz³ ergänzt.

Die Erhebung wird in Deutschland vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Die europaweite Koordinierung der Erhebung erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Der Bruttostichprobenumfang der Erhebung beträgt 12 000 Haushalte in Deutschland. Grundgesamtheit der Erhebung sind alle privaten Haushalte in Deutschland (am Hauptwohnsitz) sowie

1 Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft [Amtsblatt der Europäischen Union (EU) Nr. L 143, Seite 49]. Die Verordnung regelt zusätzlich die Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Sie ist mit dem Erhebungsjahr 2006 in Kraft getreten. In den Jahren 2002 bis 2005 ist die Erhebung als Pilotstudie durchgeführt worden. Seit dem Jahr 2006 wird die IKT-Erhebung auf der Grundlage der Rahmenverordnung (EG) Nr. 808/2004 durchgeführt. Der zeitliche Rahmen für die Durchführung der Erhebung war zunächst auf fünf Berichtsjahre (bis zum Erhebungsjahr 2010) befristet. Mit der Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (Amtsblatt der EU Nr. L 286, Seite 31) wurde diese Frist um weitere zehn Jahre auf insgesamt 15 Jahre verlängert (Anhang I Nr. 3).

2 Die Inhalte für das Erhebungsjahr 2011 sind in der (Durchführungs-)Verordnung (EU) Nr. 821/2010 der Kommission vom 17. September 2010 (Amtsblatt der EU Nr. L 246, Seite 1) festgelegt. Generell umfassen die Erhebungsinhalte einen Katalog von Standardmerkmalen sowie jährlich wechselnde Modulen, in denen bestimmte Aspekte der Internetnutzung vertieft werden. Im Jahr 2011 wurde im wechselnden Modul das Thema „Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit Computer und Internet“ behandelt.

3 Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz – InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I Seite 3685).

die darin lebenden Personen, die am Erhebungsstichtag (31. Dezember 2010) zehn Jahre alt oder älter waren. Personen in Anstaltshaushalten sowie Personen ohne festen Wohnsitz gehören nicht zu den Erhebungseinheiten. Die Stichprobenhaushalte werden nach einem Quotenverfahren ausgewählt.⁴

Die Erhebung wird als schriftliche Befragung durchgeführt und besteht aus zwei Erhebungsteilen (Haushalts- und Personenfragebogen). Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Über den Haushaltsfragebogen werden Informationen zur Ausstattung der Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologien erhoben. Mit dem Personenfragebogen, den jede im Haushalt lebende Person im Alter ab zehn Jahren erhält, werden auf Individualebene die Nutzung, die Fähigkeiten und die verschiedenen Aktivitäten im Hinblick auf Computer und Internet ermittelt. Im Jahr 2011 nahmen insgesamt 11 341 Haushalte und 22 818 Personen an der Erhebung teil.⁵

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Erhebung für das Jahr 2011 für Deutschland und je nach Thema auch Zeitreihen und Veränderungen im Vergleich zu früheren Ergebnissen sowie Vergleiche mit europäischen Ländern dargestellt.⁶ Die Ergebnisse für Deutschland sind hochgerechnet auf rund 39,7 Millionen Haushalte und etwa 74,1 Millionen Personen im Alter ab zehn Jahren in Deutschland.

Ausstattung der Haushalte mit Computer und Internet

Für die individuelle Internetnutzung der Personen von zu Hause aus ist zunächst eine Grundausstattung der Haushalte mit einem Internetzugang notwendig. Daher ist von Interesse, wie die Haushalte mit Computer und Internetzugängen ausgestattet sind und wie sich die Ausstattung in Deutschland mit diesen Basiskomponenten der Informations- und Kommunikationstechnologie im Zeitverlauf entwickelt.

32,1 Millionen Haushalte, das waren 81 % aller Haushalte in Deutschland, waren im Jahr 2011 mit Computern ausgestattet.⁷ Der Anteil der Haushalte, die einen Internetzugang besaßen, lag im Jahr 2011 mit 77 % (entspricht 30,6 Millionen Haushalten) auf einem ähnlichen Niveau.⁸ Im Vergleich zu früheren Jahren, in denen der Anteil der Haushalte mit

Computer- und Internetausstattung noch vergleichsweise stark zugenommen hatte (siehe Schaubild 1), hat sich im Jahr 2011 der Zuwachs abgebremst beziehungsweise ist zum Stillstand gekommen (2010: Computer in 80 % der Haushalte, Internetzugang in 77%). Dies lässt vermuten, dass die Ausstattung der Haushalte mit Computer und Internetzugang einen Sättigungspunkt erreicht hat und in den nächsten Jahren nur noch geringe Zuwächse zu erwarten sind.

Betrachtet man die Ausstattung mit Computer und Internetzugang nach den unterschiedlichen Haushaltstypen im Jahr 2011, so waren Haushalte mit mindestens zwei Personen und zusätzlich mindestens einem Kind (unter 16 Jahren) beinahe vollständig mit Computer und Internetzugang ausgestattet (siehe Tabelle 1). Sehr hohe Anteilswerte erreichten auch Haushalte von Alleinerziehenden mit 95 % (Computer) beziehungsweise 92 % (Internetzugang). Eine fast vollständige Versorgung mit Computer und Internetzugang wiesen ferner Haushalte mit drei oder mehr Personen (ohne Kinder unter 16 Jahren) auf (98 % beziehungsweise 97 %). Im Vergleich dazu war der Anteil von Haushalten mit einem Computer oder einem Internetzugang bei Einpersonnen- und Zweipersonenhaushalten im Jahr 2011 deutlich geringer.

Tabelle 1 Haushalte mit Computer und mit Internetzugang nach dem Haushaltstyp 2011
in %

	Haushalte mit	
	Computer	Internetzugang
Haushalte ¹ mit		
1 Person und ohne Kind	67	62
2 Personen und ohne Kind	83	78
3 oder mehr Personen und ohne Kind	98	97
1 Person und mindestens ein Kind	95	92
2 Personen und mindestens ein Kind	99	98
3 oder mehr Personen und mindestens ein Kind	100	98

1 Mit oder ohne Kind(er) unter 16 Jahren.

Der Zeitvergleich von 2007 bis 2011 (siehe Schaubild 1) macht deutlich, dass bei den Haushalten mit Kindern (unter 16 Jahren) schon seit längerem eine fast vollständige Ausstattung der Haushalte mit Computer und Internetzugang erreicht ist. Die Haushalte von Alleinerziehenden konnten in diesem Zeitraum insbesondere beim Internetzugang starke Anteile gewinnen (2007: 74 %, 2011: 92 %). Auch die Anteile der Einpersonnen- und Zweipersonenhaushalte, die über Computer oder Internetzugang verfügen, haben sich in diesem Zeitraum erhöht, dieser Anstieg fiel aber vergleichsweise gering aus.

Werden die Ergebnisse des Jahres 2011 für die Einpersonnenhaushalte nach Altersklassen und nach Geschlecht analysiert, so zeigt sich, dass es im Wesentlichen ältere alleinstehende Personen ab 65 Jahren und hier insbesondere Frauen sind, die keinen Computer besitzen und über keinen Internetzugang verfügen. Nur etwa ein Drittel der Einperso-

4 Im Jahr 2011 wurden als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt und Haushaltsnettoeinkommen herangezogen.

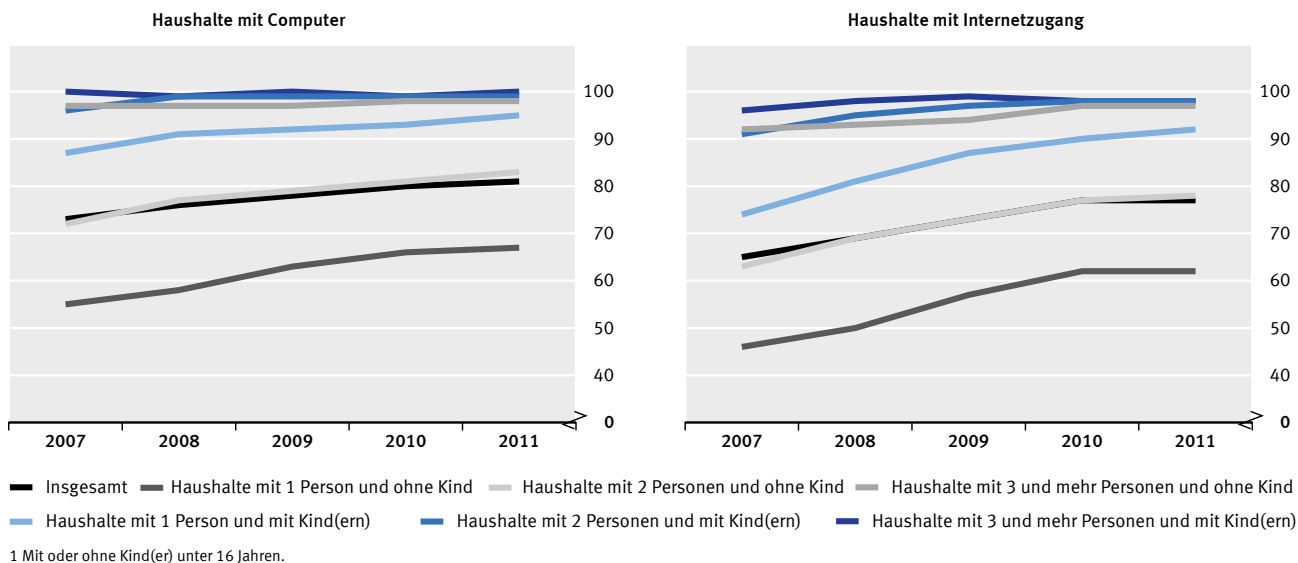
5 Weitere Informationen zur Methodik und zu Qualitätsmerkmalen enthält der Qualitätsbericht zur IKT-Erhebung 2011. Er kann auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Informationsgesellschaft abgerufen werden.

6 Weitere Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten 2011 enthält die Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 4 „Private Haushalte in der Informationsgesellschaft“. Diese kann zusammen mit weiteren Aufsätzen und Veröffentlichungen, die zum Thema Informationsgesellschaft erschienen sind, auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > IT-Nutzung abgerufen werden.

7 Dabei wurde in der Erhebung im Jahr 2011 nicht unterschieden, ob es sich um einen stationären PC oder um mobile Computer (zum Beispiel Laptop, Notebook, Netbook) handelt.

8 Dabei wurde in der Erhebung 2011 nicht unterschieden, ob ein Internetzugang mit schneller oder vergleichsweise langsamer Datentransferrate vorliegt.

Schaubild 1 Ausstattung der Haushalte¹ mit Computer und Internetzugang
in %



2012 - 01 - 0350

nenhaushalte im Alter von 65 Jahren oder älter besaß einen Computer oder hatte einen Internetzugang. In der Altersklasse der 45- bis 64-Jährigen, die in Einpersonenhaushalten leben, lag dagegen der Anteil der Haushalte mit einem Computer bei 74 % und der Haushalte mit einem Internetzugang bei 68 %. Die Anteile der Haushalte mit entsprechender Ausstattung bei den jüngeren Einpersonenhaushalten (in den Altersklassen von 16 bis 24 Jahren und von 25 bis 44 Jahren) lagen bei beziehungsweise deutlich über 90 %. Diese Ergebnisse entsprechen den bereits aus den früheren Studien bekannten alters- und geschlechtsspezifischen Unterschieden hinsichtlich der Internetnutzung, nach denen deutlich weniger ältere Personen (und hier insbesondere ältere Frauen) Computer und Internet nutzen als jüngere Personen.⁹

Tabelle 2 Einpersonenhaushalte mit Computer und mit Internetzugang 2011
in %

	Einpersonenhaushalte mit	
	Computer	Internetzugang
16 bis 24 Jahre	96	92
männlich	(95)	(90)
weiblich	96	93
25 bis 44 Jahre	93	89
männlich	92	89
weiblich	93	88
45 bis 64 Jahre	74	68
männlich	76	67
weiblich	73	68
65 Jahre und älter	33	29
männlich	43	37
weiblich	30	26

⁹ Zu den Ergebnissen bezüglich der alters- und geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Internetnutzung von Personen siehe unter anderem Czajka, S./Mohr, S.: „Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland“ in WiSta 6/2009, Seite 553 ff., hier: Seite 555 ff., sowie Czajka, S.: „Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland“ in WiSta 8/2011, Seite 709 ff., hier: Seite 712 ff.

Als Hauptgrund für den Verzicht auf einen Internetzugang wurde von der großen Mehrheit der Haushalte kein Bedarf für die Ausstattung mit Internet angegeben (72 % der Einpersonenhaushalte und 74 % der Zweipersonenhaushalte ohne Internetzugang). Das Fehlen ausreichender Kenntnisse war für 32 % der Einpersonenhaushalte und für 37 % der Zweipersonenhaushalte ein weiterer Grund für den Verzicht. Auch die Kosten wurden von 27 % (Anschaffungskosten) beziehungsweise 22 % (Nutzungskosten) der Einpersonenhaushalte ohne Internetzugang als ein (zusätzlicher) Hinderungsgrund angegeben. Bei den Zweipersonenhaushalten wurden die Kosten dagegen weniger häufig als Hinderungsgrund angegeben (17 % bei Anschaffungskosten, 15 % bei Nutzungskosten).

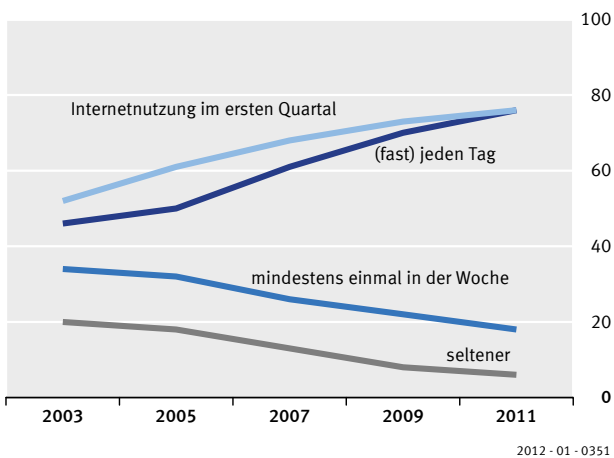
Die Ergebnisse machen deutlich, dass hauptsächlich Einpersonenhaushalte von älteren Personen, und hier insbesondere die von Frauen, deutlich seltener Computer und Internetzugang haben und somit an den Entwicklungen in der Informationsgesellschaft seltener partizipieren als andere Haushalte. Dies dürfte auf Zweipersonenhaushalte mit Haushaltsmitgliedern von 65 Jahren und älter ebenso zutreffen. Diese Haushalte oder Personen sehen im Wesentlichen auch keinen Bedarf für eine Computer- oder Internetnutzung. Demgegenüber sind die anderen Haushaltstypen mit mehr als zwei Personen nahezu vollständig mit Computer und Internetzugang ausgestattet.

Wer nutzt wie häufig das Internet?

Im ersten Quartal 2011 haben 76 % der deutschen Gesamtbevölkerung ab zehn Jahren das Internet genutzt – das entspricht 56,4 Millionen Personen. Dabei haben drei Viertel der Internetnutzer¹⁰ täglich oder fast täglich Gebrauch vom Internet gemacht. Wie man dem Schaubild 2 entnehmen kann, ist in den letzten Jahren nicht nur die Zahl der Inter-

¹⁰ Mit Internetnutzern sind jene Nutzer gemeint, die mindestens einmal in dem Zeitraum von drei Monaten vor der Befragung das Internet genutzt haben.

Schaubild 2 Häufigkeit der Internetnutzung
in %



netnutzer, sondern auch die Häufigkeit der Internetnutzung kontinuierlich angestiegen. Während seit dem Jahr 2003 immer mehr Internetnutzer angaben, jeden Tag oder fast jeden Tag das Internet zu nutzen, ging der Anteil derer, die das Internet lediglich einmal in der Woche oder noch sporadischer¹¹ einsetzten, rapide zurück.

2011 variierte der Anteil der täglichen Internetnutzer von 93 % bei den Schülerinnen und Schülern und den Studierenden bis hin zu 63 % bei den Rentnerinnen und Rentnern und anderen Nichterwerbstätigen¹². Dazwischen lagen die Anteile der Erwerbstätigen¹³ mit 80 % und der Arbeitslosen mit 70 %. Von den Kindern im Alter von zehn bis 15 Jahren hatten 96 % im ersten Quartal 2011 das Internet genutzt, neun von zehn dieser jungen Internetnutzer waren dabei mindestens einmal in der Woche online.

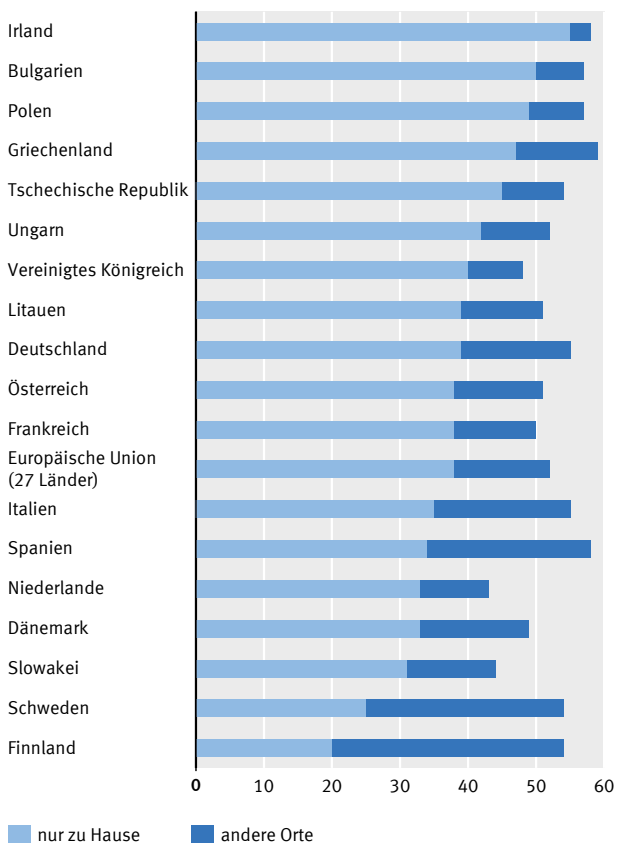
Wo nutzen Europäer das Internet?

Das Internet wird am häufigsten zu Hause genutzt. 95 % der Deutschen im Alter von 16 bis 74 Jahren, die im ersten Quartal 2011 das Internet genutzt haben, taten dies von zu Hause aus. Im Durchschnitt aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) betrug dieser Anteil 93 %, wobei die Anteile in den einzelnen Ländern – zwischen 88 % in Griechenland, Italien und Spanien, 98 % in Dänemark und 99 % in den Niederlanden – vergleichsweise gering variierten.¹⁴ Betrachtet man jedoch die Internetnutzung, die ausschließlich zu Hause stattfindet, weisen die Mitgliedstaaten größere Unterschiede auf. Während in Finnland ein Fünftel (20 %) und in Schweden ein Viertel (25 %) der Internetnut-

zer nur zu Hause Gebrauch vom Internet machte, war es in Irland mehr als die Hälfte (55 %) der Internetnutzer. Auch in Bulgarien (50 %) und Polen (49 %) nutzte die Mehrheit der Internetnutzer das Internet ausschließlich im heimischen Umfeld.

Eine gegenläufige Tendenz zeigt sich bei der Internetnutzung an anderen Orten (zum Beispiel in Internetcafés, Bibliotheken, Hotels, Zügen, Flughäfen): Während in Finnland (34 %) und Schweden (29 %) etwa jeder dritte Internetnutzer andere Orte nutzte, um ins Internet zu gehen, war dieser Anteil in Irland (3 %) und Bulgarien (7 %) deutlich geringer. Dies deutet darauf hin, dass in einigen Ländern die Möglichkeiten, unterwegs ins Internet zu gehen, stärker verbreitet sind als in anderen Ländern. Deutschland positionierte sich mit 16 % um den EU-Durchschnitt, der bei der Internetnutzung an anderen Orten bei 14 % lag.

Schaubild 3 Orte der Internetnutzung im europäischen Vergleich im ersten Vierteljahr 2011
in %



Anteile der Personen, die in den letzten drei Monaten das Internet genutzt haben.

2012 - 01 - 0352

11 Hier sind Internetnutzer gemeint, die seltener als einmal in der Woche das Internet genutzt haben, jedoch mindestens einmal im Verlauf des ersten Quartals 2011.

12 Zu den „anderen Nichterwerbstätigen“ zählen Personen in Elternzeit, Zivil- oder Grundwehrdienstleistende, Hausfrauen/Hausmänner und dauerhaft erwerbsunfähige Personen.

13 Dazu zählen Angestellte, Selbstständige sowie mithelfende Familienangehörige.

14 Die Ergebnisse für die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten wurden der Eurostat Online Datenbank entnommen (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/information_society/data/comprehensive_databases). Bei den europäischen Werten werden nur Personen im Alter zwischen 16 und 74 Jahren berücksichtigt. Die Unterschiede in der Grundgesamtheit führen dazu, dass es beim Vergleich der europäischen Ergebnisse mit den nationalen Ergebnissen für Deutschland zu Abweichungen kommen kann.

Internetnutzung am Arbeitsplatz

Dass das Internet in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen hat, ist auch in der Arbeitswelt zu beobachten. Von allen Erwerbstätigen in Deutschland nutzten 59 % das Internet im ersten Quartal 2011 an ihrem Arbeitsplatz. Der Durchschnitt in der Europäischen Union lag bei 51 %.

Die führenden Länder sind Finnland (75%), Schweden (73%) und die Niederlande (70%), während der Anteil der Erwerbstätigen, die das Internet am Arbeitsplatz nutzten, in Rumänien etwa ein Fünftel (21%), in Bulgarien und in Polen ein Drittel (jeweils 34%) erreichte.

Für die IKT-Fachkräfte¹⁵ spielt das Internet schon seit einigen Jahren eine herausragende Rolle; seit 2006 ist kaum noch ein Zuwachs zu verzeichnen. In den meisten EU-Mitgliedstaaten nutzten mindestens vier von fünf IKT-Fachkräften im ersten Quartal 2011 das Internet an ihrem Arbeitsplatz, außer in Rumänien (hier waren es 73%). Deutschland reihte sich mit 90% knapp unter dem EU-Durchschnitt ein, der bei 92% lag. In Finnland waren alle IKT-Spezialisten an ihrem Arbeitsplatz online.

Internetnutzung an Schulen oder Universitäten

In Schulen, Berufsschulen oder Universitäten kommen Computer und das Internet ebenfalls zum Einsatz.¹⁶ Schüler, Schülerinnen und Studierende nutzen das Internet am Ort der Bildung in allen Ländern der Europäischen Union, wenn auch die Anteile in den Ländern unterschiedlich hoch sind. Im Schaubild 4 ist die Nutzung des Internets in Bildungseinrichtungen dargestellt. An der Spitze liegen die Tschechische Republik, Litauen und Lettland, wo neun von zehn Schülerinnen und Schülern und Studierenden ab 16 Jahren innerhalb des ersten Quartals 2011 das Internet in einer Bildungseinrichtung verwendet haben. Deutschland lag mit dem Anteil von drei Vierteln (77%) noch über dem EU-Durchschnitt von 72%. Bis auf Griechenland (43%) erreichten alle Mitgliedstaaten Anteile von über 50%. Bei der Computernutzung sind die Anteile jeweils fast deckungsgleich oder liegen ein paar Prozentpunkte höher.

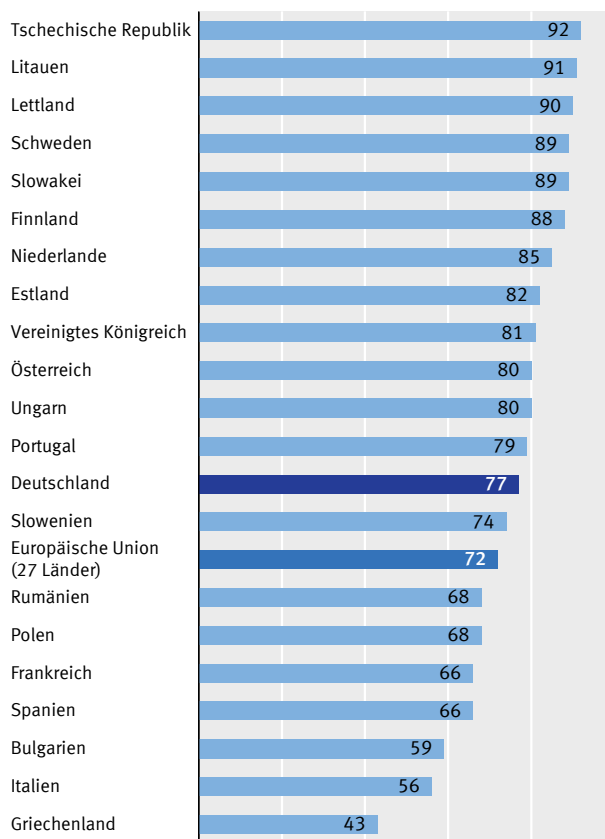
Für welche privaten Angelegenheiten wird das Internet genutzt?

Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Internetnutzung sowie dessen Häufigkeit nehmen auch die Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Internet zu und neue Aspekte gewinnen an Bedeutung. Im Folgenden werden einige ausgewählte Internetaktivitäten näher vorgestellt. Dabei werden die Aktivitäten in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum (erstes Quartal 2011) betrachtet.

Am häufigsten wird im Internet kommuniziert

Zu den beliebtesten Tätigkeiten bei der Internetnutzung gehört zweifellos die Kommunikation.¹⁷ Beispielsweise telefo-

Schaubild 4 Internetnutzung an Schulen oder Universitäten im europäischen Vergleich 2011 in %



2012 - 01 - 0352

nierte – wie schon in den Vorjahren (2008 bis 2010) – jeder fünfte deutsche Internetnutzer über das Internet.¹⁸

Der EU-Durchschnitt für das Telefonieren über das Internet lag mit 29% etwas über dem Wert für Deutschland. Betrachtet man jedoch die 16- bis 24-Jährigen, so ist für diese Art der Nutzung ein leichter kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen: 2008 hatten erst 28%, 2011 dagegen bereits 35% dieser jungen deutschen Internetnutzer Telefonate über das Internet geführt. Bei den Schülerinnen und Schülern und Studierenden erreichte der Anteil sogar über zwei Fünftel und entspricht damit dem Durchschnitt in der EU (42%).

In den letzten Jahren hat sich insbesondere die Nutzung sozialer Netzwerke als ein Kommunikationsmedium verbreitet. Auch hier ist der Anteil der aktiven Schülerinnen und Schüler und Studierenden mit 93% deutlich höher als der von Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Insgesamt nutzten in Deutschland 53% der Internetnutzer soziale Netzwerke für die private Kommunikation. Für berufsbezogene Kontakte nutzten es dagegen nur 9% aller Internetnutzer. Dabei sind starke bildungsspezifische Unterschiede zu beobachten:

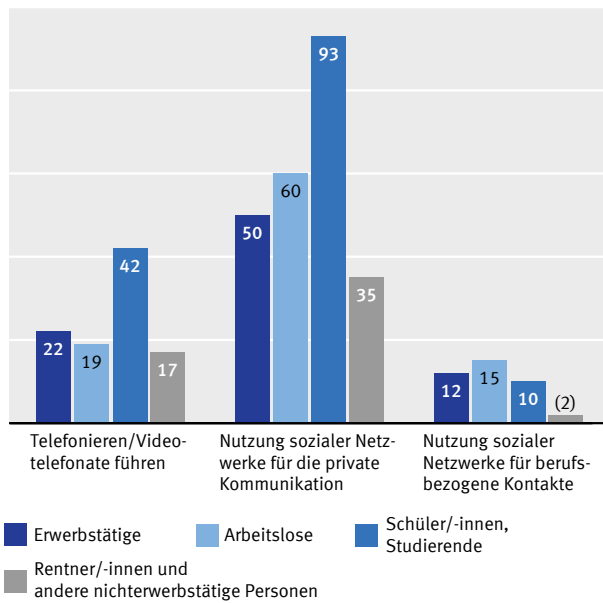
15 Zu den IKT-Fachkräften zählen Berufstätige in der Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologien. Siehe dazu die Internationale Klassifikation der Berufe ISCO-08 (www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/isco08/index.htm), das Dokument enthält eine Beschreibung der IKT-Berufe unter Gliederungspunkt 25 – Seite 142 ff. – und Gliederungspunkt 35 – Seite 280 ff.; abgerufen am 21. Mai 2012).

16 In der Erhebung wird nach dem Ort der Internetnutzung in Schulen, Berufsschulen oder Universitäten (mit Computer, Handy oder einem anderen Gerät) gefragt. Dabei wird weder nach einer privaten oder bildungsbezogenen Nutzung noch nach privaten oder in der Einrichtung vorhandenen Geräten unterschieden.

17 Siehe dazu auch Czajka, S.: „Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland“ in WiSta 8/2011, Seite 709 ff., hier: Seite 714.

18 In absoluten Zahlen ausgedrückt telefonierten 10,3 Millionen Personen im Jahr 2008 über das Internet, 2011 waren es schon 12,6 Millionen. Obwohl der prozentuale Anteil fast unverändert blieb (20% im Jahr 2008 und 22% im Jahr 2011), ist die Zahl der Internetnutzer, die über Internet telefonierten, stark gestiegen. Dies kommt dadurch zustande, dass die Grundgesamtheit der Internetnutzer kontinuierlich gewachsen ist (von 52,6 Millionen im Jahr 2008 auf 56,4 Millionen im Jahr 2011).

Schaubild 5 Ausgewählte Internetaktivitäten nach der sozialen Stellung 2011
in %



2012 - 01 - 0354

Je höher der Bildungsstand¹⁹ ist, desto seltener werden soziale Netzwerke für die private Kommunikation und desto häufiger für berufliche Zwecke in Anspruch genommen. Allerdings muss dabei beachtet werden, dass es aufgrund einer hohen Anzahl an Schülerinnen und Schülern und Studierenden zu einer Verzerrung der Ergebnisse nach Bildungsabschlüssen kommt. Die Personen, die sich noch in einer Ausbildung befinden, werden nach ihrem letzten erreichten Bildungsabschluss dem niedrigen beziehungsweise mittleren Bildungsstand zugeordnet. Dies kann die Ergebnisse deutlich verzerren, insbesondere bei Tätigkeiten, bei denen Schüler/-innen und Studierende stark vertreten sind. Um einen Vergleich nach dem tatsächlichen – endgültigen – Bildungsstand aufzuzeigen, ist es sinnvoll, Personen ab 25 Jahren zu betrachten. Während bei den Internetnutzern (ab 25 Jahren) mit niedrigem und mittlerem Bildungsstand lediglich 8% soziale Netzwerke für berufsbezogene Kontakte nutzten, waren es bei jenen mit hohem Bildungsstand doppelt so viele (16%). Was das private Kommunizieren betrifft, nutzte die Hälfte der Internetnutzer mit niedrigem Bildungsniveau (50%) soziale Netzwerke. Bei denjenigen mit einem höheren Bildungsstand lag der Anteil bei etwa zwei Fünfteln (41%).

Informationen und Nachrichten

Informationssuche gehört ebenfalls zu den häufigen Tätigkeiten im Internet. Über Waren und Dienstleistungen

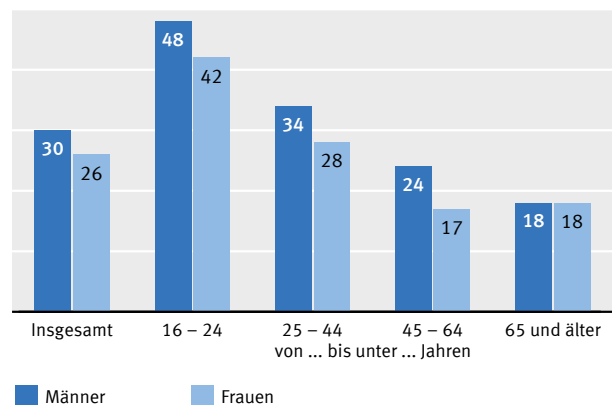
¹⁹ Die Bildungsstände sind nach der International Standard Classification of Education (ISCED) kodiert. Diese Klassifikation ermöglicht es, die Bildungsabschlüsse international zu vergleichen. Ausschlaggebend ist jeweils der höchste erreichte Abschluss. Demnach werden dem hohen Bildungsstand Personen zugeordnet, die einen akademischen Abschluss oder einen Fachschulabschluss erreicht haben. Personen, die über einen berufsqualifizierenden Abschluss oder das (Fach-)Abitur verfügen, gehören zum mittleren Bildungsstand. Bei allen übrigen Abschlüssen, einschließlich fehlendem Bildungsabschluss, werden die Personen dem niedrigen Bildungsstand zugeordnet.

informierten sich weibliche und männliche Internetnutzer gleichermaßen, am meisten diejenigen mit einem hohen Bildungsstand und die im Alter von 25 bis 44 Jahren (jeweils 91%). Besonders verbreitet ist, Wikis/Online-Lexika zur Aneignung von Wissen zu nutzen. Diese Informationsplattform wurde von 72% der Internetnutzer in Deutschland in Anspruch genommen, vor allem von den 16- bis 24-jährigen Frauen (85%). Online-Nachrichten genießen bei allen Internetnutzern starke Aufmerksamkeit, insbesondere aber bei Männern zwischen 25 und 44 Jahren (75%). Frauen informieren sich dagegen häufig über Gesundheitsthemen (72%)²⁰. Das Interesse an Themen wie Krankheiten, Ernährung und so weiter nimmt darüber hinaus mit steigendem Alter zu; den größten Anteil hatten die Internetnutzer ab 65 Jahren (74%).

E-Partizipation

Das Internet bietet zudem eine Plattform für den Austausch über aktuelle gesellschaftspolitische Themen und somit eine Möglichkeit zu aktiver sowie passiver Partizipation. Dass dies auch tatsächlich in Anspruch genommen wird, kann im Schaubild 6 abgelesen werden. Meinungsäußerungen auf Internetseiten (zum Beispiel über Blogs oder soziale Netzwerke) lasen oder verfassten 28% der Internetnutzer. Bei den Studierenden waren es sogar mehr als die Hälfte (52%). Insgesamt ist die Bereitschaft zur E-Partizipation bei Männern stärker ausgeprägt als bei Frauen. Die Teilnahme am Lesen oder Verfassen von Meinungsäußerungen im Netz geht mit steigendem Alter beträchtlich zurück.²¹

Schaubild 6 Lesen/Verfassen von Meinungsäußerungen im Internet 2011
in %



2012 - 01 - 0355

An Beratungen oder Abstimmungen im Internet (etwa zu Themen wie Stadtplanung oder gar das Unterschreiben einer Petition) nahmen wesentlich weniger Internetnutzer teil, nämlich 13%. Im Unterschied zu den oben genannten Meinungsäußerungen handelt es sich hierbei um eine kon-

²⁰ Bei Männern lag der entsprechende Anteil bei 55%. Diese Aktivität ist zugleich die einzige, bei der der Anteil der Frauen deutlich über dem der Männer liegt. Ansonsten sind keine nennenswerten Geschlechterdifferenzen zu beobachten.

²¹ Dies hängt vermutlich mit der Altersstruktur bei der allgemeinen Nutzung von sozialen Netzwerken zusammen, bei der eine sehr ähnliche Verteilung zu erkennen ist.

krete Äußerung zu einem Thema, mit der eine eindeutige Stellungnahme abgegeben wird – meist durch Befürwortung oder Ablehnung bestimmter Abläufe. Da solche Abstimmungen nicht häufig stattfinden, ist der geringere Anteil der Internetnutzer an diesen Aktivitäten auch nachzuvollziehen. Etwa jede fünfte Person mit hohem Bildungsstand (19%) hatte an solchen Beratungen oder Abstimmungen schon einmal teilgenommen, während dies bei den Personen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsstand auf etwa jede neunte zutraf (11 % beziehungsweise 12 %).

E-Government

Durch das Internet ist es möglich, mit Behörden online in Kontakt zu treten und das Internet für private Behörden-gänge zu nutzen.²² So hatten 58 % der Internetnutzer, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung das Internet genutzt hatten, im Jahr 2011 Kontakt zu Behörden oder öffentlichen Einrichtungen über das Internet. Damit bleibt der Anteil der Internetnutzer, die elektronische Bürgerdienste der öffentlichen Verwaltung nutzen, auf dem Vorjahresniveau (2010: ebenfalls 58%). Im Jahr 2011 entsprach dies 33,6 Millionen Personen.

Unter Kontakt zu Behörden oder öffentlichen Einrichtungen werden folgende Aktivitäten zusammengefasst: die Informationssuche auf Webseiten, das Herunterladen von amtlichen Formularen und die Rücksendung ausgefüllter Formulare über das Internet.

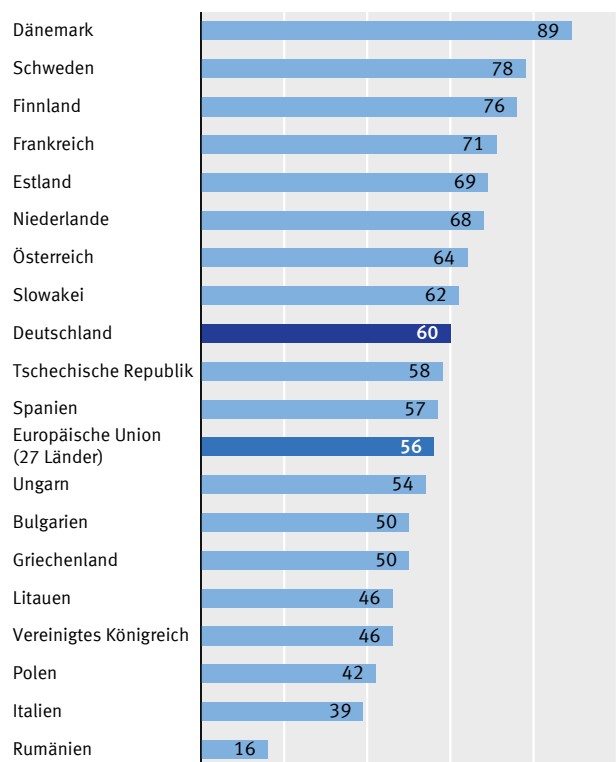
Am häufigsten wurde die Informationssuche auf den Webseiten von Behörden oder öffentlichen Einrichtungen genutzt (57 %). Ein Drittel (33 %) der Internetnutzer hatte amtliche Formulare von den Webseiten heruntergeladen. Die elektronische Rücksendung ausgefüllter Formulare nutzten mit einem Anteil von 17% dagegen noch vergleichsweise wenige Internetnutzer. Von den Internetnutzern, die diese Option nutzten, tat dies ein großer Teil, nämlich 67 %, um die Steuererklärung elektronisch zu versenden.

In der Erhebung im Jahr 2011 wurde auch nach Gründen gefragt, die Personen davon abhalten, ausgefüllte Formulare über das Internet an Behörden oder öffentliche Einrichtungen zurückzusenden. Hierbei war das Thema Vertrauen und Sicherheit für Online-Angebote der öffentlichen Verwaltung von besonders hoher Bedeutung: Als Hinderungsgrund nannten die Internetnutzer, die das Internet in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung genutzt hatten, am häufigsten Bedenken hinsichtlich des Schutzes und der Sicherheit persönlicher Daten (42 %). 25 % dieser Internetnutzer hatten keine ausreichenden Kenntnisse für den Online-Versand von Formularen. Weitere 20 % bemängelten, dass ein Online-Versand von Formularen nicht angeboten wurde.

Nur 7 % der Internetnutzer gaben technische Probleme beim Ausfüllen oder Versenden des Formulars als Hinderungsgrund an.

Im europäischen Vergleich lag Deutschland im Jahr 2011 bei Online-Kontakten mit der öffentlichen Verwaltung mit 60 % leicht über dem Durchschnitt der EU (56 %).²³ Der Prozentsatz bezieht sich auch in diesem Vergleich auf die Personen, die das Internet in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung genutzt hatten. Das hohe Niveau der E-Government-Nutzung, insbesondere in den skandinavischen Ländern, konnte in Deutschland nicht erreicht werden. In Dänemark war der Anteil der E-Government-Nutzer mit 89 % am höchsten. Auch in Schweden (78 %) und Finnland (76 %) nutzten relativ viele Internetnutzer die Online-Angebote von Ämtern und Behörden. In den Nachbarländern Deutschlands, in Frankreich (71 %), den Niederlanden (68 %) und in Österreich (64 %), waren die Nutzungsanteile ebenfalls höher als in Deutschland. Deutlich unter dem EU-Durchschnitt, was die elektronische Kommunikation mit Behörden oder öffentlichen Einrichtungen betrifft, liegen das Vereinigte Königreich (46 %), Polen (42 %) und Italien (39 %). Das Schlusslicht in dieser Aufstellung bildet Rumänien mit einem Anteil von 16 %.

Schaubild 7 E-Government¹ im europäischen Vergleich 2011
in %



Bezogen auf Personen im Alter zwischen 16 und 74 Jahren, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung das Internet genutzt haben.

1 Kontakt mit Behörden/öffentlichen Einrichtungen über das Internet.

2012 - 01 - 0356

22 Mit E-Government wird allgemein der elektronische Kontakt und Informationsaustausch mit Behörden umschrieben. E-Government umfasst unter Nutzung des Internets zum Beispiel die Aspekte: Informationen bereitstellen, Informationen austauschen und Verwaltungsvorgänge abwickeln. Dabei sind die Gestaltungsmöglichkeiten sehr vielfältig. Sie fangen an bei der elektronischen Vorgangsbearbeitung und der Organisation der behördeninternen Abläufe, reichen über die Bereitstellung von Verwaltungsinformationen auf Behörden-Portalen im Internet bis hin zu komplexeren Transaktionen und interaktiven elektronischen Diensten für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft sowie andere Verwaltungen.

23 Die Ergebnisse für die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten wurden der Eurostat Online Datenbank entnommen. Siehe auch Fußnote 14.

Tabelle 3 Tätigkeiten am Computer 2011

	Personen insgesamt	Alter von ... bis ... Jahren				
		10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 64	65 und älter
Erfasste Personen (Anzahl)	20 204	2 433	2 268	6 045	6 838	2 620
Hochgerechnete Personen (1 000)	62 335	4 606	8 301	21 211	20 188	8 029
	%					
Kopieren oder Verschieben einer Datei oder eines Dateiondrers	81	74	95	89	76	58
Kopieren oder Einfügen von Informationen in ein Dokument	78	75	93	87	73	54
Arbeiten mit Formularen innerhalb eines Tabellenkalkulationsprogramms	48	33	60	58	44	24
Komprimieren von Dateien	43	21	56	54	39	23
Anschließen und Installieren von neuen Geräten	48	28	63	60	42	28
Schreiben eines Programms in einer Programmiersprache	10	9	18	12	6	4
Übertragen von Dateien zwischen dem Computer und anderen Geräten	68	71	93	80	56	39
Ändern oder Überprüfen der Einstellungen von Softwareanwendungen	38	19	50	50	32	18
Erstellen von Präsentationen mit einer Präsentationssoftware	37	43	68	44	25	13
Installieren oder Ersetzen eines Betriebssystems	25	9	33	34	20	11

Personen, die mindestens einmal einen Computer genutzt haben.

E-Skills

Bei der IKT-Erhebung 2011 wurden auch Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Computer und Internet untersucht. Bei den Fragen zu den Computerkenntnissen bilden Personen ab zehn Jahren, die mindestens einmal den Computer genutzt haben, die Bezugsgröße (das waren 62 Millionen Personen oder 84 % der Personen ab zehn Jahren in Deutschland). Die Antworten beziehen sich nicht auf einen festen Zeitraum, da davon ausgegangen wird, dass die schon einmal ausgeübte Tätigkeit auf die dafür erforderlichen Kompetenzen hinweist, unabhängig davon, wann diese zuletzt ausgeführt wurde. Wie in Tabelle 3 zu sehen ist, unterscheiden sich die Anteile der Computernutzer, die bestimmte Tätigkeiten ausgeführt haben, in den verschiedenen Altersgruppen deutlich. In der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen sind die Anteile für alle Tätigkeiten am größten. Insbesondere beim Erstellen von Präsentationen oder beim

Übertragen von Dateien zwischen dem Computer und anderen Geräten waren die jungen Nutzer sehr stark vertreten. Weiterhin ist festzuhalten, dass sich hinsichtlich der Computerfertigkeiten teilweise große geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen. Bei einigen eher alltäglichen Tätigkeiten, wie dem Kopieren, sind diese zwar kaum festzustellen. Andere Tätigkeiten, die teilweise mehr Kenntnisse voraussetzen, werden jedoch häufiger von Männern durchgeführt. Während 5 % der Computernutzerinnen eine Programmiersprache angewendet hatten, waren es bei den Männern 14 %. Hatte jede neunte Frau (11 %) ein Betriebssystem installiert, waren es bei den Männern mehr als dreimal so viele (38 %). Diese relativ großen Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Computernutzern finden sich in allen Altersgruppen.

Analog zur Bezugsgröße bei den Computerkenntnissen bilden bei den Internetfertigkeiten jene Personen die Bezugs-

Tabelle 4 Tätigkeiten bei der Nutzung des Internets 2011

	Personen insgesamt ¹	Erwerbstätige ²	Arbeitslose	Schüler/-innen und Studierende	Rentner/-innen und andere nichterwerbstätige Personen ³
Erfasste Personen (Anzahl)	16 716	9 858	883	1 803	4 172
Hochgerechnete Personen (1 000)	53 928	35 785	2 909	4 382	10 852
	%				
Nutzung einer Suchmaschine	95	96	91	99	89
E-Mail mit Anhang versendet	83	86	75	93	73
Chatrooms, Newsgroups, oder andere Online-Diskussionsforen genutzt	36	36	41	82	16
Eine Website erstellt	10	11	(12)	18	5
Textdateien, Spiele, Bilder, Filme oder Musik auf Webseiten hochgeladen	35	37	36	54	23
Sicherheitseinstellungen von Internetbrowsern geändert	35	38	33	45	22

Personen, die mindestens einmal das Internet genutzt haben.

1 Personen ab 16 Jahren.

2 Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

3 Hausfrau/-mann, Grundwehrdienstleistender, Zivildienstleistender, Person im freiwilligen sozialen Jahr.

größe, die mindestens einmal das Internet genutzt haben. Die erfragten Tätigkeiten sprachen offensichtlich vor allem die jüngere Generation an. Die Analyse nach der sozialen Stellung zeigt, dass Schüler/-innen und Studierende mit Abstand am häufigsten diverse Tätigkeiten im Internet ausüben. Während bei der Nutzung von Suchmaschinen oder dem E-Mailen alle Gruppen hohe Anteile aufwiesen, nutzten vier von fünf der Schüler/-innen und Studierenden Diskussionsforen (82 %) und jede(r) zweite hatte schon Unterhaltungsinhalte auf Webseiten hochgeladen (54 %). Ähnlich wie bei den Computerfertigkeiten haben Männer auch bei einigen Internetaktivitäten einen höheren Anteil im Vergleich zu Frauen. Eine Webseite zum Beispiel hatten 6 % der Frauen, dagegen 14 % der Männer erstellt. Sicherheitseinstellungen von Internetbrowsern hatte ein Fünftel der Frauen geändert (21 %), aber mehr als doppelt so viele Männer (45 %).

Fazit

Die Ausstattung mit Computer und Internetzugang ist für die meisten privaten Haushalte in Deutschland in den letzten Jahren zum Standard geworden. Gleichwohl gibt es eine nicht unbedeutende Anzahl von Haushalten, die an dieser Entwicklung nicht teilhaben. Es handelt sich dabei überwiegend um Einpersonenhaushalte, in denen Personen ab 65 Jahren leben. Die älteren Frauen sind dabei seltener mit Computer oder Internetzugang ausgestattet als die Männer in der gleichen Altersklasse.

Die tägliche Internetnutzung hat ebenfalls in den letzten Jahren deutlich zugenommen und zeigt, dass ein breites Spektrum an Internettätigkeiten zum Lebensalltag vieler Menschen zählt. Das Internet durchdringt immer mehr Lebensbereiche: angefangen von sozialen Netzwerken, die mittlerweile nicht mehr nur dem einfachen Kommunizieren mit Freunden, sondern auch beruflichen Zwecken oder dem Austausch über gesellschaftspolitische Themen dienen, über die Nutzung von E-Government-Angeboten bis hin zur Partizipation an politischen Diskussionen und Abstimmungen über das Internet.

Detaillierte Analysen zeigen aber, dass bei Häufigkeit und Art der Internetnutzung zum Teil sehr starke Unterschiede bestehen, differenziert man die Nutzer nach soziodemografischen Merkmalen (dem Alter, dem Geschlecht, dem Bildungsstand sowie der sozialen Stellung). So nehmen jüngere Personen andere Dienste in Anspruch als Personen in höherem Alter. Männer und Frauen interessieren sich nicht im gleichen Maße für bestimmte Inhalte und Tätigkeiten. Auch Schüler/-innen und Studierende unterscheiden sich in der Intensität der Nutzung sowie der Aktivitätenauswahl von anderen Nutzergruppen. Es bleibt abzuwarten, wie sich unter dem Einfluss neuer technischer Produkte und technologischem Fortschritt der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird. [uu](#)

Betriebswirt (grad.) Lothar Fiege

Gewerblicher Luftverkehr 2011

Wachstum bei Passagierzahlen und Frachtaufkommen

Nachdem die Passagierzahlen auf deutschen Flughäfen im Jahr 2010 um 5,0% zugenommen hatten, konnte im Jahr 2011 ein Plus von 5,3% verzeichnet werden. Die Zahl der Fluggäste (einschließlich der Transitpassagiere) erhöhte sich von 166,8 Millionen auf 176,3 Millionen und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die 2011 eingeführte Luftverkehrsteuer hat das Wachstum der Fluggastzahlen insgesamt offensichtlich nicht beeinträchtigt. Beim Blick auf die einzelnen Flughäfen zeigen sich aber Indizien dafür, dass diese Steuer durchaus Wirkungen zeigt: Die Fluggastzahlen entwickelten sich sehr unterschiedlich, wobei Flughäfen, für die das Niedrigpreissegment von großer Bedeutung ist, überwiegend Rückgänge bei der Zahl der Fluggäste hinnehmen mussten. Dies traf in der Regel weniger aufkommensstarke Flughäfen. Der innerdeutsche Flugverkehr von diesen Flughäfen, der auch in der Vergangenheit nur von geringer Bedeutung war, ist dabei im Jahr 2011 praktisch zum Erliegen gekommen.

Wachstumsmotor des Luftverkehrs war 2011 der Auslandsverkehr – trotz deutlich sinkender Fluggastzahlen für Afrika durch politische Unruhen, die zu starken Rückgängen bei der Zahl der Flugpassagiere mit dem Ziel Ägypten oder Tunesien führten. Dafür stiegen die Fluggastzahlen ins europäische Ausland überdurchschnittlich, zu dem mit der Türkei, den Mittelmeerinseln und den Kanarischen Inseln klassische Urlaubsziele zählen.

Bei der Luftfracht (einschließlich Luftpost) nahm der sich aus der Summe von Ein- und Ausladung einschließlich Durchgangsverkehr ergebende Umschlag um 4,8% auf 4,5 Millionen Tonnen zu. Dieses Wachstum fiel deutlich niedriger aus als im Vorjahr (+ 22,5%), was auf einen Basiseffekt

zurückzuführen ist: 2009 waren die umgeschlagenen Mengen aufgrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise stark zurückgegangen.

Die Vereinigten Staaten bauten 2011 ihre Rolle als wichtiger Partner im Luftfrachtverkehr aus. Asien, Boomregion des Luftfrachtverkehrs im letzten Jahrzehnt, konnte im Jahr 2011 dagegen nur unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen.

Der deutsche Marktführer bei Luftfracht, der Flughafen Frankfurt/Main, musste 2011 ein Minus von 2,5% bei der Menge der umgeschlagenen Luftfracht hinnehmen. Dies kann nicht allein auf das seit Ende Oktober 2011 geltende Nachtflugverbot zurückgeführt werden, da das Luftfrachtaufkommen des Flughafens bereits in den vorhergehenden Monaten abgenommen hatte.

Erhebungstechnische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2003 trat eine Verordnung der Europäischen Union (EU) zur Luftfahrtstatistik¹ in Kraft, die ab 2004 den Meldekreis dieser Statistik definierte: Danach sind an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Ergebnisse von Flugplätzen mit jährlich mehr als 150 000 Passagiereinheiten (ein- und aussteigende Passagiere) zu melden. Zu Jahresbeginn 2004 ist zeitgleich eine Änderung der nationalen Rechtsgrundlage wirksam geworden: Durch

¹ Verordnung (EG) Nr. 1358/2003 der Kommission vom 31. Juli 2003 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 437/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die statistische Erfassung der Beförderung von Fluggästen, Fracht und Post im Luftverkehr und zur Änderung der Anhänge I und II der genannten Verordnung (Amtsblatt der EU Nr. L 194, Seite 9).

Schaubild 1 Die 27 ausgewählten deutschen Flughäfen, die für die Luftfahrtstatistik 2011 monatlich befragt wurden



Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten. Eine Fluggasteinheit entspricht einem Passagier (Ein- und Aussteiger) bzw. 100 kg Fracht/Post.

2012 - 01 - 0341

das Verkehrsstatistikgesetz² wurde auch für die Luftfahrtstatistik in Deutschland der genannte Schwellenwert von 150 000 Passagiereinheiten je Jahr (ein- und aussteigende Passagiere) übernommen. Im Jahr 2011 waren danach 27 deutsche Flughäfen monatlich berichtspflichtig (siehe Schaubild 1). Ergänzend zu den bis zum Jahr 2010 meldenden 26 Flugplätzen war der Flugplatz Sylt-Westerland in den Berichtskreis zu integrieren, da dieser Flughafen 2010 ein Volumen von etwa 190 000 Passagieren erreicht hatte. Die nunmehr 27 Flughäfen, für die monatlich Ergebnisse ermittelt werden, halten auf dem deutschen Luftverkehrsmarkt sowohl für die Zahl der Passagiere als auch für die Fracht-Tonnage einen Anteil von jeweils mehr als 99,5 %.

Für den Auslandsverkehr wurde außerdem ab 2011 das Netz der potenziell im Rahmen der Veröffentlichungen tabellierbaren Positionen der Start- und Landeplätze weltweit um etwa 2 000 Flughäfen erweitert, sodass jetzt insgesamt für rund 3 300 Flugplätze Individualdaten erhoben werden können. Bisher konnten die Ergebnisse dieser neu in den Datenbestand aufgenommenen Flughäfen jeweils staatenbezogen nur in einer Sammelposition zusammengefasst werden.

2 Gesetz über die Statistik der See- und Binnenschifffahrt, des Güterkraftverkehrs, des Luftverkehrs sowie des Schienenverkehrs und des gewerblichen Straßen-Personenverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (BGBl. I Seite 318).

Passagier- und Frachtwerte in der gleichen Größenordnung gestiegen

Die Zahl der Fluggäste einschließlich der Transitpassagiere auf den 27 größten deutschen Flughäfen erhöhte sich 2011 um 5,3 % auf 176,3 Millionen.³ Auch die Menge der einbeziehungsweise ausgeladenen Luftfracht einschließlich Durchgangsverkehr nahm zu, und zwar um 4,8 % auf 4,5 Millionen Tonnen (siehe Tabelle 1).⁴ Die Zahl der Fluggäste und das Luftfrachtaufkommen erreichten damit jeweils neue Höchstwerte.

Tabelle 1 Überblick über das Fluggeschehen 2011

	Personenverkehr	Luftfracht ¹	Flüge
	Mill.	1 000 t	1 000
Verkehr innerhalb Deutschlands ..	24,4	116,3	353,3
Verkehr mit dem Ausland	150,9	4 181,7	1 465,1
Einsteiger/Einladung/Abgang ...	75,2	2 225,1	732,5
Aussteiger/Ausladung/Ankunft ..	75,7	1 956,6	732,6
Durchgangsverkehr	1,1	154,6	X
Insgesamt ...	176,3	4 452,5	1 818,3
	Veränderung gegenüber 2010 in %		
Verkehr innerhalb Deutschlands ..	+ 1,4	+ 10,2	+ 3,4
Verkehr mit dem Ausland	+ 6,3	+ 4,7	+ 3,8
Einsteiger/Einladung/Abgang ...	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,8
Aussteiger/Ausladung/Ankunft ..	+ 6,7	+ 1,4	+ 3,8
Durchgangsverkehr	- 26,8	+ 2,5	X
Insgesamt ...	+ 5,3	+ 4,8	+ 3,7

1 Einschließlich Post.

Die Zunahme der Fluggastzahlen im Jahr 2011 entsprach etwa der im Vorjahr (2010: + 5,0 %), die Wachstumsrate des Luftfrachtaufkommens war jedoch deutlich niedriger als im Jahr zuvor: 2010 war das Luftfrachtaufkommen gegenüber 2009 noch um 22,5 % angestiegen. Dies ist jedoch auf einen Basiseffekt zurückzuführen. 2009 waren die umgeschlagenen Mengen aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise stark zurückgegangen, 2010 hatten sich die Werte wieder erholt. 2011 lag der Zuwachs wieder im langjährigen Trend, wie das Schaubild 2 auf Seite 426 verdeutlicht.⁵

Es zeigt ferner, dass das Flugpassagieraufkommen von 2000 bis 2011 insgesamt um 46,6 % gewachsen ist, die Luftfrachtmenge sogar um 81,9 %. Lediglich in den Jahren 2001/2002, also nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001, und im Krisenjahr 2009 gab es in diesem Zeitraum Rückgänge im Luftverkehr.⁶

3 Bei der Berechnung des genannten Gesamtvolumens werden zur Vermeidung von Doppelzählungen die innerdeutschen Passagiere nur einmal gezählt. Bei Tabellen mit Einzelangaben von Flughäfen werden die effektiv abgefertigten Passagiere dargestellt, dabei sind die innerdeutschen Passagiere sowohl als Einsteiger als auch als Aussteiger berücksichtigt, sodass sich ein Gesamtvolumen von 199,6 Millionen Fluggästen ergibt (siehe die Tabellen 1 und 2).

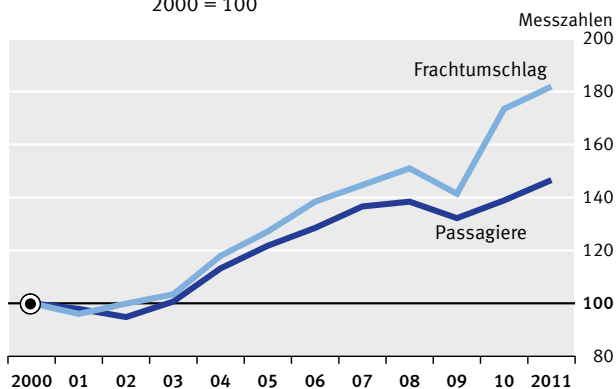
4 Grundsätzlich enthalten sämtliche die Fracht betreffenden Daten der Luftfahrtstatistik auch die Luftpostbeförderungen.

5 Im Schaubild 2 sind die Transitpassagiere sowie der Durchgangsverkehr bei der Luftfracht nicht enthalten.

6 Der größte Teil des langfristigen absoluten Wachstums der Passagierzahlen ist im Übrigen auf die 16 Flughäfen zurückzuführen, die bereits im Jahr 2000 zur Statistik meldeten, also auf die größeren Flughäfen. Hier lag die Zahl der Passagiere (ohne Transitpassagiere und ohne Doppelzählungen innerdeutscher Passagiere) 2011 um 45,0 Millionen über dem Wert von 2000, wogegen die später zur Statistik hinzugekommenen Flughäfen 2011 insgesamt nur 10,7 Millionen Fluggäste hatten.

Schaubild 2 Entwicklung des Flugpassagieraufkommens und der Luftfrachtmenge

2000 = 100



Ohne innerdeutsche Doppelzählungen.

2012 - 01 - 0342

Die jährliche Erhebung des gewerblichen Luftverkehrs auf etwa 250 sonstigen Flugplätzen in Deutschland, die die monatliche Erhebung bei den großen Flughäfen ergänzt, erfasste 2011 rund 1,0 Millionen ein- beziehungsweise aussteigende Fluggäste. Dieser Wert liegt unter dem Vorjahresergebnis von rund 1,2 Millionen Fluggästen, da im Jahr 2010 wie erwähnt auf dem Flughafen Sylt-Westerland etwa 190 000 Passagiere starteten oder landeten, die ab

2011 den monatlich meldenden Flugplätzen zugeordnet werden.⁷

Auswirkungen der Luftverkehrssteuer auf die Flughäfen

Die Entwicklung der Zahl der ein- und ausgestiegenen Passagiere war 2011 auf den betrachteten Großflughäfen sehr unterschiedlich: Die Veränderungsdaten gegenüber 2010 liegen zwischen -38,1% und +12,9% (siehe Schaubild 3). Ein Teil der Rückgänge könnte durch die zu Jahresbeginn 2011 eingeführte Luftverkehrssteuer bewirkt worden sein. Nach dem Luftverkehrsteuergesetz (LuftVStG) vom 9. Dezember 2010 wird die Höhe dieser Steuer nach drei Distanzklassen gegliedert: Nach Anlage 1 des Gesetzes beträgt sie für die europäischen Staaten sowie für die nordafrikanischen Mittelmeer-Anrainerstaaten mit Ausnahme von Ägypten 8 Euro. Nach Anlage 2 beläuft sie sich für Länder bis zu einer Entfernung von 6 000 km, die nicht durch Anlage 1 abgedeckt werden, auf 25 Euro und für sämtliche Flugziele mit einer Entfernung von über 6 000 km auf 45 Euro. Bei Inlandsflü-

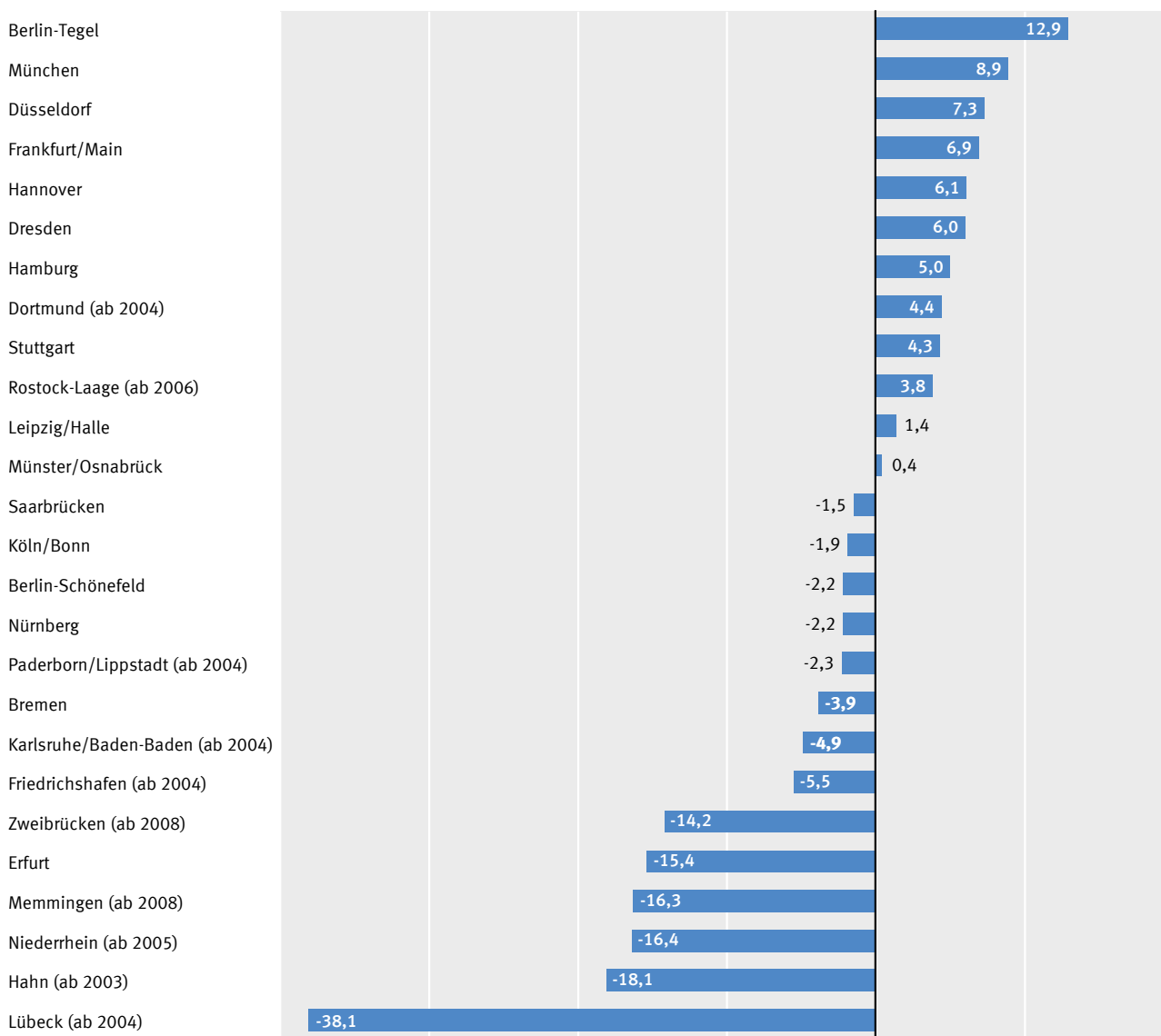
⁷ Weitere Ergebnisse dieser Erhebung sind in der Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 6.2 „Luftverkehr auf allen Flugplätzen“, zu finden. Detaillierte Ergebnisse der monatlichen Erhebung bei den 27 Großflughäfen enthält die Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 6 „Luftverkehr“. Die Fachserien stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Transport & Verkehr > Luftverkehr zum Download zur Verfügung.

Tabelle 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2011¹

	Starts und Landungen		Ein- und Aussteiger ²		Fracht (einschließlich Post)	
					Ein- und Ausladungen ³	
	1 000	% ⁴	1 000	% ⁴	1 000 Tonnen	% ⁴
Berlin-Schönefeld	66,0	- 2,4	7 097,5	- 2,2	8,6	- 6,6
Berlin-Tegel	161,6	+ 7,3	16 889,4	+ 12,9	26,9	+ 25,0
Bremen	38,0	- 1,0	2 552,4	- 3,9	0,7	+ 14,8
Dortmund	24,6	+ 10,8	1 808,8	+ 4,4	0,0	+ 3,2
Dresden	27,0	- 3,0	1 902,9	+ 6,0	0,3	- 1,5
Düsseldorf	216,2	+ 2,1	20 293,2	+ 7,3	81,2	- 6,7
Erfurt	8,6	- 1,7	258,2	- 15,4	1,2	- 1,5
Frankfurt/Main	480,8	+ 5,3	56 274,4	+ 6,9	2 214,1	- 2,5
Friedrichshafen	13,3	- 7,0	539,0	- 5,5	0,0	+ 96,0
Hahn	27,1	- 11,4	2 828,4	- 18,1	221,4	+ 34,6
Hamburg	141,7	+ 2,1	13 531,4	+ 5,0	27,5	+ 0,9
Hannover	68,6	+ 13,9	5 301,7	+ 6,1	16,8	+ 7,4
Karlsruhe/Baden-Baden	25,7	- 3,6	1 106,5	- 4,9	0,6	- 15,6
Köln/Bonn	117,7	- 2,6	9 597,8	- 1,9	723,3	+ 13,3
Leipzig/Halle	58,8	+ 2,3	1 835,1	+ 1,4	743,8	+ 16,6
Lübeck	8,0	- 2,6	328,9	- 38,1	0,0	X
Memmingen	8,4	- 19,7	755,9	- 16,3	0,0	- 100,0
München	398,8	+ 7,6	37 593,8	+ 8,9	308,4	+ 5,9
Münster/Osnabrück	26,8	- 4,7	1 293,5	+ 0,4	0,0	- 21,3
Niederrhein	18,4	- 17,2	2 410,0	- 16,4	0,0	- 100,0
Nürnberg	54,1	- 3,4	3 931,4	- 2,2	7,9	- 0,4
Paderborn/Lippstadt	10,8	- 2,6	954,4	- 2,3	0,0	- 48,3
Rostock-Laage	18,0	+ 52,0	164,6	+ 3,8	0,0	- 99,6
Saarbrücken	14,8	- 7,5	411,1	- 1,5	0,3	+ 356,5
Stuttgart	124,5	+ 4,0	9 534,1	+ 4,3	31,5	+ 6,7
Sylt-Westerland	6,9	X	196,0	X	0,0	X
Zweibrücken	6,4	- 22,9	207,6	- 14,2	0,1	- 69,6
Insgesamt ...	2 171,5	+ 3,7	199 597,9	+ 5,0	4 414,8	+ 5,0

1 Einschließlich Doppelerfassungen im innerdeutschen Verkehr; ohne Durchgangsverkehr.
 2 Passagiere auf jedem Einsteige- und Aussteige-Flughafen gezählt.
 3 Einschließlich Umladungen.
 4 Veränderung gegenüber 2010.

Schaubild 3 Ein- und ausgestiegene Passagiere nach Flughäfen 2011
Veränderung gegenüber 2010 in %



Ohne den Flughafen Sylt-Westerland, der erst 2011 in den Berichtskreis aufgenommen wurde.

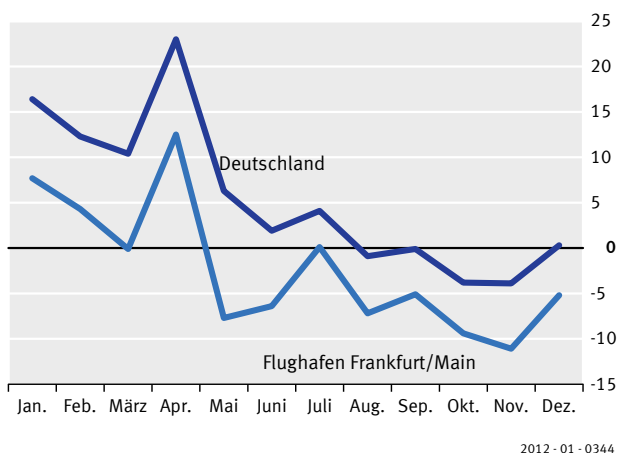
2012 - 01 - 0343

gen fällt diese Abgabe doppelt an (für Hin- und Rückflug), bei Auslandsreisen nur einmal. Die Steuer führt damit bei Niedrigpreisangeboten zu relativ höheren Preissteigerungen. Dies hat sich offensichtlich vor allem auf das Passagieraufkommen jener Flugplätze ausgewirkt, bei denen das Flugangebot durch im Niedrigpreissegment operierende Fluggesellschaften bestimmt wird und die teilweise gar nicht von klassischen Linienfluggesellschaften angefliegen werden. Beispiele dafür sind die Flughäfen Hahn und Niederrhein. Die Flugplätze dieser Flughafenkategorie, die darüber hinaus in der Regel weniger aufkommenstark sind, weisen überwiegend Rückgänge bei der Zahl der Fluggäste auf (siehe Tabelle 2). Flughäfen, für die das Niedrigpreissegment eine geringere Bedeutung hat und die eher zu den aufkommenstarken Flughäfen gehören, konnten dagegen überwiegend Zuwächse bei

den Passagierzahlen verbuchen. Beispiele hierfür sind die Flughäfen Düsseldorf, Frankfurt/Main und München.

Die Luftverkehrssteuer dürfte auch mit dazu beigetragen haben, dass auf den Flughäfen, die im Segment der innerdeutschen Passagierbeförderung schon bislang sehr geringe Fluggastzahlen aufwiesen, der innerdeutsche Flugverkehr 2011 nahezu zum Erliegen kam: So schrumpfte das entsprechende Passagieraufkommen auf den Flugplätzen Hahn, Niederrhein, Zweibrücken, Memmingen und Lübeck um Werte zwischen -82 % und -99 %. Neben der Luftverkehrssteuer dürfte ferner eine Rolle spielen, dass bei den meisten über die oben genannten Flugplätze durchgeführten Reisen zeit- und kostenaufwendige An- und Abfahrten einzuplanen sind. Die aufkommenstarken Flugplätze, hier abgegrenzt mit einem Schwellenwert von mehr als 1 Million Passagiere

Schaubild 4 Umgeschlagene Luftfrachtmenge
Veränderung der Monatswerte 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat in %



ren je Jahr im innerdeutschen Verkehr, kamen hingegen auf ein Plus von 4,5% bei einem Volumen von 20,2 Millionen innerdeutschen Flugreisenden. Überdurchschnittliche Wachstumsimpulse gingen dabei von den Flughäfen Frankfurt/Main (+8,8%) und München (+5,3%) aus, deren Passagierzahl im innerdeutschen Verkehr sich auf 3,4 Millionen beziehungsweise 4,9 Millionen belief.

Im Frachttransport wies der traditionell mit Abstand führende Flughafen Frankfurt/Main ein Minus von 2,5% auf 2,2 Millionen Tonnen auf. Dies kann nicht allein durch das seit Ende Oktober 2011 geltende Nachtflugverbot erklärt werden, da bereits in den Vormonaten das Luftfrachtaufkommen des Frankfurter Flughafens sank, obwohl die gesamte in Deutschland umgeschlagene Luftfrachtmenge stieg (siehe Schaubild 4). Trotz dieses Rückgangs lief 2011 dennoch 50% der gesamten in Deutschland umgeschlagenen Luftfrachtmenge über den Flughafen Frankfurt. Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse konnten die Flughäfen Leipzig/Halle, Köln/Bonn und Hahn verzeichnen. Dabei gelang es dem Flughafen Leipzig/Halle, mit einem Güterumschlag von 744 000 Tonnen den Flughafen Köln/Bonn als zweitwichtigsten deutschen Frachtflughafen abzulösen.

Flugreisen ins Ausland: Europaverkehr als Wachstumsmotor

Das Wachstum im Jahr 2011 im Passagierverkehr ist auf den Verkehr mit dem Ausland zurückzuführen: Die Zahl der ein- und ausgestiegenen Fluggäste nahm hier um 6,3% zu. Das entsprechende Wachstum im Inlandsverkehr lag mit 1,4% deutlich niedriger. Im Unterschied zu den Jahren 2001, 2002 und 2009 hat damit die Zahl der Inlandspassagiere zwar zugenommen, die Wachstumsrate ist aber die niedrigste seit Beginn des letzten Jahrzehnts.

Die Verkehrsströme zwischen Deutschland und der Welt entwickelten sich 2011 sehr unterschiedlich, wozu unter anderem die politischen Unruhen in einigen nordafrikanischen Ländern beigetragen haben. Zur übersichtlicheren Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche auf die 75,2 Millionen Auslandseinsteiger (siehe

Tabelle 3 Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

	2000 ¹	2005 ²	2010 ³	2011 ⁴	% ⁵
	1 000				
Europa	36 639	47 757	54 068	58 358	+ 7,9
darunter:					
Europäische Union ..	29 770	37 761	41 466	44 240	+ 6,7
darunter:					
Belgien	832	502	622	745	+ 19,8
Dänemark	776	880	1 028	1 155	+ 12,4
Finnland	415	585	731	826	+ 13,1
Frankreich	2 539	2 987	3 180	3 515	+ 10,6
Griechenland	2 531	2 348	2 172	2 253	+ 3,7
Italien	2 797	4 574	5 230	5 560	+ 6,3
Niederlande	1 311	1 225	1 376	1 651	+ 19,9
Österreich	1 332	2 246	3 035	3 201	+ 5,5
Polen	372	942	1 440	1 412	- 1,9
Portugal	1 008	996	1 229	1 316	+ 7,1
Schweden	533	973	1 292	1 360	+ 5,3
Spanien	9 008	10 263	10 465	10 975	+ 4,9
Ungarn	414	750	663	738	+ 11,3
Vereinigtes Königreich	4 121	5 433	5 560	5 803	+ 4,4
Übriges Europa	6 869	9 996	12 603	14 119	+ 12,0
darunter:					
Norwegen	246	478	831	906	+ 9,1
Schweiz	1 619	2 025	2 691	3 020	+ 12,2
Russische Föderation, europäischer Teil	603	1 084	1 527	1 868	+ 22,3
Türkei	3 720	5 321	5 836	6 419	+ 10,0
Interkontinentalverkehr	12 535	14 259	16 947	16 867	- 0,5
darunter:					
Amerika	5 920	6 177	6 763	7 079	+ 4,7
darunter:					
Kanada	624	760	904	929	+ 2,7
Vereinigte Staaten ..	3 876	4 244	4 762	4 902	+ 2,9
Asien	3 875	5 350	6 939	7 107	+ 2,4
darunter:					
Vereinigte Arabische Emirate	208	558	1 135	1 184	+ 4,4
China (einschließlich Hongkongs) ..	536	895	1 128	1 246	+ 10,4
Afrika	2 682	2 686	3 191	2 635	- 17,4
darunter:					
Ägypten	869	1 108	1 425	1 011	- 29,1
Australien/Ozeanien ..	56	47	54	46	- 14,8
Insgesamt ...	49 174	62 016	71 015	75 225	+ 5,9

1 17 ausgewählte Flughäfen.
2 23 ausgewählte Flughäfen.
3 26 ausgewählte Flughäfen.
4 27 ausgewählte Flughäfen.
5 Veränderung gegenüber 2010.

Tabelle 3). Das sind Fluggäste, die von einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abflogen. Die bei den Einsteigern zu beobachtende Entwicklung kann analog auf die Auslandsaussteiger – also aus dem Ausland ankommende Fluggäste – übertragen werden, da es sich bei Flugreisen überwiegend um Hin- und Rückreisen handelt.

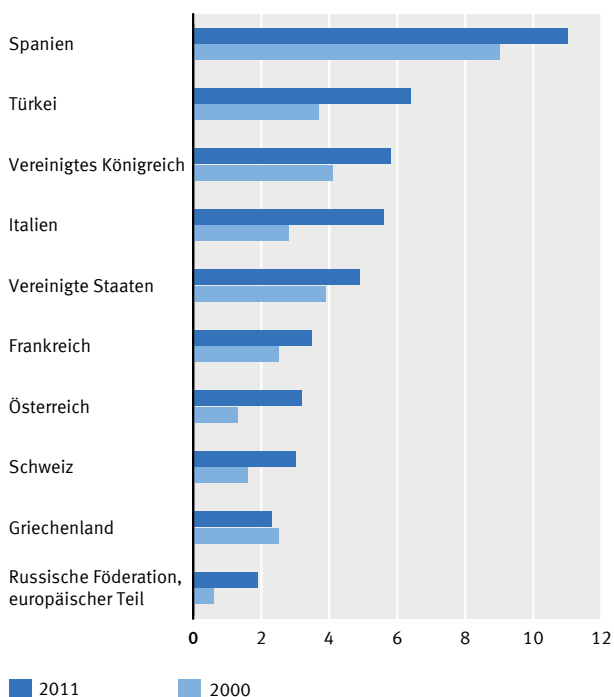
Die Zahl der 2011 zu europäischen Zielflughäfen reisenden Passagiere (58,4 Millionen) überstieg das Vorjahresergebnis um 7,9%, womit der Zuwachs des gesamten Auslandsverkehrs um zwei Prozentpunkte übertroffen wurde (siehe Tabelle 3). Dabei wuchs der Luftverkehr mit den nicht zur

Europäischen Union gehörenden Staaten überproportional um 12,0% auf 14,1 Millionen Fluggäste, während der Luftverkehr mit den Mitgliedsländern der Europäischen Union um 6,7% zulegte. Der Anteil der EU-Staaten am europäischen Gesamtaufkommen ging dadurch zwar von 76,7% auf 75,8% zurück, dennoch blieben die EU-Staaten die wichtigsten Zielländer des deutschen Passagierluftverkehrs.

Die Türkei verzeichnete mit 583 000 Passagieren mehr als 2010 den höchsten absoluten Zuwachs (+10,0%). Die aufkommensstärkste Destination ist hier Antalya, das vor allem für den Tourismus-Flugverkehr relevant ist. 2011 flogen 3,0 Millionen Passagiere dorthin, 241 000 Fluggäste mehr als 2010. Der europäische Teil der Russischen Föderation verbuchte mit +22,3% (+341 000 Passagiere) den höchsten relativen Zuwachs der Zahl der Fluggäste. Insgesamt reisten 2011 1,9 Millionen Passagiere aus Deutschland mit dem Flugzeug in den europäischen Teil der Russischen Föderation. Dieses Wachstum geht vor allem auf die Moskauer Flughäfen zurück. Dort kamen 1,4 Millionen Fluggäste aus Deutschland an, was einem Plus von 23,9% gegenüber 2010 entspricht. Auf die Moskauer Flughäfen entfielen damit annähernd drei Viertel der aus Deutschland in den europäischen Teil der Russischen Föderation reisenden Passagiere.

Spanien, mit 11,0 Millionen Passagieren das aufkommensstärkste Zielland im Luftverkehr aus Deutschland (siehe Schaubild 5), kam gegenüber 2010 auf ein Plus von 4,9%. Das spanische Festland verzeichnete dabei mit 4,1 Millionen Fluggästen stagnierende Werte. Barcelona (1,3 Millionen Fluggäste) wurde mit einem Plus von 20,7% bedeutendster

Schaubild 5 Einsteiger nach den bedeutendsten Zielländern
Mill. Passagiere



2012 - 01 - 0345

Flughafen auf dem spanischen Festland im Luftverkehr mit deutschen Flughäfen vor dem Flughafen Madrid, der allerdings lediglich 5 000 Passagiere aus Deutschland weniger aufwies.

Die Kanarischen Inseln konnten dagegen 2011 ein Wachstum von +16,3% verbuchen; ein höheres Wachstum war zuletzt im Jahr 1991 verzeichnet worden (+19,4%). Die absolute Zunahme um 376 000 Passagiere gegenüber 2010 markiert sogar einen Rekordwert für die Entwicklung des Flugtourismus auf den Kanaren und fiel höher aus als bei sämtlichen Mittelmeerinseln zusammengenommen. Mit 2,7 Millionen Passagieren blieben die Kanaren damit das volumenstärkste Zielgebiet mit ausschließlich tourismusbedingten Passagierflügen außerhalb des Mittelmeerraums.

Die Zahl der Fluggäste mit Ziel Balearen legte um 3,2% auf 4,2 Millionen Passagiere zu und erreichte damit einen neuen Rekordwert, wobei der Wert des bisherigen Spitzenjahres 2007 um 7 000 Passagiere überboten wurde.

Auf alle Mittelmeerinseln zusammen reisten bei einem Plus von 4,3% gegenüber 2010 insgesamt 6,5 Millionen Flugtouristen. Mit diesem Ergebnis wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2007 marginal – und zwar um 20 000 Reisende – übertroffen. Besonders große Zuwachsraten gab es dabei im Flugverkehr mit den Griechischen Inseln: Die Zahl der Passagiere dorthin stieg um 9,9% – höher war die Zuwachsrate zuletzt im Jahr 1999 mit +17,4% ausgefallen. Allerdings flogen 2011 mit 1,1 Millionen Passagieren deutlich weniger Fluggäste auf die Griechischen Inseln als 1999, als mit 1,6 Millionen Flugtouristen der bisher höchste Stand erreicht wurde.

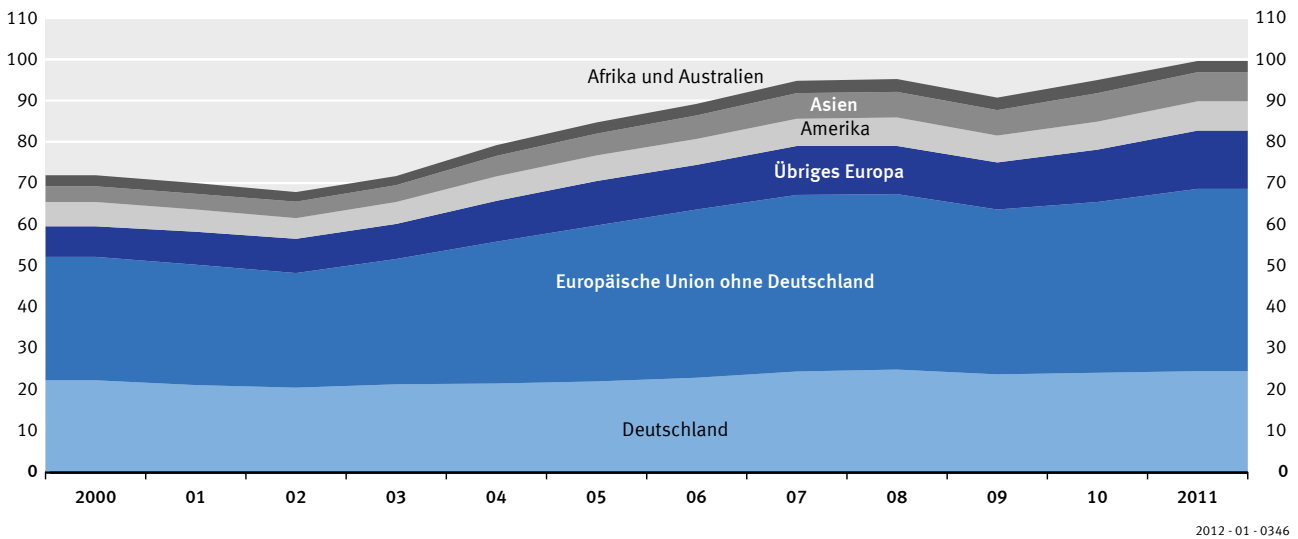
Interkontinentalverkehr leicht rückläufig

Der Flugverkehr zu anderen Kontinenten verzeichnete 2011 gegenüber 2010 ein Minus von 0,5% oder 0,1 Millionen Fluggästen. Dieser Rückgang ist auf die Entwicklung des Flugverkehrs mit Afrika zurückzuführen, hier sanken die Passagierzahlen um 17,4%. Die Zahl der Flugreisenden nach Amerika stieg um 4,7%, die der Flugreisenden nach Asien um 2,4%. Dagegen ging die Zahl der Fluggäste nach Australien/Ozeanien um 14,8% zurück. Der Anteil Afrikas am gesamten Interkontinentalverkehr sank von 18,8% im Jahr 2010 auf 15,6% im Jahr 2011. Demgegenüber stiegen die Anteile von Amerika auf 42,0% (2010: 39,9%) und von Asien auf 42,1% (40,9%). Nach Australien/Ozeanien reisten wie im Vorjahr lediglich 0,3% aller Interkontinentalfluggäste.

Einbruch beim Passagierverkehr nach Afrika

Die politischen Unruhen in einigen Ländern Afrikas im ersten Quartal 2011 hatten zum Teil drastische Auswirkungen auf das Fluggastaufkommen in diese Länder. Ägypten, das bedeutendste Zielland in Afrika für Flugreisende aus Deutschland, verzeichnete mit 1,0 Millionen Fluggästen eine Abnahme um 29,1% gegenüber 2010 (-414 000 Pas-

Schaubild 6 Entwicklung der Einsteiger nach Zielregionen
Mill. Passagiere



sagiere). Dabei musste der Flughafen Hurghada einen Rückgang der Passagierzahlen um 23,1 % hinnehmen, Kairo verzeichnete ein Minus von 34,5 %, Sharm el Sheikh eines von 39,1 % und Luxor eines von 47,1 %. Für Tunesien belief sich die Abnahme des Fluggastaufkommens auf 37,0 %, wobei die Rückgänge für die Flughäfen Monastir/Endfidha 48,0 % und für Djerba 39,7 % betrugen.⁸

Auf Quartalsbasis betrachtet zeigt sich, dass im Jahresverlauf sowohl für Ägypten als auch für Tunesien die Veränderungsraten im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal kontinuierlich zurückgingen: für Ägypten von –45,0 % im ersten Quartal auf –19,2 % im vierten Quartal, für Tunesien von –61,1 % auf –24,9 %.

7,1 Millionen Passagiere nach Amerika

Nachdem im Jahr 2010 der bisherige Höchststand der Passagierzahlen im Amerikaverkehr aus dem Jahr 2008 (6,9 Millionen Fluggäste) noch nicht wieder erreicht worden war, wurde 2011 mit 7,1 Millionen Fluggästen ein neuer Spitzenwert erzielt. Die Vereinigten Staaten als aufkommensstärkstes Zielland verzeichneten bei einer Zahl von 4,9 Millionen Fluggästen ein Plus von 2,9 %, Kanada als zweitwichtigstes Land (0,9 Millionen Fluggäste) eines von 2,7 %.

Innerhalb der Vereinigten Staaten übernahm der zu New York zählende Flughafen Newark bezogen auf die Zahl der Fluggäste aus Deutschland erstmals die Spitzenposition. 576 000 Passagiere reisten 2011 zu diesem Ziel, das war ein Zuwachs von 13,5 % gegenüber dem Vorjahr. Newark wird inzwischen von sechs Flughäfen in Deutschland aus im Passagierverkehr regelmäßig angefliegen und weist damit die meisten Direktflugverbindungen aller Flughäfen in den

Vereinigten Staaten mit Deutschland auf. Chicago – von 2008 bis 2010 noch der wichtigste Flughafen im Passagierverkehr mit Deutschland – verzeichnete im Jahr 2011 mit einem Minus von 12,3 % gegenüber 2010 einen Rückgang im zweistelligen Bereich und belegte mit 546 000 Fluggästen nach dem New Yorker Flughafen John F. Kennedy (555 000 Passagiere; +7,0 %) nur noch die Position drei.

Nach Brasilien reisten im Jahr 2011 23,8 % oder 75 000 Fluggäste mehr als 2010. Diese Steigerung geht primär auf die Verbindung nach Rio de Janeiro zurück, dem zweitwichtigsten südamerikanischen Flughafen im Passagierluftverkehr mit Deutschland. Die Zahl der Fluggäste nach Rio de Janeiro stieg um 222,3 % auf 63 000. Bei der mit 296 000 Fluggästen hier mit Abstand aufkommensstärksten Destination im Luftverkehr mit Deutschland, São Paulo, nahm die Zahl der Passagiere um 8,4 % zu.

Die Zahl der Fluggäste in die Karibik, außerhalb von Europa eine der aufkommensstärksten Regionen des Flugtourismus, wuchs um 2,8 % auf 391 000. Bei der hier mit 238 000 Fluggästen bedeutendsten Destination, der Dominikanischen Republik, erhöhten sich die Passagierzahlen um 0,8 %, bei Kuba als zweitbedeutendstem Ziel (104 000 Fluggäste) nahmen sie um 4,3 % zu.

Wachstum im Asienverkehr vor allem durch Verbindungen nach China

2011 reisten 7,1 Millionen Fluggäste nach Asien.⁹ Das entsprach einem Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 2,4 % oder 168 000 Passagieren mehr. Dieses Wachstum ging in erster Linie auf die Entwicklung der Flugverbindungen nach China (einschließlich Hongkongs) zurück: Die Zahl der Fluggäste nach China stieg um 117 000 Reisende oder 10,4 % auf 1,2 Millionen. Ohne Berücksichtigung Chinas,

⁸ Im März 2011 wurde der Flugbetrieb von Monastir nach Endfidha verlegt; für das gesamte Jahr 2011 und entsprechend zu Vergleichszwecken für 2010 wurden die Daten dieser beiden Flugplätze im Rahmen dieser Ergebniskommentierung daher zusammengefasst.

⁹ Ab 2011 werden die Länder Armenien, Aserbaidschan und Georgien dem asiatischen Kontinent zugeordnet (Anpassung an internationale Staaten-/Kontinentalnomenklaturen). Auf diese bis 2010 im Rahmen der europäischen Zielländer erfassten Staaten entfällt 2011 auf das Asienergebnis bezogen ein Passagieranteil von lediglich 0,8 %.

Tabelle 4 Sitzplatz-Kilometer und -Auslastung nach Kontinenten

	2000			2005			2010			2011		
	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor	Absatz ¹	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor	Absatz ¹	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor	Absatz ¹	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor	Absatz ¹
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	
Europa	68 933	65,9	45 400	82 859	70,8	58 631	88 972	72,8	64 781	95 147	73,7	70 152
Amerika	53 319	82,8	44 153	56 002	83,7	46 851	61 383	85,7	52 605	64 104	84,9	54 393
Asien	37 578	75,0	28 176	50 289	76,1	38 250	61 319	77,3	47 406	64 301	75,7	48 650
Afrika/Australien ..	11 604	78,2	9 079	13 363	80,4	10 744	15 032	81,7	12 284	14 088	78,4	11 050
Insgesamt ...	171 433	68,8	117 963	202 513	72,7	147 247	226 707	74,7	169 418	237 640	75,0	178 277

1 Verkaufte Sitzplatz-Kilometer (Gewichtung nach dem Sitzladefaktor).

des bedeutendsten asiatischen Zielstaates im Passagierluftverkehr mit Deutschland im Jahr 2011, reduziert sich die Zunahme der Fluggastzahlen für Asien auf + 0,9%.

2010 waren noch die Vereinigten Arabischen Emirate das wichtigste Zielland in Asien gewesen. Die Zahl der Passagiere nahm hier jedoch 2011 nur um 4,4% zu.

Höchste Auslastung bei Kontinentalflügen nach Amerika

Die von den Luftverkehrsgesellschaften für den Passagierverkehr angebotenen Kapazitäten werden durch das Sitzplatzangebot gemessen. Diese Ausgangsgröße berücksichtigt allerdings nicht die zurückgelegten Kilometer. Ein aussagekräftiger Indikator ist das Produkt aus Sitzplätzen und zurückgelegten Kilometern: Die so berechneten Sitzplatzkilometer stellen die angebotene Leistung der Luftverkehrsgesellschaften dar.

Gewichtet mit der Auslastung, dem Sitzladefaktor, lassen sich die verkauften Sitzplatzkilometer berechnen, die im Branchenjargon auch Absatz genannt werden.¹⁰

Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, wurden 2011 bei Flügen von Deutschland ins Ausland 237,6 Milliarden Sitzplatzkilometer angeboten, die zu drei Vierteln im Markt abgesetzt wurden. Damit ergab sich ein Absatz von 178,3 Milliarden Sitzplatzkilometern. Im Vergleich zu 2010 nahmen – abgesehen von der Position Afrika/Australien – die Werte für die anderen Ziele zu.

Bezogen auf die einzelnen Kontinente weist Amerika mit 84,9% die mit Abstand höchste Auslastung auf. Die niedrigste Auslastung gab es bei Flügen ins europäische Ausland.

Realisiert wurden die vorgenannten Ergebnisse im Jahr 2011 durch 732 500 Flüge ins Ausland (siehe Tabelle 1). Die Sitzplatzauslastung (75,0%), die Anzahl der angebotenen Sitze je Flug (138) sowie die Passagierzahl an Bord (104) erreichten dabei Höchststände. Gegenüber dem Jahr 2000 konnten die Luftverkehrsgesellschaften damit ihre Sitzplatz-

auslastung je Flug um 6 Prozentpunkte, das flugbezogene Sitzplatzangebot um 11 Sitze und die Fluggastzahl an Bord um 17 Passagiere erhöhen.

Luftfracht: Vereinigte Staaten weiter bedeutendster Partner

Wie erwähnt nahm im Jahr 2011 die auf deutschen Flughäfen verladene Menge an Luftfracht (Ein- und Ausladungen) um 4,8% auf 4,5 Millionen Tonnen zu.¹¹ Der größte Teil davon entfiel auf grenzüberschreitende Transporte. Innerdeutsche Luftfracht spielt mit einem Anteil von lediglich 2,6% nur eine geringe Rolle (siehe Tabelle 1). Der genannte

Tabelle 5 Luftfrachtverkehr mit dem Ausland 2011¹

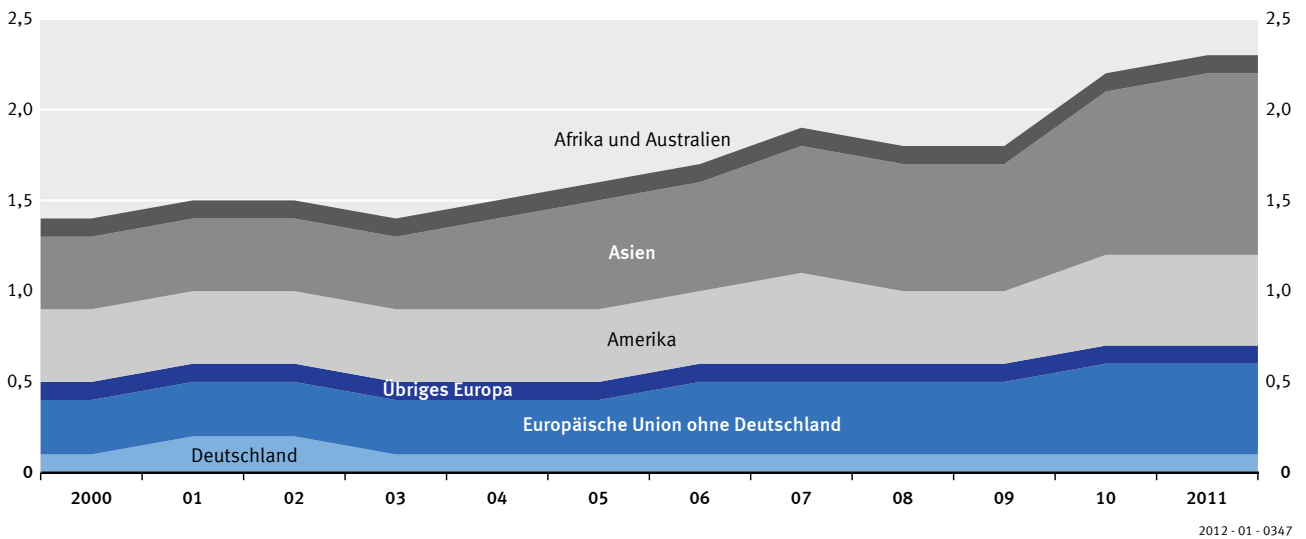
	Einladung		Ausladung	
	1 000 t	% ²	1 000 t	% ²
Europa	639,6	+ 7,7	569,3	+ 4,6
darunter:				
Europäische Union	508,3	+ 6,3	424,5	+ 4,5
darunter:				
Frankreich	86,1	+ 6,2	70,2	+ 7,5
Italien	56,4	+ 6,4	64,6	+ 13,6
Spanien	65,2	+ 6,8	39,2	+ 4,3
Vereinigtes Königreich	95,6	+ 2,9	83,5	- 5,3
Russische Föderation, europäischer Teil	51,6	+ 13,8	74,3	+ 2,4
Afrika	83,0	+ 14,6	57,3	+ 9,8
Amerika	544,9	+ 9,9	393,8	+ 1,4
darunter:				
Vereinigte Staaten	404,1	+ 8,1	311,6	+ 2,8
Asien	955,5	+ 6,3	935,3	- 1,0
darunter:				
Vereinigte Arabische Emirate	136,0	- 2,8	161,8	- 9,6
Indien	93,6	+ 7,7	96,6	+ 6,9
China (einschließlich Hongkongs)	282,2	+ 2,0	292,3	- 8,2
Hongkong	68,5	+ 1,1	117,2	- 0,9
Japan	78,8	+ 24,9	62,8	- 2,2
Republik Korea	72,4	- 11,8	72,6	- 0,8
Australien/Ozeanien	2,1	+ 8,6	0,9	+ 3,3
Insgesamt ...	2 225,1	+ 7,9	1 956,6	+ 1,4

1 27 ausgewählte Flughäfen.
2 Veränderung gegenüber 2010.

11 Abweichend von der Summe in Tabelle 2, die die Darstellung der individuellen Gesamtleistungen der Flughäfen enthält und damit in der Summe Doppelzählungen einschließt, sind die vorgenannten Werte um die aus dem innerdeutschen Verkehr resultierenden Doppelerfassungen bereinigt.

10 Bei den bisherigen Ausführungen stand die Zahl der Passagiere im Mittelpunkt, die an einem Flughafen ein- oder aussteigen. Bei der Ermittlung der Auslastung ist stattdessen die Zahl der Passagiere auf einem Flug wichtig. Der Unterschied sei am Beispiel eines Fluges von Prag über Frankfurt nach London erläutert: Startet die Maschine in Prag mit 50 Fluggästen und steigen bei der Zwischenlandung in Frankfurt 30 Personen aus und 50 zu, so ergibt dies für den Flughafen Frankfurt 30 aussteigende und 50 einsteigende Passagiere. Für die Auslastungsberechnung ist dagegen wichtig, dass auf der Strecke Prag – Frankfurt 50 Personen an Bord waren und auf der Strecke Frankfurt – London 70.

Schaubild 7 Entwicklung der Luftfracht nach Zielregionen (Einladung)
Mill. t



Anstieg der Gesamtmenge um 4,8% resultiert primär aus den Einladungen ins Ausland, die bei einem Plus von 7,9% einen Wert von 2,2 Millionen Tonnen erreichten. Die Ausladungen in Deutschland aus dem Ausland (knapp 2,0 Millionen Tonnen) erhöhten sich dagegen nur um 1,4% (siehe Tabelle 5).

Der wichtigste Partner im Luftfrachtgeschäft, die Vereinigten Staaten, verzeichnete 2011 sowohl bei der Einladungstonnage (+8,1%) als auch bei der Ausladungsmenge (+2,8%) überdurchschnittliche Zuwachsraten. Unterdurchschnittliche Entwicklungen wiesen dagegen die beiden nächstgrößeren Partnerländer auf: Die Einladungen nach China stiegen nur um 2,0%, die Ausladungen gingen sogar um 8,2% zurück. Im Luftfrachtverkehr mit den Vereinigten Arabischen Emiraten sanken sowohl die eingeladenen als auch die ausgeladenen Mengen.

Im langfristigen Zeitvergleich boomt Asien

Obwohl im Jahr 2011 die Einladungen nach Asien nur unterdurchschnittlich stiegen und die Ausladungen sogar zurückgingen, verzeichnete dieser Kontinent doch auf längere Sicht gesehen außergewöhnliche Zuwächse: Die Einladungen stiegen von 377 900 Tonnen im Jahr 2000 auf knapp 1 Million Tonnen im Jahr 2011, die Ausladungen im selben Zeitraum von 387 100 Tonnen auf knapp 940 000 Tonnen (siehe die Schaubilder 7 und 8).

Ausblick auf 2012

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2012 stieg die Zahl der Fluggäste ohne Transitpassagiere auf den 27 größten

Schaubild 8 Entwicklung der Luftfracht nach Herkunftsregionen (Ausladung)
Mill. t

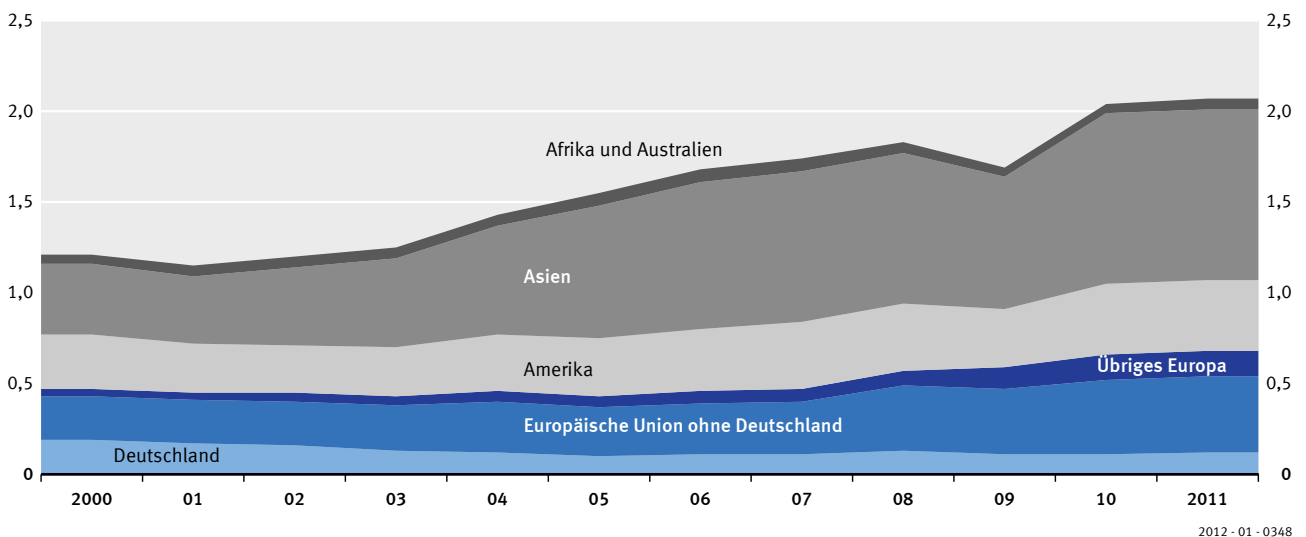
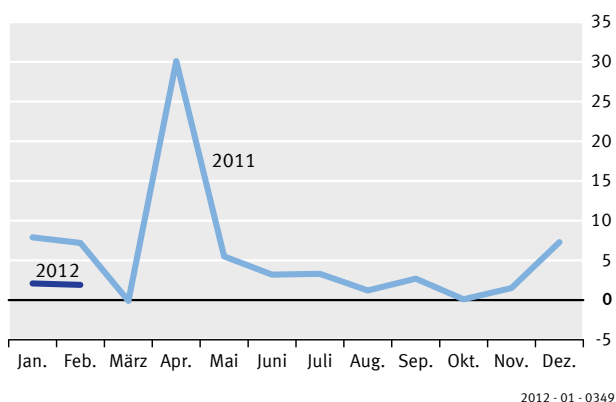


Schaubild 9 Ein- und aussteigende Passagiere auf deutschen Flughäfen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



deutschen Flughäfen erneut an (siehe Schaubild 9). Damit setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2011 fort, in dem in allen Monaten mit Ausnahme des März (-0,1%) das Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats überschritten worden war. Die im April 2011 erreichte außerordentlich hohe Veränderungsrate ist dabei dem isländischen Vulkan Eyjafjallajökull geschuldet. Dieser produzierte im April 2010 große Aschewolken, die zu massiven Einschränkungen des Flugbetriebs in diesem Monat führten. Im April 2011 lagen die Fluggastzahlen wieder auf dem gewohnten Niveau.

Im Luftfrachtverkehr konnten 2012 bislang keine entsprechenden Zuwächse realisiert werden: Im Januar 2012 ging die Menge der umgeschlagenen Luftfracht um 7,2% zurück und im Februar 2012 blieb sie im Vergleich zum Vorjahresmonat in etwa konstant (+0,2%). [u](#)

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Kai Hohmann, Dipl.-Kauffrau/Dipl.-Handelslehrerin Simone Scharfe

Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010

Im folgenden Aufsatz wird das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts dargestellt. Der öffentliche Gesamthaushalt setzt sich aus den Kernhaushalten des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung sowie deren jeweiligen Extrahaushalten zusammen. Beim Finanzvermögen wird zwischen dem „beim öffentlichen Bereich“ (Emittent beziehungsweise Schuldner ist öffentlich bestimmt) und dem „beim nicht öffentlichen Bereich“ (Emittent beziehungsweise Schuldner ist ein Kreditinstitut oder im sonstigen in- oder ausländischen Bereich angesiedelt) unterschieden.

Das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich bezifferte sich für den öffentlichen Gesamthaushalt am 31. Dezember 2010 auf 560 Milliarden Euro. Davon entfiel auf den Bund mehr als die Hälfte (305 Milliarden Euro). Die Länder wiesen ein Finanzvermögen in Höhe von 129 Milliarden Euro auf. Das Finanzvermögen der Sozialversicherung in Höhe von 71 Milliarden Euro überstieg das Finanzvermögen der Gemeinden/Gemeindeverbände (55 Milliarden Euro).

Zunächst wird die Methodik der Statistik dargestellt. Danach folgt eine Erläuterung der Ergebnisse der Statistik des Finanzvermögens des öffentlichen Gesamthaushalts zum 31. Dezember 2010. Darauf aufbauend wird eine vergleichende Analyse des Finanzvermögens der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände in den einzelnen Bundesländern vorgestellt. Neben der Darstellung in Relation zur Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes wird hierbei auch der Bezug zur Verschuldung am 31. Dezember 2010 hergestellt.

1 Methodische Vorbemerkungen

Im Rahmen der amtlichen Statistik wird die Vermögensposition des Staates auf der einen Seite durch die Schuldenstatistik dargestellt, auf der anderen Seite durch die Statistik des Finanzvermögens sowie die Abbildung des Kapitalstocks ergänzt. Während die Darstellung der Schulden und des Kapitalstocks bereits seit Jahrzehnten ein wesentlicher Bestandteil der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik Deutschland ist, wurde das Finanzvermögen erstmals für das Berichtsjahr 2004 erhoben.

Seit dem Berichtsjahr 2004 wird das Finanzvermögen jährlich zum Stichtag 31. Dezember im Rahmen einer Totalerhebung erfasst. Rechtsgrundlage ist das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)¹.

Organisatorisch wird das Finanzvermögen der Kernhaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung sowie der Extrahaushalte in mehrheitlichem Bundesbesitz zentral durch das Statistische Bundesamt, das der übrigen Einheiten in der Regel dezentral von den jeweiligen Statistischen Ämtern der Länder nach dem Sitzlandprinzip, erhoben.

¹ Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I Seite 671), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I Seite 2246).

1.1 Berichtskreis der Statistik über das Finanzvermögen

Der Berichtskreis der Statistik über das Finanzvermögen ist der öffentliche Gesamthaushalt². Hierbei werden neben den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände) und den Trägern der gesetzlichen Sozialversicherung auch alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die dem Sektor Staat zuzurechnen sind³, erhoben. Diese Einheiten werden in den Finanz- und Personalstatistiken als Extrahaushalte⁴ bezeichnet. Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (Sonstige FEU), die nicht zum Sektor Staat zählen, werden nicht berücksichtigt.

² Zur Abgrenzung des öffentlichen Gesamthaushalts siehe Rückner, C.: „Integration in den Finanz- und Personalstatistiken“ in WiSta 11/2011, Seite 1104 ff.
³ Zur Abgrenzung der Einheiten zum Sektor Staat siehe Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff., beziehungsweise Eurostat: „Manual on Government Deficit and Debt (Implementation of ESA95)“, Eurostat Methodologies and Working papers (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-09-017/EN/KS-RA-09-017-EN.PDF; abgerufen am 16. Mai 2012).
⁴ Der Begriff Haushalte wird hierbei im Sinne von ökonomischen Einheiten verwendet.

Damit entspricht die aktuelle Berichtskreisabgrenzung der Statistik über das Finanzvermögen der Abgrenzung, die auch bei der Statistik der Schulden, der Einnahmen und Ausgaben sowie des Personalstands der öffentlichen Haushalte zugrunde liegt.

1.2 Merkmale der Statistik über das Finanzvermögen

Für die Statistik über das Finanzvermögen werden jährlich die Geldvermögenspositionen des öffentlichen Gesamthaushalts erfragt. Diese Positionen sind:

- › Bargeld und Einlagen,
- › Wertpapiere und Finanzderivate (saldiert)⁵,

⁵ Als Finanzderivate werden Finanzinstrumente erfasst, die aus anderen Finanzprodukten abgeleitet sind. Sie dienen primär der Absicherung von Finanztransaktionen. Gemeldet wird der Saldo der Marktwerte aller Finanzderivate zum Stichtag. Die Marktwerte der einzelnen Papiere können positiv, aber auch negativ sein. Eine analoge Erfassung in der Schuldenstatistik erfolgt daher nicht.

Übersicht 1

Erhebungsmerkmale der Statistik über das Finanzvermögen und deren Zuordnung

	Finanzvermögen		Gesondert berichtete Positionen
	beim nicht öffentlichen Bereich	beim öffentlichen Bereich	
Bargeld und Sichteinlagen	X		
Wertpapiere (Geld- beziehungsweise Kapitalmarktpapiere)			
vom Bund		X	
vom Land		X	
von Gemeinden/Gemeindeverbänden		X	
von Zweckverbänden und dergleichen		X	
von der Sozialversicherung		X	
von verbundenen Unternehmen		X	
von öffentlichen Sonderrechnungen		X	
von Kreditinstituten	X		
vom sonstigen inländischen Bereich	X		
vom sonstigen ausländischen Bereich	X		
Ausleihungen			
an Bund		X	
an Land		X	
an Gemeinden/Gemeindeverbände		X	
an Zweckverbände und dergleichen		X	
an die Sozialversicherung		X	
an verbundene Unternehmen		X	
an öffentliche Sonderrechnungen		X	
an Kreditinstitute	X		
an sonstigen inländischen Bereich	X		
an sonstigen ausländischen Bereich	X		
Anteilsrechte			
Börsennotierte Aktien			X
Nichtbörsennotierte Aktien			X
Sonstige Anteilsrechte			X
Investmentzertifikate			X
Sonstige Forderungen ¹	X		
Finanzderivate (saldiert)			X

¹ Einschließlich Forderungen beim öffentlichen Bereich.

- › Ausleihungen,
- › Anteilsrechte und
- › Sonstige Forderungen.

Sowohl das Wertpapiervermögen als auch die Ausleihungen werden hierbei differenziert nach Emittenten beziehungsweise Schuldnern erfragt. Analog zur jährlichen Schuldenstatistik werden die Positionen zum „Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich“ und zum „Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich“ zusammengefasst. Während das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich das „außenwirksame“ Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts abbildet, beschreibt das Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich die Finanzvermögensentleihungen der einzelnen Einheiten innerhalb des öffentlichen Gesamthaushalts. Bei letzterem ist zu beachten, dass aufgrund von Ausgliederungsprozessen und Mehrfachweiterverleihungen von Vermögen Doppelzählungen möglich sind. Übersicht 1 stellt die Zuordnung der Erhebungspositionen zu den beiden Finanzaggregaten dar. Der Saldo der Finanzderivate sowie die Anteilsrechte werden als gesonderte Positionen aufgeführt.

Das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich entspricht prinzipiell dem Pendant der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich, die mit dem Schuldenstand identisch sind, der im Rahmen der Maastricht-Kriterien gemeldet wird. Eine Ausnahme in der Analogie betrifft die Sonstigen Forderungen: Hier steht in der Schuldenstatistik keine adäquate Position gegenüber.⁶

1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik über das Finanzvermögen

Die Ergebnisse der Statistik über das Finanzvermögen waren in den ersten Erhebungsjahren nur eingeschränkt belastbar, sodass sie lediglich in stark aggregierter Form auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) veröffentlicht wurden. Da die Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Erhebung systematisch erweitert wurden und verstärkt Konsistenzabgleiche mit der Schuldenstatistik erfolgen, hat sich die Datenqualität deutlich verbessert. Die Ergebnisse können nunmehr als so weit belastbar eingestuft werden, dass eine differenzierte Veröffentlichung in der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 5.1, für das Berichtsjahr 2010 vorgesehen⁷ ist. Ergänzend werden die Ergebnisse demnächst auch in der Datenbank GENESIS-Online zur Verfügung stehen.

⁶ In der jährlichen Schuldenstatistik werden die Sonstigen Verbindlichkeiten zwar erhoben, allerdings sind zahlreiche Datenausfälle zu verzeichnen, da insbesondere kameral buchende Einheiten zu diesem Merkmal aufgrund der Spezifika der Rechnungslegung keine beziehungsweise nur ungenügende Angaben liefern können.

⁷ Parallel zu den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht auch die Deutsche Bundesbank Ergebnisse zum Finanzvermögen (siehe Deutsche Bundesbank, Statistische Sonderveröffentlichung 4: „Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2005 bis 2010“, http://www.bundesbank.de/download/statistik/stat_sonder/statso4.pdf; abgerufen am 16. Mai 2012). Diese Ergebnisse differieren jedoch aufgrund einer anderen definitorischen Abgrenzung (Bewertung zu Marktpreisen) und einer Datenbasis mit zum Teil abweichendem Berichtskreis von denen des Statistischen Bundesamtes.

Ein Vergleich der Ergebnisse für das Berichtsjahr 2010 mit denen des Vorjahres ist nicht möglich, weil der Berichtskreis der Erhebung ab dem Berichtsjahr 2010 entsprechend den Anforderungen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 erweiterungsweise angepasst wurde. Diese Erweiterung besteht darin, dass ab dem Berichtsjahr 2010 alle Extrahaushalte einbezogen sind, vorher dagegen nur das Finanzvermögen ausgewählter, finanzstatistisch bedeutender Extrahaushalte in das Ergebnis eingeflossen ist. Außerdem wurden erstmals für das Berichtsjahr 2010 die Träger der gesetzlichen Sozialversicherung in die Erhebung aufgenommen. Eine weitere Anpassung erfolgte im Bereich der Zweckverbände: Bis einschließlich des Berichtsjahres 2009 wurden alle Zweckverbände in die Erhebung und den Ergebnisausweis des Finanzvermögens einbezogen. Ab dem Berichtsjahr 2010 werden – den Anforderungen des ESVG 1995 entsprechend – lediglich die Zweckverbände befragt, die dem Sektor Staat zuzurechnen sind.

2 Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010

Im nachfolgenden Kapitel werden zentrale Ergebnisse zum Volumen sowie zur Struktur des Finanzvermögens am 31. Dezember 2010 beschrieben. Nach einem ersten Überblick über die vier Teilssektoren – Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung – ergänzt ein Regionalvergleich auf der Ebene der Bundesländer die Ausführungen. Im Fokus der Analyse steht hierbei stets der öffentliche Gesamthaushalt, das heißt es wird das Finanzvermögen der Kernhaushalte einschließlich ihrer Extrahaushalte dargestellt, um eine ganzheitliche Abbildung – unabhängig von der Intensität der Ausgliederungsprozesse in den einzelnen Bundesländern beziehungsweise Teilssektoren – zu gewährleisten.

2.1 Gesamtüberblick über die vier Teilssektoren des öffentlichen Gesamthaushalts

Insgesamt bezifferte sich das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts zum 31. Dezember 2010

- › beim nicht öffentlichen Bereich auf 560 Milliarden Euro und
- › beim öffentlichen Bereich auf 81 Milliarden Euro.

Zudem wurde das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts durch die Ausweisung der Anteilsrechte (296 Milliarden Euro) ergänzt (siehe Tabelle 1).

Aufgrund ihrer Additivität können die einzelnen Meldungen der Extrahaushalte und der Kernhaushalte zum Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich⁸ zu einem Ergeb-

⁸ Zur Definition des nicht öffentlichen Bereichs (und des öffentlichen Bereichs) auf Basis der Zuordnung der Emittenten beziehungsweise Schuldner siehe Übersicht 1.

Tabelle 1 Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts nach Körperschaftsgruppen und Art des Finanzvermögens am 31. Dezember 2010

Mill. EUR

	Insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände	Sozialversicherung
Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich ¹ ..	559 775	305 424	128 672	55 049	70 629
Bargeld und Einlagen	154 861	51 597	29 414	29 817	44 033
Wertpapiere	178 274	131 459	30 142	3 877	12 797
Ausleihungen	155 118	103 771	46 747	3 719	881
Sonstige Forderungen ²	71 521	18 597	22 370	17 636	12 919
Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich ¹	80 799	37 372	30 501	11 024	1 902
Wertpapiere	10 820	3 455	5 304	650	1 411
Ausleihungen	69 979	33 917	24 903	10 374	491
Anteilsrechte	296 173	110 421	91 254	90 618	3 880
Börsennotierte Aktien	14 165	8 015	3 460	2 264	427
Nicht börsennotierte Aktien	30 198	16 634	8 208	5 355	0
Sonstige Anteilsrechte	246 065	84 983	78 262	81 802	1 018
Investmentzertifikate	5 745	789	1 324	1 196	2 435
Finanzderivate (Saldo) ³	- 11 189	- 11 238	- 307	357	0

1 Ohne Anteilsrechte.

2 Einschließlich Forderungen beim öffentlichen Bereich.

3 Ohne Meldung Kernhaushalt Bund sowie Kernhaushalte der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein.

nis für den öffentlichen Gesamthaushalt beziehungsweise für die einzelnen Teilsektoren (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung) aggregiert werden, da – im Gegensatz zum Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich – keine Wechselwirkungen zwischen den Berichtseinheiten vorliegen können.

Das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts beim nicht öffentlichen Bereich wird im Folgenden analysiert. Das Volumen dieses Teils des Finanzvermögens in Höhe von 560 Milliarden Euro setzte sich zu 32 % aus gehaltenen Wertpapieren, zu jeweils 28 % aus Bargeld und Einlagen sowie Ausleihungen und zu 13 % aus Sonstigen Forderungen zusammen und teilte sich wie folgt auf die vier Teilsektoren auf:

- › 305 Milliarden Euro beim Bund,
- › 129 Milliarden Euro bei den Ländern,
- › 55 Milliarden Euro bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden sowie
- › 71 Milliarden Euro bei der Sozialversicherung.

Die prozentuale Aufteilung des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich auf die vier Teilsektoren des öffentlichen Gesamthaushalts unterschied sich damit von der der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich: Während die Sozialversicherung weniger als 1 % zum Schuldenstand

des öffentlichen Gesamthaushalts beitrug, hatte sie beim Finanzvermögen einen Anteil von 13 %. Auch die Gemeinden/Gemeindeverbände wiesen einen höheren prozentualen Anteil am Finanzvermögen als am Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushalts zum 31. Dezember 2010 auf.

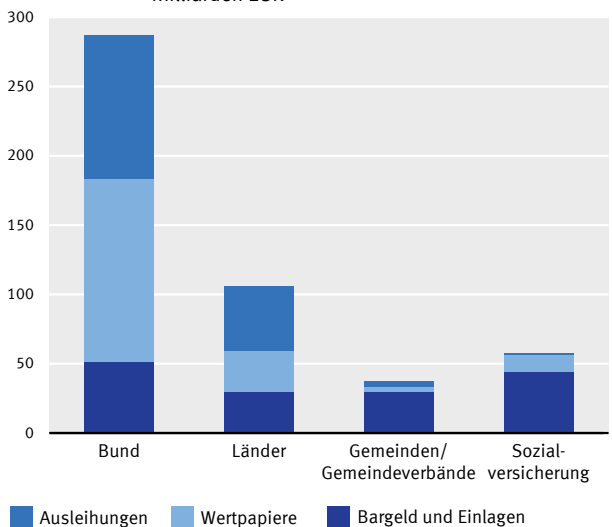
Bezogen auf den öffentlichen Gesamthaushalt insgesamt überstieg die Verschuldung das gemeldete Finanzvermögen um etwa das Dreifache (siehe Tabelle 2). Diese Relation war in den einzelnen Teilsektoren unterschiedlich: Während bei den Ländern die Verschuldung sogar fast fünfmal so hoch war wie das Finanzvermögen, dominierte bei der Sozialversicherung das Finanzvermögen die Verschuldung, es war 131-mal so hoch. Das liegt daran, dass die Träger der gesetzlichen Sozialversicherung aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in der Regel keine Schulden aufnehmen dürfen, aber wegen der zukunftsorientierten Ausrichtung über Finanzvermögensanlagen verfügen (müssen).

Schaubild 1 stellt das Finanzvermögen der Teilsektoren beim nicht öffentlichen Bereich differenziert nach den Vermögensarten Bargeld und Einlagen, Ausleihungen sowie Wertpapiere dar. Auffallend ist hier der sehr hohe Anteil von Bargeld und Einlagen bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden (54 %) sowie bei der Sozialversicherung (62 %). Innerhalb der Sozialversicherung fällt dabei insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung mit einem Anteil von Bargeld und Einlagen am Finanzvermögen von 98 % auf.

Tabelle 2 Schulden und Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich nach Teilsektoren am 31. Dezember 2010

	Schuldenstand		Finanzvermögen		Verhältnis Schulden zu Finanzvermögen
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Bund	1 287 460	64	305 424	55	4,22 : 1
Länder	600 110	30	128 672	23	4,66 : 1
Gemeinden/Gemeindeverbände ...	123 569	6	55 049	10	2,24 : 1
Sozialversicherung	539	0	70 629	13	0,01 : 1
Insgesamt ...	2 011 677	100	559 775	100	3,59 : 1

Schaubild 1 Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich nach Teilsektoren und Vermögensarten am 31. Dezember 2010
Milliarden EUR



2012 - 01 - 0368

Diese Struktur ist in den Vorgaben des Sozialgesetzbuches hinsichtlich der Anlage der Nachhaltigkeitsrücklage (§ 217 SGB VI) begründet. Bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden schwankte der Anteil von Bargeld und Einlagen zwischen 29% im Saarland beziehungsweise 33% in Rheinland-Pfalz und 78% in Thüringen beziehungsweise 81% in Brandenburg.

Beim Finanzvermögen des Bundes beim nicht öffentlichen Bereich dominierten mit 43% die Wertpapiere (131 Milliarden Euro). Der Großteil (130 Milliarden Euro) waren dabei Wertpapiere vom sonstigen ausländischen Bereich, die überwiegend von der FMS Wertmanagement AöR

(Abwicklungsanstalt der Hypo-Real-Estate-Gruppe) gehalten wurden⁹.

Bei den Ländern wurde der Hauptanteil des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich (36%) durch Ausleihungen – also vergebene Kredite – bestimmt. 73% dieser Ausleihungen hatten eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

2.2 Regionalvergleich auf Ebene der Bundesländer

Nach der Darstellung des Finanzvermögens des öffentlichen Gesamthaushalts für das gesamte Bundesgebiet befasst sich der folgende Abschnitt mit einer vergleichenden Analyse des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich der Bundesländer. Dabei wird das Finanzvermögen der Länder und das der Gemeinden/Gemeindeverbände einbezogen. Ein separater Vergleich der Gemeinden/Gemeindeverbände beziehungsweise der Länder untereinander eignet sich weniger, da der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch ist. Mit der Verlagerung der Aufgaben von der Landes- auf die kommunale Ebene geht eine landesspezifische Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben und des Schuldenstands beziehungsweise auch des Finanzvermögens zwischen Land und Kommune einher. Diese schränkt die Aussagekraft eines separaten Vergleichs auf der Ebene der Gemeinden/Gemeindeverbände und der der Länder stark ein.

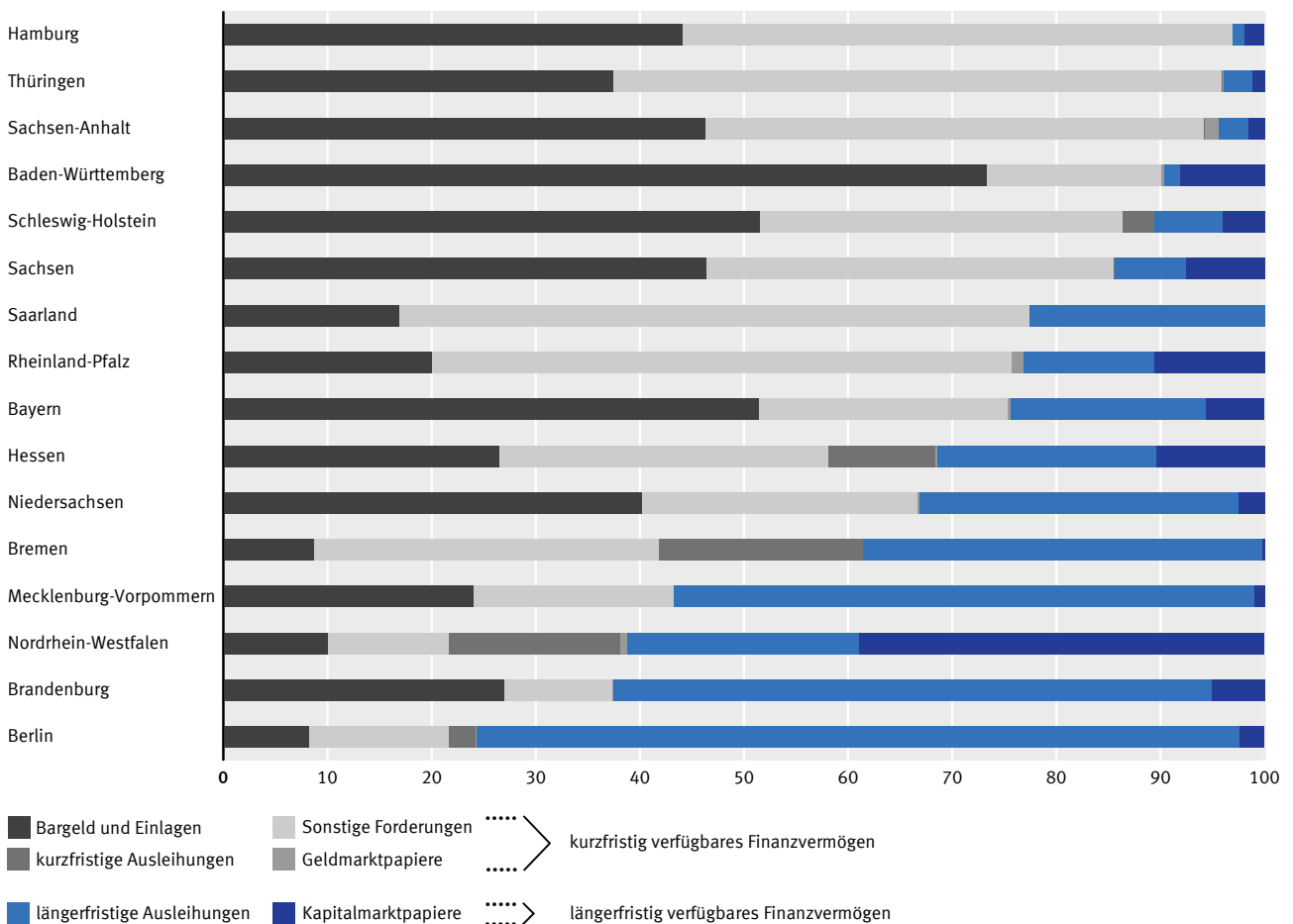
Insgesamt belief sich das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände zum Stichtag 31. Dezember 2010 auf rund 184 Milliarden Euro (siehe Tabelle 3).

⁹ Laut Geschäftsbericht der FMS Wertmanagement AöR für das Geschäftsjahr 2010 umfasst das Vermögensportfolio „...Risikopositionen aus über 60 verschiedenen Ländern, mit einem starken Fokus auf die USA, Westeuropa und Japan und mit relativ wenigen größeren Einzelrisiken in Emerging Markets.“ (Geschäftsbericht 2010 FMS Wertmanagement AöR, Seite 31, http://www.fms-wm.de/files/110615_gb_2010_fms_german.pdf; abgerufen am 16. Mai 2012).

Tabelle 3 Finanzvermögen der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich nach Vermögensarten und Ländern am 31. Dezember 2010
Mill. EUR

	Bargeld/ Einlagen	Wertpapiere vom nicht öffentlichen Bereich		Ausleihungen an nicht öffentlichen Bereich		Sonstige Forderungen	Insgesamt
		Geldmarkt- papiere	Kapitalmarkt- papiere	mit Ursprungs- laufzeit ≤ 1 Jahr	mit Ursprungs- laufzeit > 1 Jahr		
Baden-Württemberg	21 779	95	2 417	5	428	4 941	29 666
Bayern	10 888	47	1 185	5	3 978	5 057	21 160
Berlin	627	9	181	191	5 544	1 015	7 567
Brandenburg	1 719	1	323	2	3 655	660	6 360
Bremen	92	–	2	207	404	349	1 054
Hamburg	2 092	–	89	0	58	2 500	4 740
Hessen	2 833	22	1 113	1 105	2 239	3 365	10 676
Mecklenburg-Vorpommern	764	0	32	0	1 770	613	3 179
Niedersachsen	3 473	15	220	0	2 641	2 291	8 640
Nordrhein-Westfalen	6 774	433	26 195	11 077	15 053	7 835	67 367
Rheinland-Pfalz	1 705	95	900	1	1 066	4 725	8 492
Saarland	162	0	0	0	216	579	956
Sachsen	2 527	3	412	2	371	2 135	5 449
Sachsen-Anhalt	1 078	32	35	1	67	1 113	2 325
Schleswig-Holstein	1 597	–	125	95	203	1 078	3 097
Thüringen	1 121	3	35	1	83	1 751	2 993
Insgesamt	59 231	755	33 264	12 690	37 776	40 006	183 721

Schaubild 2 Struktur des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich nach Ländern am 31. Dezember 2010
in %



2012 - 01 - 0369

Das mit Abstand höchste Finanzvermögen wies hierbei Nordrhein-Westfalen mit 67 Milliarden Euro auf; das niedrigste Finanzvermögen war im kleinsten Flächenland, dem Saarland, mit knapp 1 Milliarde Euro zu verzeichnen.

Tabelle 3 stellt das Finanzvermögen der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich differenziert nach den einzelnen Vermögensarten und nach Ursprungslaufzeiten der Anlagen dar. Besonders auffallend sind der hohe Bestand an Bargeld und Einlagen von Baden-Württemberg, der überwiegend durch die GPBW GmbH & Co. KG (eine Garantiesellschaft des Landes Baden-Württemberg) gemeldet wurde, sowie der an Kapitalmarktpapieren von Nordrhein-Westfalen.

Schaubild 2 stellt die Struktur des Finanzvermögens der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich zum 31. Dezember 2010 unter dem Blickwinkel der Ursprungslaufzeit der Finanzanlagen dar. In den Grautönen sind Bargeld und Einlagen, Sonstige Forderungen, kurzfristige Ausleihungen sowie Geldmarktpapiere¹⁰ als kurzfristige Anlageformen dargestellt; in den

Blautönen die längerfristigen Ausleihungen sowie die Kapitalmarktpapiere¹¹ mit einer Laufzeit¹² von jeweils mehr als einem Jahr.

In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Berlin war mehr als die Hälfte des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich mittel- und langfristig angelegt. Während sich dies im Fall Nordrhein-Westfalens überwiegend durch den Kapitalmarktpapierbestand der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA)¹³ erklärt, resultiert der relativ hohe Bestand an längerfristigen Ausleihungen in den Ländern Berlin und Mecklenburg-Vorpommern aus vergebenen Krediten der Landeskernhaushalte; in Brandenburg geht er auf vergebene Kredite eines Sondervermögens zurück.

Neben der Analyse der Unterschiede in der Struktur des Finanzvermögens zwischen den einzelnen Ländern ist

10 Als Geldmarktpapiere sind Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr definiert.

11 Als Kapitalmarktpapiere sind Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr definiert.

12 Unter Laufzeit wird dabei jeweils die Ursprungslaufzeit und nicht die Restlaufzeit der Anlagen verstanden.

13 Hierbei handelt es sich um Kapitalmarktpapiere beim ausländischen Bereich. Nach Auskunft der EAA setzt sich dieses Portfolio aus 23 % italienischen, 19 % US-amerikanischen, 11 % britischen, 7 % japanischen, jeweils 6 % griechischen und spanischen, 4 % niederländischen sowie Wertpapieren mit Anteilseignern aus weiteren 52 Ländern zusammen.

auch ein Vergleich des Volumens an sich von Interesse. Als Indikator eignet sich hierbei das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohner/-in. Das höchste Pro-Kopf-Finanzvermögen wies zum 31. Dezember 2010 mit 3 775 Euro je Einwohner/-in Nordrhein-Westfalen auf, gefolgt von Baden-Württemberg (2 759 Euro je Einwohner/-in). Dagegen hatte das Saarland mit 940 Euro je Einwohner/-in das geringste Pro-Kopf-Finanzvermögen; auch Sachsen-Anhalt liegt mit 996 Euro je Einwohner/-in unter der 1 000-Euro-Grenze (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich der Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände am 31. Dezember 2010

	Mill. EUR	EUR je Einwohner/-in
Baden-Württemberg	29 666	2 759
Bayern	21 160	1 688
Berlin	7 567	2 186
Brandenburg	6 360	2 541
Bremen	1 054	1 596
Hamburg	4 740	2 653
Hessen	10 676	1 760
Mecklenburg-Vorpommern	3 179	1 935
Niedersachsen	8 640	1 091
Nordrhein-Westfalen	67 367	3 775
Rheinland-Pfalz	8 492	2 121
Saarland	956	940
Sachsen	5 449	1 313
Sachsen-Anhalt	2 325	996
Schleswig-Holstein	3 097	1 093
Thüringen	2 993	1 339
Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände insgesamt	183 721	2 247

In Schaubild 3 wird das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohner/-in dem Schuldenstand je Einwohner/-in gegenübergestellt. Ergänzend sind als Senkrechte beziehungsweise Waagerechte die über alle Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung und das durchschnittliche Pro-Kopf-Finanzvermögen eingetragen. Damit ergeben sich vier Quadranten mit Aussagen zur Finanzsituation der einzelnen Bundesländer.

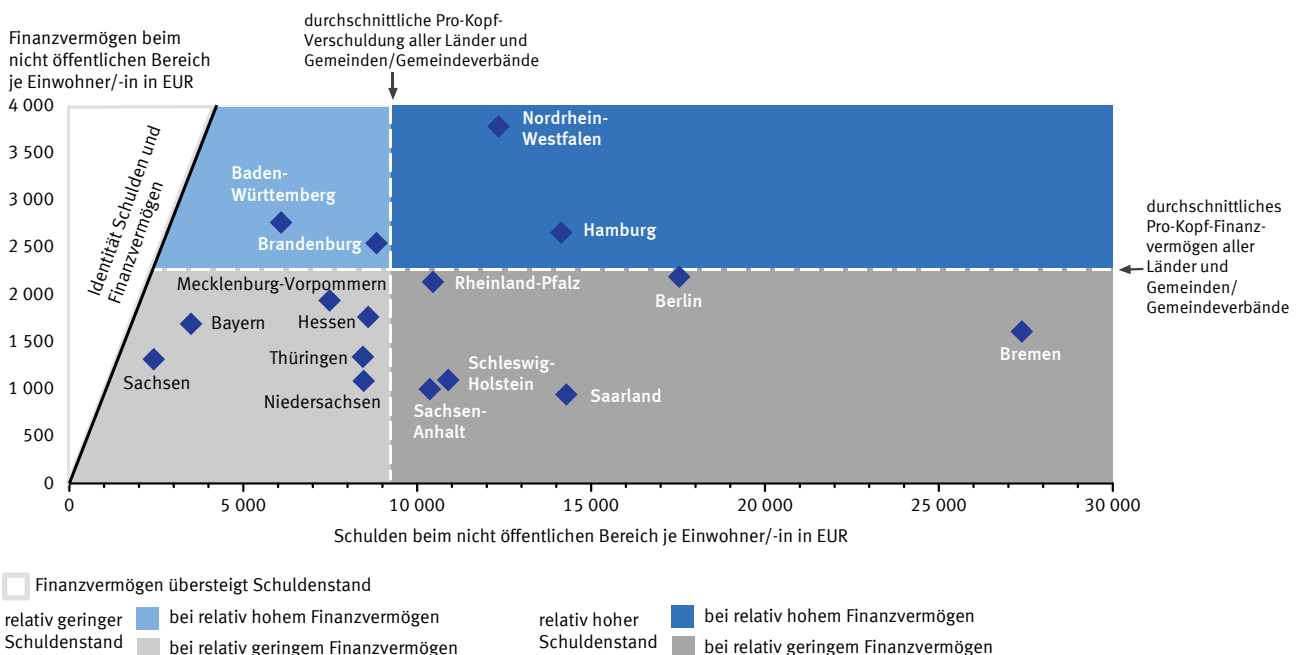
Der Quadrant oben rechts enthält die Länder, die über ein überdurchschnittlich hohes Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich verfügten, deren Verschuldungssituation aber ebenfalls über dem Mittelwert lag. Diese Situation war kennzeichnend für Nordrhein-Westfalen und Hamburg.

Die Länder Bremen, Berlin, Saarland, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt wiesen am 31. Dezember 2010 dagegen ein relativ geringes Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich bei einem gleichzeitig überdurchschnittlichen Schuldenstand aus.

Im entgegengesetzten Quadranten, der durch eine überdurchschnittliche Finanzvermögensausstattung und einen relativ niedrigen Schuldenstand gekennzeichnet ist, befinden sich die Länder Brandenburg und Baden-Württemberg.

Allen Ländern war jedoch gemein, dass die Verschuldung das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich überstieg. Das günstigste Verhältnis zwischen Verschuldung und Finanzvermögen zum 31. Dezember 2010 besaßen die Freistaaten Bayern und Sachsen. In der Grafik wird dies durch die Nähe zur eingezeichneten Geraden der Identität zwischen Schulden und Finanzvermögen verdeutlicht. Am weitesten entfernt von dieser Geraden waren Bremen und Berlin.

Schaubild 3 Finanzvermögen und Schulden beim nicht öffentlichen Bereich der Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände je Einwohner/-in am 31. Dezember 2010



3 Zusammenfassung und Ausblick

Das Finanzvermögen beim nicht öffentlichen Bereich bezifferte sich für den öffentlichen Gesamthaushalt am 31. Dezember 2010 auf 560 Milliarden Euro. Die Relation zwischen Finanzvermögen und Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushalts (2012 Milliarden Euro am 31. Dezember 2010) belief sich somit auf etwa 1:4.

Dieses Verhältnis variierte einerseits zwischen den einzelnen Teilsektoren, andererseits auch zwischen den Bundesländern erheblich. Mit Ausnahme der Sozialversicherung, bei der das Finanzvermögen um ein Vielfaches höher war als die Verschuldung, überstieg der Schuldenstand der anderen drei Teilsektoren am Stichtag 31. Dezember 2010 das ausgewiesene Finanzvermögen jeweils deutlich.

Bezogen auf die einzelnen Bundesländer war die Relation zwischen Finanzvermögen und Schuldenstand in Bremen (1:17), im Saarland (1:15) sowie in Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein (jeweils 1:10) am niedrigsten. Mit einer Relation von jeweils 1:2 wiesen Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg das stabilste Verhältnis aus.

Im vorliegenden Beitrag wurden erstmals Ergebnisse der Finanzvermögenstatistik in detaillierter Form beschrieben. Zeitgleich werden alle Ergebnisse für das Berichtsjahr 2010 in der Fachserie 14, Reihe 5.1, veröffentlicht.

Die Fachserie wird anschließend in einem regelmäßigen Turnus erscheinen. Die Ergebnisse sollen künftig jeweils ein Jahr nach dem Stichtag veröffentlicht und in einem Aufsatz in dieser Zeitschrift analysiert werden. Ab dem Berichtsjahr 2011 sind dann auch Vorjahresvergleiche möglich, da mit der vollständigen Abbildung des Staatssektors gemäß den Anforderungen des ESVG 1995 ab dem Berichtsjahr 2010 eine grundlegende Berichtskreiskonstanz gewährleistet ist. [uu](#)

Dipl.-Ökonom Christian Meißner, Dipl.-Ökonom Olaf Seese, Dipl.-Volkswirtin Renate Schulze-Steikow

Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011

Das Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts – in Abgrenzung der Finanzstatistik – im Jahr 2011 betrug nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Kassenstatistik 12,2 Milliarden Euro. Es lag damit um 68,4 Milliarden Euro unter dem kassenmäßigen Finanzierungsdefizit des Jahres 2010. Maßgeblich hierfür waren im Berichtszeitraum um 8,5% auf 1 152,0 Milliarden Euro gestiegene öffentliche Einnahmen. Der Zuwachs bei den öffentlichen Ausgaben war mit +1,9% auf 1 164,0 Milliarden Euro deutlich geringer. Damit spiegelt sich in den vierteljährlichen Kassenergebnissen 2011 die positive wirtschaftliche Entwicklung wider, die zu höheren Einnahmen führte, während die Ausgaben nur moderat wuchsen.

Der vorliegende Bericht analysiert und kommentiert die für die Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011 maßgeblichen Einflussfaktoren differenziert nach den Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts im Vergleich zum Jahr 2010. Der Analyse vorangestellt werden einige grundlegende Anmerkungen zur Methodik und Qualität der vierteljährlichen Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts. Im Mittelpunkt stehen hierbei Hinweise zu dem ab dem Berichtsjahr 2011 erweiterten Berichtskreis des öffentlichen Gesamthaushalts.

Zur Methodik und Qualität der vierteljährlichen Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts

Der Berichtskreis der vierteljährlichen Kassenstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts umfasst im Berichtsjahr 2011

die Kern- und Extrahaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv.) und der Sozialversicherung (Sozialversicherungsträger und Bundesagentur für Arbeit) sowie die Finanzanteile der Europäischen Union (EU-Anteile). Vierteljährlich nicht berichtspflichtig sind bei der Sozialversicherung die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, deren Vierteljahresdaten geschätzt werden.

Die Finanzen von etwa 1 930 kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors (kommunale Extrahaushalte) werden 2011 erstmals in den vierteljährlichen Kassenergebnissen der Gemeinden und Gemeindeverbände nachgewiesen. Die Tätigkeitsschwerpunkte dieser Institutionen liegen in den Bereichen Bildung, Kunst, Erholung und Verwaltung. Vierteljährlich nicht berichtspflichtig sind die kommunalen Zweckverbände, die – soweit sie zum Sektor Staat gehören – prinzipiell ebenfalls zu den Extrahaushalten zählen. Für eine vierteljährliche Erhebung dieser Daten fehlt zurzeit die Rechtsgrundlage im Finanz- und Personalstatistikgesetz¹. Aktuell wird eine Novellierung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes vorbereitet, die Ende 2012 in Kraft treten soll. Entscheidend für die Zurechnung der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen zu den Extrahaushalten sind die Kriterien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995. Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die zum Sektor Staat und damit zu den Extrahaushalten zählen, müssen im Wesentlichen folgende Bedingungen erfüllen:

1 Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I Seite 671).

1. Es muss sich um eine institutionelle Einheit handeln.
2. Diese Einheit muss vom Staat kontrolliert werden (öffentliche Kontrolle).
3. Diese institutionelle und öffentlich kontrollierte Einheit muss überwiegend vom Staat finanziert werden (öffentliche Finanzierung) oder es muss sich um einen Hilfsbetrieb des Staates handeln.²

Mit dieser Vorgehensweise wird eine einheitliche Abgrenzung des Berichtskreises des öffentlichen Gesamthaushalts in den Finanzstatistiken und des Sektors Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angestrebt.

Einheiten, die nicht zum Sektor Staat zählen, werden als „sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ bezeichnet. Sie gehören nicht zum Berichtskreis der vierteljährlichen Kassenstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts.

Schwerpunkt der Statistik der vierteljährlichen Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts ist die Erfassung der Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen³ der Kern- und Extrahaushalte für das jeweils abgelaufene Quartal in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten und die Berechnung des daraus resultierenden Finanzierungssaldos. Bei der Zusammenführung der Daten der Kern- und Extrahaushalte zum Ergebnis für den öffentlichen Gesamthaushalt sind zwei Aspekte zu beachten, die die Qualität und Aussagefähigkeit der vierteljährlichen Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts derzeit beeinflussen:

Die Veröffentlichung der vierteljährlichen Kassenergebnisse erfolgt auf der Basis kameraler Haushaltssystematiken, da die Kernhaushalte von Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden ihren Haushalten traditionell das kamerale Rechnungswesen zugrunde legen. Zusätzlich zur kamerale Haushaltsgliederung haben sich bei einigen Ländern sowie verstärkt bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden doppelte Rechnungssysteme entwickelt. Die doppisch buchenden Länder sind nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz verpflichtet, ihre Daten weiterhin in kameraler Gliederung zu liefern. Demgegenüber werden die doppischen Vierteljahresdaten der Gemeinden/Gemeindeverbände von den Statistischen Ämtern der kamerale kommunalen Haushaltssystematik zugeordnet. Die sukzessive Einführung der doppischen Buchführung bei den kommunalen Kernhaushalten in mehreren Ländern hat die Qualität der vierteljährlichen Kassenergebnisse, insbesondere für das Einzelquartal, so sehr beeinflusst, dass derzeit auf die Veröffentlichung von Einzelquartalsdaten verzichtet wird. Jedoch geben die kumulierten Vierteljahresergebnisse der Einnahmen und Ausgaben für das Berichtsjahr 2011 ein aussagefähiges Bild der kommunalen Finanzsituation wieder.

Auch die Daten der Kernhaushalte der Sozialversicherung basieren auf eigenen Kontenrahmen, die den kamerale Finanzströmen zugeordnet werden.

Bei den Extrahaushalten ist zwischen kamerale und kaufmännisch buchenden Einheiten zu unterscheiden. Die Vierteljahresdaten der kaufmännisch buchenden Extrahaushalte müssen den kamerale Finanzdaten zugeschlüsselt werden. Die kamerale und kaufmännischen Rechnungssysteme sind jedoch unterschiedlich strukturiert. Bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten werden unterjährig ausgewählte Ertrags- und Aufwandspositionen aus der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Ferner werden die Investitionen nachgewiesen. Bei den kamerale buchenden Einheiten werden die kassenmäßigen Einnahmen- und Ausgabenströme erhoben.

Für die Zusammenfassung der aus unterschiedlichen Rechnungswesen stammenden Daten der Kern- und Extrahaushalte zum Vierteljahresergebnis für den öffentlichen Gesamthaushalt müssen daher – vor allem bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten – auch Lücken in Kauf genommen werden. Zum Beispiel haben fehlende Daten der kaufmännisch buchenden Extrahaushalte bei der Schuldenaufnahme und -tilgung am Kreditmarkt zum Verzicht auf den Nachweis der Nettokreditaufnahme geführt; unterjährig fehlen kaufmännische Daten zu Beteiligungen und Darlehen.

Die Zahlungen zwischen den einzelnen Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts werden bei der Zusammenfassung (Konsolidierung) zu einer Darstellungsebene finanzstatistisch bereinigt. Bei der Zusammenfassung der Zahlungsströme der Kern- und Extrahaushalte zum öffentlichen Gesamthaushalt müssen zur Vermeidung von Doppelzählungen die Zahlungsströme zwischen Kern- und Extrahaushalten einer Ebene sowie auch die Zahlungen zwischen den Ebenen bereinigt werden. Für die Berechnung des Finanzierungssaldos werden daher die „bereinigten“ Ausgaben und Einnahmen zugrunde gelegt. Die Bereinigung kann wegen der fehlenden Differenzierung der Zahlungsverkehrspositionen in den geltenden kamerale Haushaltssystematiken und wegen des fehlenden Nachweises bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten derzeit nur näherungsweise unter Zugrundelegung bestimmter Annahmen erfolgen.

Der Finanzierungssaldo wird berechnet, indem die bereinigten Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben saldiert und die haushaltstechnischen Verrechnungen⁴ zur Vermeidung von Doppelzählungen eliminiert werden. Bei dem auf diese Weise ermittelten Finanzierungssaldo handelt es sich um den Finanzierungssaldo des öffentlichen Gesamthaushalts in Abgrenzung der Finanzstatistik. Dieser weicht aufgrund methodischer Unterschiede von dem in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berechneten Finanzierungssaldo des Staates⁵ ab.

Die vierteljährlichen Kassenergebnisse entsprechen generell sachlich und systematisch dem Stand des jeweiligen Berichtsjahres. Am aktuellen Rand werden – um Entwicklungen aufzeigen zu können – die Vierteljahresdaten des aktu-

² Siehe hierzu auch Rückner, C.: „Integration in den Finanz- und Personalstatistiken“ in WiSta 11/2011, Seite 1104 ff.

³ Zusätzlich wird der Schuldenstand zum Ende des Quartals erhoben und veröffentlicht.

⁴ Bei den haushaltstechnischen Verrechnungen handelt es sich unter anderem um Verrechnungen zwischen Kapiteln beziehungsweise Innere Verrechnungen oder auch um durchlaufende Posten, die für andere vereinnahmt und in gleicher Höhe weitergeleitet werden.

⁵ Der Finanzierungssaldo des Staates wird auf der Grundlage von Daten in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 berechnet und ist für das europäische Verfahren bei einem übermäßigen staatlichen Defizit (Maastricht-Vertrag) maßgeblich.

ellen Berichtszeitraums regelmäßig mit den Ergebnissen des entsprechenden Vorjahresberichtszeitraums verglichen. Diese müssen daher soweit wie möglich – methodisch und hinsichtlich des Berichtskreises – an den aktuellen Stand angepasst werden. Im Berichtsjahr 2010 waren bereits bedeutende ausgewählte Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung in den Berichtskreis der Statistik der vierteljährlichen Kassenergebnisse einbezogen. Im Berichtsjahr 2011 wurde der Berichtskreis dieser Extrahaushalte komplettiert. Zudem werden, wie bereits erwähnt, auch die Finanzen der kommunalen Extrahaushalte in die vierteljährliche Kassenstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts einbezogen.

Die Vierteljahresdaten für das Berichtsjahr 2010 wurden weitgehend an den Stand von 2011 angepasst. Bereits veröffentlichte Kassenergebnisse für das Jahr 2010 werden damit revidiert.

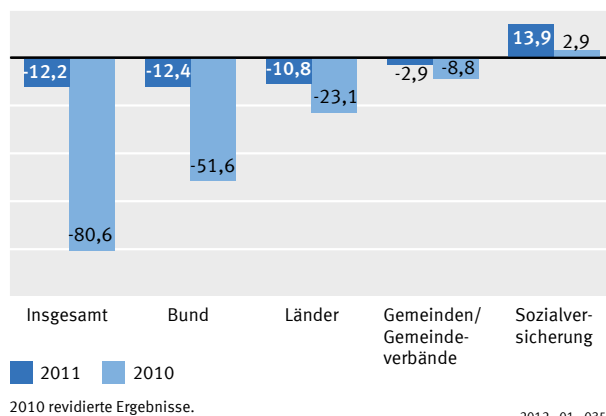
Trotz noch zu lösender methodischer Detailfragen hat sich der erweiterte Nachweis des öffentlichen Gesamthaushalts in der vierteljährlichen Kassenstatistik im Grundsatz bewährt. Die frühere Beschränkung der Finanzströme des öffentlichen Gesamthaushalts auf die Kernhaushalte und auf ausgewählte Sondervermögen des Bundes würde viele der ausgegliederten und im Zuge der Schuldenkrise neu gegründeten Einheiten nicht berücksichtigen und damit ein nur unvollständiges Bild der öffentlichen Finanzen in Deutschland wiedergeben.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Das kassenmäßige Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts verringerte sich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 68,4 Milliarden Euro auf 12,2 Milliarden Euro (siehe Schaubild 1). Dieser starke Rückgang des kassenmäßigen Finanzierungsdefizits war maßgeblich auf den Anstieg der Einnahmen um 8,5 % auf 1 152,0 Milliarden Euro zurückzuführen, während die Ausgaben lediglich um 1,9 % auf 1 164,0 Milliarden Euro zunahmen.

Eine Verbesserung des Finanzierungssaldos konnte auf allen Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts verzeichnet werden: Unter den Gebietskörperschaften verringerte sich das Finanzierungsdefizit am stärksten beim Bund, nämlich um 39,1 Milliarden Euro auf 12,4 Milliarden Euro. Bei den Ländern reduzierte sich das Finanzierungsdefizit im Jahr 2011

Schaubild 1 Finanzierungssalden der Körperschaften des öffentlichen Gesamthaushalts
Milliarden EUR



gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Milliarden Euro auf 10,8 Milliarden Euro und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden um 5,9 Milliarden Euro auf 2,9 Milliarden Euro. Bei der Sozialversicherung erhöhte sich der Überschuss im Jahr 2011 gegenüber dem Überschuss im Jahr 2010 in Höhe von 2,9 Milliarden Euro um 11,0 Milliarden Euro auf 13,9 Milliarden Euro. Der Finanzierungssaldo der Finanzanteile der Europäischen Union (EU-Anteile) war definitionsgemäß ausgeglichen.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Veränderung der Ausgaben, Einnahmen und des Finanzierungssaldos bei den Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr.⁶

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2011 – das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 3,0 % gegenüber 2010 – wirkten sich positiv auf die Entwicklung der Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts aus. Tabelle 2 zeigt, dass der kräftige Zuwachs bei den öffentlichen Einnahmen maßgeblich auf die um 6,2 % auf 982,4 Milliarden Euro gestiegenen Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben zurückzuführen war. Diese lagen beim Bund um 8,8 %, bei den Ländern um 7,4 % und bei den Gemeinden um 9,1 % höher als im Jahr 2010. Pro-

⁶ Siehe auch die Statistischen Monatszahlen für den Bereich Finanzen und Steuern im Tabellenteil dieser Zeitschrift auf Seite 66* ff.

Tabelle 1 Eckwerte des öffentlichen Gesamthaushalts
Kern- und Extrahaushalte

	Bereinigte Ausgaben			Bereinigte Einnahmen			Finanzierungssaldo		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
	Mill. EUR		%	Mill. EUR		%	Mill. EUR		
Insgesamt	1 163 958	1 142 388	+ 1,9	1 151 993	1 061 684	+ 8,5	- 12 238	- 80 621	+ 68 383
Bund	361 746	355 144	+ 1,9	349 264	303 513	+ 15,1	- 12 441	- 51 590	+ 39 149
EU-Anteile	23 348	23 049	+ 1,3	23 348	23 049	+ 1,3	0	0	-
Länder	319 380	307 200	+ 4,0	308 490	284 079	+ 8,6	- 10 833	- 23 092	+ 12 259
Gemeinden/Gemeindeverbände	194 534	190 960	+ 1,9	191 656	182 138	+ 5,2	- 2 878	- 8 822	+ 5 944
Sozialversicherung	511 943	512 528	- 0,1	526 228	515 398	+ 2,1	+ 13 914	+ 2 882	+ 11 032

2010 revidierte Ergebnisse.

zentual etwas geringer fiel mit +3,8% der Zuwachs bei den zu den steuerähnlichen Abgaben zählenden Beitragseinnahmen der Sozialversicherung aus.

Zu dem mäßigen Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Berichtszeitraum trugen wesentlich die rückläufigen Ausgaben für soziale Leistungen (-1,3%) bei. Die Ausgaben für das Personal stiegen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,2%. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand erhöhten sich um 2,7%; für Sachinvestitionen wurde 1,0% weniger als im Vorjahr ausgegeben.

Tabelle 2 Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts 2011
Kern- und Extrahaushalte¹

	Mill. EUR	Veränderung ² gegenüber 2010 in %
Bereinigte Ausgaben	1 163 958	+ 1,9
darunter:		
Personalausgaben	228 944	+ 2,2
Laufender Sachaufwand	300 567	+ 2,7
Zinsausgaben	76 717	+ 18,1
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³	315 503	+ 0,3
Soziale und ähnliche Leistungen	372 206	- 1,3
Sachinvestitionen	44 217	- 1,0
Baumaßnahmen	33 372	- 1,4
Erwerb von Sachvermögen	10 846	+ 0,1
Darlehensgewährungen	13 085	+ 14,9
Erwerb von Beteiligungen	11 978	+ 20,3
Bereinigte Einnahmen	1 151 993	+ 8,5
darunter:		
Steuern und steuerähnliche Abgaben ...	982 372	+ 6,2
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit .	24 615	+15,7
Zinseinnahmen	25 330	+ 93,8
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ³	311 521	- 0,1
Gebühren und ähnliche Entgelte	47 712	+ 7,4
Veräußerung von Vermögen	25 754	+ 76,4
Veräußerung von Sachvermögen	6 054	- 39,5
Veräußerung von Beteiligungen	19 700	+ 329,4

1 Methodische Erläuterung siehe Text.
2 Veränderung auf Basis revidierter Vorjahresergebnisse.
3 Einschließlich Schuldendiensthilfen.

Bund

Die Ausgaben des Bundes summierten sich im Jahr 2011 auf 361,7 Milliarden Euro (siehe Tabelle 3). Sie haben damit um 1,9% gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In gesonderter Betrachtung spiegelt der Rückgang der Zinsausgaben im Kernhaushalt des Bundes um 2,4% auf 31,8 Milliarden Euro das derzeit äußerst niedrige Zinsniveau auf dem Kreditmarkt wider, dennoch ist für den Bund insgesamt ein Anstieg der Zinsausgaben um 30,2% auf 50,1 Milliarden Euro zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen auf die Gründung der Abwicklungsanstalt FMS Wertmanagement als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2010 zurückzuführen, welche statistisch als Extrahaushalt nachgewiesen wird. Am 1. Oktober 2010 übernahm die Abwicklungsanstalt zum Zwecke der

Tabelle 3 Ausgaben und Einnahmen des Bundes und der Länder 2011
Kern- und Extrahaushalte¹

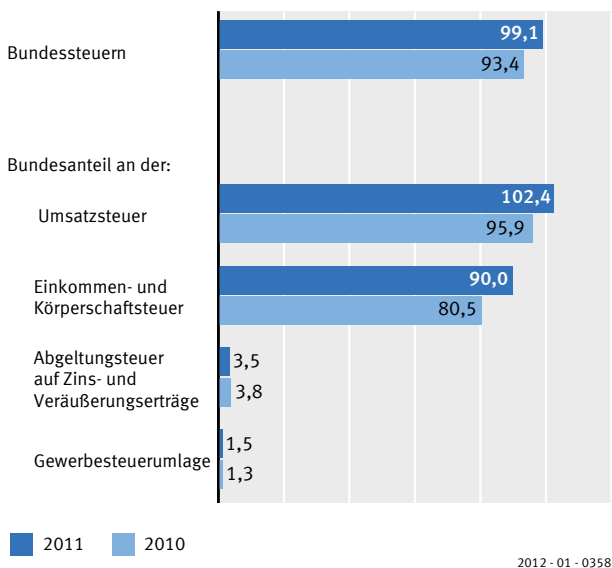
	Bund		Länder	
	Mill. EUR	Veränderung ² gegenüber 2010 in %	Mill. EUR	Veränderung ² gegenüber 2010 in %
Bereinigte Ausgaben	361 746	+ 1,9	319 380	+ 4,0
darunter:				
Personalausgaben	41 965	- 0,9	119 081	+ 3,3
Laufender Sachaufwand	25 155	+ 2,4	38 468	+ 8,4
Zinsausgaben	50 128	+ 30,2	21 701	- 0,2
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³	168 021	- 2,1	86 101	+ 6,2
Soziale und ähnliche Leistungen	26 732	- 9,9	9 365	+ 1,4
Sachinvestitionen	8 673	- 0,3	11 181	+ 6,3
Baumaßnahmen	7 003	- 0,7	7 415	+ 7,1
Erwerb von Sachvermögen	1 671	+ 1,1	3 766	+ 4,6
Darlehensgewährungen .	2 856	+ 6,0	9 257	+ 15,6
Erwerb von Beteiligungen	5 845	+ 33,2	3 807	+ 10,2
Bereinigte Einnahmen	349 264	+ 15,1	308 490	+ 8,6
darunter:				
Steuern und steuerähnliche Abgaben	277 269	+ 8,8	203 073	+ 7,4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit ..	6 235	+ 16,1	6 905	+ 24,8
Zinseinnahmen	18 379	+ 149,7	4 431	+ 24,1
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ³	20 776	- 2,6	70 033	+ 2,7
Gebühren und ähnliche Entgelte	10 326	+ 5,4	13 635	+ 13,9
Veräußerung von Vermögen	18 389	+ 130,5	2 731	+ 69,1
Veräußerung von Sachvermögen	1 244	- 78,2	781	+ 69,4
Veräußerung von Beteiligungen	17 145	+ 650,3	1 950	+ 69,0

1 Methodische Erläuterung siehe Text.
2 Veränderung auf Basis revidierter Vorjahresergebnisse.
3 Einschließlich Schuldendiensthilfen.

Stabilisierung der Hypo Real Estate Holding Group deren Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche. Den für die hierfür aufgenommenen Kredite zu leistenden Zinsausgaben in Höhe von 16,9 Milliarden Euro im Jahr 2011 standen im Vorjahr lediglich Zinsausgaben im letzten Quartal in Höhe von 4,7 Milliarden Euro gegenüber. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung der FMS Wertmanagement AöR an den Geld- und Kapitalmärkten sind auch auf der Einnahmenseite des Bundes deutlich höhere Zinseinnahmen (um 11,0 Milliarden Euro auf 18,4 Milliarden Euro) zu verzeichnen.

Bedingt durch die gute Konjunkturlage im Jahr 2011 entwickelten sich insbesondere die Ausgaben des Bundes für soziale und ähnliche Leistungen rückläufig. Sie sanken um 9,9% auf 26,7 Milliarden Euro. Die darin enthaltenen Ausgaben für die Leistungen der Grundsicherung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem Zweiten Buch des Sozialgesetzbuches (Arbeitslosengeld II) reduzierten sich um 12,9% auf 19,4 Milliarden Euro.

Schaubild 2 Steuereinnahmen des Bundes nach Arten
Milliarden EUR



Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im Jahr 2011 auf insgesamt 349,3 Milliarden Euro. Zu diesem Einnahmewachstum um 15,1 % trug im Wesentlichen der kräftige Anstieg der Einnahmen aus Steuern (einschließlich EU-Eigenmitteln) und steuerähnlichen Abgaben bei, welche rund 79 % der Gesamteinnahmen des Bundes im Jahr 2011 ausmachten. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Steuereinnahmen um 8,8 % auf 277,3 Milliarden Euro. Mit Ausnahme der Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, bei der die Einnahmen mit 3,5 Milliarden Euro aufgrund der mit dem noch äußerst niedrigen Zinsniveau einhergehenden verringerten Steuerbemessungsgrundlage um 7,9 % unter denen des Vorjahres lagen, wurden im Jahr 2011 für alle anderen Steuerarten höhere Einnahmen verzeichnet (siehe Schaubild 2).

So stiegen etwa die Einnahmen aus reinen Bundessteuern um 6,1 % auf 99,1 Milliarden Euro, die Einnahmen aus der hierin enthaltenen Energiesteuer, der aufkommensstärksten Bundessteuer, um 0,5 % auf 40,0 Milliarden Euro. Zum 1. Januar 2011 wurden die Bundessteuern um die Luftverkehrsteuer sowie die Kernbrennstoffsteuer erweitert, deren Aufkommen sich im Jahr 2011 jeweils auf 0,9 Milliarden Euro belief. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer nahmen um 6,9 % auf 102,4 Milliarden Euro zu, insbesondere weil die Einnahmen aus der hierunter fallenden Einfuhrumsatzsteuer infolge deutlich ausgeweiteter Außenhandelstätigkeit um 18,6 % auf 27,5 Milliarden Euro angestiegen sind. Die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer erhöhten sich um 11,7 % auf 90,0 Milliarden Euro, darunter stiegen die Einnahmen aus der Lohnsteuer vor allem aufgrund der deutlich verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt um 8,6 % auf 59,5 Milliarden Euro. Um 18,1 % auf 1,5 Milliarden Euro wuchsen die Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage. Der Anstieg der steuerähnlichen Abgaben um 0,6 Milliarden Euro auf 0,6 Milliarden Euro resultiert vor allem aus der erstmalig zum 30. September 2011 abzuführenden Bankenabgabe, mit der der Bankensektor an den Kosten

künftiger Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für die Finanzmarktstabilität beteiligt wird.

Ebenfalls einen deutlichen Zuwachs im Jahr 2011 verzeichneten die Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich diese um 10,4 Milliarden Euro auf 18,4 Milliarden Euro. Maßgebend für den Anstieg bei den hierunter fallenden Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen um 14,9 Milliarden Euro auf 17,1 Milliarden Euro waren die Rückführungen befristeter Beteiligungen des Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung im Rahmen der Rekapitalisierung von Unternehmen des Finanzsektors, darunter die Rückführung der stillen Einlage bei der Commerzbank AG in der ersten Jahreshälfte 2011. Da im Jahr 2010 durch die Versteigerung von Mobilfunklizenzen außergewöhnliche Mehreinnahmen erzielt worden waren, sanken die Einnahmen aus der Veräußerung von Sachvermögen im Vorjahresvergleich besonders deutlich um 78,2 % auf 1,2 Milliarden Euro.

Wie in Tabelle 1 dargestellt, ergab sich für den Bund als Differenz zwischen bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben im Jahr 2011 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 12,4 Milliarden Euro. Aufgrund des leichten Ausgabenzuwachses bei gleichzeitig kräftig gestiegenen Einnahmen lag das Finanzierungsdefizit des Bundes im Jahr 2011 um 39,1 Milliarden Euro unter dem des Vorjahres (51,6 Milliarden Euro). In gesonderter Betrachtung stand im Jahr 2011 dem Finanzierungsdefizit des Kernhaushaltes des Bundes von 17,7 Milliarden Euro ein Finanzierungsüberschuss der Extrahaushalte des Bundes von 5,2 Milliarden Euro gegenüber.

Länder

Die Ausgaben der Länder summierten sich im Jahr 2011 auf 319,4 Milliarden Euro (siehe Tabelle 3). Damit überschritten sie das Vorjahresergebnis um 4,0 %. Die Ausgaben der Flächenländer stiegen um 3,8 % auf 279,9 Milliarden Euro, die der Stadtstaaten ebenfalls um 3,8 % auf 41,5 Milliarden Euro.

Die laufenden Zuweisungen der Länder (einschließlich Schuldendiensthilfen) an den öffentlichen Bereich⁷, die einen Anteil von 27 % an den Gesamtausgaben der Länder haben, erhöhten sich im Jahr 2011 um 6,2 % auf 86,1 Milliarden Euro. Die hierunter fallenden Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände erhöhten sich um 5,6 % auf 55,3 Milliarden Euro, unter anderem bedingt durch die im kommunalen Finanzausgleich umzuverteilenden höheren Steuereinnahmen der Länder. Enthalten ist ebenfalls die höhere, an die Gemeinden weiterzuleitende Beteiligung des Bundes an den kommunalen Kosten für Unterkunft und Heizung im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV). Die Zahlungen im Rahmen des Finanzausgleichs der Länder untereinander, mit deren Hilfe die sich aus der Steuerverteilung ergebenden Finanzkraftunterschiede zwischen den Ländern ausgeglichen werden sollen, stiegen um 9,7 % auf 7,1 Milliarden Euro.

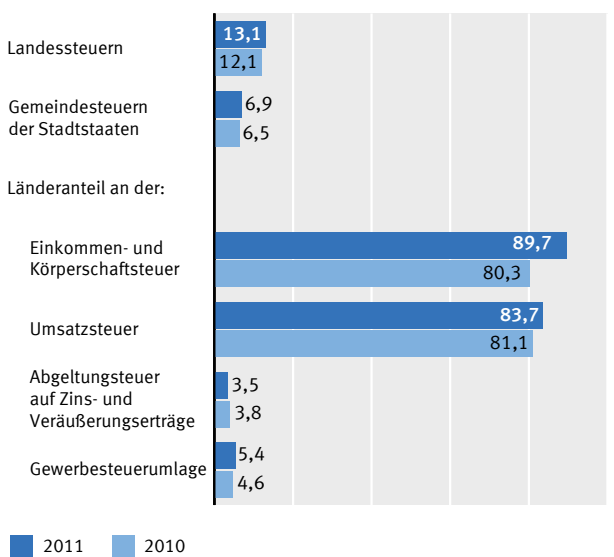
7 Der Begriff „öffentlicher Bereich“, der im Zusammenhang mit der haushaltssystematischen Bereichsabgrenzung für den Zahlungsverkehr verwendet wird, ist nicht identisch mit dem öffentlichen Bereich im Sinne des Schalenkonzepts. Zum Schalenkonzept siehe Rückner, C. (Fußnote 2), hier: Seite 1106 ff.

Der Zuwachs der Ausgaben für Darlehensgewährungen um 15,6% auf 9,3 Milliarden Euro war insbesondere auf die Anlage zugewiesener Mittel in Form kurzfristiger Geldanlagen durch das Sondervermögen „Risikoabschirmung WestLB AG“ des Landes Nordrhein-Westfalen zurückzuführen.

Die Einnahmen der Länder beliefen sich im Jahr 2011 auf 308,5 Milliarden Euro. Verglichen mit den Einnahmen des Vorjahres entspricht dies einem Anstieg um 8,6%. Die Einnahmen der Flächenländer stiegen um 8,3% auf 271,1 Milliarden Euro, die der Stadtstaaten um 7,5% auf 39,3 Milliarden Euro.

Wie beim Bund sind auch bei den Ländern die höheren Einnahmen insbesondere auf die kräftig gestiegenen Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben zurückzuführen, deren Anteil an den Gesamteinnahmen der Länder sich im Jahr 2011 auf etwa zwei Drittel belief. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Steuereinnahmen um 7,4% auf 203,1 Milliarden Euro. Mit Ausnahme der Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, bei der die Einnahmen um 7,9% auf 3,5 Milliarden Euro sanken, waren bei allen anderen Steuerarten Zuwächse zu verzeichnen (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3 Steuereinnahmen der Länder nach Arten
Milliarden EUR



Die Einnahmen aus reinen Landessteuern stiegen um 7,8% auf 13,1 Milliarden Euro, getragen von dem Zuwachs bei der Grunderwerbsteuer um 20,3% auf 6,4 Milliarden Euro. Die Einnahmen aus den Gemeindesteuern der Stadtstaaten erhöhten sich um 5,7% auf 6,9 Milliarden Euro. Die Einnahmen der Länder aus deren Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nahmen um 11,8% auf 89,7 Milliarden Euro, die aus der Umsatzsteuer um 3,3% auf 83,7 Milliarden Euro zu. Der Anstieg der Umsatzsteuer war bedingt durch einen Zuwachs der hierunter fallenden Einfuhrumsatzsteuer um 16,5% auf 17,6 Milliarden Euro. Um 15,7% auf 5,4 Milliarden Euro wuchsen die Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage.

Im Jahr 2011 sorgten die mit der Anlage der zugewiesenen Mittel durch das Sondervermögen „Risikoabschirmung WestLB AG“ des Landes Nordrhein-Westfalen einhergehenden Kapitalrückflüsse für eine kräftige Erhöhung der Darlehensrückflüsse der Länder aus dem nicht öffentlichen Bereich um 45,0% auf 7,4 Milliarden Euro.

Wie in Tabelle 1 dargestellt, wies die Gesamtheit der Länder als Differenz zwischen bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben im Jahr 2011 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 10,8 Milliarden Euro auf und unterschritt damit den Vorjahreswert (23,1 Milliarden Euro) um 12,3 Milliarden Euro. In gesonderter Betrachtung belief sich im Jahr 2011 das Finanzierungsdefizit der Kernhaushalte der Länder auf 22,3 Milliarden Euro, das der Extrahaushalte der Länder auf 0,8 Milliarden Euro. Das Finanzierungsdefizit der Flächenländer reduzierte sich um 10,7 Milliarden Euro auf 8,8 Milliarden Euro, das der Stadtstaaten um 1,2 Milliarden Euro auf 2,2 Milliarden Euro.

Gemeinden und Gemeindeverbände

Im Jahr 2011 hat sich das Finanzierungsdefizit der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich ihrer Extrahaushalte gegenüber 2010 um 5,9 Milliarden Euro auf 2,9 Milliarden Euro reduziert (siehe Tabelle 1). Diese positive Entwicklung ergab sich aus einer um 5,2% auf 191,7 Milliarden Euro gestiegenen Summe kommunaler Einnahmen bei gleichzeitig nur moderat um 1,9% auf 194,5 Milliarden Euro gestiegenen Ausgaben (siehe Tabelle 4).

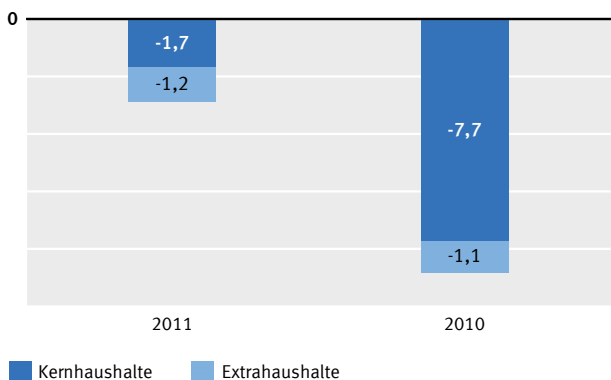
Tabelle 4 Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden/ Gemeindeverbände 2011
Kern- und Extrahaushalte¹

	Mill. EUR	Veränderung ² gegenüber 2010 in %
Bereinigte Ausgaben	194 534	+ 1,9
darunter:		
Personalausgaben	50 730	+ 2,5
Laufender Sachaufwand	45 098	+ 2,9
Zinsausgaben	4 709	+ 4,3
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³	46 065	- 0,7
Soziale und ähnliche Leistungen	43 287	+ 2,8
Sachinvestitionen	23 632	- 4,1
Baumaßnahmen	18 770	- 4,9
Erwerb von Sachvermögen	4 861	- 1,1
Darlehensgewährungen	968	+ 41,3
Erwerb von Beteiligungen	1 940	+ 24,3
Bereinigte Einnahmen	191 656	+ 5,2
darunter:		
Steuern und steuerähnliche Abgaben	69 744	+ 9,1
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	11 398	+ 10,2
Zinseinnahmen	1 135	+ 9,6
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ³	97 782	+ 3,6
Gebühren und ähnliche Entgelte	22 955	+ 2,9
Veräußerung von Vermögen	4 497	- 6,3
Veräußerung von Sachvermögen	3 892	+ 6,6
Veräußerung von Beteiligungen	605	- 47,3

1 Methodische Erläuterung siehe Text.
2 Veränderung auf Basis revidierter Vorjahresergebnisse.
3 Einschließlich Schuldendiensthilfen.

Bis einschließlich des Berichtsjahres 2010 wurden in der vierteljährlichen Kassenstatistik ausschließlich die Kernhaushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände nachgewiesen. Im Jahr 2011 erzielten die kommunalen Haushalte in dieser Abgrenzung Einnahmen in Höhe von 183,6 Milliarden Euro. Diesen standen Ausgaben in Höhe von 185,3 Milliarden Euro gegenüber. Seit dem ersten Vierteljahr 2011 enthalten die kommunalen Kassenergebnisse auch die Ausgaben und Einnahmen der etwa 1 930 kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors. Durch die Erweiterung des Berichtskreises erhöhten sich die kommunalen Einnahmen um 8,0 Milliarden Euro und die Ausgaben um 9,3 Milliarden Euro. Das oben genannte Finanzierungsdefizit in Höhe von 2,9 Milliarden Euro im Jahr 2011 verteilt sich zu 58,2% auf die kommunalen Kernverwaltungen und zu 41,8% auf die Extrahaushalte. Im Vorjahr entfielen noch 87,5% des Finanzierungsdefizits auf die Kernverwaltungen. Diese deutliche Strukturveränderung ist auf die Verringerung des Defizits der kommunalen Kernverwaltungen um 6,0 Milliarden Euro zurückzuführen. Das Finanzierungsdefizit der Extrahaushalte ist dagegen leicht um 0,1 Milliarden Euro gestiegen (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4 Finanzierungssalden der Gemeinden/ Gemeindeverbände nach Kern- und Extrahaushalten
Milliarden EUR

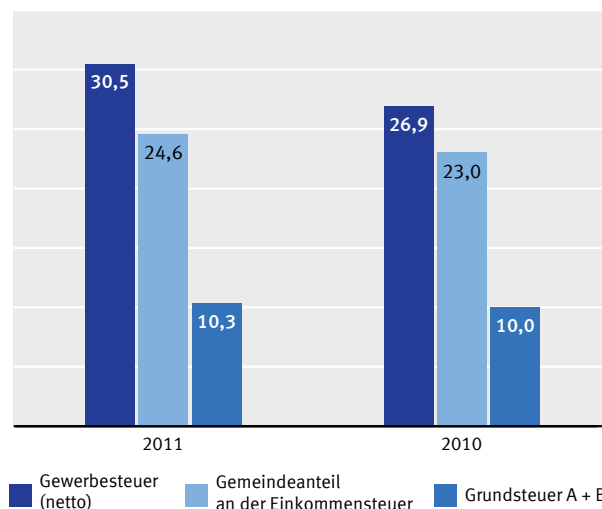


2012 - 01 - 0360

Ausschlaggebend für die aus kommunaler Sicht positive Finanzentwicklung waren – außer den um etwa 1,2 Milliarden Euro beziehungsweise um 4,9% gestiegenen Schlüsselzuweisungen⁸ – vor allem die Steuereinnahmen der Gemeinden. Sie erhöhten sich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 9,1% beziehungsweise um rund 5,8 Milliarden Euro auf 69,7 Milliarden Euro. Nach dem Steueraufkommen im Jahr 2008 waren dies die zweithöchsten Steuereinnahmen seit 1991. Am kräftigsten nahmen – vor allem infolge der günstigen konjunkturellen Entwicklung – die kommunalen Gewerbesteuereinnahmen (netto) zu. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um rund 13,2% auf 30,5 Milliarden Euro gestiegen (siehe Schaubild 5). Die Gewerbesteuereinnahmen lagen damit um rund 900 Millionen Euro unter dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2008, nachdem sie in den Jahren 2009 und 2010 deutlich niedriger ausgefallen

⁸ Schlüsselzuweisungen werden von den Ländern im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs an die Gemeinden gezahlt; die Höhe der Zahlung hängt von der Differenz zwischen Finanzbedarf und Finanzkraft ab.

Schaubild 5 Steuereinnahmen der Gemeinden/ Gemeindeverbände nach Arten
Milliarden EUR



2012 - 01 - 0361

waren. Während der Zuwachs der Gewerbesteuereinnahmen bei den Kommunen im früheren Bundesgebiet 2011 bei 14,0% lag, stieg das Aufkommen aus dieser wichtigsten Kommunalsteuer in den neuen Ländern lediglich um 7,0%.

Mit einem Betrag von 24,6 Milliarden Euro war der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer im Jahr 2011 die zweitwichtigste Steuerart im kommunalen Bereich. Der Zuwachs betrug hier rund 1,6 Milliarden Euro, was einem Plus von 6,9% entspricht. Dabei lag die Zuwachsrate in den neuen Ländern mit 14,9% erheblich über der im früheren Bundesgebiet (+ 6,1%).

Auf der Ausgabenseite fällt – neben dem spürbaren Zuwachs bei den Zinsausgaben (+ 4,3% auf 4,7 Milliarden Euro) – das vergleichsweise mäßige Wachstum der Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (+ 2,9% auf 45,1 Milliarden Euro) und für soziale Leistungen auf. Insgesamt gaben die Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2011 für den Sozialbereich 43,3 Milliarden Euro aus, das waren 2,8% mehr als im Vorjahr. Dies war der geringste Anstieg eines Jahresergebnisses seit drei Jahren. Allerdings empfiehlt es sich, die sehr heterogenen Leistungen im Sozialbereich differenziert zu betrachten, da die Entwicklung bei den einzelnen Maßnahmen sehr unterschiedlich verlaufen ist. So ergab sich bei den Sozialhilfeleistungen in und außerhalb von Einrichtungen in Höhe von 21,5 Milliarden Euro ein deutliches Plus von 4,7% gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung kann mit einer steigenden Zahl von Empfängern von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und gestiegenen Ausgaben für die Hilfe zur Pflege erklärt werden, wie dies in der Statistik über die Sozialhilfe nachgewiesen wird. Bei den Jugendhilfemaßnahmen, für die die Kommunen 7,0 Milliarden Euro ausgaben, errechnete sich ein Ausgabenzuwachs von 7,1%. Hier standen die Ausgaben für die Tagesbetreuung nach dem Kinderförderungsgesetz und die Hilfe zur Erziehung im Vordergrund. Der Anstieg der Ausgaben für Jugendhilfemaßnahmen ist nicht auf die

neuen Leistungen für Bildung und Teilhabe zurückzuführen. Diese sind zunächst den sonstigen Sozialausgaben zugeordnet, die im Jahr 2011 um 7,7 % auf 1,5 Milliarden Euro stiegen. Ab dem Jahr 2012 gelten veränderte kommunale Haushaltssystematiken, um die Leistungen für Bildung und Teilhabe nach den Anspruchsgrundlagen der Leistungsempfänger (SGB II, SGB XII, Bundeskindergeldgesetz und Asylbewerberleistungsgesetz) differenziert zu erfassen.

Im Gegensatz zu den genannten Maßnahmen waren die Ausgaben für die kommunalen Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende rückläufig (-2,2 % auf 11,9 Milliarden Euro). Infolge der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt reduzierten sich die Leistungen für Unterkunft und Heizung im Jahr 2011 um 1,8 % auf 11,4 Milliarden Euro, die Ausgaben für Eingliederungsmaßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II lagen mit 0,2 Milliarden Euro um 2,6 % unter dem Vorjahresbetrag. Dem standen Bundes- und Landesmittel im Zusammenhang mit dem SGB II gegenüber, die um 18,6 % auf 6,0 Milliarden Euro anstiegen.

Sozialversicherung

Im Jahr 2011 wurde sowohl die Entwicklung der Ausgaben als auch die der Einnahmen der Sozialversicherung in erheblichem Umfang durch die positive konjunkturelle Entwicklung und die damit verbundene wachsende Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter begünstigt. Wie in Tabelle 5 dargestellt, summierten sich die Ausgaben der Sozialversicherung im Jahr 2011 auf insgesamt 511,9 Milliarden Euro.

Tabelle 5 Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherung 2011
Kern- und Extrahaushalte

	Bereinigte Ausgaben		Bereinigte Einnahmen	
	Mill. EUR	Veränderung ¹ gegenüber 2010 in %	Mill. EUR	Veränderung ¹ gegenüber 2010 in %
Sozialversicherung insgesamt	511 943	- 0,1	526 228	+ 2,1
darunter:				
Gesetzliche Rentenversicherung	249 652	+ 0,9	254 034	+ 1,9
Gesetzliche Krankenversicherung	180 404	+ 2,2	190 034	+ 5,5
Bundesagentur für Arbeit	37 677	- 17,1	37 701	- 11,1
Soziale Pflegeversicherung	21 928	+ 2,3	22 243	+ 2,1

¹ Veränderung auf Basis revidierter Vorjahresergebnisse.

Damit lagen sie um 0,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Den rückläufigen Ausgaben stand ein Anstieg der Einnahmen um 2,1 % auf 526,2 Milliarden Euro gegenüber, sodass die Sozialversicherung im Jahr 2011 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 13,9 Milliarden Euro erzielte. Im Vorjahr hatte der Überschuss 2,9 Milliarden Euro betragen.

Die Sozialversicherung umfasst die gesetzliche Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung, die soziale Pflegeversicherung,

die Alterssicherung für Landwirte sowie die Bundesagentur für Arbeit. Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Ausgaben und Einnahmen ausgewählter Zweige der Sozialversicherung im Jahr 2011 sowie deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Im Einzelnen stellen sich die Angaben wie folgt dar:

Gesetzliche Rentenversicherung

Etwa die Hälfte der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherung insgesamt entfielen auf die gesetzliche Rentenversicherung. Dort beliefen sich die Ausgaben im Jahr 2011 auf 249,7 Milliarden Euro. Sie lagen damit um 0,9 % über denen im Vorjahr. Die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung stiegen um 1,9 % auf 254,0 Milliarden Euro. Sie beruhen zu mehr als zwei Dritteln auf Beiträgen, welche sich um 2,7 % auf 177,4 Milliarden Euro erhöhten. Für das Jahr 2011 errechnet sich ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von 4,4 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (1,7 Milliarden Euro) erhöhte sich der Überschuss der gesetzlichen Rentenversicherung um 2,7 Milliarden Euro.

Gesetzliche Krankenversicherung

Auf die gesetzliche Krankenversicherung entfiel etwa ein Drittel der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherung. Der Anstieg der Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung um 2,2 % auf 180,4 Milliarden Euro wurde insbesondere durch die Wirkungen der zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Gesetze zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzierungsgesetz) sowie zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes in der gesetzlichen Krankenversicherung (Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz) gedämpft. Im Wesentlichen durch letzteres Gesetz bedingt entwickelten sich die Ausgaben für Arzneimittel aus Apotheken und von sonstigen Anbietern nach Jahren des kontinuierlichen Ausgabenanstiegs im Jahr 2011 erstmals rückläufig, und zwar sanken sie um 3,6 % auf 30,9 Milliarden Euro. Bei den übrigen Ausgaben für die in Anspruch genommenen Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung waren hingegen Zuwächse zu verzeichnen, insbesondere bei den Ausgaben für das Krankengeld (+9,1 % auf 8,5 Milliarden Euro) sowie für Heil- und Hilfsmittel (+6,5 % auf 11,8 Milliarden Euro). Ebenfalls gestiegen sind die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung (+3,4 % auf 60,8 Milliarden Euro) sowie für die zahnärztliche Behandlung einschließlich Zahnersatz (+1,5 % auf 12,1 Milliarden Euro).

Die überwiegend aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds bestehenden Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beitragseinnahmen) stiegen im Jahr 2011 kräftig um 5,5 % auf 190,0 Milliarden Euro.

Unter Berücksichtigung haushaltstechnischer Verrechnungen wies die gesetzliche Krankenversicherung im Jahr 2011 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 9,3 Milliarden Euro aus. Im Vorjahr hatte der Überschuss 3,5 Milliarden Euro betragen.

Bundesagentur für Arbeit

Die mit der positiven konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2011 einhergehenden Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt führten zu einem kräftigen Rückgang der Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit um 17,1 % auf 37,7 Milliarden Euro. Dabei sanken die Ausgaben für das Arbeitslosengeld um 17,0 % auf 13,8 Milliarden Euro. Zudem entwickelten sich nahezu alle Einzelleistungen der aktiven Arbeitsförderung rückläufig. Insgesamt beliefen sich diese auf 11,2 Milliarden Euro, das waren 25,3 % weniger als im Vorjahr. Die hierin enthaltenen Ausgaben für Leistungen bei konjunktureller Kurzarbeit sanken um 78,5 % auf 0,7 Milliarden Euro, die im Eingliederungstitel veranschlagten Ermessungsleistungen, unter anderem Maßnahmen der Weiterbildung und Arbeitsbeschaffung, um 21,8 % auf 2,3 Milliarden Euro.⁹

Ebenfalls rückläufig entwickelten sich im Jahr 2011 die Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit. Sie sanken um 11,1 % auf 37,7 Milliarden Euro. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass als Folge mehrfacher Absenkungen des Beitragssatzes in der Arbeitslosenversicherung und insbesondere der mit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise einhergegangenen hohen Ausgabenbelastungen die Rücklage der Bundesagentur für Arbeit zur Deckung ihres Finanzierungsdefizits zum Ende des Jahres 2010 nicht ausreichte und der Bund Liquiditätshilfen in Form eines einmaligen Zuschusses in Höhe von 5,2 Milliarden Euro leistete. Zudem lagen die Beitragseinnahmen im Jahr 2011 mit 25,8 Milliarden Euro um 0,2 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres, insbesondere, weil die von den Arbeitgebern zu zahlende Insolvenzgeldumlage im Jahr 2011 ausgesetzt wurde.

Insgesamt verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2011 geringfügig höhere Einnahmen als Ausgaben und somit einen leichten Überschuss. Im Vorjahr hatte die Bundesagentur für Arbeit noch ein Finanzierungsdefizit von 3,1 Milliarden Euro aufgewiesen.

Soziale Pflegeversicherung

Die Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung summierten sich im Jahr 2011 auf 21,9 Milliarden Euro. Dem Anstieg der Ausgaben um 2,3 % stand eine Zunahme der Einnahmen um 2,1 % auf 22,2 Milliarden Euro gegenüber. Der Finanzierungsüberschuss der sozialen Pflegeversicherung erreichte mit 0,3 Milliarden Euro das Niveau des Vorjahres. [u](#)

⁹ Ermessensleistungen sind Leistungen, über die Sozialversicherungsträger nach ihrem eigenen Ermessen entscheiden dürfen. Dabei sind gesetzliche Grenzen zu beachten. Das Ermessen ist pflichtgemäß auszuüben und gerichtlich überprüfbar.

Preise im April 2012

Die Preise stiegen auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im April 2012 im Vorjahresvergleich an: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Index der Großhandelsverkaufspreise lagen jeweils um 2,4 % über dem Stand von April 2011 [März 2012 gegenüber März 2011: + 3,3 % (Erzeugerpreise) beziehungsweise + 2,2 % (Großhandelspreise)]. Der Index der Einzelhandelspreise wies im April 2012 eine Veränderungsrate von + 2,0 % gegenüber April 2011 auf (März 2012 gegenüber März 2011: + 2,2 %) und beim Verbraucherpreisindex belief sich die Preissteigerung im April 2012 gegenüber April 2011 wie im Monat zuvor auf + 2,1 %.

Gegenüber dem Vormonat März 2012 war im April 2012 beim Index der Erzeugerpreise sowie beim Verbraucherpreisindex eine Veränderungsrate von + 0,2 % zu verzeichnen [März 2012 gegenüber Februar 2012: + 0,6 % (Erzeugerpreise) beziehungsweise + 0,3 % (Verbraucherpreise)]. Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im April 2012 um 0,5 % höher als im März 2012 (März 2012 gegenüber Februar 2012: + 0,9 %), der Index der Einzelhandelspreise, der im März 2012 gegenüber Februar 2012 noch um 0,5 % gestiegen war, wies im April 2012 gegenüber März 2012 keine Veränderung auf.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im April 2012 um 2,4 % höher als im April 2011. Dies ist die niedrigste Jahresteuerrate seit Juni 2010, als sich die Erzeugerpreise um + 1,7 % gegenüber Juni 2009 erhöht hatten. Gegenüber dem Vormonat März 2012 stiegen die Erzeugerpreise im April 2012 leicht um 0,2 %.

Wie in den Vormonaten wurde die Preisentwicklung bei den Erzeugerpreisen im April 2012 maßgeblich von den Preis-

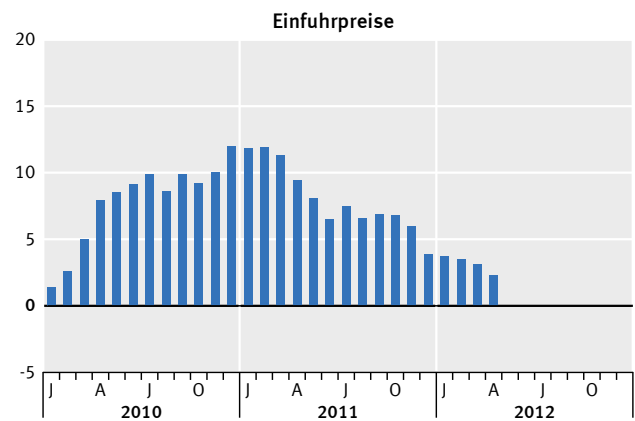
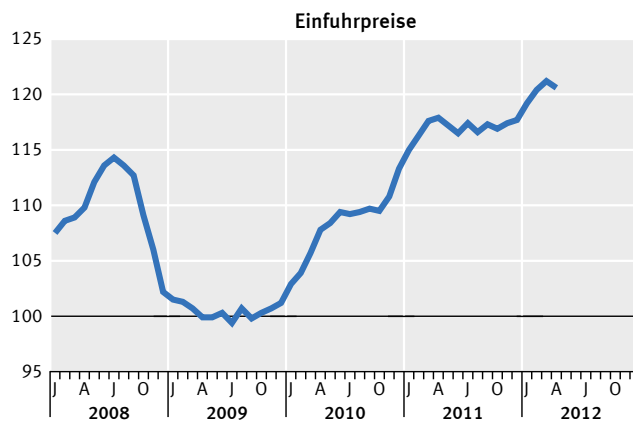
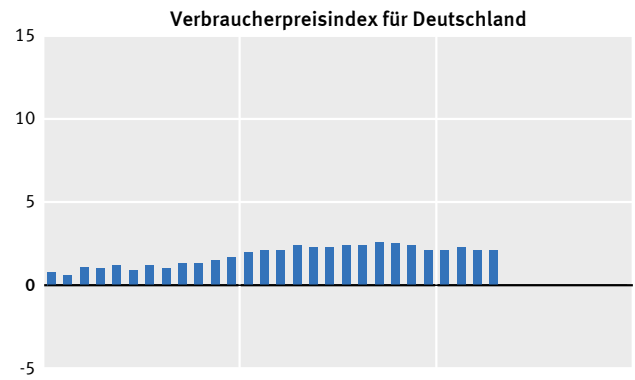
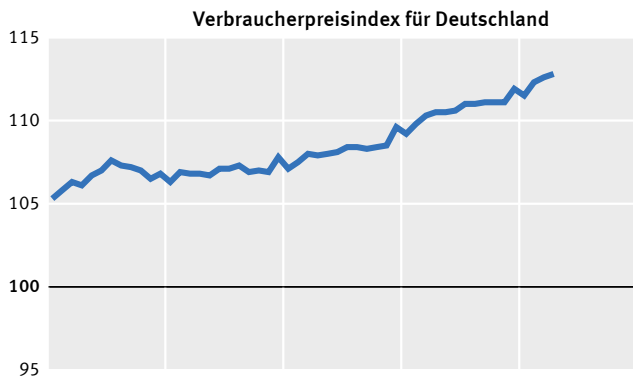
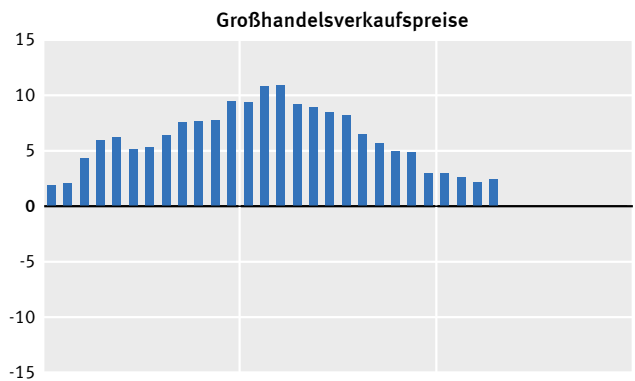
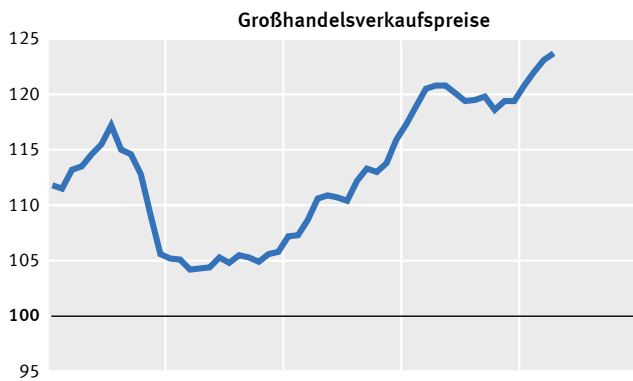
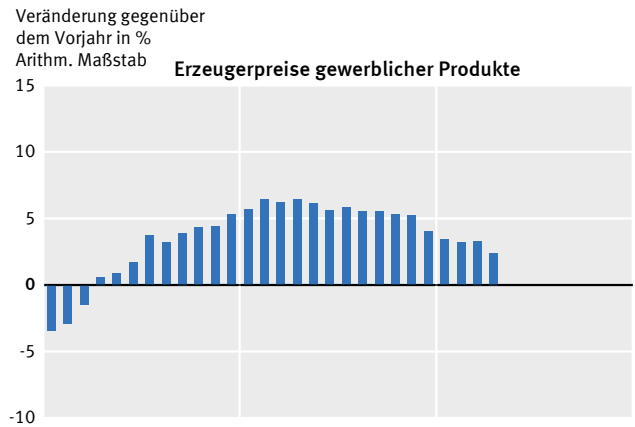
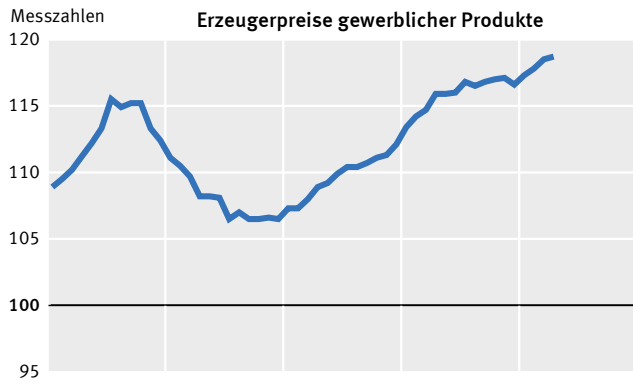
Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

	April 2012 gegenüber	
	März 2012	April 2011
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,4
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,3	+ 2,1
Mineralölerzeugnisse	+ 0,2	+ 8,0
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 2,4
Index der Einzelhandelspreise	–	+ 2,0
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 6,2
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,0
Saisonwaren	– 1,3	+ 1,5

steigerungen für Energie bestimmt. Im Vergleich zum April 2011 war Energie um 4,5 % teurer, was vor allem auf die Entwicklung der Erdgaspreise zurückzuführen ist. Gegenüber dem Vormonat März 2012 stiegen die Energiepreise lediglich um 0,1 %. Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im April 2012 um 1,5 % gegenüber April 2011 und um 0,2 % gegenüber März 2012.

Die Preise für Verbrauchsgüter stiegen von April 2011 bis April 2012 um 3,4 % und damit stärker als die Preise aller gewerblichen Erzeugnisse zusammen. Gegenüber März 2012 erhöhten sie sich um 0,2 %. Nahrungsmittel wurden seit April 2011 um 3,9 % teurer (+ 0,2 % gegenüber März 2012). Die Preise für Fleisch (ohne Geflügel) lagen im April 2012

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes
2005 = 100



2012 - 01 - 0033

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹	Großhandelsverkaufspreise ¹	Einzelhandelspreise ²	Verbraucherpreisindex
2005 = 100				
2006 D	105,4	103,5	100,9	101,6
2007 D	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D	109,7	111,2	106,7	108,2
2011 D	115,9	119,5	108,6	110,7
2011 März ...	114,7	120,5	108,4	110,3
April ...	115,9	120,8	108,6	110,5
Mai ...	115,9	120,8	108,7	110,5
Juni ...	116,0	120,1	108,5	110,6
Juli ...	116,8	119,4	108,2	111,0
Aug. ...	116,5	119,5	108,2	111,0
Sept. ...	116,8	119,8	109,0	111,1
Okt. ...	117,0	118,6	109,3	111,1
Nov. ...	117,1	119,4	109,5	111,1
Dez. ...	116,6	119,4	109,4	111,9
2012 Jan.	117,3	120,8	109,5	111,5
Febr. ...	117,8	122,0	110,2	112,3
März ...	118,5	123,1	110,8	112,6
April ...	118,7	123,7	110,8	112,8
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2011 März ...	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5
April ...	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai ...	-	-	+ 0,1	-
Juni ...	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Juli ...	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,4
Aug. ...	- 0,3	+ 0,1	-	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1
Okt. ...	+ 0,2	- 1,0	+ 0,3	-
Nov. ...	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-
Dez. ...	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,7
2012 Jan.	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4
Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
April ...	+ 0,2	+ 0,5	-	+ 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2007 D	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2011 D	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,8	+ 2,3
2011 März ...	+ 6,2	+ 10,9	+ 1,6	+ 2,1
April ...	+ 6,4	+ 9,2	+ 1,5	+ 2,4
Mai ...	+ 6,1	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3
Juni ...	+ 5,6	+ 8,5	+ 1,6	+ 2,3
Juli ...	+ 5,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,4
Aug. ...	+ 5,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 2,4
Sept. ...	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,2	+ 2,6
Okt. ...	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,5
Nov. ...	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4
Dez. ...	+ 4,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1
2012 Jan.	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

um 5,9% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat und um 1,6% höher als im März 2012. Auch Margarine war im April 2012 mit +7,2% deutlich teurer als im April 2011. Im

Gegensatz dazu fielen die Preise für Butter im April 2012 weiter (-6,3% gegenüber März 2012) und lagen damit um 22,4% niedriger als im April 2011.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im April 2012 um 0,6% teurer als im April 2011 und wiesen damit im Vorjahresvergleich den schwächsten Preisanstieg aller Güterbereiche auf. Gegenüber dem Vormonat März 2012 stiegen die Preise für Vorleistungsgüter hingegen mit einem Plus von 0,3% stärker als die Erzeugerpreise insgesamt. Im April 2012 kostete Flachglas 26,2% weniger als im April 2011. Auch Getreidemehl war im April 2012 um 11,6% billiger als ein Jahr zuvor, Walzstahl um 6,5%. Allerdings gab es auch kräftige Preissteigerungen. So nahmen die Preise für Asphaltmischgut im April 2012 mit +11,4% gegenüber April 2011 deutlich zu, Düngemittel waren um 11,1% teurer als im Vorjahr.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen können über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im April 2012 um 2,4% über dem Stand von April 2011. Im März 2012 hatte die Jahresveränderungsrate +2,2% betragen, im Februar 2012 hatte sie bei +2,6% gelegen. Gegenüber dem Vormonat stieg der Großhandelsverkaufspreisindex im April 2012 um 0,5%.

Einen wesentlichen Anteil an der Preisveränderung zum Vorjahresmonat hatten im April 2012 die um 6,4% höheren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzerzeugnissen. Ebenfalls deutliche Preisanstiege gab es im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren (+7,2%). Dem standen insbesondere Preisrückgänge im Großhandel mit

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

	Veränderungen in %	
	März 2012	April 2011
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 4,3	+ 2,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 0,7	+ 1,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 0,2	+ 2,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 0,5	- 0,8
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 0,3	+ 3,3
Sonstiger Großhandel	+ 0,7	+ 2,8
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	+ 0,4	+ 1,8

Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-5,6%) und mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (-11,7%) gegenüber. Auch Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden auf Großhandelsebene im Jahresvergleich billiger (-5,4%).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im April 2012 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber März 2012 beziehungsweise gegenüber April 2011:

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen
Veränderungen in %

	April 2012 gegenüber	
	März 2012	April 2011
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Flachglas	- 2,8	- 26,2
Butter	- 6,3	- 22,4
Getreidemehl	- 0,9	- 11,6
Walzstahl	+ 0,7	- 6,5
Strom	- 0,6	- 4,0
Dieselmotorenkraftstoff	- 1,1	+ 4,4
Fleisch (ohne Geflügel)	+ 1,6	+ 5,9
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 7,0
Margarine	-	+ 7,2
Leichtes Heizöl	- 2,6	+ 8,0
Düngemittel	- 0,1	+ 11,1
Asphaltmischgut	+ 0,3	+ 11,4
Erdgas	+ 1,0	+ 13,5
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	- 4,2	- 11,7
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	- 0,6	- 5,6
Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 5,2	- 5,4
Getreide, Saaten und Futtermitteln	+ 5,7	+ 0,8
Milch, Milchzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	- 1,0	+ 3,1
Festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	+ 1,3	+ 6,4
Fleisch und Fleischwaren	+ 1,0	+ 7,2

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im April 2012 um 2,0% höher als im April 2011 (März 2012 gegenüber März 2011: +2,2%). Gegenüber dem Vormonat März 2012 blieb der Einzelhandelspreisindex im April 2012 unverändert (März 2012 gegenüber Februar 2012: +0,5%).

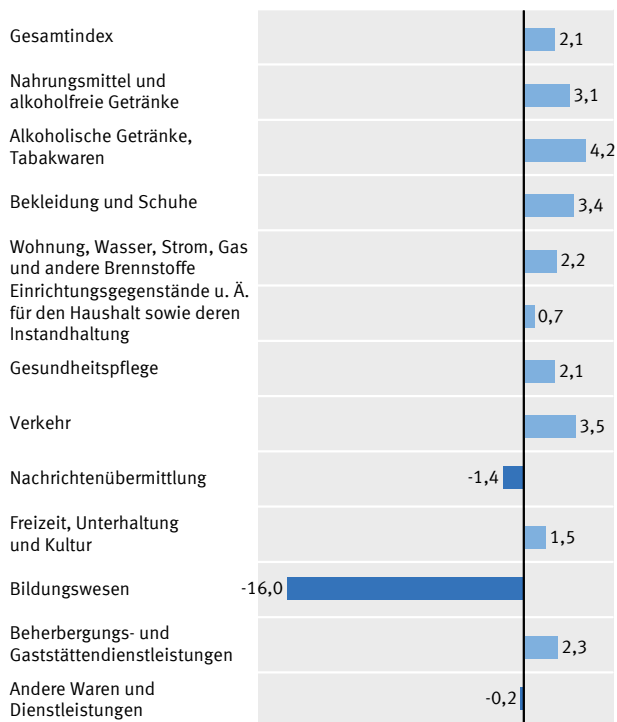
Der *Index der Verbraucherpreise* in Deutschland lag im April 2012 um 2,1% höher als im April 2011. Damit liegt die Inflationsrate bereits seit Februar 2011 über der Zwei-Pro-

zent-Marke. Im März 2012 hatte die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – ebenfalls bei 2,1% gelegen. Im Vergleich zum Vormonat März 2012 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im April 2012 um 0,2%.

Wie in den Vormonaten wurde die Inflationsrate auch im April 2012 maßgeblich durch die Preisentwicklung bei Energie bestimmt (+5,8% gegenüber April 2011). Die Preise für Kraftstoffe stiegen im April 2012 binnen Jahresfrist um 6,3% und erreichten einen neuen Höchststand. Die Preiserhöhungen bei den einzelnen Kraftstoffsorten fielen jedoch unterschiedlich aus (Superbenzin: +7,0%; Dieselmotorenkraftstoff: +4,5%). Deutlich teurer gegenüber dem Vorjahr waren im April 2012 auch die Produkte der Haushaltsenergie (+5,5%; darunter Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme: +10,5%; Gas: +6,7%; leichtes Heizöl: +5,6%). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei Energie hätte die Inflationsrate im April 2012 bei +1,5% gelegen.

Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im April 2012

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2012 - 01 - 0034

Die Preise für Nahrungsmittel lagen im April 2012 mit +3,0% deutlich über dem Vorjahresniveau. Binnen Jahresfrist wurden vor allem Fleisch und Fleischwaren (+5,9%; darunter Lammfleisch: +12,2%; Fleischwurst: +8,8%) teurer. Auch für Süßwaren (+4,7%; darunter Zucker: +22,0%; Schokoladenriegel: +4,7%), für Fisch und Fischwaren sowie für Brot und Getreideerzeugnisse mussten die Konsumenten deutlich mehr zahlen (jeweils: +4,3%). Günstiger waren im Jahresvergleich dagegen Gemüse (-1,9%; darunter Kartoffeln: -20,1%). Die Preisentwicklung bei Speisefetten und Speiseölen (-0,8%) war im Wesentlichen auf die seit

November 2011 beobachteten Preisrückgänge bei Butter zurückzuführen. Butter war im April 2012 um 11,6% billiger als im April 2011.

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im April 2012 im Vergleich zum April 2011 überdurchschnittlich um 3,1%. Am stärksten stiegen die Preise für Verbrauchsgüter mit +3,9%. Neben Energieprodukten und Nahrungsmitteln verteuerten sich im April 2012 auch alkoholfreie Getränke (+3,0%; darunter Kaffee: +5,4%) und Tabakwaren (+6,4%), letztere infolge der Tabaksteuererhöhungen zum Mai 2011 und zum Januar 2012. Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer lagen im April 2012 um 2,3% über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: +3,8%). Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter blieben im gleichen Zeitraum fast unverändert (+0,1%).

Dienstleistungen verteuerten sich im April 2012 binnen Jahresfrist mit +1,0% unterdurchschnittlich. Die Preisentwicklung bei den darin enthaltenen Nettomieten blieb weiterhin moderat (+1,1%). Daneben gab es aber auch deutliche Preiserhöhungen (zum Beispiel Flugtickets: +11,7%; Pauschalreisen: +4,4%). Preisrückgänge gegenüber April 2011 gab es dagegen beispielsweise bei der Nachrichtenübermittlung (-1,4%) und im Bildungswesen (-16,0%). Der starke Preisrückgang im Bildungswesen ist insbesondere auf die Abschaffung der Studiengebühren an staatlichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen im Oktober 2011 und in Baden-Württemberg im April 2012 zurückzuführen.

Im Vergleich zum März 2012 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im April 2012 um 0,2%. Energie verteuerte sich im Vergleich zum Vormonat insgesamt um 0,4%. Während die Preise für Kraftstoffe binnen Monatsfrist erneut anzogen (+1,2%), waren die Preise für leichtes Heizöl im gleichen Zeitraum rückläufig (-1,9%).

Die Preise für Nahrungsmittel waren im April 2012 gegenüber dem Vormonat leicht rückläufig (-0,1%). Neben saisonalen Preisschwankungen bei Obst (+4,5%; darunter Weintrauben: +16,7%) und Gemüse (-4,3%; darunter Gurken:

-29,4%; Kopf- und Eisbergsalat: -23,6%) war auch der erneute Preisrückgang bei Butter (-2,7% gegenüber März 2012) bemerkenswert.

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im April 2012 um 2,2% über dem Stand von April 2011. Im Vergleich zum Vormonat März 2012 stieg der Index um 0,1%.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [u](#)

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland
Veränderungen in %

	April 2012 gegenüber	
	März 2012	April 2011
Gesamtindex	+ 0,2	+ 2,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	-	+ 3,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 4,2
Bekleidung und Schuhe	+ 0,2	+ 3,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter ..	+ 0,1	+ 2,2
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches	+ 0,3	+ 0,7
Gesundheitspflege	+ 0,3	+ 2,1
Verkehr	+ 0,5	+ 3,5
Nachrichtenübermittlung	-	- 1,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,3	+ 1,5
Bildungswesen	- 4,0	- 16,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	-	+ 2,3
Andere Waren und Dienstleistungen	-	- 0,2



Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Bürokratieabbau		
Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern	5	406
Informationsgesellschaft		
Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland	5	415
Bevölkerung		
Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde	2	89
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	30
Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt		
Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik	5	385
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	30
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve	4	299
Unternehmensregister		
Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors	3	209
Handwerk		
Handwerkszählung 2008	1	51
Tourismus		
Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort	4	320
Außenhandel		
Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik	3	218
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011	4	332

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010	2	102
Gewerblicher Luftverkehr 2011	5	424
Gesundheit		
20 Jahre Krankenhausstatistik	2	112
Sozialleistungen		
Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	3	225
Lebenslagen der behinderten Menschen	3	232
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2010	3	244
Wohngeld in Deutschland 2010	3	258
Finanzen und Steuern		
Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale ausgewählter öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	4	342
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010	5	434
Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011	5	442
Wirtschaftsrechnungen		
Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“	2	139
LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010	2	152
Verdienste und Arbeitskosten		
Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen	4	353
Preise		
Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex	3	266
Preise im Jahr 2011	1	63
Preise im Januar 2012	2	173
Preise im Februar 2012	3	272
Preise im März 2012	4	361
Preise im April 2012	5	451
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2011	1	13
Umwelt		
Berücksichtigung von sekundären Rohstoffen bei der Berechnung von indirekten Importen	2	166
Gastbeiträge		
Effizienz und Trägerschaft deutscher Krankenhäuser: Analysen mit Daten der amtlichen Statistik	2	178
Elektroindustrie: eine Reduzierung auf die Wirtschaftszweige 26 und 27 greift zu kurz	2	184
Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz	3	277
Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat	4	366

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 642	41 456	41 105	41 111	41 212	41 416
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 588	41 417	41 083	41 110	41 212	41 390
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitslose ²	Anzahl	2 713 054	2 780 206	3 084 230	3 109 947	3 027 957	2 963 325
Gemeldete Stellen ^{3,3}	Anzahl	491 656	466 619	467 052	473 176	490 904	499 001
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 130	22 107	22 093	22 155	22 460	22 563
Tätige Personen	1 000	5 216	5 217	5 204	5 205	5 222	5 234
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	668	715	615	691	700	732
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	18 249	24 071	19 091	18 635	18 061	19 034
Umsatz	Mill. EUR	136 013	147 026	134 934	125 574	134 849	151 404
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	62 038	67 457	62 529	57 740	63 520	71 348
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2005=100	113,9	118,9	117,0	116,2	118,4	130,3
Inland	2005=100	107,9	116,1	105,0	112,3	112,2	121,6
Ausland	2005=100	119,1	121,3	127,4	119,6	123,8	137,9
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2005=100	117,0	126,2	116,3	108,8	116,7	130,5
Inland	2005=100	113,0	121,7	110,3	104,2	108,9	122,4
Ausland	2005=100	122,0	131,8	123,7	114,6	126,4	140,6
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
Produzierende Gewerbe ⁵	2005=100	113,7	122,4	107,3	103,7	107,8	122,3
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 498	7 519	7 503	7 494	7 480	7 478
Tätige Personen	1 000	406	405	397	383	381	391
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	44 169	47 316	31 988	26 386	22 524	40 627
Entgelte	Mill. EUR	1 119	1 340	1 097	961	848	1 012
Gesamtumsatz	Mill. EUR	6 021	6 596	6 234	2 846	2 755	4 339
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	5 934	6 506	6 129	2 797	2 707	4 265
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	2005=100	109,4	107,3	105,8	90,2	106,7	149,4
		4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	2005=100	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	2005=100	132,4	141,7	97,4	82,2	69,9	132,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungefähre Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	- 0,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,5
Tätige Personen	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,0	- 13,9	+ 12,4	+ 1,2	+ 4,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,6	- 20,7	- 2,4	- 3,1	+ 5,4
Umsatz	+ 2,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 1,0	- 8,2	- 6,9	+ 7,4	+ 12,3
dar.: Auslandsumsatz	- 0,8	+ 4,4	+ 5,5	+ 1,5	- 7,3	- 7,7	+ 10,0	+ 12,3
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 1,6	- 2,1	- 3,7	- 2,5	- 1,6	- 0,7	+ 1,9	+ 10,1
Inland	+ 1,4	+ 0,0	- 3,9	- 4,9	- 9,6	+ 7,0	- 0,1	+ 8,4
Ausland	+ 1,7	- 3,7	- 3,7	- 0,6	+ 5,0	- 6,1	+ 3,5	+ 11,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 1,9	+ 7,2	+ 5,4	+ 0,2	- 7,8	- 6,4	+ 7,3	+ 11,8
Inland	+ 5,0	+ 9,7	+ 4,7	- 0,2	- 9,4	- 5,5	+ 4,5	+ 12,4
Ausland	- 1,5	+ 4,5	+ 6,0	+ 0,4	- 6,1	- 7,4	+ 10,3	+ 11,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵								
.....	+ 1,2	+ 4,6	+ 2,2	- 0,4	- 12,3	- 3,4	+ 4,0	+ 13,5
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0
Tätige Personen	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,2	- 1,9	- 3,6	- 0,5	+ 2,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 41,5	+ 7,8	- 22,3	- 0,5	- 32,4	- 17,5	- 14,6	+ 80,4
Entgelte	+ 13,3	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,9	- 18,1	- 12,4	- 11,8	+ 19,4
Gesamtumsatz	+ 25,1	+ 18,9	- 9,4	+ 0,3	- 5,5	- 54,4	- 3,2	+ 57,5
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 24,6	+ 18,5	- 9,6	+ 0,1	- 5,8	- 54,4	- 3,2	+ 57,6
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶								
.....	+ 17,3	+ 18,5	+ 13,0	+ 9,1	- 1,4	- 14,7	+ 18,3	+ 40,0
Index des Auftragsbestands (Wertindex)								
.....	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 5,7	- 3,1	- 12,8	+ 16,0
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵								
.....	+ 44,1	+ 10,6	- 19,6	+ 4,2	- 31,3	- 15,6	- 15,0	+ 90,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungefähre Arbeitsstellen. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005=100	99,1	99,3	99,3	98,9	98,9	99,2
Umsatz nominal ²	2005=100	121,5	128,6	118,5	109,0	112,9	129,8
Umsatz real ³	2005=100	109,0	115,7	107,8	97,1	98,3	112,4
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2005=100	98,3	99,0	99,1	97,8	97,5	97,9
Umsatz nominal ²	2005=100	106,3	108,3	123,5	94,8	94,2	109,1
Umsatz real ³	2005=100	101,0	103,2	118,7	90,5	88,5	102,0
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2005=100	97,2	97,4	97,2	96,4	96,4	96,7
Umsatz nominal ²	2005=100	102,9	105,8	94,5	83,9	92,9	115,7
Umsatz real ³	2005=100	96,4	99,4	89,1	78,9	87,4	108,7
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2005=100	101,7	99,6	99,4	96,8	96,2	97,7
Umsatz nominal ²	2005=100	109,5	94,8	101,7	83,5	84,1	97,0
Umsatz real ³	2005=100	97,9	85,1	91,5	74,9	75,3	86,4
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	77 867	78 886	72 118	72 793	76 348	81 394
Ausfuhr	Mill. EUR	89 170	94 801	85 014	85 982	91 213	98 759
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005=100	111,1	111,9	111,5	112,3	112,6	112,8
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	117,1	116,6	117,3	117,8	118,5	118,7
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	119,4	119,4	120,8	122,0	123,1	123,7
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Einfuhrpreise	2005=100	117,4	117,7	119,2	120,4	121,2	120,6
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	110,2	110,3	111,2	111,5	111,7	111,9
		3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	103,0	103,6	105,6	107,0	106,0	107,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	102,7	103,3	104,8	106,5	105,6	106,7
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	104,0	104,9	108,2	108,7	107,1	108,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	± 0,0	- 0,4	± 0,0	+ 0,3
Umsatz nominal ²	+ 2,5	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,3	- 7,9	- 8,0	+ 3,6	+ 15,0
Umsatz real ³	+ 1,4	+ 5,0	+ 2,7	- 1,0	- 6,8	- 9,9	+ 1,2	+ 14,3
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 0,3	+ 0,4
Umsatz nominal ²	+ 2,3	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,2	+ 14,0	- 23,2	- 0,6	+ 15,8
Umsatz real ³	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 15,0	- 23,8	- 2,2	+ 15,3
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,5	- 0,2	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Umsatz nominal ²	+ 1,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6	- 10,7	- 11,2	+ 10,7	+ 24,5
Umsatz real ³	± 0,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	- 10,4	- 11,4	+ 10,8	+ 24,4
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,4	- 0,2	- 2,6	- 0,6	+ 1,6
Umsatz nominal ²	+ 6,0	+ 2,2	+ 4,1	+ 4,5	+ 7,3	- 17,9	+ 0,7	+ 15,3
Umsatz real ³	+ 4,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 7,5	- 18,1	+ 0,5	+ 14,7
Außenhandel								
Einfuhr	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,8	+ 2,5	- 8,6	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,6
Ausfuhr	+ 4,9	+ 9,3	+ 8,5	+ 0,6	- 10,3	+ 1,1	+ 6,1	+ 8,3
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5
Index der Einfuhrpreise	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	- 0,5
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	- 1,0	+ 1,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,6	- 0,8	+ 1,0
Index der Lohnnebenkosten	+ 4,6	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,4	- 1,5	+ 1,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 802	81 752	...	81 831	...	81 831	81 858	81 859	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	1 000	7 134	7 199	...	7 370	...	7 370	7 408	7 426	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	378 439	382 047	...	137 770	...	42 543	28 638	28 055	...
Ehescheidungen ³	Anzahl	185 817	187 027	...	.	...	.	.	.	...
Lebendgeborene	Anzahl	665 126	677 947	...	182 196	...	60 193	54 612	55 231	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	32 711	33 484	...	8 177	...	2 626	2 473	2 651	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	217 758	225 472	...	61 231	...	20 350	18 743	19 336	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	854 544	858 768	...	200 478	...	65 275	68 233	74 384	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 713	20 181	...	4 808	...	1 605	1 649	1 812	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 334	2 322	...	638	...	203	157	214	...
Totgeborene	Anzahl	2 338	2 466	...	597	...	200	191	237	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 418	- 180 821	...	- 18 282	...	- 5 082	- 13 621	- 19 153	...
Deutsche	Anzahl	- 201 416	- 194 124	...	- 21 651	...	- 6 103	- 14 445	- 19 992	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	...	+ 3 369	...	+ 1 021	+ 824	+ 839	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	721 013	798 241	958 156	288 779	234 387	106 819	96 740	77 433	60 214
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606 313	683 529	841 682	251 612	209 028	96 284	87 596	69 734	51 698
Fortzüge	Anzahl	733 798	670 606	678 949	208 180	170 658	67 196	56 519	56 737	57 402
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	578 809	529 606	538 827	163 939	138 515	52 795	45 330	46 628	46 557
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 80 599	+ 63 729	+ 39 623	+ 40 221	+ 20 696	+ 2 812
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 87 673	+ 70 513	+ 43 489	+ 42 266	+ 23 106	+ 5 141
		Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	81,8	81,8	81,8	81,8	81,8	81,9

Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,7	8,8	...	9,0	...	9,0	9,0	9,1	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen ³	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	...	4,5	...	4,4	4,5	4,8	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁷		1 358	1 393	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	...	33,6	...	33,8	34,3	35,0	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,4	...	0,3	0,3	0,4	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	87,1	89,2	90,1	90,5	90,1	85,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	78,7	81,2	78,6	80,2	82,2	81,1

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,2	- 0,1	...	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	- 0,7	+ 0,9	...	+ 2,6	...	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,4	+ 1,0	...	- 0,2	...	+ 5,0	- 26,8	+ 43,1	...
Ehescheidungen ³	%	- 3,2	+ 0,7	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 2,5	+ 1,9	...	- 0,2	...	- 1,4	- 4,5	- 2,8	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,5	+ 2,4	...	- 5,0	...	- 9,0	- 15,0	- 13,3	...
Gestorbene ⁴	%	+ 1,2	+ 0,5	...	- 4,1	...	- 2,8	+ 2,5	+ 2,0	...
Wanderungen⁵										
Zuzüge	%	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,0	+ 21,8	+ 20,8	+ 19,8	+ 19,2	+ 19,4	+ 25,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,1	+ 24,2	+ 24,4	+ 22,0	+ 22,4	+ 23,3	+ 29,5
Fortzüge	%	- 0,6	- 8,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,6	+ 0,7	+ 8,7	+ 2,9	+ 8,3
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 8,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 8,8	+ 0,7	+ 12,2	+ 4,3	+ 10,4

Früheres Bundesgebiet*

Absolute Zahlen

		2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Bevölkerungsstand	1 000	65 422	65 426	...	65 528	...	65 528	65 547	65 550	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 637	307 399	...	107 754	...	34 445	23 861	24 010	...
Ehescheidungen ^{3,6}	Anzahl	160 513	162 701	.	.	.	.	.	.	...
Lebendgeborene	Anzahl	533 380	542 345	...	145 764	...	48 328	43 823	43 753	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	27 694	28 250	...	6 810	...	2 232	2 049	2 241	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁷	Anzahl	141 197	146 414	...	39 876	...	13 351	12 388	12 510	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	669 561	671 563	...	157 115	...	51 058	54 298	57 648	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	19 022	18 508	...	4 412	...	1 472	1 503	1 651	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 919	1 953	...	530	...	170	134	183	...
Totgeborene	Anzahl	1 841	1 880	...	450	...	152	147	192	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 181	- 129 218	...	- 11 351	...	- 2 730	- 10 475	- 13 895	...
Deutsche	Anzahl	- 144 853	- 138 960	...	- 13 749	...	- 3 490	- 11 021	- 14 485	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	...	+ 2 398	...	+ 760	+ 546	+ 590	...
Wanderungen⁵										
Zuzüge	Anzahl	617 242	684 347	824 660	248 255	198 481	90 004	80 900	66 013	51 568
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	519 733	586 999	726 025	217 021	177 088	81 061	73 216	59 547	44 325
Fortzüge	Anzahl	620 642	563 258	584 985	179 882	147 259	58 695	48 858	48 884	49 517
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	491 044	445 113	467 749	142 950	120 500	46 582	39 508	40 383	40 609
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 68 373	+ 51 222	+ 31 309	+ 32 042	+ 17 129	+ 2 051
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 74 071	+ 56 588	+ 34 479	+ 33 708	+ 19 164	+ 3 716

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen ^{2,3}	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	...	4,7	...	4,6	4,7	5,1	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁴		1 353	1 385	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	...	27,4	...	27,6	28,3	28,6	...
Gestorbene ⁶	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	...	0,4	...	0,4	0,3	0,4	...
Wanderungen⁷										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	87,4	89,2	90,1	90,5	90,2	86,0
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	79,5	81,8	79,4	80,9	82,6	82,0

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	- 0,2	+ 0,0	...	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 0,6	...	+ 0,4	...	+ 5,7	- 26,7	+ 44,9	...
Ehescheidungen ^{2,3}	%	- 3,6	+ 1,4	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 1,7	...	+ 0,4	...	- 1,1	- 4,9	- 3,9	...
Gestorbene ⁶	%	+ 1,0	+ 0,3	...	- 3,4	...	- 2,7	+ 3,8	+ 0,6	...
Wanderungen⁷										
Zuzüge	%	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,5	+ 22,7	+ 21,4	+ 20,2	+ 20,5	+ 19,4	+ 25,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,7	+ 26,1	+ 24,9	+ 22,6	+ 23,3	+ 23,6	+ 29,5
Fortzüge	%	- 3,5	- 9,2	+ 3,9	+ 3,5	+ 6,3	+ 3,1	+ 8,3	+ 2,7	+ 8,2
dar.: Ausländer/-innen	%	- 0,9	- 9,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 8,7	+ 3,9	+ 11,7	+ 4,0	+ 10,9

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 938	12 865	...	12 812	...	12 812	12 814	12 809	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 245	62 254	...	25 577	...	6 730	3 793	3 152	...
Ehescheidungen	Anzahl	25 304	24 326	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	99 642	102 209	...	27 586	...	9 011	7 960	8 659	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 573	1 622	...	422	...	113	137	145	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	Anzahl	60 748	62 513	...	16 952	...	5 542	4 955	5 371	...
Gestorbene ⁶	Anzahl	153 270	154 971	...	36 042	...	11 708	11 413	14 026	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	575	606	...	143	...	48	46	64	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	291	268	...	84	...	27	20	17	...
Totgeborene	Anzahl	385	425	...	111	...	32	31	34	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 53 628	- 52 762	...	- 8 456	...	- 2 697	- 3 453	- 5 367	...
Deutsche	Anzahl	- 54 626	- 53 778	...	- 8 735	...	- 2 762	- 3 544	- 5 448	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 998	+ 1 016	...	+ 279	...	+ 65	+ 91	+ 81	...

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2010 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	50 465	54 283	63 560	19 190	17 399	8 130	7 960	5 303	4 136
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	41 289	45 074	54 211	16 262	15 277	7 312	7 182	4 686	3 409
Fortzüge	Anzahl	52 014	46 565	48 108	14 660	11 093	4 303	3 314	3 776	4 003
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	36 531	33 083	34 572	10 567	7 907	3 024	2 317	2 796	2 794
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 4 530	+ 6 306	+ 3 827	+ 4 646	+ 1 527	+ 133
dar.: Ausländer/-innen.....	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 5 695	+ 7 370	+ 4 288	+ 4 865	+ 1 890	+ 615
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	18,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen.....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	...	1,5	...	1,3	1,7	1,7	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 405	1 459	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	...	61,5	...	61,5	62,2	62,0	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	...	0,3	...	0,3	0,3	0,2	...
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	84,7	87,8	89,9	90,2	88,4	82,4
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	72,1	71,3	70,3	69,9	74,0	69,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	...	- 0,5	...	- 0,5	- 0,5	- 0,5	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,5	+ 3,3	...	- 2,9	...	+ 2,2	- 28,9	+ 35,0	...
Ehescheidungen	%	- 0,3	- 3,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 2,6	...	- 2,7	...	- 2,4	- 3,9	- 0,7	...
Gestorbene ⁵	%	+ 2,3	+ 1,1	...	- 5,0	...	- 3,9	- 2,8	+ 6,4	...
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 9,0	+ 7,6	+ 17,1	+ 18,4	+ 13,4	+ 18,8	+ 8,3	+ 14,6	+ 23,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,3	+ 19,2	+ 18,9	+ 19,5	+ 16,3	+ 18,2	+ 25,7
Fortzüge	%	+ 0,8	- 10,5	+ 3,3	+ 11,8	+ 10,3	+ 10,4	+ 7,0	+ 12,9	+ 10,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 6,1	- 9,4	+ 4,5	+ 17,2	+ 13,8	+ 17,3	+ 15,3	+ 19,3	+ 7,8

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 362	40 553	41 096	41 642	41 456	41 105	41 111	41 212	41 416
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 311	40 506	41 037	41 588	41 417	41 083	41 110	41 212	41 390
Erwerbslose	Mill.	3,23	2,95	2,50	2,34	2,33	2,66	2,49	2,31	2,19
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,54	43,45	43,54	42,52	42,39	42,11	42,21	42,20	41,77
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	40,36	40,55	41,10	41,30	41,35	41,45	41,49	41,52	41,55
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	40,31	40,51	41,04	41,23	41,28	41,38	41,42	41,46	41,49
Erwerbslose ⁵	Mill.	3,24	2,94	2,52	2,38	2,35	2,32	2,30	2,27	2,23
Männer ⁵	Mill.	1,85	1,69	1,42	1,33	1,32	1,31	1,30	1,28	1,27
Frauen ⁵	Mill.	1,39	1,25	1,10	1,04	1,03	1,02	1,00	0,98	0,97
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,54	0,46	0,41	0,39	0,38	0,38	0,37	0,37	0,36
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,70	2,48	2,11	1,99	1,97	1,95	1,92	1,90	1,87
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	7,8	7,1	6,0	5,6	5,6	5,5	5,4	5,4	5,3
Männer ⁵	%	8,2	7,5	6,2	5,8	5,8	5,7	5,7	5,6	5,6
Frauen ⁵	%	7,3	6,5	5,7	5,4	5,3	5,2	5,2	5,1	5,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	11,4	9,9	8,7	8,2	8,2	8,1	8,1	8,0	7,9
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	7,3	6,7	5,6	5,3	5,2	5,2	5,1	5,1	5,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2008	2009	2010	30.06.10	30.09.10	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	.	27 519	27 784	27 710	28 269	28 033	28 080	28 381	28 984
Frauen	1 000	.	12 629	12 806	12 735	12 977	12 949	12 955	13 026	13 294
Ausländer/-innen	1 000	.	1 874	1 912	1 925	1 975	1 933	1 980	2 061	2 134
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	.	5 174	5 366	5 389	5 429	5 473	5 538	5 670	.
dar.: Frauen	1 000	.	4 323	4 463	4 474	4 507	4 543	4 593	4 679	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	209	210	221	226	192	211	226	232
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	93	89	90	90	87	87	88	88
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	6 413	6 293	6 256	6 355	6 332	6 347	6 396	6 503
Energieversorgung	1 000	.	238	241	241	244	241	235	234	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	.	220	222	222	225	223	224	225	228
Baugewerbe	1 000	.	1 565	1 589	1 605	1 660	1 577	1 584	1 637	1 689
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	.	4 054	4 047	4 003	4 100	4 100	4 080	4 090	4 195
Verkehr und Lagerei	1 000	.	1 403	1 411	1 408	1 436	1 430	1 437	1 454	1 484
Gastgewerbe	1 000	.	817	832	846	864	822	819	868	888
Information und Kommunikation	1 000	.	830	827	824	830	832	844	849	862
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	.	1 010	1 007	998	1 015	1 011	1 004	1 001	1 015
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	.	208	209	209	211	210	210	212	216
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	.	1 557	1 584	1 577	1 607	1 609	1 636	1 646	1 700
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	.	1 644	1 808	1 835	1 933	1 883	1 905	1 996	2 049
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	.	1 674	1 682	1 678	1 687	1 682	1 676	1 673	1 689
Erziehung und Unterricht	1 000	.	1 085	1 107	1 097	1 106	1 120	1 098	1 091	1 108
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	.	3 381	3 502	3 479	3 547	3 569	3 578	3 587	3 666
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	.	226	232	234	237	229	230	238	242
Sonstige Dienstleistungen	1 000	.	825	825	821	831	817	807	804	815
Private Haushalte	1 000	.	36	38	38	38	38	39	40	41
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	.	27	26	26	26	26	26	25	25

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	- 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Erwerbslose	- 8,7	- 15,1	- 8,6	- 9,8	- 15,4	- 12,0	+ 14,2	- 6,4	- 7,2	- 5,2
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	- 0,8	- 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 1,0
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose ⁵	- 0,3	- 0,4	- 13,8	- 13,5	- 13,4	- 13,9	- 1,3	- 0,9	- 1,3	- 1,8
Männer ⁵	- 0,2	- 0,3	- 14,9	- 13,9	- 14,1	- 13,6	- 0,8	- 0,8	- 1,5	- 0,8
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,1	- 12,1	- 13,0	- 14,0	- 14,2	- 1,0	- 2,0	- 2,0	- 1,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,1	- 0,1	- 9,5	- 11,9	- 11,9	- 14,3	± 0,0	- 2,6	± 0,0	- 2,7
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,4	- 14,1	- 14,3	- 13,6	- 14,2	- 1,0	- 1,5	- 1,0	- 1,6
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,7	- 1,1	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Männer ⁵	- 0,7	- 1,3	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 1,5	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,6	- 1,1	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr	31.03.11	30.06.11	30.09.11
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsplatz .....	.	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1
Ausländer/-innen .....	.	+ 2,0	+ 5,7	+ 6,1	+ 7,0	+ 8,1	- 2,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6
Teilzeitbeschäftigte ⁹ .....	.	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,2	.	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,4	.
dar.: Frauen .....	.	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,6	.	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,9	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	- 14,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 2,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	- 3,3	- 3,4	- 1,9	- 2,6	- 2,5	- 3,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	- 1,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,7
Energieversorgung .....	.	+ 1,2	+ 1,1	- 1,4	- 2,5	- 2,2	- 1,1	- 2,5	- 0,3	+ 1,7
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,3
Baugewerbe .....	.	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,8	- 5,0	+ 0,4	+ 3,3	+ 3,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	+ 2,6
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	- 0,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,1
Gastgewerbe .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	- 4,8	- 0,4	+ 6,0	+ 2,3
Information und Kommunikation .....	.	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,5
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	.	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,7	- 0,3	+ 1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,0
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	.	+ 1,8	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	.	+ 9,9	+ 14,0	+ 12,4	+ 8,7	+ 6,0	- 2,6	+ 1,2	+ 4,7	+ 2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,9
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 2,0	- 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 2,0	- 0,6	+ 1,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,2	- 3,5	+ 0,7	+ 3,3	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen .....	.	+ 0,1	- 1,8	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	+ 1,3
Private Haushalte .....	.	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 6,0	- 1,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	- 1,7	- 2,2	- 2,6	- 3,0	- 4,9	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 2,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 414 531	3 238 421	2 975 823	2 713 054	2 780 206	3 084 230	3 109 947	3 027 957	2 963 325
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	375 800	325 379	278 886	234 073	239 767	275 107	292 976	283 788	268 759
Ausländer/-innen	Anzahl	522 026	500 831	470 212	443 026	449 883	485 883	488 218	483 867	482 077
Männer ²	Anzahl	1 862 683	1 759 672	1 585 914	1 416 554	1 476 465	1 689 916	1 720 600	1 660 413	1 593 081
Frauen ²	Anzahl	1 551 848	1 478 749	1 389 909	1 296 500	1 303 741	1 394 314	1 389 347	1 367 544	1 370 244
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	8,1	7,7	7,1	6,4	6,6	7,3	7,4	7,2	7,0
Männer	%	8,3	7,9	7,1	6,3	6,6	7,5	7,7	7,4	7,1
Frauen	%	7,9	7,5	7,0	6,5	6,6	7,0	7,0	6,9	6,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	7,8	6,8	5,9	5,0	5,1	5,9	6,3	6,1	5,7
Ausländer/-innen	%	16,6	15,7	14,6	13,7	14,0	15,1	15,1	15,0	15,0
Gemeldete Stellen⁴	Anzahl	300 516	359 038	466 049	491 656	466 619	467 052	473 176	490 904	499 001
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 313 877	2 227 090	2 026 087	1 851 146	1 887 237	2 085 117	2 104 197	2 051 299	2 023 913
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	255 000	223 219	190 602	159 126	163 443	189 068	202 920	194 906	185 516
Ausländer/-innen	Anzahl	448 273	428 597	398 221	375 036	380 836	412 192	414 940	411 274	409 421
Männer ²	Anzahl	1 262 067	1 204 972	1 070 549	959 185	992 947	1 130 841	1 151 928	1 112 195	1 076 155
Frauen ²	Anzahl	1 051 810	1 022 118	955 538	891 961	894 290	954 276	952 269	939 104	947 758
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,9	6,6	6,0	5,5	5,6	6,2	6,2	6,1	6,0
Männer	%	7,0	6,7	6,0	5,3	5,5	6,3	6,4	6,2	6,0
Frauen	%	6,7	6,5	6,0	5,6	5,7	6,0	6,0	5,9	6,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	6,6	5,8	5,0	4,2	4,3	4,9	5,3	5,1	4,9
Ausländer/-innen	%	15,7	14,8	13,7	12,8	13,0	14,1	14,2	14,1	14,0
Gemeldete Stellen^{4,5}	Anzahl	250 326	299 250	390 396	410 454	389 994	375 006	390 298	400 073	405 386
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 100 654	1 011 331	949 736	861 908	892 969	999 113	1 005 750	976 658	939 412
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	120 802	102 159	88 286	74 947	76 324	86 039	90 056	88 882	83 243
Ausländer/-innen	Anzahl	73 757	72 234	72 000	67 990	69 047	73 691	73 278	72 593	72 656
Männer ²	Anzahl	600 616	554 700	515 365	457 369	483 518	559 075	568 672	548 218	516 926
Frauen ²	Anzahl	500 038	456 631	434 371	404 539	409 451	440 038	437 078	428 440	422 486
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	13,0	12,0	11,3	10,2	10,6	11,9	11,9	11,6	11,2
Männer	%	13,5	12,5	11,6	10,3	10,9	12,6	12,8	12,4	11,7
Frauen	%	12,4	11,4	10,9	10,1	10,3	11,0	11,0	10,7	10,6
Jüngere unter 25 Jahren	%	12,6	11,1	10,1	8,8	8,9	10,1	10,6	10,4	9,8
Ausländer/-innen	%	25,6	24,3	23,8	22,5	22,8	24,4	24,2	24,0	24,0
Gemeldete Stellen⁴	Anzahl	50 190	59 788	75 653	81 202	76 625	76 613	82 570	86 203	88 897

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	2010		2011		Vergleich				Vergleich			
	gegenüber Vorjahr		Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	gegenüber Vormonat	
Arbeitsmarkt												
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹												
Deutschland												
Arbeitslose insgesamt	- 5,2	- 8,1	- 7,8	- 6,1	- 5,7	- 3,7	+ 10,9	+ 0,8	- 2,6	- 2,1		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	- 13,4	- 14,3	- 9,8	- 6,9	- 5,3	- 3,0	+ 14,7	+ 6,5	- 3,1	- 5,3		
Ausländer/-innen	- 4,1	- 6,1	- 4,6	- 2,9	- 2,1	+ 0,1	+ 8,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,4		
Männer ²	- 5,5	- 9,9	- 8,8	- 6,3	- 5,6	- 3,7	+ 14,5	+ 1,8	- 3,5	- 4,1		
Frauen ²	- 4,7	- 6,0	- 6,6	- 5,9	- 5,8	- 3,8	+ 6,9	- 0,4	- 1,6	+ 0,2		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Stellen⁴	+ 19,5	+ 29,8	+ 24,7	+ 13,4	+ 11,0	+ 8,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 1,6		
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin												
Arbeitslose insgesamt	- 3,8	- 9,0	- 8,2	- 6,0	- 5,4	- 3,0	+ 10,5	+ 0,9	- 2,5	- 1,3		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	- 12,5	- 14,6	- 8,9	- 5,5	- 3,7	- 0,6	+ 15,7	+ 7,3	- 3,9	- 4,8		
Ausländer/-innen	- 4,4	- 7,1	- 5,0	- 3,1	- 2,0	+ 0,3	+ 8,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,5		
Männer ²	- 4,5	- 11,2	- 9,3	- 6,3	- 5,4	- 3,1	+ 13,9	+ 1,9	- 3,4	- 3,2		
Frauen ²	- 2,8	- 6,5	- 6,8	- 5,6	- 5,3	- 2,8	+ 6,7	- 0,2	- 1,4	+ 0,9		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Stellen^{4,5}	+ 19,5	+ 30,5	+ 19,3	+ 12,2	+ 8,6	+ 5,1	- 3,8	+ 4,1	+ 2,5	+ 1,3		
Neue Länder und Berlin												
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 6,1	- 7,0	- 6,4	- 6,3	- 5,4	+ 11,9	+ 0,7	- 2,9	- 3,8		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	- 15,4	- 13,6	- 11,5	- 9,9	- 8,6	- 8,0	+ 12,7	+ 4,7	- 1,3	- 6,3		
Ausländer/-innen	- 2,1	- 0,3	- 1,9	- 2,0	- 2,2	- 1,3	+ 6,7	- 0,6	- 0,9	+ 0,1		
Männer ²	- 7,6	- 7,1	- 7,8	- 6,3	- 5,9	- 4,8	+ 15,6	+ 1,7	- 3,6	- 5,7		
Frauen ²	- 8,7	- 4,9	- 6,1	- 6,7	- 6,9	- 6,1	+ 7,5	- 0,7	- 2,0	- 1,4		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Stellen⁴	+ 19,1	+ 26,5	+ 27,1	+ 19,2	+ 17,0	+ 18,4	- 0,0	+ 7,8	+ 4,4	+ 3,1		

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 141	1 024	829	719	776	949	992	917	826
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 909	4 894	4 617	4 442	4 427	4 469	4 514	4 528	4 520
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 818	1 819	1 740	1 698	1 693	1 705	1 716	1 716	1 711
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	74	61	57	58	56	54	52	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	3 290	5 363	3 516	3 122	3 071	2 966
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 747	2 191	2 057	2 048	2 071	2 171
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	2 746	7 018	2 628	2 780	3 044	2 807
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	973	975	1 117	1 273	1 384	1 247
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 237	51 374	51 602	51 955	52 002	51 756	51 813	51 848	51 830
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 913	30 065	29 878	30 177	30 227	29 985	29 911	29 859	29 829
Rentner/-innen	1 000	16 532	16 511	16 476	16 473	16 471	16 477	16 475	16 466	16 459
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	528	565	677	707	655	600
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 225	3 266	3 087	2 974	2 965	2 998	3 027	3 036	3 033
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 301	1 308	1 247	1 215	1 211	1 221	1 227	1 226	1 222
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	54	45	43	44	43	40	39	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	190	210	271	284	261	226
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 684	1 629	1 530	1 468	1 462	1 472	1 487	1 492	1 488
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	517	511	493	483	482	485	489	490	489
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	20	16	14	14	14	13	13	...	...
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	Anzahl	177 570	187 632	228 395	18 848	18 186	23 660	13 911	15 426	19 697
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	Anzahl	74 810	78 557	93 952	7 661	7 121	8 617	5 358	5 753	7 975
2 Wohnungen	Anzahl	15 270	16 136	17 308	1 392	1 166	1 554	984	1 178	1 754
3 und mehr Wohnungen ⁹	Anzahl	61 426	66 912	84 913	7 255	7 141	10 212	4 718	6 570	6 998
Wohngebäude ⁸	Anzahl	89 509	94 602	112 642	9 200	8 521	10 552	6 478	7 078	9 694
Rauminhalt	1 000 m ³	95 789	102 424	123 782	10 101	9 538	11 804	7 077	8 355	10 753
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	17 608	18 890	22 932	1 883	1 774	2 221	1 323	1 545	1 989
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	23 454	25 675	32 033	2 616	2 548	3 068	1 908	2 217	2 838
Nichtwohngebäude ⁸	Anzahl	29 517	31 059	32 079	2 909	2 802	2 924	1 671	1 921	2 778
Rauminhalt	1 000 m ³	193 389	192 049	213 643	22 988	19 218	22 538	13 114	14 283	15 914
Nutzfläche	1 000 m ²	28 854	28 096	30 285	2 981	2 678	3 061	1 865	2 004	2 397
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	23 502	21 010	23 574	2 481	2 068	2 707	1 574	1 687	1 769
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	Anzahl	857 207	899 718	1 068 951	87 861	83 853	103 678	62 089	71 463	91 487
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{7,10}										
insgesamt	Mill. EUR	59 542	58 913	68 220	6 156	5 643	6 868	4 302	4 772	5 651
Wohngebäude	Mill. EUR	28 274	30 492	37 290	3 069	2 966	3 511	2 255	2 610	3 324
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 268	28 420	30 930	3 087	2 677	3 357	2 047	2 162	2 327

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 10,3	- 19,0	- 10,5	- 5,2	- 3,0	- 2,1	+ 22,2	+ 4,5	- 7,6	- 9,9
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 0,3	- 5,7	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 4,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2
Empfänger von Sozialgeld ²	+ 0,1	- 4,3	- 3,2	- 3,1	- 3,2	- 2,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 17,6	- 7,0	- 9,0	- 12,5	...	...	- 5,1	- 3,6	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 8,2	+ 1,3	- 13,0	+ 10,5	- 9,4	- 8,0	- 34,4	- 11,2	- 1,6	- 3,4
dar.: Beiträge ³	+ 2,6	+ 12,5	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,0	- 6,1	- 0,4	+ 1,1	+ 4,8
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 5,9	- 17,0	- 11,5	- 12,8	- 11,1	- 7,2	- 62,6	+ 5,8	+ 9,5	- 7,8
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 4,0	- 17,1	- 10,1	- 12,5	- 5,2	- 2,7	+ 14,5	+ 14,0	+ 8,7	- 9,9
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	+ 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Rentner/-innen	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 9,7	- 19,9	- 11,2	- 6,0	- 4,0	- 3,3	+ 19,8	+ 4,4	- 7,3	- 8,4
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	+ 1,3	- 5,5	- 5,0	- 4,7	- 4,7	- 4,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	- 0,1
Empfänger von Sozialgeld ²	+ 0,6	- 4,7	- 3,7	- 3,5	- 3,7	- 3,4	+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 17,5	- 4,2	- 8,4	- 12,5	...	...	- 6,3	- 4,2	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 12,1	- 16,3	- 8,8	- 3,1	- 0,5	+ 1,2	+ 28,8	+ 4,9	- 8,2	- 13,6
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,3	- 6,1	- 5,5	- 5,5	- 5,7	- 5,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	- 0,3
Empfänger von Sozialgeld ²	- 1,2	- 3,4	- 1,9	- 1,8	- 1,9	- 1,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 18,0	- 14,6	- 11,4	- 13,2	...	...	- 2,9	- 0,8	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	+ 5,7	+ 21,7	+ 45,6	- 6,5	- 1,8	- 1,9	+ 30,1	- 41,2	+ 10,9	+ 27,7
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	+ 5,0	+ 19,6	+ 40,3	- 12,3	- 15,2	- 11,2	+ 21,0	- 37,8	+ 7,4	+ 38,6
2 Wohnungen	+ 5,7	+ 7,3	+ 35,6	- 1,2	- 6,7	+ 6,4	+ 33,3	- 36,7	+ 19,7	+ 48,9
3 und mehr Wohnungen ⁹	+ 8,9	+ 26,9	+ 65,9	- 12,4	+ 13,7	+ 2,3	+ 43,0	- 53,8	+ 39,3	+ 6,5
Wohngebäude ⁸	+ 5,7	+ 19,1	+ 42,2	- 10,4	- 12,6	- 9,0	+ 23,8	- 38,6	+ 9,3	+ 37,0
Rauminhalt	+ 6,9	+ 20,9	+ 42,0	- 10,0	- 4,3	- 5,8	+ 23,8	- 40,0	+ 18,1	+ 28,7
Wohnfläche in Wohnungen	+ 7,3	+ 21,4	+ 45,0	- 9,6	- 4,3	- 5,1	+ 25,2	- 40,4	+ 16,8	+ 28,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ¹⁰	+ 9,5	+ 24,8	+ 43,9	- 5,7	- 2,3	- 2,9	+ 20,4	- 37,8	+ 16,2	+ 28,0
Nichtwohngebäude ⁸	+ 5,2	+ 3,3	+ 22,5	- 15,1	- 4,9	+ 6,3	+ 4,4	- 42,9	+ 15,0	+ 44,6
Rauminhalt	- 0,7	+ 11,2	+ 44,8	+ 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 17,3	- 41,8	+ 8,9	+ 11,4
Nutzfläche	- 2,6	+ 7,8	+ 31,0	+ 0,7	+ 0,0	- 3,5	+ 14,3	- 39,1	+ 7,5	+ 19,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ¹⁰	- 10,6	+ 12,2	+ 36,2	+ 9,2	+ 8,8	- 5,6	+ 30,9	- 41,8	+ 7,2	+ 4,9
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	+ 5,0	+ 18,8	+ 41,1	- 10,3	- 4,1	- 5,8	+ 23,6	- 40,1	+ 15,1	+ 28,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{7,10}										
insgesamt	- 1,1	+ 15,8	+ 34,8	+ 1,2	- 2,3	- 4,6	+ 21,7	- 37,4	+ 10,9	+ 18,4
Wohngebäude	+ 7,8	+ 22,3	+ 40,5	- 5,1	- 0,7	- 0,8	+ 18,4	- 35,8	+ 15,7	+ 27,4
Nichtwohngebäude	- 9,1	+ 8,8	+ 29,4	+ 9,1	- 4,2	- 9,4	+ 25,4	- 39,0	+ 5,6	+ 7,6

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Mai 09	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber) ²	1 000	12 945	12 706	12 528	12 945	12 897	12 809	12 706	12 563	12 528
dar.: Kälber	1 000	2 718	2 667	2 666	2 718	2 695	2 681	2 667	2 617	2 666
Schweine	1 000	26 948	26 901	27 402	26 948	26 841	26 509	26 901	26 758	27 402
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 804	17 487	17 186	17 804	17 859	16 843	17 487	16 697	17 186
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Gewerbliche Schlachtungen³										
Rinder	Anzahl	3 750 438	3 737 899	3 678 831	320 870	322 431	367 400	307 393	298 818	300 055
Ochsen	Anzahl	40 243	35 343	27 924	2 991	3 877	2 969	2 290	1 660	1 978
Bullen	Anzahl	1 518 856	1 519 656	1 462 540	123 494	127 074	140 571	115 512	112 158	122 696
Kühe	Anzahl	1 382 280	1 331 432	1 304 207	121 341	113 975	134 075	107 586	112 461	105 681
weibliche Rinder ⁴	Anzahl	476 751	508 092	509 891	40 630	43 785	55 319	43 515	41 235	38 945
Kälber ⁵	Anzahl	302 300	315 168	329 257	28 905	29 639	29 143	33 158	26 827	26 113
Jungrinder ⁶	Anzahl	30 008	28 208	45 012	3 509	4 081	5 323	5 332	4 477	4 642
Schweine	Anzahl	56 169 825	58 138 853	59 291 063	5 149 833	5 054 760	5 147 452	5 040 171	4 880 096	4 576 716
Lämmer	Anzahl	777 702	816 500	870 971	64 824	64 150	118 057	80 999	57 034	56 433
Übrige Schafe	Anzahl	191 388	157 609	155 569	12 034	14 394	26 221	12 692	7 776	6 601
Schlachtmenge³										
Rinder	t	1 177 807	1 185 160	1 158 585	99 747	100 827	115 892	95 877	97 105	95 828
Ochsen	t	13 150	11 684	9 237	994	1 326	979	753	558	636
Bullen	t	564 587	571 171	550 923	46 371	47 883	53 289	44 403	45 493	46 923
Kühe	t	416 281	405 921	396 901	36 099	34 095	40 646	32 688	34 495	32 421
weibliche Rinder ⁴	t	137 670	148 608	149 292	11 734	12 704	16 059	12 696	12 163	11 510
Kälber ⁵	t	40 996	43 009	44 950	3 979	4 110	4 036	4 483	3 691	3 610
Jungrinder ⁶	t	5 123	4 766	7 281	571	708	884	853	705	728
Schweine	t	5 252 925	5 441 625	5 575 226	482 652	474 934	484 154	472 273	459 744	430 594
Lämmer	t	14 297	15 045	16 024	1 196	1 176	2 158	1 493	1 075	1 057
Übrige Schafe	t	5 771	4 768	4 694	363	434	791	385	232	199
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁷	t	1 288 744	1 379 701	1 423 277	119 728	114 158	123 605	127 310	120 791	110 699
darunter:										
Jungmasthühner	t	749 441	802 861	854 232	74 275	68 827	76 520	74 260	73 645	67 268
Enten	t	62 492	61 354	57 310	5 193	5 221	5 901	5 308	4 966	4 345
Truthühner	t	438 006	478 481	467 354	36 812	36 639	37 964	42 916	38 323	36 857
Geschlachtetes Geflügel ⁷ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁸	t	590 630	634 715	665 853	57 830	54 681	60 475	58 724	58 145	52 780
Enten, zerteilt ⁸	t	5 676	6 381	6 154	876	677	780	736	535	338
Truthühner, zerteilt ⁸	t	245 775	264 129	373 383	18 892	20 199	30 527	35 071	31 113	29 827
Geschlachtetes Geflügel ⁷ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	546 133	594 230	618 876	53 104	49 483	52 857	51 101	50 652	47 068
Enten, frisch abgegeben	t	5 878	7 296	7 611	632	777	1 296	2 377	511	572
Truthühner, frisch abgegeben	t	402 405	438 454	445 201	35 442	35 063	36 262	40 999	36 708	35 021
Eingelegte Bruteier⁹										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	104 437	112 857	113 556	9 172	7 497	6 878	9 926	10 938	10 260
Mastrassen	1 000	731 523	760 145	779 853	64 330	64 150	64 227	66 146	63 986	59 440
Geschlüpfte Hühnerküken⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	40 325	44 062	44 796	4 469	3 107	2 330	3 721	4 270	3 683
Mastrassen	1 000	584 953	613 459	645 688	53 060	54 099	52 710	55 329	53 568	48 484
Legehennenhaltung und Eiererzeugung¹⁰										
Betriebe ¹¹	Anzahl	1 111	1 139	1 224	1 204	1 204	1 208	1 224	1 227	1 225
Hennenhaltungsplätze ¹²	1 000	37 344	36 717	40 027	38 992	39 089	39 024	40 027	40 144	40 239
Legehennen im Durchschnitt	1 000	29 187	27 197	32 547	32 943	33 403	34 043	34 439	34 786	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 554	8 007	9 683	808	833	848	864	861	...
Eier je Henne	Stück	293,1	294,4	297,5	24,5	24,9	24,9	25,1	24,8	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,80	0,81	0,82	0,82	0,80	0,83	0,81	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹¹	%	75,9	74,9	84,0	83,7	84,8	86,1	85,0	86,5	86,6

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	Mai 10 | Nov. 10 | Mai 11 | Nov. 11				Mai 10 | Nov. 10 | Mai 11 | Nov. 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber) ²	- 1,8	- 1,4	- 1,0	- 1,5	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 1,1	- 0,3
dar.: Kälber	- 1,9	- 0,0	- 1,4	- 1,0	- 2,4	- 0,0	- 0,5	- 0,5	- 1,8	+ 1,9
Schweine	- 0,2	+ 1,9	- 1,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,9	- 1,2	+ 1,5	- 0,5	+ 2,4
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,8	- 1,7	- 5,4	- 2,1	- 0,9	- 1,7	- 5,7	+ 3,8	- 4,5	+ 2,9
	2010	2011	Nov. 11 | Dez. 11 | Jan. 12 | Feb. 12				Nov. 11 | Dez. 11 | Jan. 12 | Feb. 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen³										
Rinder	- 0,3	- 1,6	- 4,2	- 7,8	+ 6,6	+ 5,2	+ 13,9	- 16,3	- 2,8	+ 0,4
Ochsen	- 12,2	- 21,0	- 16,4	- 18,1	- 18,9	- 15,8	- 23,4	- 22,9	- 27,5	+ 19,2
Bullen	+ 0,1	- 3,8	- 12,2	- 12,5	+ 11,3	+ 7,0	+ 10,6	- 17,8	- 2,9	+ 9,4
Kühe	- 3,7	- 2,0	+ 2,4	- 7,8	+ 2,8	+ 5,9	+ 17,6	- 19,8	+ 4,5	- 6,0
weibliche Rinder ⁴	+ 6,6	+ 0,4	- 1,7	- 4,8	- 0,3	- 5,7	+ 26,3	- 21,3	- 5,2	- 5,6
Kälber ⁵	+ 4,3	+ 4,5	- 3,1	- 1,2	+ 12,6	+ 7,8	- 1,7	+ 13,8	- 19,1	- 2,7
Jungrinder ⁶	- 6,0	+ 59,6	+ 95,0	+ 94,8	+ 51,6	+ 60,5	+ 30,4	+ 0,2	- 16,0	+ 3,7
Schweine	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 10,3	- 4,1	+ 1,8	- 2,1	- 3,2	- 6,2
Lämmer	+ 5,0	+ 6,7	+ 5,9	+ 4,5	+ 14,7	+ 27,6	+ 84,0	- 31,4	- 29,6	- 1,1
Übrige Schafe	- 17,6	- 1,3	+ 4,2	- 10,3	- 10,9	- 16,1	+ 82,2	- 51,6	- 38,7	- 15,1
Schlachtmenge³										
Rinder	+ 0,6	- 2,2	- 5,2	- 8,3	+ 10,3	+ 5,4	+ 14,9	- 17,3	+ 1,3	- 1,3
Ochsen	- 11,1	- 20,9	- 13,2	- 16,0	- 16,6	- 18,7	- 26,2	- 23,1	- 25,9	+ 14,0
Bullen	+ 1,2	- 3,5	- 11,7	- 10,7	+ 20,7	+ 8,1	+ 11,3	- 16,7	+ 2,5	+ 3,1
Kühe	- 2,5	- 2,2	+ 2,0	- 8,4	+ 1,9	+ 5,2	+ 19,2	- 19,6	+ 5,5	- 6,0
weibliche Rinder ⁴	+ 7,9	+ 0,5	- 1,4	- 4,6	- 0,3	- 5,6	+ 26,4	- 20,9	- 4,2	- 5,4
Kälber ⁵	+ 4,9	+ 4,5	- 2,5	+ 0,4	+ 16,0	+ 10,6	- 1,8	+ 11,1	- 17,7	- 2,2
Jungrinder ⁶	- 7,0	+ 52,8	+ 89,7	+ 85,4	+ 47,8	+ 48,0	+ 24,9	- 3,5	- 17,4	+ 3,3
Schweine	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 9,4	- 4,9	+ 1,9	- 2,5	- 2,7	- 6,3
Lämmer	+ 5,2	+ 6,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 16,7	+ 29,9	+ 83,5	- 30,8	- 28,0	- 1,7
Übrige Schafe	- 17,4	- 1,6	+ 3,1	- 9,2	- 13,8	- 11,9	+ 82,3	- 51,3	- 39,7	- 14,2
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁷	+ 7,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 8,3	+ 3,0	- 5,1	- 8,4
darunter:										
Jungmasthühner	+ 7,1	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,8	+ 9,6	+ 8,9	+ 11,2	- 3,0	- 0,8	- 8,7
Enten	- 1,8	- 6,6	+ 0,6	- 4,4	+ 11,9	+ 30,0	+ 13,0	- 10,1	- 6,4	- 12,5
Truthühner	+ 9,2	- 2,3	- 5,1	- 6,0	- 0,8	- 2,2	+ 3,6	+ 13,0	- 10,7	- 3,8
Geschlachtetes Geflügel ⁷ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁸	+ 7,5	+ 4,9	+ 11,8	+ 10,0	+ 9,9	+ 13,0	+ 10,6	- 2,9	- 1,0	- 9,2
Enten, zerteilt ⁸	+ 12,4	- 3,5	- 19,1	- 28,6	+ 26,0	.	+ 15,2	- 5,6	- 27,3	- 36,9
Truthühner, zerteilt ⁸	+ 7,5	+ 41,4	+ 38,1	+ 37,0	+ 57,4	+ 46,8	+ 51,1	+ 14,9	- 11,3	- 4,1
Geschlachtetes Geflügel ⁷ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 8,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 6,9	+ 3,3	+ 6,8	- 3,3	- 0,9	- 7,1
Enten, frisch abgegeben	+ 24,1	+ 4,3	+ 26,9	- 7,0	+ 2,4	+ 63,4	+ 66,9	+ 83,3	- 78,5	+ 12,1
Truthühner, frisch abgegeben	+ 9,0	+ 1,5	- 2,4	- 1,6	+ 3,0	- 1,6	+ 3,4	+ 13,1	- 10,5	- 4,6
Eingelegte Bruteier⁹										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 8,1	+ 0,6	- 9,4	- 3,3	+ 9,8	+ 15,7	- 8,3	+ 44,3	+ 10,2	- 6,2
Mastrassen	+ 3,9	+ 2,6	- 0,6	- 0,4	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 3,0	- 3,3	- 7,1
Geschlüpfte Hühnerküken⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 9,3	+ 1,7	- 19,6	+ 5,0	+ 1,3	+ 5,2	- 25,0	+ 59,7	+ 14,8	- 13,7
Mastrassen	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,9	+ 1,2	+ 3,2	- 2,2	- 2,6	+ 5,0	- 3,2	- 9,5
Legehennenhaltung und Eiererzeugung¹⁰										
Betriebe ¹¹	+ 2,5	+ 7,5	+ 6,7	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2
Hennenhaltungsplätze ¹²	- 1,7	+ 9,0	+ 6,5	+ 9,0	+ 9,2	+ 8,5	- 0,2	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2
Legehennen im Durchschnitt	- 6,8	+ 19,7	+ 14,8	+ 14,1	+ 13,3	...	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	...
Erzeugte Eier	- 6,4	+ 20,9	+ 16,4	+ 14,5	+ 12,9	...	+ 1,8	+ 1,9	- 0,3	...
Eier je Henne	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	± 0,0	...	± 0,0	+ 0,8	- 1,2	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	...	+ 3,8	- 2,4	- 1,2	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹¹	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	113,7	122,4	107,3	103,7	107,8	122,3
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	87,6	96,7	92,0	95,8	98,1	97,5
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	1 853	2 009	2 047	2 044	2 045	2 044	2 043	2 060	2 060
Beschäftigte	Anzahl	239 957	240 225	236 827	239 144	238 512	238 817	238 291	237 392	237 308
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	372 104	375 124	367 831	31 467	29 764	32 552	29 418	32 121	31 117
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 517	11 728	11 912	879	976	1 422	922	890	952
Elektrizitätszeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	478 640	501 055	462 102	35 716	39 124	42 576	39 390	41 887	45 427
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	5 124	4 999	5 142	5 216	5 217	5 204	5 205	5 222	5 234
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 926	1 872	1 947	1 976	1 976	1 970	1 969	1 978	1 982
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 195	2 141	2 199	2 234	2 236	2 233	2 238	2 245	2 250
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	179	172	175	176	176	176	175	176	176
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	759	753	763	773	771	768	768	769	771
Energie	1 000	66	61	58	57	57	56	55	54	54
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	61	58	53	53	53	52	50	50	50
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 063	4 941	5 089	5 163	5 165	5 152	5 155	5 173	5 185
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	381	388	395	402	400	398	395	394	395
Getränkeherstellung	1 000	51	50	50	50	50	50	50	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	122	123	123	123	123	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	87	82	80	80	80	80	80	80	80
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	20	18	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	292	302	305	305	304	304	304	304
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	105	100	101	102	103	103	105	105	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	306	302	317	322	322	320	321	323	324
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	140	143	145	145	144	143	144	144
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	243	232	239	243	243	243	242	242	242
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	477	455	479	487	488	486	489	492	494
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	243	236	247	251	251	251	252	254	254
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	360	348	366	372	373	372	371	373	374
Maschinenbau	1 000	873	845	870	887	888	887	895	897	899
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	723	702	720	730	731	730	732	735	736
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	109	104	112	113	113	113	113	113	113
H.v. Möbeln	1 000	91	88	89	90	90	90	90	91	91
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	168	165	167	167	167	161	162	163
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 500	7 717	8 039	668	715	615	691	700	732
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 837	2 943	3 084	256	272	234	266	266	279

H.v. = Herstellung von.

¹ Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – ² Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ³ Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 10,6	+ 7,7	+ 1,2	+ 4,6	+ 2,2	- 0,4	- 12,3	- 3,4	+ 4,0	+ 13,5
Energieversorgung	+ 4,4	- 7,4	- 18,7	- 13,4	- 0,5	- 6,4	- 4,9	+ 4,1	+ 2,4	- 0,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 8,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	± 0,0
Beschäftigte	+ 0,1	- 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 1,9	- 1,8	- 2,9	+ 3,4	+ 1,5	+ 9,4	- 9,6	+ 9,2	- 3,1
Bezahlte Entgelte	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	- 1,6	+ 0,5	+ 45,6	- 35,1	- 3,5	+ 7,0
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 4,7	- 7,8	- 3,4	- 19,6	- 11,7	+ 7,1	+ 8,8	- 7,5	+ 6,3	+ 8,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	- 2,4	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 2,5	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Energie	- 7,3	- 4,9	- 5,1	- 8,1	- 8,3	- 8,0	- 0,7	- 3,2	- 0,5	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,4	- 8,0	- 8,2	- 7,2	- 7,6	- 7,6	- 0,8	- 4,4	- 0,2	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	- 0,6	- 0,8	- 0,0	+ 0,2
Getränkeherstellung	- 1,4	- 0,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,2	+ 0,7	+ 0,4	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,8	- 2,2	- 2,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 9,4	- 3,8	- 4,6	- 3,6	- 3,8	- 3,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	- 0,0	+ 3,4	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 4,1	+ 1,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,3	+ 5,1	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	- 0,4	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 4,4	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
H.v. Metallerzeugnissen	- 4,5	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 2,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,4	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,9	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Maschinenbau	- 3,2	+ 3,0	+ 4,2	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,8	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 3,0	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	- 4,6	+ 7,6	+ 8,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2
H.v. Möbeln	- 3,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,9	- 1,6	- 0,3	- 1,9	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 3,5	+ 0,8	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,9	+ 4,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,0	- 13,9	+ 12,4	+ 1,2	+ 4,6
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 3,7	+ 4,8	+ 1,5	+ 6,3	+ 5,0	- 0,2	- 14,1	+ 14,0	+ 0,0	+ 4,8

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 289 629	1 477 788	1 638 829	136 013	147 026	134 934	125 574	134 849	151 404
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	420 052	502 206	564 793	46 206	48 300	40 313	44 516	45 240	50 355
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	549 611	626 560	695 275	57 612	65 276	62 648	50 599	58 401	66 617
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	34 112	36 862	39 493	3 472	3 719	3 060	3 170	3 330	3 604
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	216 578	223 351	236 852	19 782	20 819	20 210	18 931	19 192	21 596
Energie	Mill. EUR	69 276	88 809	102 417	8 942	8 913	8 702	8 357	8 686	9 231
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 678	10 740	11 880	1 003	1 190	1 138	939	974	1 019
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 278 951	1 467 048	1 626 950	135 011	145 837	133 796	124 634	133 875	150 385
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	115 333	118 748	129 434	11 073	11 588	11 284	10 334	10 674	11 719
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 996	16 731	17 417	1 308	1 404	1 610	1 176	1 218	1 561
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	32 551	36 086	38 599	3 207	3 341	2 892	3 023	3 008	3 272
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	14 005	13 588	13 836	1 216	1 298	1 230	1 089	1 077	1 187
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	61 301	81 001	93 002	8 155	7 928	7 754	7 572	7 881	8 402
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	101 434	125 787	136 011	10 744	10 934	9 720	11 075	11 370	12 664
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 283	37 519	39 206	3 221	3 540	3 487	3 184	3 183	3 758
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	52 869	60 357	67 288	5 693	5 930	4 469	5 353	5 492	6 156
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	24 456	26 062	28 247	2 482	2 520	1 897	1 963	1 903	2 512
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	70 870	91 889	114 011	9 198	9 464	7 642	9 152	9 065	9 991
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	69 805	77 166	88 480	7 467	8 263	6 798	6 902	7 140	7 866
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	56 593	66 668	68 385	5 478	6 138	5 964	4 889	5 223	5 921
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	64 732	75 818	84 056	6 979	7 574	6 721	6 589	6 762	7 378
Maschinenbau	Mill. EUR	161 894	176 609	203 019	16 079	18 902	20 323	14 712	16 185	20 450
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	263 140	317 054	351 260	30 208	32 753	27 273	26 164	30 989	34 325
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	29 724	30 896	30 943	2 422	2 905	3 305	2 240	3 076	2 626
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 429	15 832	16 862	1 528	1 647	1 330	1 332	1 471	1 592
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	32 040	34 039	37 448	2 813	3 650	4 745	2 290	2 542	2 753
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	568 864	681 341	755 947	62 038	67 457	62 529	57 740	63 520	71 348
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	182 446	221 945	246 074	19 703	20 464	17 677	19 553	20 013	22 202
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	307 003	373 642	414 364	34 227	38 580	36 903	30 403	35 699	40 404
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	12 437	14 636	15 786	1 294	1 431	1 207	1 231	1 279	1 411
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	60 179	64 824	70 273	5 867	6 176	5 781	5 701	5 725	6 480
Energie	Mill. EUR	6 799	6 294	9 451	946	805	962	852	803	852
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 580	1 515	1 485	138	157	136	149	131	142
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	567 283	679 826	754 462	61 900	67 300	62 393	57 590	63 389	71 206
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	22 271	24 105	27 157	2 377	2 460	2 240	2 184	2 274	2 471
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 631	1 738	1 813	147	151	132	130	128	160
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	12 680	14 365	15 151	1 271	1 281	1 106	1 181	1 191	1 322
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 159	2 192	2 142	196	204	182	165	155	172
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	6 223	5 847	8 578	860	700	876	745	714	761
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	57 733	73 606	80 130	6 250	6 387	5 830	6 530	6 661	7 516
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 057	23 623	25 554	2 083	2 324	2 332	2 083	2 030	2 472
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	20 684	23 268	25 227	2 118	2 194	1 696	2 051	2 079	2 288
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	7 352	8 010	8 340	681	714	587	703	708	797
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	28 288	35 353	44 539	3 573	3 581	3 034	3 447	3 517	4 036
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	22 163	24 747	28 144	2 349	2 537	2 093	2 260	2 323	2 524
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	29 212	36 748	37 386	2 862	3 223	3 241	2 635	2 874	3 161
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	30 258	35 976	39 942	3 179	3 503	3 137	3 075	3 228	3 580
Maschinenbau	Mill. EUR	96 253	107 976	124 698	9 714	11 708	12 939	8 644	9 742	13 115
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	150 660	199 355	222 517	19 339	20 834	17 143	17 140	20 140	21 528
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	19 507	21 772	20 172	1 570	1 645	1 921	1 503	2 384	1 792
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 169	4 307	4 740	409	456	355	365	407	431
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 737	13 415	12 919	799	1 176	1 592	669	717	793

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 14,6	+ 10,9	+ 2,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 1,0	- 8,2	- 6,9	+ 7,4	+ 12,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 19,6	+ 12,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,3	- 3,4	- 16,5	+ 10,4	+ 1,6	+ 11,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 14,0	+ 11,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 9,7	+ 3,4	- 4,0	- 19,2	+ 15,4	+ 14,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,1	+ 7,1	+ 2,5	+ 7,1	+ 1,1	- 2,1	- 17,7	+ 3,6	+ 5,1	+ 8,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 6,0	+ 4,8	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	- 2,9	- 6,3	+ 1,4	+ 12,5
Energie	+ 28,2	+ 15,3	+ 5,4	+ 8,3	+ 7,2	+ 7,5	- 2,4	- 4,0	+ 3,9	+ 6,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 10,6	- 15,2	- 15,3	- 6,8	- 6,8	- 4,4	- 17,4	+ 3,7	+ 4,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 14,7	+ 10,9	+ 2,4	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,1	- 8,3	- 6,8	+ 7,4	+ 12,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,0	+ 9,0	+ 5,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 2,6	- 2,6	- 8,4	+ 3,3	+ 9,8
Getränkeherstellung	- 1,6	+ 4,1	+ 7,6	+ 10,2	+ 4,2	+ 5,4	+ 14,7	- 26,9	+ 3,5	+ 28,2
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 10,9	+ 7,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	- 6,6	- 13,4	+ 4,5	- 0,5	+ 8,8
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,0	+ 1,8	- 3,3	+ 4,6	- 0,2	- 5,4	- 5,2	- 11,5	- 1,0	+ 10,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 32,1	+ 14,8	+ 7,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 9,2	- 2,2	- 2,4	+ 4,1	+ 6,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 24,0	+ 8,1	- 1,5	+ 0,9	- 0,6	- 1,6	- 11,1	+ 13,9	+ 2,7	+ 11,4
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,6	+ 4,5	+ 13,9	+ 5,5	+ 1,0	+ 5,5	- 1,5	- 8,7	- 0,0	+ 18,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 14,2	+ 11,5	+ 3,2	+ 6,5	+ 3,6	+ 0,4	- 24,6	+ 19,8	+ 2,6	+ 12,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	+ 8,4	+ 16,2	+ 11,3	- 3,6	+ 0,9	- 24,7	+ 3,5	- 3,1	+ 32,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 29,7	+ 24,1	+ 3,4	+ 2,5	- 1,4	- 5,7	- 19,2	+ 19,8	- 1,0	+ 10,2
H.v. Metallerzeugnissen	+ 10,5	+ 14,7	+ 6,8	+ 9,6	+ 5,9	- 1,0	- 17,7	+ 1,5	+ 3,4	+ 10,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,8	+ 2,6	- 5,2	- 5,1	- 4,9	- 3,8	- 2,8	- 18,0	+ 6,8	+ 13,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,1	+ 10,9	+ 7,8	+ 6,9	+ 3,5	- 3,5	- 11,3	- 2,0	+ 2,6	+ 9,1
Maschinenbau	+ 9,1	+ 15,0	+ 2,9	+ 15,3	+ 11,0	+ 9,2	+ 7,5	- 27,6	+ 10,0	+ 26,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 20,5	+ 10,8	+ 1,2	+ 6,9	+ 8,5	+ 3,9	- 16,7	- 4,1	+ 18,4	+ 10,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,9	+ 0,2	- 25,8	+ 10,0	+ 39,4	- 12,4	+ 13,8	- 32,2	+ 37,3	- 14,6
H.v. Möbeln	+ 2,6	+ 6,5	+ 2,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 1,8	- 19,3	+ 0,1	+ 10,5	+ 8,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 6,2	+ 10,0	+ 11,0	+ 5,4	+ 0,1	- 17,0	+ 30,0	- 51,7	+ 11,0	+ 8,3
Auslandsumsatz³	+ 19,8	+ 10,9	- 0,8	+ 4,4	+ 5,5	+ 1,5	- 7,3	- 7,7	+ 10,0	+ 12,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 21,6	+ 10,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 3,6	- 13,6	+ 10,6	+ 2,4	+ 10,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,7	+ 10,9	- 2,7	+ 6,9	+ 9,4	+ 4,5	- 4,3	- 17,6	+ 17,4	+ 13,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 17,7	+ 7,9	+ 4,1	+ 2,3	- 0,5	- 6,3	- 15,7	+ 2,0	+ 3,9	+ 10,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 8,4	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 2,6	- 6,4	- 1,4	+ 0,4	+ 13,2
Energie	- 7,4	+ 50,2	+ 30,1	+ 11,9	+ 22,0	+ 12,8	+ 19,5	- 11,4	- 5,8	+ 6,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,1	- 2,0	- 13,6	+ 36,6	+ 13,6	- 8,9	- 13,1	+ 9,6	- 12,3	+ 8,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,8	+ 11,0	- 0,7	+ 4,3	+ 5,5	+ 1,6	- 7,3	- 7,7	+ 10,1	+ 12,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 8,2	+ 12,7	+ 6,3	+ 10,0	+ 11,3	+ 5,2	- 8,9	- 2,5	+ 4,1	+ 8,7
Getränkeherstellung	+ 6,6	+ 4,3	+ 1,2	+ 8,8	+ 6,8	+ 4,0	- 12,9	- 1,0	- 2,1	+ 25,4
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 13,3	+ 5,5	- 2,9	- 1,6	- 1,2	- 3,7	- 13,6	+ 6,7	+ 0,9	+ 11,0
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,5	- 2,3	- 6,8	+ 2,9	- 7,5	- 10,8	- 10,7	- 9,2	- 6,5	+ 11,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 6,0	+ 46,7	+ 32,0	+ 7,0	+ 20,1	+ 16,3	+ 25,2	- 14,9	- 4,2	+ 6,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 27,5	+ 8,9	+ 0,8	- 0,6	- 2,0	- 1,1	- 8,7	+ 12,0	+ 2,0	+ 12,8
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,5	+ 8,2	+ 19,0	+ 5,6	- 2,3	+ 5,7	+ 0,3	- 10,7	- 2,5	+ 21,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 12,5	+ 8,4	+ 1,0	+ 3,3	+ 3,5	- 2,2	- 22,7	+ 21,0	+ 1,4	+ 10,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 9,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 9,6	+ 5,9	+ 4,5	- 17,7	+ 19,8	+ 0,6	+ 12,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 25,0	+ 26,0	+ 2,2	- 0,2	- 0,5	- 4,0	- 15,3	+ 13,6	+ 2,0	+ 14,7
H.v. Metallerzeugnissen	+ 11,7	+ 13,7	+ 4,3	+ 6,4	+ 4,7	- 2,1	- 17,5	+ 7,9	+ 2,8	+ 8,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 25,8	+ 1,7	- 12,0	- 11,2	- 6,9	- 7,6	+ 0,5	- 18,7	+ 9,1	+ 10,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 18,9	+ 11,0	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,7	- 5,1	- 10,4	- 2,0	+ 5,0	+ 10,9
Maschinenbau	+ 12,2	+ 15,5	+ 1,4	+ 12,9	+ 11,5	+ 12,5	+ 10,5	- 33,2	+ 12,7	+ 34,6
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 32,3	+ 11,6	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,3	+ 4,5	- 17,7	- 0,0	+ 17,5	+ 6,9
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 11,6	- 7,3	- 41,6	+ 1,8	+ 55,4	- 15,1	+ 16,8	- 21,7	+ 58,6	- 24,8
H.v. Möbeln	+ 3,3	+ 10,0	+ 5,4	+ 11,5	+ 8,3	+ 0,6	- 22,1	+ 2,9	+ 11,5	+ 5,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 5,3	- 3,7	+ 0,8	- 23,8	- 22,7	- 35,7	+ 35,4	- 58,0	+ 7,2	+ 10,5

H. v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2005 = 100	87,6	109,5	120,9	113,9	118,9	117,0	116,2	118,4	130,3
Inland	2005 = 100	88,2	105,0	115,8	107,9	116,1	105,0	112,3	112,2	121,6
Ausland	2005 = 100	87,2	113,4	125,3	119,1	121,3	127,4	119,6	123,8	137,9
Vorleistungsgüter	2005 = 100	89,4	114,8	125,6	116,4	121,2	110,5	126,9	124,8	132,5
Inland	2005 = 100	90,1	116,5	128,2	120,3	126,8	107,2	128,5	123,6	133,4
Ausland	2005 = 100	88,7	112,9	122,7	111,8	114,8	114,3	125,1	126,2	131,3
Investitionsgüter	2005 = 100	85,4	107,4	120,1	114,0	119,3	124,4	111,1	115,7	131,4
Inland	2005 = 100	86,7	98,3	109,5	100,2	110,9	107,6	102,3	105,3	116,1
Ausland	2005 = 100	84,5	113,8	127,6	123,8	125,3	136,1	117,2	123,1	142,2
Konsumgüter	2005 = 100	94,9	100,2	104,4	101,6	105,5	95,4	103,1	107,9	112,9
Inland	2005 = 100	87,5	89,0	92,5	92,4	94,9	80,8	91,6	96,8	97,3
Ausland	2005 = 100	102,9	112,3	117,3	111,5	116,9	111,1	115,5	119,8	129,7
Gebrauchsgüter	2005 = 100	88,8	102,0	107,7	109,3	110,3	93,4	103,5	99,0	115,0
Inland	2005 = 100	90,2	94,5	104,5	110,8	112,5	88,1	103,0	100,4	110,3
Ausland	2005 = 100	87,3	109,6	111,0	107,8	108,0	98,8	104,0	97,6	119,8
Verbrauchsgüter	2005 = 100	97,0	99,6	103,2	99,0	103,8	96,0	102,9	110,9	112,1
Inland	2005 = 100	86,7	87,2	88,5	86,4	89,2	78,5	87,8	95,6	93,0
Ausland	2005 = 100	108,5	113,3	119,5	112,9	120,0	115,4	119,5	127,7	133,2
H. v. Textilien	2005 = 100	81,2	91,7	94,4	93,2	96,0	76,9	93,4	90,7	98,5
H. v. Bekleidung	2005 = 100	71,3	71,5	75,6	61,3	58,3	42,6	76,9	138,3	79,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,5	114,8	120,5	115,2	121,4	113,8	122,0	118,3	129,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	91,0	112,2	121,5	112,7	113,8	101,3	124,1	122,7	133,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	87,3	114,5	124,3	112,8	113,6	104,3	126,7	125,3	133,8
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	74,8	94,9	92,3	83,8	80,7	77,0	92,8	95,4	95,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	105,4	107,3	109,2	106,8	115,5	114,6	108,1	103,4	118,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	85,0	124,4	139,2	127,2	129,5	121,0	145,8	145,0	144,7
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2005 = 100	84,9	120,5	136,7	130,1	127,6	123,9	150,6	135,5	141,8
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	94,7	113,3	128,7	127,7	132,0	115,1	125,7	123,4	137,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	72,1	88,2	84,9	82,4	83,5	81,5	76,2	80,4	87,3
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2005 = 100	88,9	113,2	97,8	83,6	91,6	76,2	84,5	82,7	87,5
24,8	27,4	26,5	24,9	26,7	24,1	22,1	22,7	26,4		
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	89,3	108,4	123,0	111,9	124,3	120,2	121,0	117,4	128,0
Maschinenbau	2005 = 100	83,5	111,2	128,4	116,8	125,5	128,8	122,8	121,1	139,6
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2005 = 100	80,3	106,8	126,9	107,3	119,4	120,3	121,5	115,4	130,5
69,1	106,6	133,0	117,6	127,3	141,2	120,6	130,9	141,9		
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	88,1	108,5	116,7	113,6	118,8	111,0	116,2	122,7	130,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2005 = 100	91,7	109,9	116,2	113,0	119,1	114,6	113,7	120,9	129,7
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	97,1	126,2	169,7	152,8	149,9	268,5	76,2	97,3	175,1
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	28,7	60,9	114,9	20,7	19,4	292,1	15,1	27,8	176,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	102,0	140,6	180,0	228,7	208,1	242,6	97,2	129,0	193,8
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 551	1 569	1 786	516	406	467	398	455	310
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	174	235	286	72	62	87	58	44	38
Kali (K ₂ O)	1 000 t	179	363	434	103	89	126	105	103	80
Kalk (CaO)	1 000 t	2 237	2 075	2 276	1 042	358	422	448	1 100	410

H. v. = Herstellung von.

¹ In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – ² Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – ³ Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2010	2011	Dez. 11				Jan. 12				Feb. 12				März 12					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat								gegenüber Vormonat									
Produzierendes Gewerbe																				
Index des Auftragseingangs¹																				
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 25,0	+ 10,4	+ 1,6	- 2,1	- 3,7	- 2,5	- 1,6	- 0,7	+ 1,9	+ 10,1										
Inland	+ 19,1	+ 10,2	+ 1,4	± 0,0	- 3,9	- 4,9	- 9,6	+ 7,0	- 0,1	+ 8,4										
Ausland	+ 30,1	+ 10,5	+ 1,7	- 3,7	- 3,7	- 0,6	+ 5,0	- 6,1	+ 3,5	+ 11,4										
Vorleistungsgüter	+ 28,4	+ 9,4	- 1,2	- 2,8	- 1,9	- 8,3	- 8,8	+ 14,8	- 1,7	+ 6,2										
Inland	+ 29,3	+ 10,1	- 1,8	- 2,1	- 4,3	- 7,3	- 15,5	+ 19,9	- 3,8	+ 7,9										
Ausland	+ 27,2	+ 8,7	- 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 9,5	- 0,4	+ 9,4	+ 0,9	+ 4,0										
Investitionsgüter	+ 25,7	+ 11,8	+ 3,1	- 2,1	- 5,1	+ 1,5	+ 4,3	- 10,7	+ 4,1	+ 13,6										
Inland	+ 13,4	+ 11,4	+ 4,6	+ 1,3	- 4,0	- 2,7	- 3,0	- 4,9	+ 2,9	+ 10,3										
Ausland	+ 34,7	+ 12,1	+ 2,2	- 4,2	- 5,7	+ 4,0	+ 8,6	- 13,9	+ 5,0	+ 15,5										
Konsumgüter	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 2,4	- 3,1	- 0,8	- 9,6	+ 8,1	+ 4,7	+ 4,6										
Inland	+ 1,7	+ 3,9	+ 0,9	+ 5,8	± 0,0	- 2,1	- 14,9	+ 13,4	+ 5,7	+ 0,5										
Ausland	+ 9,1	+ 4,4	+ 4,5	- 0,4	- 5,9	+ 0,3	- 5,0	+ 4,0	+ 3,7	+ 8,3										
Gebrauchsgüter	+ 14,9	+ 5,6	+ 2,0	- 0,5	- 6,1	- 3,8	- 15,3	+ 10,8	- 4,3	+ 16,2										
Inland	+ 4,8	+ 10,7	+ 7,3	+ 10,0	+ 0,3	- 0,6	- 21,7	+ 16,9	- 2,5	+ 9,9										
Ausland	+ 25,4	+ 1,3	- 2,3	- 9,1	- 11,9	- 6,4	- 8,5	+ 5,3	- 6,2	+ 22,7										
Verbrauchsgüter	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 7,5	+ 7,2	+ 7,8	+ 1,1										
Inland	+ 0,7	+ 1,5	- 1,1	+ 4,2	- 0,1	- 2,7	- 12,0	+ 11,8	+ 8,9	- 2,7										
Ausland	+ 4,4	+ 5,5	+ 6,8	+ 2,5	- 4,1	+ 2,6	- 3,8	+ 3,6	+ 6,9	+ 4,3										
H. v. Textilien	+ 12,9	+ 2,9	- 5,4	- 1,1	- 4,5	- 10,1	- 19,9	+ 21,5	- 2,9	+ 8,6										
H. v. Bekleidung	+ 0,3	+ 5,8	- 11,4	- 1,5	- 3,2	+ 0,1	- 26,9	+ 80,5	+ 79,8	- 42,4										
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,3	- 3,3	- 6,3	+ 7,2	- 3,0	+ 9,4										
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 23,3	+ 8,3	- 6,2	- 1,0	- 0,3	- 5,3	- 11,0	+ 22,5	- 1,1	+ 8,5										
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 31,1	+ 8,6	- 6,0	- 1,9	- 1,2	- 6,8	- 8,2	+ 21,5	- 1,1	+ 6,8										
H. v. Chemiefasern	+ 26,8	- 2,7	- 12,0	- 8,5	- 10,2	- 15,8	- 4,6	+ 20,5	+ 2,8	- 0,3										
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 1,8	+ 7,7	+ 4,7	- 5,7	+ 1,8	- 0,8	- 5,7	- 4,3	+ 14,8										
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 46,3	+ 11,9	+ 2,6	- 8,6	- 3,3	- 13,6	- 6,6	+ 20,5	- 0,5	- 0,2										
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	+ 42,0	+ 13,4	+ 7,6	- 7,4	- 13,1	- 12,3	- 2,9	+ 21,5	- 10,0	+ 4,6										
H. v. Metallerzeugnissen	+ 19,7	+ 13,5	+ 4,6	+ 7,6	+ 1,9	- 1,7	- 12,8	+ 9,2	- 1,8	+ 11,4										
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 22,4	- 3,8	- 11,9	- 10,5	- 2,8	- 6,6	- 2,4	- 6,5	+ 5,5	+ 8,6										
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	+ 27,3	- 13,6	- 32,9	- 26,8	- 17,9	- 18,4	- 16,8	+ 10,9	- 2,1	+ 5,8										
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	+ 10,6	- 3,1	- 10,1	- 8,7	- 11,3	- 19,5	- 9,7	- 8,3	+ 2,7	+ 16,3										
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 21,4	+ 13,4	+ 7,6	+ 1,9	+ 1,8	- 7,6	- 3,3	+ 0,7	- 3,0	+ 9,0										
Maschinenbau	+ 33,1	+ 15,5	- 5,0	- 4,7	- 11,1	- 4,6	+ 2,6	- 4,7	- 1,4	+ 15,3										
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 32,9	+ 18,8	- 4,3	- 8,4	- 23,8	- 7,1	+ 0,8	+ 1,0	- 5,0	+ 13,1										
H. v. Werkzeugmaschinen	+ 54,2	+ 24,8	- 15,9	- 1,7	- 1,4	- 8,3	+ 10,9	- 14,6	+ 8,5	+ 8,4										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 23,2	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,2	- 1,6	- 6,6	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,9										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 19,8	+ 5,8	+ 2,8	- 0,8	- 0,7	- 2,7	- 3,8	- 0,8	+ 6,3	+ 7,3										
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 30,0	+ 34,5	+ 41,6	- 30,2	- 32,8	+ 82,4	+ 79,1	- 71,6	+ 27,7	+ 80,0										
Schiff- und Bootsbau	+ 112,0	+ 88,6	+ 562,4	- 78,7	- 6,4	X	X	- 94,8	+ 84,1	+ 533,5										
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 37,9	+ 28,0	+ 41,6	- 19,5	- 31,7	+ 72,7	+ 16,6	- 59,9	+ 32,7	+ 50,2										
	2010	2011	1. Vj 11				2. Vj 11				3. Vj 11				4. Vj 11					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr								gegenüber Vorvierteljahr									
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt																				
Stickstoffgehalt (N)	+ 1,2	+ 13,9	+ 12,6	+ 12,6	- 11,9	- 23,7	+ 15,0	- 14,7	+ 14,2	- 31,9										
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 34,9	+ 21,8	+ 7,6	+ 25,2	- 38,6	- 38,6	+ 40,2	- 33,2	- 23,6	- 14,1										
Kali (K ₂ O)	+ 102,5	+ 19,6	- 13,2	- 5,6	+ 0,7	- 10,8	+ 41,1	- 16,4	- 2,0	- 22,8										
Kalk (CaO)	- 7,2	+ 9,7	+ 111,5	- 1,2	+ 5,6	+ 14,4	+ 17,9	+ 6,0	+ 145,7	- 62,7										

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	113,7	122,4	107,3	103,7	107,8	122,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,7	104,2	111,9	112,6	121,2	107,9	104,9	110,0	121,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,9	104,9	113,9	114,7	123,3	109,3	105,7	111,0	123,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	94,0	105,3	114,4	115,2	123,9	109,7	106,1	111,5	124,4
Vorleistungsgüter	2005 = 100	93,5	107,7	116,2	116,7	121,9	99,6	111,1	112,6	123,1
Investitionsgüter	2005 = 100	92,3	104,5	117,2	117,9	131,2	123,1	104,8	116,8	132,8
Konsumgüter	2005 = 100	98,7	101,8	104,2	106,1	112,2	101,3	98,1	97,7	108,4
Gebrauchsgüter	2005 = 100	87,9	96,2	100,8	105,0	113,3	91,5	95,4	99,4	107,8
Verbrauchsgüter	2005 = 100	100,9	103,0	104,9	106,3	112,0	103,3	98,7	97,3	108,5
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	90,6	93,6	87,7	87,3	94,7	90,8	93,7	95,4	95,5
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	85,6	82,8	83,1	85,7	83,8	84,5	82,4	81,0	85,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	92,9	85,4	79,1	83,6	83,5	74,1	61,7	60,7	72,2
Kohlenbergbau	2005 = 100	81,8	79,9	81,7	86,0	86,4	83,2	86,1	88,7	94,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2005 = 100	67,7	57,5	58,6	55,5	59,4	57,6	56,8	54,1	54,8
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	92,6	100,1	106,9	114,0	111,2	86,2	75,3	72,8	103,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	112,3	87,1	58,1	63,9	64,6	65,7	38,4	38,3	37,3
Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,9	105,2	114,4	115,2	123,9	109,8	106,3	111,7	124,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	104,6	106,5	107,6	114,4	119,2	112,8	103,8	100,7	110,0
Getränkeherstellung	2005 = 100	91,6	92,9	96,4	88,4	91,4	91,2	84,9	80,5	98,5
Tabakverarbeitung	2005 = 100	64,4	55,0	52,9	49,6	54,8	44,5	45,8	43,3	47,4
H. v. Textilien	2005 = 100	77,4	86,6	87,8	86,3	89,7	70,1	81,9	83,5	90,6
H. v. Bekleidung	2005 = 100	59,4	59,3	59,4	56,4	51,1	47,1	60,7	64,1	59,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	100,2	108,3	114,1	114,1	122,7	89,0	111,8	113,0	121,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	91,1	96,9	98,7	103,4	109,1	86,1	85,1	88,8	103,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,5	109,8	110,3	109,5	114,6	98,9	109,4	108,3	117,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	97,9	98,9	99,7	104,1	110,1	105,4	92,1	92,4	101,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	90,1	88,8	88,7	92,3	88,7	90,6	87,4	85,6	90,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	87,1	102,4	103,7	99,5	98,7	87,2	103,7	102,1	109,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	84,5	102,3	103,1	99,7	96,2	85,9	103,7	101,7	106,2
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	70,3	82,3	76,3	73,3	72,6	66,6	76,5	78,4	82,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	118,2	118,9	124,5	119,7	130,1	119,0	116,8	115,8	133,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	94,9	107,4	113,6	114,6	119,2	89,8	110,9	111,9	122,8
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	82,3	94,9	100,2	99,4	102,7	75,5	102,6	101,8	111,0
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	98,5	111,0	117,4	119,0	123,9	93,9	113,3	114,8	126,2
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	91,4	98,2	106,3	111,9	113,0	84,3	82,6	79,4	104,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	80,6	97,5	102,2	100,9	102,1	80,5	97,9	102,0	109,9
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	91,5	104,9	117,2	119,7	129,7	106,4	109,8	114,0	123,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	113,2	131,5	159,2	163,5	179,0	162,9	148,5	156,1	169,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	91,3	107,4	115,6	115,0	125,0	105,8	108,8	112,4	122,7
Maschinenbau	2005 = 100	92,4	102,3	115,9	112,1	127,8	135,0	100,4	112,1	136,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	82,3	103,1	116,9	120,8	130,1	98,4	111,5	126,5	135,4
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	121,4	114,9	129,4	128,0	146,8	123,8	133,7	142,2	152,8
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	106,9	90,8	100,0	97,8	112,8	88,1	108,7	109,1	120,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	135,9	129,9	149,8	149,3	165,9	145,5	154,3	166,7	178,0
H. v. Möbeln	2005 = 100	91,8	93,5	97,1	103,8	112,4	90,5	91,4	100,3	108,2
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	104,2	112,3	117,7	121,1	132,5	120,6	107,8	115,6	128,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	110,1	113,6	122,1	123,2	141,9	171,0	94,9	102,5	116,9
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	87,6	96,7	92,0	95,8	98,1	97,5
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	132,4	141,7	97,4	82,2	69,9	132,9
Hochbau	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	132,9	141,8	101,3	91,2	78,0	139,1
Tiefbau	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	131,7	141,6	90,9	67,3	56,5	122,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 10,6	+ 7,7	+ 1,2	+ 4,6	+ 2,2	- 0,4	- 12,3	- 3,4	+ 4,0	+ 13,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 11,2	+ 7,4	- 0,4	+ 4,3	+ 3,2	- 0,7	- 11,0	- 2,8	+ 4,9	+ 10,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,7	+ 8,6	+ 1,4	+ 6,0	+ 3,4	- 0,2	- 11,4	- 3,3	+ 5,0	+ 11,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 12,0	+ 8,6	+ 1,4	+ 6,2	+ 3,5	- 0,2	- 11,5	- 3,3	+ 5,1	+ 11,6
Vorleistungsgüter	+ 15,2	+ 7,9	+ 2,5	+ 4,6	+ 1,8	- 2,1	- 18,3	+ 11,5	+ 1,4	+ 9,3
Investitionsgüter	+ 13,2	+ 12,2	+ 1,0	+ 9,7	+ 7,4	+ 2,9	- 6,2	- 14,9	+ 11,5	+ 13,7
Konsumgüter	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,9	- 1,7	- 3,9	- 9,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,0
Gebrauchsgüter	+ 9,4	+ 4,8	- 0,4	+ 4,3	- 0,7	- 6,3	- 19,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 8,5
Verbrauchsgüter	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4	- 2,0	- 3,4	- 7,8	- 4,5	- 1,4	+ 11,5
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 3,3	- 6,3	- 16,4	- 12,0	+ 0,0	- 5,3	- 4,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 0,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 3,3	+ 0,4	- 0,1	- 3,2	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	+ 4,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,1	- 7,4	- 3,0	- 9,7	- 10,7	- 6,5	- 11,3	- 16,7	- 1,6	+ 18,9
Kohlenbergbau	- 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 13,9	+ 8,9	- 3,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 6,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 15,1	+ 1,9	- 4,0	- 5,5	- 7,2	- 12,0	- 3,0	- 1,4	- 4,8	+ 1,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 8,1	+ 6,8	+ 13,1	- 11,4	- 17,5	- 7,1	- 22,5	- 12,6	- 3,3	+ 41,8
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,4	- 33,3	- 21,8	- 18,6	- 17,3	- 13,9	+ 1,7	- 41,6	- 0,3	- 2,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 12,0	+ 8,7	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,6	- 0,2	- 11,4	- 3,2	+ 5,1	+ 11,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 5,5	+ 3,3	- 1,8	- 5,4	- 8,0	- 3,0	+ 9,2
Getränkeherstellung	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,1	+ 7,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,2	- 6,9	- 5,2	+ 22,4
Tabakverarbeitung	- 14,6	- 3,8	- 7,1	- 10,2	- 17,2	- 26,4	- 18,8	+ 2,9	- 5,5	+ 9,5
H. v. Textilien	+ 11,9	+ 1,4	- 7,4	- 1,6	- 3,6	- 9,9	- 21,9	+ 16,8	+ 2,0	+ 8,5
H. v. Bekleidung	- 0,2	+ 0,2	- 2,9	+ 0,5	- 2,4	- 8,6	- 7,8	+ 28,9	+ 5,6	- 7,6
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 8,1	+ 5,4	- 4,3	- 0,3	- 5,1	- 8,7	- 27,5	+ 25,6	+ 1,1	+ 7,2
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 6,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 6,9	- 1,2	- 4,2	- 21,1	- 1,2	+ 4,3	+ 16,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 8,2	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	+ 1,0	- 2,3	- 13,7	+ 10,6	- 1,0	+ 8,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,0	+ 0,8	- 3,7	+ 2,2	- 0,5	- 5,5	- 4,3	- 12,6	+ 0,3	+ 10,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 3,9	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,1	- 3,5	- 2,1	+ 5,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 17,6	+ 1,3	- 7,0	- 2,4	- 2,8	- 6,3	- 11,7	+ 18,9	- 1,5	+ 7,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 21,1	+ 0,8	- 8,8	- 2,4	- 2,0	- 7,3	- 10,7	+ 20,7	- 1,9	+ 4,4
H. v. Chemiefasern	+ 17,1	- 7,3	- 17,8	- 9,8	- 0,5	- 5,7	- 8,3	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,6	+ 4,7	+ 6,3	- 1,5	- 8,7	- 1,6	- 8,5	- 1,8	- 0,9	+ 15,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 13,2	+ 5,8	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,0	- 2,7	- 24,7	+ 23,5	+ 0,9	+ 9,7
H. v. Gummiwaren	+ 15,3	+ 5,6	- 2,7	+ 2,7	- 0,6	- 2,9	- 26,5	+ 35,9	- 0,8	+ 9,0
H. v. Kunststoffwaren	+ 12,7	+ 5,8	+ 0,6	+ 6,1	+ 2,8	- 2,7	- 24,2	+ 20,7	+ 1,3	+ 9,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 7,4	+ 8,2	+ 10,9	+ 4,0	- 8,9	- 5,0	- 25,4	- 2,0	- 3,9	+ 31,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 21,0	+ 4,8	- 2,3	- 1,2	- 0,8	- 3,1	- 21,2	+ 21,6	+ 4,2	+ 7,7
H. v. Metallerzeugnissen	+ 14,6	+ 11,7	+ 6,4	+ 8,2	+ 5,2	- 2,0	- 18,0	+ 3,2	+ 3,8	+ 8,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,2	+ 21,1	+ 8,0	+ 9,6	+ 6,0	+ 5,3	- 9,0	- 8,8	+ 5,1	+ 8,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,6	+ 7,6	+ 2,5	+ 4,7	+ 2,5	- 2,4	- 15,4	+ 2,8	+ 3,3	+ 9,2
Maschinenbau	+ 10,7	+ 13,3	+ 0,1	+ 11,2	+ 9,9	+ 7,0	+ 5,6	- 25,6	+ 11,7	+ 21,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 25,3	+ 13,4	- 2,7	+ 13,2	+ 7,5	+ 0,5	- 24,4	+ 13,3	+ 13,5	+ 7,0
Sonstiger Fahrzeugbau	- 5,4	+ 12,6	+ 11,1	+ 12,3	+ 11,3	+ 5,3	- 15,7	+ 8,0	+ 6,4	+ 7,5
Schiff- und Bootsbau	- 15,1	+ 10,1	+ 21,3	+ 5,9	+ 10,9	+ 6,6	- 21,9	+ 23,4	+ 0,4	+ 10,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 4,4	+ 15,3	+ 15,6	+ 13,9	+ 11,6	+ 5,6	- 12,3	+ 6,0	+ 8,0	+ 6,8
H. v. Möbeln	+ 1,9	+ 3,9	+ 1,5	+ 8,6	+ 7,0	- 0,9	- 19,5	+ 1,0	+ 9,7	+ 7,9
H. v. sonstigen Waren	+ 7,8	+ 4,8	+ 3,3	+ 0,7	+ 2,3	- 1,1	- 9,0	- 10,6	+ 7,2	+ 11,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 3,2	+ 7,5	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,6	- 1,9	+ 20,5	- 44,5	+ 8,0	+ 14,0
Energieversorgung	+ 4,4	- 7,4	- 18,7	- 13,4	- 0,5	- 6,4	- 4,9	+ 4,1	+ 2,4	- 0,6
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	+ 13,0	+ 44,1	+ 10,6	- 19,6	+ 4,2	- 31,3	- 15,6	- 15,0	+ 90,1
Hochbau	+ 1,8	+ 13,4	+ 39,7	+ 11,9	- 15,1	+ 7,0	- 28,6	- 10,0	- 14,5	+ 78,3
Tiefbau	- 1,6	+ 12,3	+ 52,8	+ 7,9	- 28,1	- 0,6	- 35,8	- 26,0	- 16,0	+ 117,0

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,3	103,9	112,1	119,6	120,7	103,0	102,2	105,1	120,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,5	103,6	111,5	118,3	119,6	103,6	103,4	107,3	120,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,6	104,2	113,4	120,8	121,6	104,6	104,1	108,3	122,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,7	104,6	113,9	121,4	122,2	104,9	104,4	108,7	122,6
Vorleistungsgüter	2005 = 100	93,3	107,1	115,8	122,3	120,4	95,5	109,6	110,1	121,6
Investitionsgüter	2005 = 100	92,0	103,7	116,7	125,2	129,2	117,8	103,0	113,5	130,7
Konsumgüter	2005 = 100	98,4	101,3	103,8	111,2	110,9	96,6	96,8	95,4	107,0
Gebrauchsgüter	2005 = 100	87,6	95,7	100,4	112,7	111,2	88,4	93,5	96,1	105,8
Verbrauchsgüter	2005 = 100	100,6	102,4	104,5	110,9	110,8	98,3	97,5	95,3	107,3
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	90,6	93,6	87,7	88,2	94,4	90,8	93,4	93,3	95,2
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	85,5	82,8	83,1	85,5	83,8	84,4	82,2	80,0	84,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	92,8	85,1	78,9	87,0	82,7	71,7	61,1	59,3	71,4
Kohlenbergbau	2005 = 100	81,7	79,5	81,4	88,4	85,8	79,3	85,4	87,5	93,3
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2005 = 100	67,8	57,5	58,6	55,5	59,4	57,6	56,8	52,8	54,8
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	92,4	99,6	106,7	120,2	109,7	83,5	74,2	71,0	101,8
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	112,3	86,8	57,9	66,8	63,9	63,0	37,9	37,5	36,9
Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,6	104,5	113,9	121,3	122,1	105,0	104,7	108,9	122,7
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	104,4	106,0	107,2	118,2	118,2	108,1	102,8	98,0	109,1
Getränkeherstellung	2005 = 100	91,4	92,3	95,8	92,9	90,2	85,8	83,7	78,6	97,2
Tabakverarbeitung	2005 = 100	64,2	54,6	52,5	53,0	53,9	41,1	44,9	41,9	46,6
H. v. Textilien	2005 = 100	77,2	86,2	87,5	91,8	88,3	67,2	80,5	81,1	89,2
H. v. Bekleidung	2005 = 100	59,3	59,1	59,3	59,8	50,3	45,7	59,7	62,3	58,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	99,7	107,5	113,5	122,4	120,5	83,2	109,6	109,3	118,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	91,0	96,5	98,4	109,3	107,5	83,9	83,7	85,3	101,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,3	109,1	109,8	114,5	113,3	93,1	108,0	106,0	116,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	97,7	98,5	99,4	108,2	109,0	101,7	91,1	90,7	100,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	90,2	88,9	88,8	92,3	88,7	90,6	87,4	83,7	90,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	87,0	102,0	103,4	102,2	98,0	84,1	102,9	100,8	108,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	84,5	102,2	103,0	101,5	95,8	84,1	103,2	99,8	105,7
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	70,2	82,1	76,1	75,5	72,0	64,4	75,8	75,8	82,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	117,9	118,2	123,8	125,4	128,6	111,7	115,3	113,3	132,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	94,7	106,8	113,1	120,8	117,6	85,7	109,2	109,1	121,1
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	82,1	94,4	99,8	105,6	101,1	71,8	100,8	98,8	109,2
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	98,3	110,5	117,0	125,0	122,3	89,7	111,7	111,8	124,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	91,2	97,7	105,9	117,4	111,6	80,7	81,5	77,6	102,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	80,5	97,1	101,9	105,4	101,0	77,9	96,7	99,9	108,7
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	91,3	104,2	116,7	126,7	127,8	101,5	108,0	110,9	122,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	112,9	130,7	158,5	171,8	176,7	155,8	146,4	152,4	167,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	91,1	106,7	115,1	122,1	123,1	100,7	106,9	109,2	120,8
Maschinenbau	2005 = 100	92,2	101,5	115,3	118,5	126,0	129,4	98,8	109,1	134,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	82,0	102,3	116,3	129,7	127,7	93,2	109,2	122,3	132,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	121,2	114,4	128,9	134,3	145,0	119,3	131,9	139,0	150,9
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	106,8	90,4	99,6	103,2	111,3	84,9	107,0	106,0	119,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	135,7	129,4	149,3	156,4	163,9	141,1	152,2	163,0	175,9
H. v. Möbeln	2005 = 100	91,6	93,0	96,8	111,0	110,5	87,3	89,7	97,1	106,3
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	104,0	111,8	117,3	128,3	130,5	116,6	106,0	112,4	126,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	109,7	112,4	121,2	129,5	140,1	160,2	93,5	100,1	115,4
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,7	88,6	88,7	96,4	92,0	95,5	95,8	97,2
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,2	108,5	123,0	141,4	139,9	93,0	81,1	68,3	131,2
Hochbau	2005 = 100	108,2	109,9	125,1	141,9	140,1	96,8	90,0	76,3	137,4
Tiefbau	2005 = 100	108,2	106,1	119,7	140,6	139,7	86,7	66,3	55,1	120,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	
				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe											
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹											
Arbeitstäglich bereinigt											
Produzierendes Gewerbe	+ 10,2	+ 7,9	+ 1,2	+ 1,3	± 0,0	+ 1,6	- 14,7	- 0,8	+ 2,8	+ 14,8	
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 10,8	+ 7,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	- 13,4	- 0,2	+ 3,8	+ 11,9	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,3	+ 8,8	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,8	- 14,0	- 0,5	+ 4,0	+ 12,7	
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 11,6	+ 8,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,8	- 14,2	- 0,5	+ 4,1	+ 12,8	
Vorleistungsgüter	+ 14,8	+ 8,1	+ 2,5	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	- 20,7	+ 14,8	+ 0,5	+ 10,4	
Investitionsgüter	+ 12,7	+ 12,5	+ 1,0	+ 5,4	+ 4,8	+ 5,3	- 8,8	- 12,6	+ 10,2	+ 15,2	
Konsumgüter	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,1	- 1,3	- 3,7	- 2,1	- 12,9	+ 0,2	- 1,4	+ 12,2	
Gebrauchsgüter	+ 9,2	+ 4,9	- 0,5	- 0,5	- 3,4	- 3,6	- 20,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 10,1	
Verbrauchsgüter	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,2	- 1,4	- 3,7	- 1,7	- 11,3	- 0,8	- 2,3	+ 12,6	
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 3,3	- 6,3	- 16,4	- 12,6	- 2,7	- 4,9	- 3,8	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 3,2	+ 0,4	- 0,4	- 2,8	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,7	- 2,6	- 2,7	+ 5,8	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,3	- 7,3	- 3,1	- 11,8	- 12,7	- 5,1	- 13,3	- 14,8	- 2,9	+ 20,4	
Kohlenbergbau	- 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 12,6	+ 10,2	- 7,6	+ 7,7	+ 2,5	+ 6,6	
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 15,2	+ 1,9	- 4,0	- 5,5	- 10,2	- 12,0	- 3,0	- 1,4	- 7,0	+ 3,8	
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 7,8	+ 7,1	+ 13,1	- 14,4	- 19,1	- 5,1	- 23,9	- 11,1	- 4,3	+ 43,4	
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,7	- 33,3	- 21,8	- 21,0	- 18,7	- 12,4	- 1,4	- 39,8	- 1,1	- 1,6	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,6	+ 9,0	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,9	- 14,0	- 0,3	+ 4,0	+ 12,7	
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,4	- 0,5	- 8,5	- 4,9	- 4,7	+ 11,3	
Getränkeherstellung	+ 1,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,6	- 1,4	+ 1,3	- 4,9	- 2,4	- 6,1	+ 23,7	
Tabakverarbeitung	- 15,0	- 3,8	- 7,0	- 14,1	- 19,4	- 24,4	- 23,7	+ 9,2	- 6,7	+ 11,2	
H. v. Textilien	+ 11,7	+ 1,5	- 7,4	- 5,5	- 5,9	- 7,7	- 23,9	+ 19,8	+ 0,7	+ 10,0	
H. v. Bekleidung	- 0,3	+ 0,3	- 2,8	- 3,2	- 4,7	- 6,6	- 9,1	+ 30,6	+ 4,4	- 6,4	
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 7,8	+ 5,6	- 4,4	- 4,8	- 7,7	- 6,1	- 31,0	+ 31,7	- 0,3	+ 8,8	
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 6,0	+ 2,0	+ 4,1	+ 3,0	- 5,1	- 2,0	- 22,0	- 0,2	+ 1,9	+ 19,5	
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,7	+ 0,6	- 2,1	- 2,7	- 0,7	- 0,5	- 17,8	+ 16,0	- 1,9	+ 10,0	
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,8	+ 0,9	- 3,7	- 0,3	- 2,1	- 4,0	- 6,7	- 10,4	- 0,4	+ 11,0	
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,4	- 0,1	± 0,0	- 3,9	+ 0,5	+ 3,8	+ 2,1	- 3,5	- 4,2	+ 7,8	
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 17,2	+ 1,4	- 7,1	- 4,2	- 3,8	- 5,4	- 14,2	+ 22,4	- 2,0	+ 7,9	
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 20,9	+ 0,8	- 8,9	- 3,5	- 4,0	- 6,7	- 12,2	+ 22,7	- 3,3	+ 5,9	
H. v. Chemiefasern	+ 17,0	- 7,3	- 17,9	- 11,7	- 4,2	- 4,5	- 10,6	+ 17,7	± 0,0	+ 8,2	
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,3	+ 4,7	+ 6,3	- 4,5	- 10,4	+ 0,2	- 13,1	+ 3,2	- 1,7	+ 16,8	
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 12,8	+ 5,9	± 0,0	+ 1,7	- 0,1	- 0,7	- 27,1	+ 27,4	- 0,1	+ 11,0	
H. v. Gummiwaren	+ 15,0	+ 5,7	- 2,8	- 1,4	- 3,0	- 0,5	- 29,0	+ 40,4	- 2,0	+ 10,5	
H. v. Kunststoffwaren	+ 12,4	+ 5,9	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,4	- 0,8	- 26,7	+ 24,5	+ 0,1	+ 11,5	
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 7,1	+ 8,4	+ 10,9	+ 0,9	- 10,7	- 3,2	- 27,7	+ 1,0	- 4,8	+ 32,3	
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 20,6	+ 4,9	- 2,4	- 4,0	- 2,4	- 1,4	- 22,9	+ 24,1	+ 3,3	+ 8,8	
H. v. Metallerzeugnissen	+ 14,1	+ 12,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,2	- 20,6	+ 6,4	+ 2,7	+ 10,0	
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 15,8	+ 21,3	+ 8,0	+ 6,0	+ 3,9	+ 7,4	- 11,8	- 6,0	+ 4,1	+ 10,0	
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,1	+ 7,9	+ 2,5	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	- 18,2	+ 6,2	+ 2,2	+ 10,6	
Maschinenbau	+ 10,1	+ 13,6	+ 0,1	+ 7,2	+ 7,5	+ 9,3	+ 2,7	- 23,6	+ 10,4	+ 23,5	
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 24,8	+ 13,7	- 2,7	+ 7,9	+ 4,5	+ 3,3	- 27,0	+ 17,2	+ 12,0	+ 8,7	
Sonstiger Fahrzeugbau	- 5,6	+ 12,7	+ 11,1	+ 8,7	+ 9,2	+ 7,3	- 17,7	+ 10,6	+ 5,4	+ 8,6	
Schiff- und Bootsbau	- 15,4	+ 10,2	+ 21,5	+ 2,1	+ 8,1	+ 9,0	- 23,7	+ 26,0	- 0,9	+ 12,3	
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 4,6	+ 15,4	+ 15,6	+ 10,4	+ 9,5	+ 7,6	- 13,9	+ 7,9	+ 7,1	+ 7,9	
H. v. Möbeln	+ 1,5	+ 4,1	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,2	+ 1,7	- 21,0	+ 2,7	+ 8,2	+ 9,5	
H. v. sonstigen Waren	+ 7,5	+ 4,9	+ 3,2	- 3,2	- 0,1	+ 1,3	- 10,7	- 9,1	+ 6,0	+ 12,8	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 2,5	+ 7,8	+ 5,3	- 2,0	+ 1,6	± 0,0	+ 14,3	- 41,6	+ 7,1	+ 15,3	
Energieversorgung	+ 4,5	- 7,4	- 18,7	- 14,0	- 3,3	- 6,0	- 4,6	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,5	
Bauhauptgewerbe	+ 0,3	+ 13,4	+ 44,0	+ 7,1	- 21,0	+ 6,3	- 33,5	- 12,8	- 15,8	+ 92,1	
Hochbau	+ 1,6	+ 13,8	+ 39,7	+ 8,4	- 16,6	+ 9,0	- 30,9	- 7,0	- 15,2	+ 80,1	
Tiefbau	- 1,9	+ 12,8	+ 52,6	+ 4,1	- 29,6	+ 1,5	- 37,9	- 23,5	- 16,9	+ 119,4	

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 321	1 909	2 085	461	491	518	554	504	506
Bausand	1 000 t	66 010	63 962	72 394	20 280	15 492	12 552	20 454	21 301	18 051
Baukies	1 000 t	70 136	67 822	76 191	21 987	16 668	12 493	21 134	23 318	19 236
Steinsalz	1 000 t	7 710	9 992	8 765	2 147	2 700	2 838	1 745	2 116	2 067
Schweineschinken	t	589 492	596 022	581 803	152 142	155 456	132 336	143 004	159 097	146 807
Räucherlachs	t	8 572	9 071	9 836	1 859	3 109	2 202	1 960	2 123	3 551
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 721 302	1 791 322	1 863 740	470 111	433 579	466 825	476 079	480 244	441 634
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	595 574	584 101	589 472	162 784	65 764	155 995	228 616	123 527	81 331
Röstkaffee, koffeinfrei	t	26 080	23 047	22 547	5 894	5 474	5 718	5 299	5 487	6 042
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	88 005	86 738	87 084	23 619	19 454	18 887	25 237	22 973	19 936
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	109 802	112 146	118 870	31 859	25 132	27 406	33 617	30 386	27 307
Zigaretten	Mill. St.	212 834	217 593	220 060	59 644	50 706	55 670	53 740	57 362	53 288
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	22 829	25 916	19 387	6 198	6 886	5 047	4 875	4 909	4 554
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 772	5 049	5 278	1 693	1 168	913	980	1 715	1 672
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	522	628	746	74	180	250	208	110	184
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 180 335	2 357 047	2 405 118	623 566	701 796	476 180	596 621	644 445	679 324
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 571 976	10 904 128	11 466 787	3 216 397	3 115 820	2 164 616	2 941 742	3 187 048	3 162 228
Türblätter	St.	5 772 802	5 924 641	6 141 747	1 533 282	1 526 401	1 531 508	1 516 137	1 555 984	1 541 526
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 167 647	4 275 162	4 572 616	1 083 103	1 082 360	1 144 407	1 121 165	1 156 508	1 152 612
Treppen aus Holz	St.	80 580	83 670	89 364	22 061	23 559	19 904	21 202	23 820	25 022
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	63 252	72 176	79 888	19 120	18 032	19 341	20 835	20 956	19 715
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	5 959	6 492	6 836	1 682	1 647	1 628	1 794	1 802	1 613
Zeitungsdruckpapier	t	2 487 472	2 561 050	2 459 464	664 365	658 822	607 405	617 849	615 892	618 318
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	235 888	223 075	209 730	52 341	69 206	47 189	43 892	52 717	65 931
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	23 623 895	21 541 635	21 015 560	5 610 869	5 583 875	4 954 661	5 113 077	5 409 921	5 537 901
Dieselmotorkraftstoff	t	32 938 772	29 773 670	30 425 887	7 789 974	7 639 489	7 101 977	7 534 936	7 736 999	8 051 975
Chlor	t	2 127 727	2 456 670	2 290 515	612 094	633 857	625 808	494 341	596 560	573 806
Ethylen	t	2 748 600	3 106 801	2 933 877	814 688	759 861	795 173	749 653	724 831	664 220
Propylen	t	2 576 512	2 739 003	2 748 174	718 184	708 199	740 460	716 353	657 313	634 048
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	92 006	89 733	113 693	10 673	11 012	44 739	41 365	8 485	19 160
Zahnputzmittel	1 000 EUR	143 056	158 033	166 705	40 318	39 579	44 138	42 459	40 827	39 317
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	54 665	66 901	69 620	16 675	17 032	18 091	17 015	17 725	16 788
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 387	24 459	24 896	7 077	6 585	5 081	6 404	7 020	6 388
Gipskartonplatten	1 000 m ²	222 215	228 816	237 333	58 888	56 229	59 404	60 927	60 995	56 008
Transportbeton	1 000 m ³	29 740	29 338	34 714	9 508	6 943	6 184	9 591	10 370	8 797
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	226 214	215 218	171 534	60 698	54 205	50 051	53 808	42 807	24 868
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	28 897	31 410	35 276	8 726	8 026	8 501	9 503	8 738	8 530
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	148 479	234 661	293 589	64 641	71 380	73 664	72 568	74 781	74 765
Primäraluminium	t	212 641	329 078	317 361	75 801	88 619	85 893	79 209	75 586	76 673
Sekundäraluminium	t	709 860	836 956	850 787	212 569	210 857	229 010	223 310	205 982	192 485
Garagentore	St.	521 405	437 791	456 576	124 097	123 571	87 263	121 403	126 870	121 283
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	953 482	868 424	972 885	228 389	235 520	220 596	228 532	259 776	264 207
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	144 885	137 922	102 425	43 418	38 852	25 577	21 437	27 953	27 440
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	525 990	535 723	490 300	136 763	134 772	116 843	106 247	137 123	130 087
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	507 657	631 775	716 771	159 109	167 602	193 691	187 320	172 838	162 922
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	328 801	128 310	108 575	30 204	37 856	32 570	23 705	24 990	27 310
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	22 225	21 366	25 043	4 902	4 741	4 790	5 757	6 464	6 447
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	2 397	4 127	6 008	1 100	1 288	1 400	1 564	1 441	1 603
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	3 432	5 962	7 556	1 506	1 818	1 475	2 130	1 802	2 149
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	2 804 282	3 023 716	.	785 913	784 072	895 457	638 575	786 898	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 574 867	2 419 348	2 477 977	570 242	704 205	670 381	592 459	596 811	618 326
Drucker	St.	32 794	37 532	51 920	10 396	10 774	13 621	13 672	11 296	13 372
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	756 935	868 614	856 936	209 344	208 850	182 211	215 170	224 348	232 734
Dauermagnete aus Metall	kg	8 075 459	9 733 395	9 518 662	2 412 543	2 338 875	2 525 721	2 535 031	2 203 406	2 254 504
Funkfernsprechergeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	619	580	607	137	138	122	137	194	154
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	1 741	2 206	2 082	529	536	644	473	488	477
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 480 210	1 706 541	1 218 271	388 154	377 719	250 812	283 253	302 881	381 325
Schwerhörigergeräte	St.	187 102	226 906	262 406	46 215	63 180	61 424	66 451	63 444	71 087
Ferngläser	St.	69 213	66 320	67 279	16 876	20 811	16 650	15 372	16 130	19 127
Personenkraftwagen	1 000 St.	5 386	6 065	6 588	1 395	1 591	1 670	1 670	1 607	1 641
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	6 288	7 193	8 907	1 730	2 043	2 406	1 588	2 273	2 640
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	519 198	454 441	447 293	74 675	94 551	139 290	132 768	95 955	79 280
Zahnbürsten	1 000 St.	386 142	381 376	379 614	93 513	90 487	103 630	95 235	98 221	82 528
Kinderwagen	St.	183 626	183 401	161 514	43 870	43 493	42 141	41 093	38 587	42 061

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2010		1. Vj 11				2. Vj 11				3. Vj 11				4. Vj 11					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr									
Produzierendes Gewerbe																				
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹																				
Rohöl	- 17,8	+ 9,2	+ 5,5	+ 19,0	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,6	+ 7,0	- 9,1	+ 0,4										
Bausand	- 3,1	+ 13,2	+ 47,2	+ 4,0	+ 5,0	+ 16,5	- 19,0	+ 63,0	+ 4,1	- 15,3										
Baukies	- 3,3	+ 12,3	+ 47,3	+ 2,2	+ 6,1	+ 15,4	- 25,0	+ 69,2	+ 10,3	- 17,5										
Steinsalz	+ 29,6	- 12,3	- 17,7	+ 2,9	- 1,5	- 23,5	+ 5,1	- 38,5	+ 21,2	- 2,3										
Schweineschinken	+ 1,1	- 2,4	- 7,1	- 2,1	+ 4,6	- 5,6	- 14,9	+ 8,1	+ 11,3	- 7,7										
Räucherlachs	+ 5,8	+ 8,4	- 5,6	+ 10,8	+ 14,2	+ 14,2	- 29,2	- 11,0	+ 8,3	+ 67,3										
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.																				
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder																				
mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+ 4,1	+ 4,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 7,7	+ 2,0	+ 0,9	- 8,0										
Speiseeis, auch kakaohaltig	- 1,9	+ 0,9	- 1,6	+ 16,1	- 24,1	+ 23,7	+ 137,2	+ 46,6	- 46,0	- 34,2										
Röstkaffee, koffeinfrei	- 11,6	- 2,2	- 1,2	- 10,1	- 6,9	+ 10,4	+ 4,5	- 7,3	+ 3,5	+ 10,1										
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade																				
und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	- 1,4	+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	- 2,7	+ 2,5	- 2,9	+ 33,6	- 9,0	- 13,2										
Natürliches Mineralwasser	+ 2,1	+ 6,0	+ 7,1	+ 13,7	- 4,6	+ 8,7	+ 9,1	+ 22,7	- 9,6	- 10,1										
Zigaretten	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,1	- 3,8	+ 5,1	+ 9,8	- 3,5	+ 6,7	- 7,1										
Bettwäsche aus Baumwolle	+ 13,5	- 25,2	- 28,7	- 15,3	- 20,8	- 33,9	- 26,7	- 3,4	+ 0,7	- 7,2										
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	- 12,5	+ 4,6	- 0,8	- 22,7	+ 1,3	+ 43,2	- 21,8	+ 7,3	+ 75,0	- 2,5										
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,																				
für Frauen oder Mädchen	+ 20,4	+ 18,6	+ 8,9	+ 43,2	+ 49,6	+ 2,5	+ 39,0	- 16,6	- 47,1	+ 67,1										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 8,1	+ 2,0	+ 2,9	+ 4,9	+ 3,3	- 3,2	- 32,1	+ 25,3	+ 8,0	+ 5,4										
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 3,1	+ 5,2	+ 19,1	+ 6,8	- 0,9	+ 1,5	- 30,5	+ 35,9	+ 8,3	- 0,8										
Türblätter	+ 2,6	+ 3,7	+ 6,1	+ 6,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,3	- 1,0	+ 2,6	- 0,9										
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 2,6	+ 7,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,5	+ 5,7	- 2,0	+ 3,2	- 0,3										
Treppen aus Holz	+ 3,8	+ 6,8	+ 8,9	+ 7,2	+ 8,0	+ 6,2	- 15,5	+ 6,5	+ 12,3	+ 5,0										
Flachpaletten aus Holz	+ 14,1	+ 10,7	+ 15,4	+ 14,1	+ 9,6	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	+ 0,6	- 5,9										
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+ 9,0	+ 5,3	+ 7,0	+ 9,3	+ 7,1	- 2,0	- 1,2	+ 10,2	+ 0,4	- 10,5										
Zeitungsdruckpapier	+ 3,0	- 4,0	- 0,3	- 1,7	- 7,3	- 6,1	- 7,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,4										
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 5,4	- 6,0	- 10,5	- 10,1	+ 0,7	- 4,7	- 31,8	- 7,0	+ 20,1	+ 25,1										
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 8,8	- 2,4	+ 1,2	- 6,2	- 3,6	- 0,8	- 11,3	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,4										
Dieselmotorenstoff	- 9,6	+ 2,2	+ 6,9	- 2,2	- 0,7	+ 5,4	- 7,0	+ 6,1	+ 2,7	+ 4,1										
Chlor	+ 15,5	- 6,8	+ 5,2	- 19,7	- 2,5	- 9,5	- 1,3	- 21,0	+ 20,7	- 3,8										
Ethylen	+ 13,0	- 5,6	+ 0,6	+ 1,0	- 11,0	- 12,6	+ 4,6	- 5,7	- 3,3	- 8,4										
Propylen	+ 6,3	+ 0,3	+ 10,1	+ 11,9	- 8,5	- 10,5	+ 4,6	- 3,3	- 8,2	- 3,5										
Sonnenschutzmittel	- 2,5	+ 26,7	+ 13,7	+ 44,2	- 20,5	+ 74,0	+ 306,3	- 7,5	- 79,5	+ 125,8										
Zahnputzmittel	+ 10,5	+ 5,5	+ 10,8	+ 10,9	+ 1,3	- 0,7	+ 11,5	- 3,8	- 3,8	- 3,7										
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 22,4	+ 4,1	+ 8,9	+ 2,6	+ 6,3	- 1,4	+ 6,2	- 6,0	+ 4,2	- 5,3										
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 0,3	+ 1,8	+ 10,2	+ 3,5	- 0,8	- 3,0	- 22,8	+ 26,0	+ 9,6	- 9,0										
Gipskartonplatten	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,9	+ 8,8	+ 3,6	- 0,4	+ 5,6	+ 2,6	+ 0,1	- 8,2										
Transportbeton	- 1,3	+ 18,3	+ 55,9	+ 7,5	+ 9,1	+ 26,7	- 10,9	+ 55,1	+ 8,1	- 15,2										
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 4,9	- 20,3	+ 8,0	- 0,3	- 29,5	- 54,1	- 7,7	+ 7,5	- 20,4	- 41,9										
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem																				
Stahl	+ 8,7	+ 12,3	+ 33,2	+ 14,8	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,9	+ 11,8	- 8,1	- 2,4										
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als																				
nichtrostendem Stahl	+ 58,0	+ 25,1	+ 76,8	+ 27,4	+ 15,7	+ 4,7	+ 3,2	- 1,5	+ 3,0	- 0,0										
Primäraluminium	+ 54,8	- 3,6	+ 9,3	- 7,9	- 0,3	- 13,5	- 3,1	- 7,8	- 4,6	+ 1,4										
Sekundäraluminium	+ 17,9	+ 1,7	+ 13,9	+ 5,1	- 3,1	- 8,7	+ 8,6	- 2,5	- 7,8	- 6,6										
Garagentore	- 16,0	+ 4,3	+ 18,7	+ 4,1	+ 2,2	- 1,9	- 29,4	+ 39,1	+ 4,5	- 4,4										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
mit Gasbeheizung	- 8,9	+ 12,0	+ 16,2	+ 6,5	+ 13,7	+ 12,2	- 6,3	+ 3,6	+ 13,7	+ 1,7										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
mit Ölbeheizung	- 4,8	- 25,7	+ 5,5	- 31,8	- 35,6	- 29,4	- 34,2	- 16,2	+ 30,4	- 1,8										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
Heizungsboiler und Druckwasserkessel	+ 1,9	- 8,5	- 0,2	- 27,8	+ 0,3	- 3,5	- 13,3	- 9,1	+ 29,1	- 5,1										
Aerosoldosen aus Aluminium	+ 24,4	+ 13,5	+ 28,6	+ 21,2	+ 8,6	- 2,8	+ 15,6	- 3,3	- 7,7	- 5,7										
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 61,0	- 15,4	- 6,5	- 6,7	- 17,3	- 27,9	- 14,0	- 27,2	+ 5,4	+ 9,3										
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	- 3,9	+ 17,2	- 13,1	- 7,3	+ 31,9	+ 36,0	+ 1,0	+ 20,2	+ 12,3	- 0,3										
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 72,2	+ 45,6	+ 116,7	+ 43,1	+ 31,0	+ 24,5	+ 8,7	+ 11,7	- 7,9	+ 11,2										
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 73,7	+ 26,7	+ 26,3	+ 44,9	+ 19,7	+ 18,2	- 18,9	+ 44,4	- 15,4	+ 19,3										
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	+ 7,8	.	+ 20,5	- 10,1	+ 0,1	.	+ 14,2	- 28,7	+ 23,2	.										
Waschmaschinen und Trockner, mit einem																				
Fassungsvermögen bis 6 kg	- 6,0	+ 2,4	+ 11,7	+ 8,8	+ 4,7	- 12,2	- 4,8	- 11,6	+ 0,7	+ 3,6										
Drucker	+ 14,4	+ 38,3	+ 87,2	+ 50,5	+ 8,7	+ 24,1	+ 26,4	+ 0,4	- 17,4	+ 18,4										
Motorschaltchränke und Energieverteiler	+ 14,8	- 1,3	+ 12,2	- 25,3	+ 7,2	+ 11,4	- 12,8	+ 18,1	+ 4,3	+ 3,7										
Dauermagnete aus Metall	+ 20,5	- 2,2	+ 2,7	+ 0,5	- 8,7	- 3,6	+ 8,0	+ 0,4	- 13,1	+ 2,3										
Funkfernprechgeräte für zelluläre und andere draht-																				
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	- 6,3	+ 4,6	- 18,2	- 12,2	+ 41,9	+ 11,3	- 12,1	+ 12,8	+ 41,3	- 20,6										
Fernsprechapparate, Videophone	+ 26,7	- 5,6	+ 5,6	- 10,8	- 7,9	- 11,0	+ 20,1	- 26,5	+ 3,0	- 2,2										
Videotuner, Satelliten-Receiver	+ 15,3	- 28,6	- 49,0	- 36,9	- 22,0	+ 1,0	- 33,6	+ 12,9	+ 6,9	+ 25,9										
Schwerhörigengeräte	+ 21,3	+ 15,6	- 2,3	+ 21,6	+ 37,3	+ 12,5	- 2,8	+ 8,2	- 4,5	+ 12,0										
Ferngläser	- 4,2	+ 1,4	+ 27,9	- 1,6	- 4,4	- 8,1	- 20,0	- 7,7	+ 4,9	+ 18,6										
Personenkraftwagen	+ 12,6	+ 8,6	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,2	+ 3,2	+ 5,0	+ 0,0	- 3,8	+ 2,2										
Wohnanhänger mit einem Gewicht von																				

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	107,5	109,2	117,2	109,4	107,3	105,8	90,2	106,7	149,4
Hochbau	2005 = 100	100,7	106,9	120,2	119,0	115,6	114,4	97,7	110,8	158,8
Tiefbau	2005 = 100	114,5	111,6	114,1	99,5	98,7	96,8	82,4	102,6	139,6
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	119,8	130,0	131,5	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1
Hochbau	2005 = 100	106,6	116,0	123,3	111,7	118,7	129,4	126,6	118,6	131,4
Wohnungsbau	2005 = 100	85,7	104,2	128,5	107,7	119,7	134,5	132,1	127,8	140,1
Tiefbau	2005 = 100	134,7	145,8	140,7	131,1	147,8	151,8	145,6	117,7	143,5
Straßenbau	2005 = 100	139,1	142,9	125,2	123,8	133,7	138,2	131,1	97,7	124,7
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	132,4	141,7	97,4	82,2	69,9	132,9
Hochbauleistungen	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	132,9	141,8	101,3	91,2	78,0	139,1
Tiefbauleistungen	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	131,7	141,6	90,9	67,3	56,5	122,6
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	705	716	734	747	745	731	705	701	719
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	824 135	819 195	911 703	81 270	86 874	59 732	50 451	42 922	75 774
im Hochbau	1 000	521 797	525 343	586 622	51 647	55 050	39 310	35 352	30 231	49 724
Wohnungsbau	1 000	314 843	321 777	371 188	33 064	35 132	24 919	21 760	18 357	31 716
Gewerblicher Hochbau	1 000	152 519	145 314	158 696	13 748	14 731	10 845	10 414	9 182	13 641
Öffentlicher Hochbau	1 000	54 435	58 252	56 738	4 835	5 187	3 546	3 178	2 692	4 367
im Tiefbau	1 000	302 338	293 852	325 081	29 623	31 824	20 422	15 099	12 691	26 050
Straßenbau	1 000	102 956	97 209	108 645	10 328	11 014	6 223	3 811	3 164	8 062
Gewerblicher Tiefbau	1 000	113 053	113 275	127 949	11 515	12 323	8 634	7 033	6 169	10 595
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	86 329	83 368	88 487	7 780	8 487	5 565	4 255	3 358	7 393
Gewerblicher Bau	1 000	265 572	258 589	286 645	25 263	27 054	19 479	17 447	15 351	24 236
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	243 720	238 829	253 870	22 943	24 688	15 334	11 244	9 214	19 822
Entgelte	Mill. EUR	18 599	18 815	20 114	1 716	2 053	1 682	1 474	1 300	1 553
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	83 317	83 062	93 429	8 960	9 831	9 433	4 404	4 290	6 657
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	82 215	81 933	92 192	8 844	9 711	9 297	4 341	4 227	6 560
Wohnungsbau	Mill. EUR	24 673	26 301	30 950	2 839	3 152	3 215	1 595	1 590	2 339
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	30 848	29 536	33 645	3 244	3 541	3 445	1 707	1 655	2 575
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	26 694	26 096	27 597	2 761	3 018	2 638	1 039	982	1 646
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	279	290	300	296	292	294	299	305	302
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	351	366	382	95	94	91	95	98	98
Entgelte	Mill. EUR	7 903	8 270	8 752	2 082	2 227	2 020	2 185	2 196	2 352
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	32 094	34 356	37 347	8 932	10 976	6 948	8 704	9 509	12 187
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	30 678	32 844	35 789	8 537	10 543	6 608	8 330	9 122	11 729

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,6	+ 7,3	+ 17,3	+ 18,5	+ 13,0	+ 9,1	- 1,4	- 14,7	+ 18,3	+ 40,0
Hochbau	+ 6,2	+ 12,4	+ 19,2	+ 16,9	+ 8,0	+ 16,9	- 1,0	- 14,6	+ 13,4	+ 43,3
Tiefbau	- 2,5	+ 2,2	+ 15,0	+ 20,8	+ 19,6	+ 1,1	- 1,9	- 14,9	+ 24,5	+ 36,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 8,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 5,7	- 3,1	- 12,8	+ 16,0
Hochbau	+ 8,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 7,7	+ 6,2	+ 10,7	+ 9,0	- 2,2	- 6,3	+ 10,8
Wohnungsbau	+ 21,6	+ 23,3	+ 30,3	+ 25,3	+ 18,7	+ 17,0	+ 12,4	- 1,8	- 3,3	+ 9,6
Tiefbau	+ 8,2	- 3,5	- 2,0	- 1,2	- 10,2	- 2,9	+ 2,7	- 4,1	- 19,2	+ 21,9
Straßenbau	+ 2,7	- 12,4	- 11,2	- 11,1	- 21,1	- 6,7	+ 3,4	- 5,1	- 25,5	+ 27,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	+ 13,0	+ 44,1	+ 10,6	- 19,6	+ 4,2	- 31,3	- 15,6	- 15,0	+ 90,1
Hochbauleistungen	+ 1,8	+ 13,4	+ 39,7	+ 11,9	- 15,1	+ 7,0	- 28,6	- 10,0	- 14,5	+ 78,3
Tiefbauleistungen	- 1,6	+ 12,3	+ 52,8	+ 7,9	- 28,1	- 0,6	- 35,8	- 26,0	- 16,0	+ 117,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden										
im Hochbau	+ 0,7	+ 11,7	+ 38,2	+ 10,8	- 16,0	- 2,2	- 28,6	- 10,1	- 14,5	+ 64,5
Wohnungsbau	+ 2,2	+ 15,4	+ 47,7	+ 14,8	- 15,6	- 0,5	- 29,1	- 12,7	- 15,6	+ 72,8
Gewerblicher Hochbau	- 4,7	+ 9,2	+ 25,0	+ 8,2	- 13,0	- 1,4	- 26,4	- 4,0	- 11,8	+ 48,6
Öffentlicher Hochbau	+ 7,0	- 2,6	+ 22,9	- 4,2	- 27,0	- 15,2	- 31,6	- 10,4	- 15,3	+ 62,2
im Tiefbau	- 2,8	+ 10,6	+ 51,0	+ 6,6	- 28,8	- 6,7	- 35,8	- 26,1	- 15,9	+ 105,3
Straßenbau	- 5,6	+ 11,8	+ 82,7	+ 5,5	- 36,2	- 9,6	- 43,5	- 38,8	- 17,0	+ 154,8
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,2	+ 13,0	+ 41,8	+ 10,1	- 21,1	- 6,6	- 29,9	- 18,5	- 12,3	+ 71,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,4	+ 6,1	+ 38,3	+ 2,1	- 33,4	- 3,4	- 34,4	- 23,5	- 21,1	+ 120,2
Gewerblicher Bau	- 2,6	+ 10,8	+ 31,9	+ 8,9	- 16,4	- 3,8	- 28,0	- 10,4	- 12,0	+ 57,9
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,0	+ 6,3	+ 48,6	+ 1,4	- 32,7	- 8,8	- 37,9	- 26,7	- 18,1	+ 115,1
Entgelte	+ 1,2	+ 6,9	+ 12,4	+ 12,0	+ 0,6	- 1,2	- 18,1	- 12,4	- 11,8	+ 19,5
Gesamtumsatz³	- 0,3	+ 12,5	+ 24,6	+ 19,7	- 8,6	- 1,8	- 4,0	- 53,3	- 2,6	+ 55,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 0,3	+ 12,5	+ 24,3	+ 19,5	- 8,7	- 2,0	- 4,3	- 53,3	- 2,6	+ 55,2
Wohnungsbau	+ 6,6	+ 17,7	+ 29,2	+ 28,6	- 0,9	- 0,5	+ 2,0	- 50,4	- 0,3	+ 47,1
Gewerblicher Bau	- 4,3	+ 13,9	+ 22,9	+ 21,2	- 9,5	+ 4,3	- 2,7	- 50,5	- 3,0	+ 55,6
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,2	+ 5,8	+ 20,4	+ 5,7	- 17,9	- 12,1	- 12,6	- 60,6	- 5,5	+ 67,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,0	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,3	+ 4,5	+ 6,7	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,6	- 3,3	+ 4,7	+ 3,0	- 0,6
Entgelte	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,5	+ 5,6	- 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 7,1
Gesamtumsatz ³	+ 7,0	+ 8,7	+ 10,7	+ 6,5	+ 6,5	+ 11,0	- 36,7	+ 25,3	+ 9,2	+ 28,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 7,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 6,9	+ 6,9	+ 11,2	- 37,3	+ 26,1	+ 9,5	+ 28,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	99,0	110,0	119,2	121,5	128,6	118,5	109,0	112,9	129,8
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	99,4	103,2	107,1	104,6	111,2	116,1	95,3	100,9	114,8
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	98,6	104,6	108,7	113,3	121,9	110,0	107,2	106,4	117,7
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	104,0	119,4	114,2	119,1	130,4	132,5	112,4	101,6	119,6
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	92,0	101,4	114,5	111,3	122,8	128,0	94,8	106,9	127,2
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	94,7	112,6	128,3	132,6	137,0	110,7	116,8	121,5	138,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	109,0	118,3	130,0	127,7	141,0	141,2	111,9	124,9	145,5
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Einzelhandel (Eh.) ³	2005 = 100	97,9	100,4	103,2	106,3	108,3	123,5	94,8	94,2	109,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2005 = 100	92,1	92,3	94,8	94,2	93,9	111,6	81,8	84,5	95,8
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	90,7	97,0	104,3	109,3	105,6	100,2	96,0	96,3	107,1
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2005 = 100	116,8	120,6	120,7	120,0	133,5	186,6	125,0	106,1	116,4
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2005 = 100	96,7	99,2	102,9	108,7	112,5	114,1	89,8	89,7	115,3
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2005 = 100	98,0	100,1	101,4	96,7	104,2	147,1	89,3	86,1	102,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2005 = 100	84,2	88,7	95,6	107,0	112,9	105,4	94,0	98,5	99,1
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2005 = 100	97,0	92,9	99,7	102,9	105,8	94,5	83,9	92,9	115,7
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Gastgewerbe	2005 = 100	94,6	96,4	100,3	109,5	94,8	101,7	83,5	84,1	97,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2005 = 100	98,3	105,1	109,5	127,3	103,4	103,4	83,5	88,5	103,0
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2005 = 100	96,9	101,3	105,2	120,1	64,6	64,5	63,4	68,9	77,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2005 = 100	92,2	91,0	95,1	100,1	89,7	102,2	82,1	79,4	93,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2005 = 100	102,4	106,1	109,5	113,8	114,8	114,9	101,8	105,7	114,1
Ausschank von Getränken	2005 = 100	83,0	80,5	83,2	91,3	77,4	94,5	71,6	73,1	78,8
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	132 830	139 991	147 062	14 015	10 594	9 360	8 288	9 100	11 049
Inländer	1 000	108 608	113 116	118 711	11 498	8 670	7 424	6 676	7 307	8 993
Ausländer	1 000	24 223	26 875	28 352	2 517	1 923	1 936	1 612	1 792	2 056
Übernachtungen ⁵	1 000	368 690	380 275	393 176	36 928	24 992	22 943	21 302	23 222	27 112
Inländer	1 000	313 870	319 970	329 500	31 300	20 827	18 692	17 674	19 110	22 565
Ausländer	1 000	54 820	60 305	63 676	5 628	4 164	4 251	3 628	4 112	4 547
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	312 087	355 715	374 994	32 187	31 029	32 344	28 640	27 963	29 382
Binnenverkehr	1 000 t	210 722	242 073	257 165	22 282	21 621	22 434	19 991	19 328	20 276
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	41 779	45 117	46 335	4 001	3 727	3 979	3 382	3 438	3 682
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	44 231	52 089	56 463	4 655	4 483	4 730	4 251	4 245	4 254
Durchgangsverkehr	1 000 t	15 356	16 437	15 031	1 248	1 198	1 201	1 016	953	1 171
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt	1 000 t	203 868	229 607	221 966	19 315	19 301	16 039	17 536	17 639	15 340
Binnenverkehr	1 000 t	51 821	53 054	54 766	4 785	4 901	4 654	4 392	4 039	2 813
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	49 087	50 607	46 881	4 248	3 971	3 058	3 627	3 768	3 109
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	83 685	103 535	101 623	8 605	8 768	7 325	8 155	8 215	7 900
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 275	22 411	18 697	1 677	1 661	1 002	1 362	1 618	1 518

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 11,1	+ 8,4	+ 2,5	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,3	- 7,9	- 8,0	+ 3,6	+ 15,0
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 3,8	+ 3,8	± 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 4,4	- 17,9	+ 5,9	+ 13,8
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 6,1	+ 3,9	+ 1,9	+ 6,8	+ 3,7	- 0,3	- 9,8	- 2,5	- 0,7	+ 10,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 14,8	- 4,4	- 3,7	- 1,6	- 2,9	- 5,2	+ 1,6	- 15,2	- 9,6	+ 17,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 10,2	+ 12,9	+ 2,6	+ 8,8	+ 7,5	+ 0,7	+ 4,2	- 25,9	+ 12,8	+ 19,0
Sonstiger Großhandel	+ 18,9	+ 13,9	+ 6,3	+ 7,0	+ 5,0	- 1,0	- 19,2	+ 5,5	+ 4,0	+ 14,2
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 8,5	+ 9,9	+ 1,1	+ 11,6	+ 9,0	+ 3,7	+ 0,1	- 20,8	+ 11,6	+ 16,5
Einzelhandel (Eh.)³										
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,6	+ 18,8	- 26,7	+ 3,3	+ 13,4
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 6,9	+ 7,5	+ 4,9	+ 3,8	+ 6,2	+ 3,1	- 5,1	- 4,2	+ 0,3	+ 11,2
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,1	- 6,0	- 1,0	+ 2,6	+ 39,8	- 33,0	- 15,1	+ 9,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 2,6	+ 3,7	+ 7,1	+ 5,3	+ 2,0	+ 5,4	+ 1,4	- 21,3	- 0,1	+ 28,5
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	+ 2,1	+ 1,3	- 2,1	+ 4,0	+ 3,4	+ 6,4	+ 41,2	- 39,3	- 3,6	+ 18,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 5,3	+ 7,8	+ 1,9	+ 7,9	+ 9,0	+ 0,8	- 6,6	- 10,8	+ 4,8	+ 0,6
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 4,2	+ 7,3	+ 1,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6	- 10,7	- 11,2	+ 10,7	+ 24,5
Gastgewerbe										
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 6,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,4	+ 5,5	± 0,0	- 19,2	+ 6,0	+ 16,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,8	- 3,8	+ 5,0	+ 10,4	- 0,2	- 1,7	+ 8,7	+ 12,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	- 1,3	+ 4,5	+ 8,5	+ 2,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 13,9	- 19,7	- 3,3	+ 17,8
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,1	- 11,4	+ 3,8	+ 7,9
Ausschank von Getränken	- 3,0	+ 3,4	+ 8,0	- 0,7	+ 5,0	+ 1,8	+ 22,1	- 24,2	+ 2,1	+ 7,8
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,4	+ 6,8	+ 7,5	+ 11,1	- 11,6	- 11,5	+ 9,8	+ 21,4
Inländer	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,8	+ 6,1	+ 7,9	+ 10,8	- 14,4	- 10,1	+ 9,5	+ 23,1
Ausländer	+ 10,9	+ 5,5	+ 7,9	+ 9,6	+ 6,1	+ 12,3	+ 0,7	- 16,8	+ 11,2	+ 14,7
Übernachtungen ⁵	+ 3,1	+ 3,4	+ 5,2	+ 6,2	+ 10,3	+ 8,1	- 8,2	- 7,2	+ 9,0	+ 16,8
Inländer	+ 1,9	+ 3,0	+ 4,4	+ 5,2	+ 10,6	+ 7,6	- 10,3	- 5,4	+ 8,1	+ 18,1
Ausländer	+ 10,0	+ 5,6	+ 8,7	+ 11,5	+ 8,8	+ 11,0	+ 2,1	- 14,7	+ 13,3	+ 10,6
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 14,0	+ 5,4	- 0,6	+ 7,1	- 1,0	+ 0,1	+ 4,2	- 11,5	- 2,4	+ 5,1
Binnenverkehr	+ 14,9	+ 6,2	+ 1,0	+ 9,5	- 1,9	+ 1,5	+ 3,8	- 10,9	- 3,3	+ 4,9
grenzüberschreitender Versand	+ 8,0	+ 2,7	- 4,0	+ 4,9	+ 8,0	+ 4,3	+ 6,8	- 15,0	+ 1,7	+ 7,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,8	+ 8,4	- 1,2	+ 6,9	+ 0,7	- 5,0	+ 5,5	- 10,1	- 0,2	+ 0,2
Durchgangsverkehr	+ 7,0	- 8,6	- 12,7	- 21,1	- 16,5	- 13,7	+ 0,2	- 15,4	- 6,2	+ 22,9
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	+ 2,4	+ 3,2	- 9,0	+ 19,0	+ 25,1	- 33,3	- 5,0	- 5,6	- 8,0	- 30,3
grenzüberschreitender Versand	+ 3,1	- 7,4	- 29,4	- 0,1	+ 20,1	- 24,6	- 23,0	+ 18,6	+ 3,9	- 17,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 23,7	- 1,8	- 19,9	- 3,2	+ 6,9	+ 0,1	- 16,5	+ 11,3	+ 0,7	- 3,8
Durchgangsverkehr	+ 16,3	- 16,6	- 49,9	- 22,9	+ 26,5	- 3,4	- 39,7	+ 35,9	+ 18,8	- 6,1

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	259 511	272 868	292 755	25 346	24 703	24 697	25 488	25 281	24 189
Binnenverkehr	1 000 t	3 510	3 161	3 224	291	249	244	311	269	276
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	157 075	166 786	177 059	15 804	15 161	14 881	15 443	15 153	14 430
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 251	9 294	9 572	9 733	9 859	9 483
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Luftverkehr ¹	1 000 t	3 293	4 164	4 453	369	382	377	386	314	337
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 546	1 931	1 957	163	169	166	159	139	145
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	1 602	2 063	2 225	183	193	187	185	155	145
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	88 405	88 842	86 572	7 846	7 113	7 639	7 429	6 781	6 963
Binnenverkehr	1 000 t	20 903	22 659	19 750	1 838	1 724	1 778	1 823	1 885	1 939
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	67 503	66 183	66 822	6 008	5 389	5 861	5 606	4 896	5 024
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 768 694	2 734 098	2 986 182	265 856	281 559	294 116	264 974	273 038	207 778
Binnenverkehr	1 000 t	2 625 026	2 594 703	2 844 037	254 152	270 099	281 082	253 629	260 958	198 101
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	51 913	52 182	51 018	4 269	4 214	4 836	3 946	4 156	3 503
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	70 444	67 902	70 305	5 727	5 430	6 372	5 472	6 027	4 772
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	95 834	107 317	113 160	9 653	9 265	9 744	8 514	8 284	8 845
Binnenverkehr	Mill. tkm	48 667	54 529	58 881	5 099	4 963	5 148	4 585	4 244	4 644
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	18 832	20 694	20 937	1 801	1 674	1 798	1 503	1 591	1 675
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	18 028	20 951	23 005	1 886	1 791	1 966	1 731	1 787	1 745
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	10 307	11 143	10 337	868	836	833	696	662	780
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	55 497	62 278	55 027	4 984	4 926	3 705	4 273	4 596	3 892
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 268	10 811	10 405	918	950	872	803	786	467
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	12 660	13 178	11 709	1 052	992	712	942	1 003	773
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 068	23 605	21 475	1 949	1 959	1 503	1 693	1 806	1 744
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	12 502	14 684	11 438	1 064	1 024	618	834	1 002	908
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 950	16 259	15 623	1 458	1 301	1 439	1 326	1 179	1 185
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 406	4 862	4 243	413	377	381	372	408	412
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 544	11 397	11 380	1 045	924	1 058	954	772	773
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	307 575	313 097	323 848	26 766	28 731	30 177	27 255	28 052	23 515
Binnenverkehr	Mill. tkm	245 597	252 455	265 018	22 111	23 926	24 762	22 526	23 030	19 726
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 539	23 460	22 475	1 808	1 894	2 163	1 759	1 799	1 469
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	30 261	29 387	29 009	2 325	2 267	2 602	2 280	2 516	1 844
		2008	2009	2010	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 551 311	10 680 211	10 699 929	2 512 975	2 782 431	2 821 626	2 706 237	2 575 261	2 835 716
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 425 413	10 554 954	10 571 843	2 480 558	2 748 101	2 792 453	2 674 281	2 542 204	2 802 307
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 212 944	2 200 024	2 244 019	555 311	583 483	592 739	586 600	585 173	621 817
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 592 964	3 666 788	3 680 142	872 258	955 273	960 542	921 539	887 277	962 095
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 243 620	5 254 226	5 222 265	1 187 528	1 359 621	1 393 348	1 330 786	1 222 469	1 385 763
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	2 159	2 038	1 964	555	502	442	606	712	570
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	123 739	123 219	126 122	31 862	33 828	28 731	31 350	32 345	32 839

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 5,1	+ 7,3	+ 7,9	+ 2,3	+ 5,5	+ 10,3	- 0,0	+ 3,2	- 0,8	- 4,3
Binnenverkehr	- 10,0	+ 2,0	- 7,6	+ 34,7	+ 10,1	+ 34,8	- 1,9	+ 27,4	- 13,6	+ 2,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,9	- 0,7	+ 3,0	+ 9,0	- 1,8	+ 3,8	- 1,9	- 4,8
grenzüberschreitender Versand	+ 4,0	+ 9,3	+ 11,5	+ 6,6	+ 9,6	+ 11,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,3	- 3,8
Luftverkehr¹										
grenzüberschreitender Empfang	+ 24,8	+ 1,4	- 6,4	- 4,0	- 7,5	- 0,3	- 1,8	- 4,3	- 12,2	+ 3,9
grenzüberschreitender Versand	+ 28,7	+ 7,9	- 1,7	+ 3,8	- 7,3	- 15,6	- 2,9	- 1,2	- 16,2	- 6,6
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	+ 8,4	- 12,8	- 12,6	- 0,1	+ 8,2	+ 40,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,8
grenzüberschreitender Empfang	- 2,0	+ 1,0	- 0,4	- 1,9	+ 0,4	- 2,8	+ 8,8	- 4,4	- 12,7	+ 2,6
Straßengüterverkehr^{3,4}										
Binnenverkehr	- 1,2	+ 9,2	+ 4,0	- 6,2	+ 4,4	+ 41,1	+ 4,5	- 9,9	+ 3,0	- 23,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 0,5	- 2,2	+ 1,3	- 14,6	- 10,8	- 2,7	+ 14,8	- 18,4	+ 5,3	- 15,7
grenzüberschreitender Versand	- 3,6	+ 3,5	- 1,8	- 7,7	- 2,4	+ 14,7	+ 17,3	- 14,1	+ 10,1	- 20,8
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	+ 12,0	+ 5,4	- 0,5	+ 5,8	+ 2,6	- 0,9	+ 5,2	- 12,6	- 2,7	+ 6,8
Binnenverkehr	+ 12,0	+ 8,0	+ 2,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,7	- 10,9	- 7,4	+ 9,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 9,9	+ 1,2	- 6,0	+ 4,0	+ 8,7	+ 0,4	+ 7,4	- 16,4	+ 5,9	+ 5,3
grenzüberschreitender Versand	+ 16,2	+ 9,8	+ 2,2	+ 8,2	+ 4,4	- 4,1	+ 9,8	- 12,0	+ 3,3	- 2,4
Durchgangsverkehr	+ 8,1	- 7,2	- 9,1	- 20,3	- 16,1	- 15,7	- 0,4	- 16,4	- 4,9	+ 17,9
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	+ 5,3	- 3,8	- 12,1	+ 6,6	+ 66,2	- 40,7	- 8,2	- 7,9	- 2,1	- 40,6
grenzüberschreitender Versand	+ 4,1	- 11,1	- 39,8	- 6,5	+ 59,7	- 24,9	- 28,2	+ 32,3	+ 6,5	- 22,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,6	- 9,0	- 28,0	- 10,6	+ 33,8	+ 9,5	- 23,3	+ 12,6	+ 6,7	- 3,4
Durchgangsverkehr	+ 17,5	- 22,1	- 53,8	- 28,8	+ 26,4	- 11,3	- 39,6	+ 35,0	+ 20,1	- 9,4
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	+ 10,3	- 12,7	- 5,4	- 4,9	+ 12,0	+ 51,9	+ 1,0	- 2,4	+ 9,6	+ 1,0
grenzüberschreitender Empfang	- 1,3	- 0,1	+ 7,4	- 0,7	- 7,1	- 12,7	+ 14,5	- 9,8	- 19,1	+ 0,2
Straßengüterverkehr³										
Binnenverkehr	+ 2,8	+ 5,0	+ 4,9	- 0,9	+ 0,1	+ 15,6	+ 3,5	- 9,0	+ 2,2	- 14,3
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 0,3	- 4,2	+ 3,7	- 13,7	- 15,8	- 11,1	+ 14,2	- 18,7	+ 2,3	- 18,3
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 2,9	- 1,3	- 0,5	- 12,4	- 5,5	- 0,6	+ 14,8	- 12,4	+ 10,4	- 26,7
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,4	- 4,1	- 4,8	+ 10,1
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,6	- 4,2	- 4,9	+ 10,2
mit Eisenbahnen ⁸	- 0,6	+ 2,0	+ 8,6	+ 4,8	+ 5,4	+ 6,6	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	+ 6,3
mit Straßenbahnen ⁸	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,6	- 4,1	- 3,7	+ 8,4
mit Omnibussen ⁸	+ 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	- 4,5	- 8,1	+ 13,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen	- 5,6	- 3,6	+ 21,1	+ 11,8	+ 28,3	+ 13,5	- 12,0	+ 37,1	+ 17,5	- 19,9
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	- 0,4	+ 2,4	- 0,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,9	- 15,1	+ 9,1	+ 3,2	+ 1,5

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	158 856	166 723	176 327	17 406	16 886	12 999	12 116	11 414	11 041
Binnenverkehr	1 000	23 598	24 021	24 351	2 274	2 166	2 173	1 907	1 769	1 800
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	134 422	141 966	150 898	15 048	14 635	10 745	10 119	9 565	9 166
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	4 240 885	3 374 227	3 697 290	295 970	308 713	282 920	240 049	254 468	403 921
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 807 175	2 916 260	3 173 634	258 253	269 144	244 501	210 195	224 318	339 123
Lastkraftwagen	Anzahl	204 171	236 388	280 088	24 206	27 437	25 996	19 375	18 027	25 086
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 886 934	7 309 544	7 723 065	617 739	618 535	575 722	586 935	579 065	778 988
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 012 770	6 431 846	6 809 498	562 439	568 358	529 331	534 457	525 672	666 005
Lastkraftwagen	Anzahl	286 804	303 540	301 983	23 124	24 080	23 870	27 328	24 275	29 464
		2008	2009	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Straßenverkehrsunfälle³										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	Anzahl	2 293 663	2 313 453	2 411 271	202 866	214 164	201 131	214 718	188 408	178 282
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	320 614	310 806	288 297	30 492	28 335	23 448	24 362	20 831	17 656
getötete Personen	Anzahl	4 477	4 152	3 648	392	369	318	371	262	247
verletzte Personen	Anzahl	409 047	397 671	371 170	38 578	36 699	29 971	31 484	26 890	23 229
schwerverletzte Personen	Anzahl	70 644	68 567	62 620	6 856	6 428	4 938	5 232	4 417	3 712
leichtverletzte Personen	Anzahl	338 403	329 104	308 550	31 722	30 271	25 033	26 252	22 473	19 517
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 973 049	2 002 647	2 122 974	172 374	185 829	177 683	190 356	167 577	160 626
dar.: schwerwiegende Unfälle	Anzahl	109 349	106 688	108 141	7 909	9 082	8 301	11 067	9 321	8 854
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	664 615	797 097	901 951	77 867	78 886	72 118	72 793	76 348	81 394
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	58 956	63 311	70 207	5 956	5 893	6 054	5 366	5 658	5 921
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 448	1 436	1 430	110	113	118	104	136	122
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	15 206	16 497	17 871	1 592	1 590	1 653	1 311	1 412	1 455
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	33 933	36 211	39 580	3 280	3 148	3 277	3 098	3 251	3 386
Genussmittel	Mill. EUR	8 370	9 167	11 326	974	1 042	1 007	853	858	959
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	582 761	709 982	795 570	68 718	68 711	62 585	62 753	64 785	69 101
Rohstoffe	Mill. EUR	66 929	81 406	104 871	9 188	9 617	9 516	9 679	9 994	11 374
Halbwaren	Mill. EUR	48 863	72 981	87 193	6 870	7 062	6 508	6 390	7 011	7 365
Fertigwaren	Mill. EUR	466 969	555 595	603 505	52 660	52 032	46 561	46 685	47 780	50 362
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	66 997	83 858	98 087	8 376	7 660	7 003	7 446	7 732	8 502
Enderzeugnisse	Mill. EUR	399 973	471 737	505 419	44 284	44 372	39 558	39 239	40 048	41 860
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	Mill. EUR	463 720	541 719	624 474	53 700	54 949	50 834	50 097	53 744	57 937
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	380 323	444 375	507 533	43 779	44 735	40 325	39 904	43 388	46 479
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	251 062	290 540	328 545	27 749	28 460	26 102	25 746	27 895	29 963
EFTA-Länder	Mill. EUR	46 111	50 793	58 679	4 780	5 040	4 930	5 078	5 799	5 633
Afrika	Mill. EUR	14 236	17 040	21 863	1 649	1 629	1 459	1 828	1 939	2 249
Amerika	Mill. EUR	60 498	71 680	79 992	6 863	7 102	6 513	6 129	6 294	7 163
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	45 846	53 127	57 967	5 049	5 217	4 977	4 428	4 686	5 252
Asien	Mill. EUR	122 823	163 523	171 611	15 326	14 887	13 033	14 366	14 118	13 645
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	17 279	23 600	25 829	2 100	2 054	1 934	2 122	2 136	2 396
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3 338	3 134	4 011	329	319	279	373	253	399

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr		Nov. 11 Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat				Nov. 11 Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 gegenüber Vormonat			
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,0	+ 5,8	+ 2,3	+ 7,3	+ 2,3	+ 2,5	- 23,0	- 6,8	- 5,8	- 3,3
Binnenverkehr	+ 1,8	+ 1,4	- 1,5	+ 8,5	+ 0,1	- 1,7	+ 0,3	- 12,2	- 7,2	+ 1,8
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 5,6	+ 6,3	+ 2,8	+ 6,8	+ 2,8	+ 3,4	- 26,6	- 5,8	- 5,5	- 4,2
	2010 gegenüber Vorjahr		Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 März 12 gegenüber Vorjahresmonat				Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 März 12 gegenüber Vormonat			
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 20,4	+ 9,6	+ 7,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,5	- 8,4	- 15,2	+ 6,0	+ 58,7
darunter:										
Personenkraftwagen	- 23,4	+ 8,8	+ 6,1	- 0,4	- 0,0	+ 3,4	- 9,2	- 14,0	+ 6,7	+ 51,2
Lastkraftwagen	+ 15,8	+ 18,5	+ 18,5	+ 3,6	- 5,5	- 2,6	- 5,3	- 25,5	- 7,0	+ 39,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,1	+ 5,7	+ 12,8	+ 10,5	- 1,6	+ 1,6	- 6,9	+ 1,9	- 1,3	+ 34,5
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 7,0	+ 5,9	+ 12,2	+ 10,9	+ 0,2	+ 1,4	- 6,9	+ 1,0	- 1,6	+ 26,7
Lastkraftwagen	+ 5,8	- 0,5	+ 9,7	+ 9,1	- 8,3	- 4,9	- 0,9	+ 14,5	- 11,2	+ 21,4
	2009 gegenüber Vorjahr		Nov. 11 Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat				Nov. 11 Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 gegenüber Vormonat			
Straßenverkehrsunfälle³										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 0,9	+ 4,2	- 8,6	- 13,4	+ 5,8	+ 9,5	- 6,1	+ 6,8	- 12,3	- 5,4
Unfälle mit Personenschaden	- 3,1	- 7,2	- 6,7	+ 39,0	+ 23,7	+ 6,5	- 17,2	+ 3,9	- 14,5	- 15,2
getötete Personen	- 7,3	- 12,1	- 10,2	+ 105,0	+ 6,1	+ 26,0	- 13,8	+ 16,7	- 29,4	- 5,7
verletzte Personen	- 2,8	- 6,7	- 7,3	+ 35,7	+ 22,3	+ 8,0	- 18,3	+ 5,0	- 14,6	- 13,6
schwerverletzte Personen	- 2,9	- 8,7	- 3,9	+ 65,5	+ 19,3	+ 1,2	- 23,2	+ 6,0	- 15,6	- 16,0
leichtverletzte Personen	- 2,7	- 6,2	- 7,9	+ 31,0	+ 23,0	+ 9,3	- 17,3	+ 4,9	- 14,4	- 13,2
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,5	+ 6,0	- 8,8	- 17,4	+ 4,0	+ 9,9	- 4,4	+ 7,1	- 12,0	- 4,1
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 2,4	+ 1,4	- 20,3	- 17,6	+ 12,0	+ 21,5	- 8,6	+ 33,3	- 15,8	- 5,0
	2010 gegenüber Vorjahr		Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 März 12 gegenüber Vorjahresmonat				Dez. 11 Jan. 12 Feb. 12 März 12 gegenüber Vormonat			
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 19,9	+ 13,2	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,8	+ 2,5	- 8,6	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,6
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 7,4	+ 10,9	+ 7,9	- 2,9	+ 2,4	- 4,6	+ 2,7	- 11,4	+ 5,4	+ 4,7
Lebende Tiere	- 0,8	- 0,4	- 8,4	+ 1,0	+ 18,1	+ 2,0	+ 4,2	- 11,7	+ 31,0	- 10,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 8,5	+ 8,3	+ 6,3	- 3,3	+ 5,3	- 7,0	+ 4,0	- 20,7	+ 7,8	+ 3,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 6,7	+ 9,3	+ 5,2	- 3,5	- 0,5	- 4,6	+ 4,1	- 5,5	+ 4,9	+ 4,1
Genussmittel	+ 9,5	+ 23,6	+ 24,1	- 0,6	+ 6,9	- 1,4	- 3,4	- 15,2	+ 0,5	+ 11,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 21,8	+ 12,1	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	- 8,9	+ 0,3	+ 3,2	+ 6,7
Rohstoffe	+ 21,6	+ 28,8	+ 21,4	+ 14,4	+ 14,4	+ 32,6	- 1,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 13,8
Halbwaren	+ 49,4	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,1	- 2,6	- 7,8	- 1,8	+ 9,7	+ 5,1
Fertigwaren	+ 19,0	+ 8,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 7,2	- 10,5	+ 0,3	+ 2,3	+ 5,4
Vorerzeugnisse	+ 25,2	+ 17,0	+ 4,2	- 1,2	- 3,5	- 6,4	- 8,6	+ 6,3	+ 3,8	+ 9,9
Enderzeugnisse	+ 17,9	+ 7,1	- 0,6	+ 1,0	- 1,2	- 7,4	- 10,8	- 0,8	+ 2,1	+ 4,5
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 16,8	+ 15,3	+ 7,7	+ 9,9	+ 8,1	+ 3,3	- 7,5	- 1,4	+ 7,3	+ 7,8
darunter:										
EU-Länder	+ 16,8	+ 14,2	+ 4,3	+ 9,1	+ 7,2	+ 1,4	- 9,9	- 1,0	+ 8,7	+ 7,1
dar.: Länder der Eurozone	+ 15,7	+ 13,1	+ 3,7	+ 8,1	+ 5,2	+ 0,1	- 8,3	- 1,4	+ 8,3	+ 7,4
EFTA-Länder	+ 10,2	+ 15,5	+ 19,4	+ 7,7	+ 19,4	+ 13,5	- 2,2	+ 3,0	+ 14,2	- 2,9
Afrika	+ 19,7	+ 28,3	+ 11,2	+ 0,3	- 15,4	+ 22,1	- 10,5	+ 25,3	+ 6,1	+ 16,0
Amerika	+ 18,5	+ 11,6	+ 4,9	- 1,3	+ 1,9	+ 3,2	- 8,3	- 5,9	+ 2,7	+ 13,8
dar.: NAFTA-Länder	+ 15,9	+ 9,1	+ 8,1	- 4,1	+ 1,3	+ 4,2	- 4,6	- 11,0	+ 5,8	+ 12,1
Asien	+ 33,1	+ 4,9	- 2,7	- 2,0	+ 3,0	- 3,7	- 12,5	+ 10,2	- 1,7	- 3,4
dar.: ASEAN-Länder	+ 36,6	+ 9,4	- 4,6	- 6,7	+ 1,8	- 4,8	- 5,9	+ 9,7	+ 0,7	+ 12,2
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	- 6,1	+ 28,0	- 4,3	+ 38,4	- 2,5	+ 15,9	- 12,5	+ 34,0	- 32,3	+ 57,7

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	Mill. EUR	803 312	951 959	1 060 037	89 170	94 801	85 014	85 982	91 213	98 759
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	49 248	53 324	58 982	5 087	5 174	4 822	4 577	4 783	5 003
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	738 893	882 310	977 334	82 014	86 690	77 814	77 928	82 233	89 230
Rohstoffe	Mill. EUR	7 537	10 546	14 319	1 368	1 413	1 403	1 393	1 462	1 591
Halbwaren	Mill. EUR	41 039	53 213	63 439	5 253	5 184	5 180	5 193	5 442	5 945
Fertigwaren	Mill. EUR	690 317	818 551	899 575	75 393	80 093	71 231	71 342	75 330	81 694
Vorzeugnisse	Mill. EUR	94 931	114 756	126 800	10 076	10 224	8 750	10 568	10 447	11 251
Enderzeugnisse	Mill. EUR	595 386	703 795	772 775	65 316	69 870	62 481	60 774	64 883	70 444
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	585 800	675 008	751 468	62 875	67 097	57 150	60 370	63 608	68 721
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	500 654	570 879	627 150	52 373	55 884	47 286	50 981	53 330	56 871
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	336 277	378 200	408 473	33 720	36 501	30 794	33 234	34 317	36 844
EFTA-Länder	Mill. EUR	42 444	49 796	56 425	4 775	5 245	4 404	4 663	4 819	5 435
Afrika	Mill. EUR	17 438	19 984	20 597	1 670	1 706	1 797	1 581	1 657	1 958
Amerika	Mill. EUR	78 727	99 464	110 361	9 567	9 988	9 495	10 050	10 302	11 152
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	64 707	78 901	88 633	7 756	8 103	7 629	8 300	8 395	8 975
Asien	Mill. EUR	113 179	148 231	167 451	14 209	15 200	15 758	13 126	14 687	15 900
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	13 856	17 840	19 602	1 647	1 724	1 925	1 606	1 655	1 830
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	8 168	9 272	10 160	849	811	814	855	960	1 027
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 138 697	+ 154 863	+ 158 086	+ 11 303	+ 15 916	+ 12 896	+ 13 189	+ 14 865	+ 17 365
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
Index des Volumens										
Einfuhr	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	864 415	862 986	821 207	71 891	68 351	66 254	61 209	74 443	61 225
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	153 661	149 419	144 361	12 050	11 167	11 957	11 182	13 240	11 482
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	728 318	713 812	715 136	56 919	53 334	59 257	79 493	73 330	58 871
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	128 868	124 970	119 230	8 922	8 351	9 707	12 799	12 728	10 179
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	162 907	168 458	159 418	13 767	12 152	13 185	12 797	12 635	12 650
Unternehmen	Anzahl	32 687	31 998	30 099	2 520	2 363	2 389	2 493	2 321	2 353
Verbraucher	Anzahl	101 102	108 798	103 289	9 074	7 838	8 673	8 209	8 236	8 172
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	24 634	23 065	21 558	1 843	1 608	1 764	1 711	1 709	1 774
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 484	4 597	4 472	330	343	359	384	369	351
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	85 029	38 998	31 544	3 655	2 737	2 357	2 416	1 899	4 605

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 18,5	+ 11,4	+ 4,9	+ 9,3	+ 8,5	+ 0,6	- 10,3	+ 1,1	+ 6,1	+ 8,3
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 8,3	+ 10,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 4,3	- 4,2	- 6,8	- 5,1	+ 4,5	+ 4,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,4	+ 10,8	+ 3,8	+ 7,1	+ 5,6	- 2,1	- 10,2	+ 0,1	+ 5,5	+ 8,5
Rohstoffe	+ 39,9	+ 35,8	+ 28,9	+ 18,4	+ 26,7	+ 19,2	- 0,8	- 0,7	+ 4,9	+ 8,8
Halbwaren	+ 29,7	+ 19,2	+ 6,7	+ 5,2	+ 10,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 9,3
Fertigwaren	+ 18,6	+ 9,9	+ 3,2	+ 7,0	+ 4,9	- 2,6	- 11,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 8,4
Vorerzeugnisse	+ 20,9	+ 10,5	+ 1,5	+ 3,1	- 2,5	- 5,1	- 14,4	+ 20,8	- 1,1	+ 7,7
Enderzeugnisse	+ 18,2	+ 9,8	+ 3,4	+ 7,7	+ 6,2	- 2,2	- 10,6	- 2,7	+ 6,8	+ 8,6
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 15,2	+ 11,3	+ 0,3	+ 6,4	+ 6,0	- 2,4	- 14,8	+ 5,6	+ 5,4	+ 8,0
darunter:										
EU-Länder	+ 14,0	+ 9,9	- 1,7	+ 5,5	+ 5,2	- 3,1	- 15,4	+ 7,8	+ 4,6	+ 6,6
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,5	+ 8,0	- 4,3	+ 4,5	+ 3,0	- 4,0	- 15,6	+ 7,9	+ 3,3	+ 7,4
EFTA-Länder	+ 17,3	+ 13,3	+ 9,2	+ 10,4	+ 12,4	+ 4,7	- 16,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 12,8
Afrika	+ 14,6	+ 3,1	+ 8,3	- 0,9	+ 1,0	+ 8,6	+ 5,3	- 12,0	+ 4,8	+ 18,2
Amerika	+ 26,3	+ 11,0	+ 18,7	+ 29,0	+ 17,7	+ 14,0	- 4,9	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,3
dar.: NAFTA-Länder	+ 21,9	+ 12,3	+ 20,5	+ 31,4	+ 19,0	+ 14,0	- 5,9	+ 8,8	+ 1,1	+ 6,9
Asien	+ 31,0	+ 13,0	+ 16,1	+ 10,9	+ 13,5	+ 4,2	+ 3,7	- 16,7	+ 11,9	+ 8,3
dar.: ASEAN-Länder	+ 28,8	+ 9,9	+ 24,3	+ 17,2	+ 23,9	- 2,2	+ 11,7	- 16,6	+ 3,1	+ 10,6
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 13,5	+ 9,6	- 0,0	+ 19,5	+ 33,1	+ 9,0	+ 0,5	+ 5,0	+ 12,2	+ 7,0
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 11,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 30,5	+ 24,6	- 7,5	- 19,0	+ 2,3	+ 12,7	+ 16,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 0,2	- 4,8	- 1,4	+ 2,6	+ 1,6	- 10,3	- 3,1	- 7,6	+ 21,6	- 17,8
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 2,8	- 3,4	+ 0,5	- 2,9	+ 2,5	- 7,6	+ 7,1	- 6,5	+ 18,4	- 13,3
Gewerbeabmeldungen	- 2,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 11,1	+ 34,1	- 7,8	- 19,7
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 3,0	- 4,6	- 2,4	+ 3,4	+ 2,8	- 3,2	+ 16,2	+ 31,9	- 0,6	- 20,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	+ 3,4	- 5,4	- 9,5	- 4,9	- 1,3	- 0,5	+ 8,5	- 2,9	- 1,3	+ 0,1
Unternehmen	- 2,1	- 5,9	- 4,4	- 1,6	+ 0,7	- 4,5	+ 1,1	+ 4,4	- 6,9	+ 1,4
Verbraucher	+ 7,6	- 5,1	- 10,4	- 5,9	- 2,6	+ 0,4	+ 10,7	- 5,3	+ 0,3	- 0,8
ehemals selbstständig Tätige	- 6,4	- 6,5	- 11,7	- 4,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 9,7	- 3,0	- 0,1	+ 3,8
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	+ 2,5	- 2,7	- 6,5	- 2,8	+ 1,9	- 7,9	+ 4,7	+ 7,0	- 3,9	- 4,9
Voraussichtliche Forderungen	- 54,1	- 19,1	+ 0,6	- 28,8	- 8,3	+ 87,3	- 13,9	+ 2,5	- 21,4	+ 142,4

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005 = 100	107,0	108,2	110,7	111,1	111,9	111,5	112,3	112,6	112,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	110,9	112,5	115,7	116,1	116,8	117,8	118,8	119,1	119,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	111,3	113,0	114,6	115,8	115,8	116,1	116,8	117,7	117,9
Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	102,8	103,7	105,6	109,5	107,7	104,2	106,6	109,5	109,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	108,9	110,1	113,5	114,6	114,6	115,3	115,5	115,7	115,8
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	104,2	104,6	105,1	105,3	105,3	105,3	105,4	105,6	105,9
Gesundheitspflege	2005 = 100	104,0	104,7	105,5	105,7	105,7	107,1	107,2	107,4	107,7
Verkehr	2005 = 100	108,3	112,1	116,9	117,6	117,4	118,4	119,3	120,9	121,5
Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	89,8	88,0	85,6	84,9	84,9	84,9	85,0	84,8	84,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005 = 100	101,4	101,3	102,3	101,3	106,0	101,4	103,8	102,9	103,2
Bildungswesen	2005 = 100	132,3	131,8	128,8	115,9	116,0	116,6	116,8	116,9	112,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	108,7	109,9	111,5	110,2	116,4	111,5	112,8	112,1	112,1
Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	107,5	108,4	110,2	110,4	110,4	110,5	110,6	110,4	110,4
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Einzelhandelspreise	2005 = 100	105,5	106,7	108,6	109,5	109,4	109,5	110,2	110,8	110,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2005 = 100	105,2	106,6	108,7	109,7	109,6	109,8	110,6	111,3	111,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	108,8	110,1	112,4	113,0	113,4	114,0	114,8	115,2	115,4
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	109,7	111,0	113,5	114,0	114,5	115,3	116,0	116,4	116,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	105,0	115,8	127,7	128,6	126,7	129,8	132,6	137,4	139,0
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	67,9	64,7	61,2	59,9	59,9	59,2	59,6	59,5	59,6
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	106,6	107,5	108,7	109,2	109,3	109,4	109,6	109,9	110,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2005 = 100	103,3	104,1	104,7	105,7	105,7	106,3	105,8	105,4	105,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2005 = 100	103,6	104,6	105,7	107,4	106,7	105,9	107,0	108,1	108,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2005 = 100	110,1	112,1	113,6	113,4	114,0	115,1	116,1	116,3	116,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2005 = 100	102,6	106,9	112,8	115,8	114,6	114,8	116,5	117,5	117,0
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹	2005 = 100	100,7	114,1	128,6	129,3	127,6	127,1	129,6	131,0	133,0
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	104,4	123,1	140,1	133,6	132,8	135,5	138,6	140,8	144,0
darunter:										
Getreide	2005 = 100	113,1	156,7	206,3	192,6	187,2	193,0	202,1	206,6	215,8
Handelsgewächse	2005 = 100	97,6	98,1	108,5	107,5	105,9	108,8	109,7	111,9	114,7
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2005 = 100	101,5	104,7	105,5	104,5	107,0	108,5	108,5	109,7	107,9
Kartoffeln	2005 = 100	125,3	155,7	160,1	126,6	127,7	128,1	127,1	127,7	125,8
Tierische Produkte	2005 = 100	98,4	108,5	121,5	126,6	124,4	121,9	124,0	125,0	126,2
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,4	104,8	115,7	121,3	119,7	118,0	122,2	123,9	126,6
Milch	2005 = 100	87,8	109,4	126,3	130,7	127,1	123,9	122,6	120,0	120,0
Eier	2005 = 100	156,9	170,1	159,4	164,8	173,5	168,3	186,4	233,6	224,5
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel^{1,2}	2005 = 100	120,4	121,2	133,5	126,4	132,2	133,3	134,0	134,3	134,7
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2005 = 100	122,2	122,9	138,7	129,8	137,5	138,7	139,4	139,3	139,5
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2005 = 100	110,0	117,4	132,4	119,1	127,5	133,8	132,8	135,4	138,2
Düngemittel	2005 = 100	181,6	156,0	178,1	161,7	168,1	170,5	182,3	191,4	192,4
Futtermittel	2005 = 100	132,0	137,4	173,1	158,3	176,9	175,3	173,6	166,4	164,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2005 = 100	115,4	116,5	119,0	116,9	117,8	118,6	118,9	120,8	121,7
darunter:										
Material	2005 = 100	112,0	113,1	117,3	114,0	115,5	117,0	117,9	118,7	119,0
Bauten	2005 = 100	116,5	117,6	119,7	117,9	118,6	119,1	119,3	121,6	122,6
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags³	2010 = 100	87,5	100,0	116,3	119,7	119,4	120,9	120,4	121,5	121,5
Stammholz	2010 = 100	88,2	100,0	117,2	120,9	121,6	122,0	121,0	121,1	121,6
Industrieholz	2010 = 100	85,4	100,0	116,6	117,7	114,7	114,8	116,0	116,3	114,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2
Bekleidung und Schuhe	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,4	- 3,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Gesundheitspflege	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Verkehr	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,5
Nachrichtenübermittlung	- 2,0	- 2,7	- 2,0	- 1,6	- 1,6	- 1,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	- 4,3	+ 2,4	- 0,9	+ 0,3
Bildungswesen	- 0,4	- 2,3	- 12,2	- 12,2	- 12,2	- 16,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 4,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	- 4,2	+ 1,2	- 0,6	± 0,0
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 10,3	+ 10,3	+ 6,1	+ 8,5	+ 7,3	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,6	+ 1,2
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 4,7	- 5,4	- 5,9	- 5,4	- 4,6	- 4,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	- 0,7	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,9	- 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	+ 13,3	+ 12,7	- 0,6	- 1,4	- 0,2	- 0,5	- 0,4	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,5
Pflanzliche Produkte	+ 17,9	+ 13,8	- 12,9	- 12,6	- 7,2	- 6,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3
darunter:										
Getreide	+ 38,5	+ 31,7	- 16,5	- 15,4	- 3,2	- 4,1	+ 3,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 4,5
Handelsgewächse	+ 0,5	+ 10,6	- 6,3	- 4,3	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,5
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,4	± 0,0	+ 1,1	- 1,6
Kartoffeln	+ 24,3	+ 2,8	- 35,9	- 39,4	- 41,4	- 41,9	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	- 1,5
Tierische Produkte	+ 10,3	+ 12,0	+ 10,0	+ 8,1	+ 5,3	+ 3,9	- 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+ 0,4	+ 10,4	+ 15,3	+ 12,1	+ 9,5	+ 8,4	- 1,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,2
Milch	+ 24,6	+ 15,4	+ 4,6	+ 2,8	- 2,4	- 4,1	- 2,5	- 1,0	- 2,1	± 0,0
Eier	+ 8,4	- 6,3	+ 9,5	+ 19,5	+ 44,0	+ 43,7	- 3,0	+ 10,8	+ 25,3	- 3,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	+ 0,7	+ 10,1	+ 11,3	+ 10,8	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 0,6	+ 12,9	+ 14,5	+ 13,9	+ 7,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 6,7	+ 12,8	+ 12,3	+ 12,4	+ 13,7	+ 8,4	+ 4,9	- 0,7	+ 2,0	+ 2,1
Düngemittel	- 14,1	+ 14,2	+ 5,8	+ 19,3	+ 18,4	+ 14,5	+ 1,4	+ 6,9	+ 5,0	+ 0,5
Futtermittel	+ 4,1	+ 26,0	+ 36,8	+ 26,7	+ 5,1	- 7,2	- 0,9	- 1,0	- 4,1	- 1,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,7
darunter:										
Material	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Bauten	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags ¹	+ 14,3	+ 16,3	+ 8,3	+ 8,9	+ 6,6	+ 5,5	+ 1,3	- 0,4	+ 0,9	± 0,0
Stammholz	+ 13,4	+ 17,2	+ 10,2	+ 7,9	+ 7,7	+ 6,4	+ 0,3	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4
Industrieholz	+ 17,1	+ 16,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,7	- 2,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,7

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2005 = 100	108,0	109,7	115,9	117,1	116,6	117,3	117,8	118,5	118,7
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	108,3	109,2	114,7	115,7	115,3	115,9	116,1	116,6	116,9
ohne Energie	2005 = 100	104,3	106,1	109,8	110,1	110,0	110,4	110,8	111,1	111,3
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	104,4	107,3	112,3	112,9	112,7	113,3	114,0	114,6	114,8
Energie	2005 = 100	117,7	119,3	132,0	135,3	133,8	135,6	136,3	138,1	138,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	105,0	109,1	114,9	114,5	114,1	114,5	115,1	115,6	116,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,4	102,5	103,7	104,0	104,1	104,4	104,4	104,6	104,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	105,6	106,2	109,9	111,3	111,3	111,8	112,2	112,5	112,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,4	106,7	108,5	109,1	109,2	109,9	110,2	110,0	110,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	105,5	106,1	110,1	111,6	111,6	112,0	112,5	112,8	113,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	113,9	124,6	149,9	154,6	155,8	158,6	160,3	163,6	162,7
Kohle	2005 = 100	126,8	129,4	156,8	157,5	160,1	159,7	157,6	151,7	150,3
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	108,0	129,5	167,1	176,7	177,7	183,7	188,5	199,5	198,3
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	109,9	110,5	112,3	112,6	112,5	113,6	113,6	113,9	114,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	104,3	106,9	111,6	112,2	111,9	112,5	113,2	113,7	114,0
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	108,6	109,7	117,0	118,7	118,7	119,0	119,8	120,1	120,5
Getränke	2005 = 100	106,3	106,4	108,4	109,4	109,3	110,1	110,4	111,0	111,5
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	109,2	112,5	115,1	116,4	116,4	117,2	117,5	118,1	118,1
Textilien	2005 = 100	104,7	106,2	113,7	115,1	114,8	115,4	115,3	115,3	114,9
Bekleidung	2005 = 100	102,7	103,5	105,7	106,8	106,8	107,6	107,9	107,9	107,8
Leder und Lederwaren	2005 = 100	103,2	104,1	107,8	109,4	109,4	110,8	110,5	109,9	110,8
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	106,9	112,2	119,1	119,4	119,0	119,1	118,9	118,9	119,1
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	102,7	105,5	112,6	113,0	112,5	111,7	111,7	111,9	112,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	103,9	106,8	112,5	113,3	112,9	112,3	112,4	112,3	112,4
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	96,9	94,2	95,2	95,8	95,9	95,9	95,9	96,0	96,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	103,6	120,1	139,9	143,4	140,5	144,9	149,5	154,2	154,4
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	102,4	119,4	139,2	142,7	139,8	144,3	149,0	153,8	154,1
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	108,7	112,5	120,3	121,5	121,2	121,6	122,4	123,3	124,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	98,8	99,9	98,5	98,1	98,1	98,1	98,1	98,2	98,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	102,9	104,6	108,9	110,0	109,7	110,0	110,4	111,0	111,7
Gummiwaren	2005 = 100	110,0	110,3	115,5	118,4	118,5	120,2	120,6	120,9	121,1
Kunststoffwaren	2005 = 100	101,2	103,3	107,3	108,0	107,7	107,6	108,0	108,7	109,5
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	111,3	110,9	112,7	113,9	113,9	114,8	115,1	115,2	115,5
Glas und Glaswaren	2005 = 100	109,1	108,0	108,2	108,1	108,1	108,8	107,8	107,9	107,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	107,5	108,5	108,8	109,1	109,2	109,2	109,3	109,2	109,5
Metalle	2005 = 100	104,7	117,9	128,7	124,4	123,3	124,3	126,2	126,9	126,7
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	97,3	108,1	118,5	112,5	111,7	111,0	113,7	115,0	115,9
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	116,0	148,2	164,2	155,9	153,5	159,5	162,9	163,6	161,3
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	106,6	108,8	113,0	113,6	113,3	113,2	113,4	113,5	113,4
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,7	108,6	111,4	112,0	112,0	112,1	112,3	112,4	112,6
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	72,8	71,8	69,5	68,7	68,7	68,7	68,7	68,4	68,6
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	105,5	106,4	108,5	108,7	108,9	109,5	109,7	109,9	110,0
Maschinen	2005 = 100	108,9	109,4	111,2	111,9	111,9	112,6	112,8	112,9	113,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,4	102,7	103,6	103,8	104,0	104,0	103,9	104,1	104,2
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	108,7	107,8	111,0	111,4	111,3	111,8	111,8	111,8	111,9
Möbel	2005 = 100	110,1	110,2	112,5	113,3	113,3	114,3	114,5	114,6	114,9
Waren a. n. g.	2005 = 100	106,1	107,5	111,2	112,0	112,4	112,8	112,9	112,9	113,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	121,1	118,7	128,8	132,0	130,6	131,8	131,4	132,5	132,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	122,2	119,5	130,2	133,6	132,1	133,3	132,9	134,1	134,3
Elektrischer Strom	2005 = 100	123,6	125,7	133,7	133,6	130,6	130,6	129,6	131,7	130,9
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	132,1	121,1	139,1	148,3	148,4	150,5	150,8	151,1	152,6
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	134,1	125,7	134,5	140,5	140,6	142,6	143,5	143,7	144,8
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	106,3	107,6	108,8	109,0	109,0	110,6	110,7	110,7	110,8

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,8	+ 5,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
ohne Energie	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 2,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Energie	+ 1,4	+ 10,6	+ 7,3	+ 6,9	+ 7,1	+ 4,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,9	+ 5,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 9,4	+ 20,3	+ 13,6	+ 11,7	+ 10,5	+ 7,5	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,1	- 0,6
Kohle	+ 2,1	+ 21,2	+ 4,7	+ 0,4	- 3,1	- 3,3	- 0,2	- 1,3	- 3,7	- 0,9
Erdöl und Erdgas	+ 19,9	+ 29,0	+ 24,4	+ 23,0	+ 22,2	+ 16,0	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,8	- 0,6
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,5	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Nahrungs- und Futtermittel	+ 1,0	+ 6,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3
Getränke	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
Tabakerzeugnisse	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Textilien	+ 1,4	+ 7,1	+ 4,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,3
Bekleidung	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Leder und Lederwaren	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,8
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 5,0	+ 6,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 2,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 2,8	+ 5,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	- 2,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 15,9	+ 16,5	+ 10,0	+ 12,0	+ 10,1	+ 7,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 16,6	+ 10,2	+ 12,4	+ 10,5	+ 8,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 3,5	+ 6,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	+ 1,1	- 1,4	- 0,5	- 0,6	- 0,8	- 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,7	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6
Gummiwaren	+ 0,3	+ 4,7	+ 7,4	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Kunststoffwaren	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	- 0,4	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Glas und Glaswaren	- 1,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 1,2	+ 0,6	- 0,9	+ 0,1	- 0,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Metalle	+ 12,6	+ 9,2	- 3,0	- 3,8	- 2,7	- 3,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,6	- 0,2
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen	+ 11,1	+ 9,6	- 4,1	- 5,4	- 5,3	- 6,3	- 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 27,8	+ 10,8	- 6,3	- 6,4	- 2,7	- 4,3	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,4	- 1,4
Gießereierzeugnisse	+ 2,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Metallerzeugnisse	- 0,1	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 1,4	- 3,2	- 2,7	- 2,4	- 2,4	- 1,9	± 0,0	± 0,0	- 0,4	+ 0,3
Elektrische Ausrüstungen	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Maschinen	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	- 0,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Möbel	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Waren a. n. g.	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	- 2,0	+ 8,5	+ 6,1	+ 5,1	+ 6,0	+ 3,4	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	- 2,2	+ 9,0	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1
Elektrischer Strom	+ 1,7	+ 6,4	- 0,4	- 1,7	- 0,3	- 4,0	± 0,0	- 0,8	+ 1,6	- 0,6
Erdgas (Verteilung)	- 8,3	+ 14,9	+ 16,2	+ 15,5	+ 15,9	+ 13,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	- 6,3	+ 7,0	+ 10,2	+ 10,0	+ 10,1	+ 9,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	109,9	111,0	114,1	111,7	113,0	113,8	114,5	114,9	116,2
Einfamiliengebäude	2005 = 100	109,7	110,8	113,8	111,5	112,7	113,6	114,3	114,7	115,9
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	110,6	111,8	115,1	112,5	114,0	114,9	115,6	116,0	117,2
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Bürogebäude	2005 = 100	110,9	112,1	115,2	112,8	114,1	114,9	115,6	116,0	117,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	112,0	113,0	116,7	114,0	115,5	116,4	117,2	117,5	118,7
Straßenbau	2005 = 100	114,9	115,7	118,8	116,0	117,0	118,4	119,6	120,0	121,9
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,2	112,8	116,2	113,8	115,1	116,1	117,0	116,7	117,7
Ortskanäle	2005 = 100	110,7	111,3	113,5	111,7	112,4	113,3	114,1	114,3	115,5
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	110,3	111,9	115,1	112,5	114,0	114,8	115,5	116,0	117,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	103,8	104,6	106,1	104,8	105,3	105,8	106,5	106,7	107,5
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2005 = 100	105,0	111,2	119,5	119,4	119,4	120,8	122,0	123,1	123,7
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	111,7	127,1	159,5	152,1	149,7	152,6	159,9	162,1	169,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	110,9	114,0	119,5	119,4	119,7	120,9	122,0	122,9	122,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	103,3	105,1	107,0	107,5	107,9	108,9	109,2	109,3	109,5
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	69,2	68,1	65,6	64,7	64,9	65,4	65,2	65,2	65,5
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	112,6	114,0	117,2	118,5	118,5	119,4	119,8	120,0	120,4
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	105,3	116,7	129,6	130,0	129,8	131,7	133,1	135,1	136,1
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	109,2	107,9	109,6	113,0	112,6	129,1
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	109,1	107,7	109,5	112,9	112,5	129,4
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	108,6	107,0	108,8	112,7	112,0	130,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	128,5	124,7	125,2	130,5	127,2	163,0
Europa	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	92,2	92,4	95,3	98,0	99,6	103,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	100,7	100,8	104,7	104,8	104,8	105,3
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	106,7	106,8	109,8	110,1	110,1	110,4
Afrika	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	94,4	94,5	99,4	99,3	99,3	99,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	95,6	96,7	98,3	104,7	103,2	105,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	109,9	111,1	113,0	117,2	115,5	117,5
Amerika	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	91,6	92,6	94,1	101,2	99,7	102,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	104,4	104,4	107,7	109,6	106,4	107,3
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	144,2	144,4	149,1	150,5	146,1	147,3
Asien/Australien	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	91,0	91,0	93,8	95,8	93,1	93,8
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	118,9	114,2	113,4	121,2	123,0	172,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	131,6	124,3	122,1	131,1	126,7	192,8
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	93,7	94,1	96,1	101,5	115,7	132,1
Personenbeförderung	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	114,5	115,0	116,0	115,2	117,3	117,4
Personenbeförderung	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	114,4	114,4	114,4	116,0	120,0	115,8

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1
Einfamiliengebäude	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
Mehrfamiliengebäude	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Bürogebäude	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Straßenbau	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6
Brücken im Straßenbau	+ 0,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	+ 0,9
Ortskanäle	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 5,9	+ 7,5	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 13,8	+ 25,5	- 6,0	- 6,1	- 2,5	+ 2,9	+ 1,9	+ 4,8	+ 1,4	+ 4,3
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,8	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 3,7	- 1,9	- 1,8	- 1,5	- 0,8	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Sonstiger Großhandel	+ 10,8	+ 11,1	+ 5,6	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt			Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Gesamtindex	+ 65,4	- 5,0	- 1,0	- 0,1	+ 4,1	+ 21,7	+ 1,6	+ 3,1	- 0,4	+ 14,7
Güterbeförderung	+ 67,3	- 5,0	- 1,2	- 0,3	+ 4,0	+ 22,0	+ 1,7	+ 3,1	- 0,4	+ 15,0
Linienfahrt insgesamt	+ 77,5	- 6,2	- 2,1	- 0,9	+ 3,6	+ 23,7	+ 1,7	+ 3,6	- 0,6	+ 16,6
Einkommende Linienfahrt	+ 105,9	- 15,3	- 14,0	- 14,2	- 9,8	+ 19,7	+ 0,4	+ 4,2	- 2,5	+ 28,1
Ausgehende Linienfahrt	+ 45,0	+ 8,8	+ 15,4	+ 19,4	+ 23,0	+ 29,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,6	+ 4,3
Europa	+ 6,7	+ 7,3	+ 9,3	+ 10,4	+ 9,9	+ 10,1	+ 3,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,5
Einkommende Linienfahrt	+ 5,1	+ 8,5	+ 10,2	+ 10,4	+ 10,0	+ 10,1	+ 2,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 5,9	+ 8,3	+ 10,5	+ 9,8	+ 10,1	+ 5,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,6
Afrika	+ 13,0	+ 1,8	+ 10,2	+ 17,5	+ 15,6	+ 17,9	+ 1,7	+ 6,5	- 1,4	+ 2,3
Einkommende Linienfahrt	+ 14,2	+ 2,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 10,1	+ 12,2	+ 1,7	+ 3,7	- 1,5	+ 1,7
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,7	+ 1,5	+ 11,1	+ 19,6	+ 17,4	+ 19,9	+ 1,6	+ 7,5	- 1,5	+ 2,6
Amerika	+ 80,8	+ 24,3	+ 21,4	+ 28,8	+ 27,6	+ 29,6	+ 3,2	+ 1,8	- 2,9	+ 0,8
Einkommende Linienfahrt	+ 57,1	+ 6,4	+ 3,1	+ 15,1	+ 13,7	+ 15,3	+ 3,3	+ 0,9	- 2,9	+ 0,8
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,3	+ 37,8	+ 34,2	+ 37,6	+ 36,5	+ 38,8	+ 3,1	+ 2,1	- 2,8	+ 0,8
Asien/Australien	+ 127,1	- 25,4	- 22,4	- 23,2	- 14,6	+ 25,3	- 0,7	+ 6,9	+ 1,5	+ 40,2
Einkommende Linienfahrt	+ 191,2	- 26,4	- 26,6	- 28,8	- 22,9	+ 24,0	- 1,8	+ 7,4	- 3,4	+ 52,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 33,1	- 21,9	- 9,5	- 4,1	+ 11,4	+ 29,1	+ 2,1	+ 5,6	+ 14,0	+ 14,2
RoRo-Fährverkehr	+ 4,7	+ 6,2	+ 7,8	+ 6,5	+ 7,1	+ 6,2	+ 0,9	- 0,7	+ 1,8	+ 0,1
Personenbeförderung	- 0,8	+ 5,4	+ 6,2	+ 7,7	+ 11,4	+ 7,5	± 0,0	+ 1,4	+ 3,4	- 3,5

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,9	100,3	100,3	100,4	100,4	100,4	100,9	100,9
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	2005 = 100	91,2	89,4	87,0	86,3	86,3	86,3	86,1	86,1	85,8
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	2005 = 100	93,3	91,6	89,4	88,8	88,8	88,8	88,7	88,7	88,4
Mobiltelefondienstleistungen	2005 = 100	85,2	82,8	79,9	78,8	78,7	78,6	78,5	78,4	78,2
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Einfuhrpreise ²	2005 = 100	100,5	108,3	117,0	117,4	117,7	119,2	120,4	121,2	120,6
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	102,0	108,3	115,1	115,0	115,1	116,5	117,8	118,0	117,7
Güter aus Drittländern	2005 = 100	99,5	108,4	118,2	119,0	119,4	121,0	122,0	123,3	122,5
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	110,6	116,4	125,2	125,4	126,5	128,3	130,3	130,5	128,6
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	99,6	107,6	116,3	116,7	116,9	118,4	119,5	120,4	119,9
Rohstoffe	2005 = 100	116,9	144,5	184,0	189,5	190,5	194,5	199,3	206,0	201,9
Halbwaren	2005 = 100	106,9	139,7	161,4	156,8	155,5	161,7	167,4	167,6	165,5
Fertigwaren ²	2005 = 100	96,0	98,2	100,5	100,8	101,1	101,7	101,6	101,7	102,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	101,0	112,1	120,4	118,7	118,6	119,2	120,1	120,5	120,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,9	90,6	90,3	90,5	91,0	91,5	91,3	91,2	91,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	105,6	107,8	111,5	112,6	113,0	113,9	113,6	113,9	114,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	99,0	100,3	100,1	100,8	101,3	101,8	101,3	101,4	101,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	107,8	110,4	115,3	116,7	117,0	118,1	117,8	118,1	118,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	112,2	139,8	179,0	185,2	185,6	192,3	198,7	204,8	200,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	107,5	119,9	130,9	127,6	130,4	133,7	139,0	138,2	132,0
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	100,1	107,4	115,9	116,6	116,9	118,2	119,2	120,1	119,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	97,9	102,7	107,4	107,4	107,6	108,7	109,0	109,4	109,4
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	102,5	106,0	109,9	110,2	110,3	111,2	111,5	111,7	111,9
Güter für EU-Länder	2005 = 100	102,6	106,6	111,3	111,3	111,3	112,0	112,5	112,7	112,9
Güter für Drittländer	2005 = 100	102,5	105,5	108,8	109,3	109,5	110,5	110,7	110,9	111,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	103,0	108,8	114,8	114,5	114,3	115,3	115,8	116,1	116,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	100,6	101,6	102,7	103,2	103,4	104,2	104,2	104,3	104,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	106,0	108,7	111,9	112,5	112,7	113,1	113,3	113,3	113,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	101,5	102,7	104,2	104,2	104,2	104,8	104,9	104,7	104,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	107,5	110,8	114,5	115,2	115,6	115,8	116,1	116,2	116,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	107,6	127,8	160,1	168,5	167,6	173,4	178,2	181,0	182,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	111,0	123,7	144,6	133,5	135,2	137,9	139,5	139,1	139,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	102,4	105,6	109,4	109,8	109,9	110,7	111,0	111,2	111,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	102,2	105,4	109,1	109,4	109,5	110,4	110,6	110,9	111,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	+ 1,1	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	- 2,0	- 2,7	- 1,6	- 1,6	- 1,5	- 1,7	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,3
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	- 1,8	- 2,4	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 1,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,3
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	- 2,5	- 2,7	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise²	+ 7,8	+ 8,0	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	- 0,5
Güter aus EU-Ländern ²	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 0,3
Güter aus Drittländern	+ 8,9	+ 9,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1	- 0,6
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 5,2	+ 7,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,2	- 1,5
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	+ 8,0	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4
Rohstoffe	+ 23,6	+ 27,3	+ 14,8	+ 13,5	+ 11,6	+ 7,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,4	- 2,0
Halbwaren	+ 30,7	+ 15,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,1	- 1,3
Fertigwaren ²	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	+ 11,0	+ 7,4	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	- 0,3	- 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,3	- 0,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,9	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 24,6	+ 28,0	+ 17,4	+ 17,0	+ 13,1	+ 8,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,1	- 2,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	+ 11,5	+ 9,2	- 1,8	- 1,3	+ 1,3	- 2,1	+ 2,5	+ 4,0	- 0,6	- 4,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 7,3	+ 7,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	+ 4,9	+ 4,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Güter für EU-Länder	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,6	+ 5,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 18,8	+ 25,3	+ 19,2	+ 18,2	+ 13,6	+ 11,0	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,4	+ 16,9	- 7,3	- 9,3	- 8,4	- 8,7	+ 2,0	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,4	38,8	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1
Männer	Std.	38,4	38,9	39,2	39,2	39,2	38,9	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,1	37,9	38,5	38,5	38,4	38,0	38,6	38,8	38,6
Männer	Std.	37,1	38,0	38,6	38,6	38,5	38,0	38,7	38,9	38,7
Frauen	Std.	36,9	37,6	37,9	37,8	37,9	37,7	37,9	38,0	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,2	40,5	40,6	41,1	40,7	40,2	40,3	41,2	40,5
Männer	Std.	40,4	40,6	40,7	41,2	40,9	40,3	40,4	41,4	40,7
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,6	38,9	38,9	38,4	38,6	38,8	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	36,7	37,7	38,3	38,1	38,2	38,1	38,3	38,5	38,4
Männer	Std.	36,6	37,8	38,4	38,2	38,3	38,1	38,4	38,6	38,5
Frauen	Std.	36,7	37,5	37,8	37,7	37,8	37,6	37,8	38,0	37,9
Energieversorgung	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,6
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,1	40,2	40,3	40,4	40,3	40,1	40,3	40,5	40,3
Männer	Std.	40,3	40,4	40,5	40,5	40,5	40,3	40,5	40,6	40,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	39,3
Baugewerbe	Std.	38,4	38,3	39,1	39,9	38,7	36,9	39,6	40,1	39,5
Männer	Std.	38,4	38,2	39,1	39,9	38,7	36,8	39,7	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,8	39,0	38,9	38,5	38,8	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,5	39,7	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,8	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,4	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei	Std.	40,1	40,3	40,4	40,4	40,5	40,2	40,4	40,6	40,4
Männer	Std.	40,4	40,6	40,7	40,8	40,8	40,5	40,8	40,9	40,8
Frauen	Std.	38,5	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3	39,2
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,3	38,4	38,5	38,4	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4
Männer	Std.	38,3	38,5	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,0	38,0	38,1	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,3	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,9	38,6	38,8	38,9	38,7
Männer	Std.	38,5	38,8	39,0	39,0	39,2	38,8	39,1	39,1	39,0
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	38,2	38,0	38,1	38,2	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	40,0	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
Männer	Std.	39,4	39,7	39,9	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8	38,7
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	18,82	19,12	19,51	19,07	19,20	19,34	19,50	19,49	19,68
Männer	EUR	19,90	20,21	20,59	20,13	20,28	20,44	20,59	20,57	20,78
Frauen	EUR	16,34	16,61	16,98	16,59	16,68	16,84	16,97	16,99	17,13
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,31	19,70	20,14	19,61	19,80	19,95	20,17	20,10	20,31
Männer	EUR	20,02	20,42	20,85	20,30	20,51	20,69	20,89	20,81	21,02
Frauen	EUR	15,87	16,22	16,63	16,20	16,31	16,41	16,64	16,62	16,83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	19,61	20,17	20,86	19,93	20,26	20,44	21,13	20,69	21,19
Männer	EUR	19,63	20,18	20,88	19,94	20,28	20,44	21,16	20,69	21,22
Frauen	EUR	19,27	19,94	20,65	19,89	19,97	20,46	20,70	20,66	20,77
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	19,82	20,23	20,69	20,17	20,34	20,43	20,75	20,68	20,88
Männer	EUR	20,78	21,20	21,67	21,13	21,31	21,41	21,75	21,66	21,85
Frauen	EUR	15,75	16,10	16,49	16,08	16,19	16,26	16,51	16,49	16,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5
Frauen	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,7
Männer	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,5	- 1,7
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Energieversorgung	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,3	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	- 4,7	+ 7,3	+ 1,3	- 1,5
Männer	- 0,5	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,3	- 4,9	+ 7,9	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Männer	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0
Frauen	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,0	- 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 3,4	- 2,1	+ 2,4
Männer	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,5	- 2,2	+ 2,6
Frauen	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,6	- 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	+ 1,3

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	24,95	25,39	26,00	25,51	25,51	25,80	25,97	26,07	26,18
Männer	EUR	25,72	26,19	26,85	26,33	26,34	26,62	26,82	26,93	27,04
Frauen	EUR	21,08	21,47	22,00	21,58	21,54	21,88	21,91	22,03	22,18
Wasserversorgung ¹	EUR	16,20	16,49	16,79	16,39	16,55	16,75	16,77	16,74	16,90
Männer	EUR	16,22	16,50	16,80	16,41	16,57	16,78	16,79	16,74	16,91
Frauen	EUR	16,05	16,38	16,71	16,28	16,44	16,60	16,69	16,71	16,85
Baugewerbe	EUR	15,89	16,11	16,34	15,99	16,17	16,30	16,28	16,29	16,47
Männer	EUR	15,98	16,19	16,40	16,06	16,24	16,38	16,34	16,34	16,54
Frauen	EUR	14,73	15,07	15,50	15,02	15,23	15,41	15,49	15,50	15,63
Dienstleistungsbereich	EUR	18,52	18,77	19,11	18,73	18,84	18,97	19,08	19,11	19,29
Männer	EUR	19,80	20,05	20,38	19,99	20,10	20,24	20,34	20,37	20,57
Frauen	EUR	16,46	16,71	17,08	16,70	16,78	16,95	17,05	17,09	17,22
Handel ¹	EUR	17,38	17,67	18,00	17,65	17,79	17,81	17,99	18,00	18,20
Männer	EUR	18,63	18,94	19,27	18,91	19,07	19,05	19,25	19,28	19,48
Frauen	EUR	14,73	15,00	15,28	14,99	15,08	15,16	15,28	15,25	15,43
Verkehr und Lagerei	EUR	15,47	15,65	15,93	15,63	15,69	15,80	15,92	15,92	16,08
Männer	EUR	15,48	15,65	15,94	15,63	15,68	15,81	15,93	15,93	16,09
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,88	15,63	15,73	15,76	15,87	15,88	16,00
Gastgewerbe	EUR	11,06	11,21	11,41	11,12	11,27	11,42	11,40	11,33	11,50
Männer	EUR	12,08	12,22	12,44	12,12	12,29	12,44	12,43	12,36	12,52
Frauen	EUR	10,07	10,23	10,41	10,16	10,27	10,41	10,39	10,33	10,50
Information und Kommunikation	EUR	24,77	25,22	25,74	25,27	25,36	25,41	25,72	25,76	26,06
Männer	EUR	26,66	27,10	27,64	27,14	27,24	27,29	27,62	27,64	28,00
Frauen	EUR	19,96	20,32	20,69	20,35	20,40	20,42	20,68	20,76	20,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	24,39	25,34	25,90	25,34	25,51	25,67	25,78	25,94	26,22
Männer	EUR	27,60	28,69	29,33	28,70	28,88	29,07	29,19	29,35	29,71
Frauen	EUR	20,13	20,83	21,22	20,82	20,95	21,05	21,14	21,26	21,42
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,05	20,40	20,77	20,31	20,52	20,70	20,80	20,77	20,83
Männer	EUR	21,69	21,98	22,28	21,84	22,05	22,20	22,30	22,25	22,37
Frauen	EUR	17,75	18,14	18,60	18,09	18,31	18,52	18,63	18,62	18,62
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,49	23,74	24,16	23,67	23,87	23,99	24,16	24,11	24,38
Männer	EUR	26,59	26,83	27,24	26,75	26,96	27,04	27,22	27,17	27,53
Frauen	EUR	18,23	18,48	18,88	18,41	18,55	18,75	18,89	18,86	19,00
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,54	12,44	12,73	12,35	12,40	12,55	12,70	12,75	12,93
Männer	EUR	12,71	12,62	12,90	12,50	12,56	12,73	12,88	12,91	13,08
Frauen	EUR	12,12	11,98	12,31	11,95	11,98	12,11	12,27	12,34	12,52
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,65	17,98	18,31	18,03	18,04	18,22	18,28	18,35	18,38
Männer	EUR	18,18	18,53	18,83	18,58	18,60	18,74	18,79	18,87	18,90
Frauen	EUR	16,58	16,86	17,28	16,91	16,91	17,19	17,25	17,32	17,36
Erziehung und Unterricht	EUR	21,94	22,41	22,48	22,44	22,44	22,30	22,44	22,57	22,62
Männer	EUR	23,61	24,14	24,25	24,17	24,17	24,05	24,21	24,35	24,39
Frauen	EUR	20,29	20,71	20,88	20,73	20,74	20,72	20,84	20,96	21,01
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,34	18,53	19,03	18,58	18,70	18,76	19,00	19,13	19,23
Männer	EUR	22,33	22,49	23,07	22,59	22,73	22,72	23,03	23,22	23,32
Frauen	EUR	16,22	16,40	16,83	16,42	16,53	16,61	16,81	16,91	17,00
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	20,79	(21,09)	(21,21)	20,78	21,69	21,37	20,89	21,00	21,57
Männer	EUR	24,24	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	15,13	15,28	15,53	15,24	15,49	15,56	15,55	15,42	15,57
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	16,92	17,16	17,70	17,05	17,28	17,55	17,64	17,73	17,89
Männer	EUR	19,98	20,14	20,83	19,94	20,24	20,57	20,75	20,93	21,06
Frauen	EUR	13,99	14,31	14,79	14,28	14,47	14,72	14,75	14,77	14,93
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,2	100,0	102,0	100,0	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 141	3 227	3 311	3 237	3 261	3 264	3 313	3 322	3 347
Männer	EUR	3 320	3 416	3 508	3 430	3 456	3 454	3 512	3 520	3 546
Frauen	EUR	2 729	2 791	2 861	2 795	2 813	2 832	2 857	2 866	2 888
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 111	3 246	3 368	3 278	3 304	3 293	3 381	3 386	3 408
Männer	EUR	3 228	3 370	3 498	3 404	3 431	3 419	3 514	3 519	3 539
Frauen	EUR	2 543	2 651	2 740	2 664	2 689	2 691	2 742	2 748	2 777
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 428	3 548	3 677	3 557	3 587	3 571	3 698	3 707	3 733
Männer	EUR	3 442	3 560	3 692	3 569	3 602	3 581	3 714	3 722	3 750
Frauen	EUR	3 220	3 353	3 465	3 361	3 374	3 416	3 475	3 485	3 486
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 156	3 316	3 443	3 340	3 380	3 377	3 455	3 456	3 482
Männer	EUR	3 309	3 481	3 617	3 507	3 550	3 548	3 631	3 631	3 655
Frauen	EUR	2 510	2 622	2 710	2 635	2 660	2 659	2 714	2 719	2 749

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4
Männer	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7
Wasserversorgung ¹	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0
Männer	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Baugewerbe	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
Frauen	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8
Handel ²	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0
Frauen	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2	+ 1,2
Verkehr und Lagerei	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Männer	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Frauen	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8
Gastgewerbe	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,6	+ 1,5
Männer	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 1,3
Frauen	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	- 0,2	- 0,6	+ 1,6
Information und Kommunikation	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2
Männer	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,3
Frauen	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen	+ 3,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,1	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,1
Männer	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3
Frauen	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,8	+ 2,3	- 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4
Männer	- 0,7	+ 2,2	- 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,3
Frauen	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 2,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	- 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Frauen	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5
Männer	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	- 0,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4
Frauen	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 1,4)	(+ 0,6)	+ 2,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,6	- 1,5	- 2,2	+ 0,5	+ 2,7
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6
Frauen	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8
Männer	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	- 0,3	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,6
Männer	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,1	- 0,3	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,6
Frauen	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,1	- 0,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7
Männer	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,1	- 0,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,1	+ 3,8	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8
Männer	+ 5,2	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	± 0,0	+ 0,7
Frauen	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3	- 0,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 155	4 252	4 359	4 281	4 283	4 322	4 350	4 376	4 386
Männer	EUR	4 294	4 399	4 511	4 430	4 433	4 469	4 504	4 532	4 537
Frauen	EUR	3 473	3 552	3 651	3 575	3 570	3 627	3 631	3 657	3 689
Wasserversorgung¹	EUR	2 822	2 879	2 939	2 875	2 900	2 921	2 936	2 942	2 957
Männer	EUR	2 837	2 895	2 954	2 891	2 916	2 936	2 952	2 957	2 970
Frauen	EUR	2 723	2 779	2 844	2 771	2 797	2 822	2 833	2 847	2 875
Baugewerbe	EUR	2 655	2 679	2 772	2 771	2 722	2 613	2 803	2 835	2 830
Männer	EUR	2 669	2 690	2 784	2 787	2 733	2 616	2 817	2 851	2 844
Frauen	EUR	2 467	2 532	2 615	2 546	2 575	2 579	2 611	2 627	2 641
Dienstleistungsbereich	EUR	3 161	3 214	3 276	3 212	3 234	3 246	3 269	3 280	3 307
Männer	EUR	3 401	3 456	3 517	3 451	3 476	3 484	3 510	3 521	3 553
Frauen	EUR	2 782	2 830	2 895	2 831	2 848	2 872	2 889	2 900	2 919
Handel²	EUR	2 941	3 006	3 069	3 009	3 039	3 030	3 065	3 075	3 106
Männer	EUR	3 173	3 243	3 307	3 246	3 280	3 260	3 302	3 317	3 349
Frauen	EUR	2 459	2 517	2 568	2 519	2 538	2 545	2 566	2 567	2 593
Verkehr und Lagerei	EUR	2 695	2 739	2 798	2 746	2 762	2 758	2 798	2 810	2 826
Männer	EUR	2 721	2 761	2 822	2 769	2 783	2 779	2 822	2 835	2 851
Frauen	EUR	2 575	2 637	2 684	2 639	2 662	2 657	2 683	2 690	2 706
Gastgewerbe	EUR	1 886	1 914	1 954	1 904	1 930	1 951	1 950	1 944	1 972
Männer	EUR	2 070	2 102	2 143	2 090	2 120	2 137	2 143	2 132	2 161
Frauen	EUR	1 708	1 735	1 771	1 727	1 748	1 768	1 763	1 763	1 789
Information und Kommunikation	EUR	4 165	4 256	4 364	4 270	4 295	4 299	4 358	4 370	4 430
Männer	EUR	4 502	4 593	4 710	4 606	4 633	4 639	4 702	4 713	4 784
Frauen	EUR	3 324	3 389	3 463	3 397	3 411	3 412	3 461	3 474	3 506
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 097	4 258	4 352	4 260	4 289	4 315	4 332	4 357	4 406
Männer	EUR	4 641	4 826	4 936	4 830	4 861	4 893	4 912	4 938	4 999
Frauen	EUR	3 376	3 495	3 558	3 494	3 517	3 532	3 544	3 565	3 592
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 328	3 397	3 461	3 389	3 422	3 446	3 462	3 463	3 474
Männer	EUR	3 607	3 675	3 729	3 662	3 695	3 716	3 730	3 727	3 744
Frauen	EUR	2 937	3 003	3 079	2 998	3 034	3 060	3 079	3 084	3 091
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 988	4 040	4 122	4 035	4 077	4 081	4 121	4 121	4 164
Männer	EUR	4 534	4 589	4 677	4 587	4 635	4 622	4 676	4 677	4 734
Frauen	EUR	3 073	3 116	3 185	3 109	3 135	3 162	3 184	3 184	3 208
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 086	2 087	2 144	2 079	2 095	2 104	2 141	2 153	2 176
Männer	EUR	2 124	2 130	2 186	2 117	2 137	2 146	2 186	2 194	2 217
Frauen	EUR	1 993	1 982	2 039	1 983	1 991	2 002	2 031	2 051	2 074
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 069	3 127	3 176	3 136	3 139	3 161	3 170	3 183	3 189
Männer	EUR	3 179	3 242	3 282	3 251	3 254	3 267	3 276	3 290	3 295
Frauen	EUR	2 851	2 900	2 969	2 909	2 910	2 953	2 964	2 976	2 982
Erziehung und Unterricht	EUR	3 800	3 882	3 886	3 887	3 887	3 855	3 879	3 901	3 909
Männer	EUR	4 116	4 209	4 215	4 214	4 214	4 180	4 208	4 233	4 239
Frauen	EUR	3 492	3 564	3 592	3 568	3 569	3 563	3 584	3 605	3 614
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 117	3 165	3 257	3 175	3 201	3 210	3 249	3 279	3 292
Männer	EUR	3 827	3 883	4 000	3 900	3 934	3 937	3 987	4 029	4 047
Frauen	EUR	2 744	2 784	2 861	2 790	2 812	2 822	2 856	2 878	2 889
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	3 529	(3 588)	(3 610)	3 543	3 692	3 632	3 559	3 578	3 670
Männer	EUR	4 120	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 560	2 589	2 632	2 588	2 626	2 635	2 636	2 616	2 640
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 857	2 901	2 998	2 889	2 930	2 961	2 987	3 011	3 033
Männer	EUR	3 393	3 429	3 552	3 398	3 456	3 498	3 535	3 577	3 598
Frauen	EUR	2 348	2 404	2 488	2 406	2 437	2 465	2 482	2 492	2 512
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	108,7	110,5	112,2	110,7	111,1	112,2	112,7	113,0	113,3
Männer	2005 = 100	109,0	110,9	112,8	111,2	111,5	112,8	113,4	113,7	114,0
Frauen	2005 = 100	108,0	109,6	110,9	109,8	110,2	110,8	111,1	111,5	111,9
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	109,2	111,0	112,7	111,2	111,6	112,7	113,2	113,5	113,8
Männer	2005 = 100	109,5	111,4	113,3	111,7	112,0	113,3	113,9	114,1	114,5
Frauen	2005 = 100	108,6	110,2	111,6	110,4	110,9	111,4	111,8	112,2	112,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9
Wasserversorgung ¹	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Männer	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4
Frauen	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0
Baugewerbe	+ 0,9	+ 3,5	+ 5,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,0	- 4,0	+ 7,3	+ 1,1	- 0,2
Männer	+ 0,8	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,1	- 4,3	+ 7,7	+ 1,2	- 0,2
Frauen	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
Männer	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
Handel ²	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	- 0,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6
Männer	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,6
Frauen	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6
Gastgewerbe	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 1,4
Männer	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 1,4
Frauen	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,1	- 0,3	± 0,0	+ 1,5
Information und Kommunikation	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,5
Frauen	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 1,0
Männer	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	- 0,6	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 2,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Frauen	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4
Männer	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Frauen	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 1,7)	(+ 0,6)	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	- 1,6	- 2,0	+ 0,5	+ 2,6
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7
Männer	+ 1,1	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 5,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6
Frauen	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,8
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Juli 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4
Frauen	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,3	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer	Std.	38,3	38,8	39,1	39,1	39,1	38,9	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	36,9	37,8	38,3	38,3	38,2	37,9	38,4	38,6	38,4
Männer	Std.	36,9	37,8	38,5	38,4	38,4	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	36,6	37,3	37,7	37,6	37,7	37,5	37,7	37,8	37,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,7	40,8	40,9	41,5	41,1	40,5	40,6	41,7	40,9
Männer	Std.	40,8	40,9	41,0	41,6	41,2	40,6	40,7	41,8	41,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,7	39,0	39,0	38,4	38,7	39,0	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	36,4	37,5	38,1	37,9	38,1	37,9	38,1	38,3	38,2
Männer	Std.	36,4	37,6	38,3	38,0	38,2	38,0	38,3	38,4	38,3
Frauen	Std.	36,4	37,2	37,6	37,5	37,6	37,4	37,6	37,7	37,6
Energieversorgung	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6
Männer	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,8	38,6	38,6	38,8	38,7
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,2	38,0	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,1	40,3	40,4	40,3
Männer	Std.	40,2	40,4	40,4	40,5	40,4	40,3	40,4	40,6	40,4
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,9	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Baugewerbe	Std.	38,5	38,3	39,1	39,8	38,7	37,1	39,6	40,0	39,5
Männer	Std.	38,5	38,2	39,1	39,8	38,7	37,0	39,7	40,1	39,5
Frauen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,8	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,4
Männer	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0
Handel ²	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Verkehr und Lagerei	Std.	40,0	40,2	40,3	40,3	40,4	40,1	40,4	40,5	40,4
Männer	Std.	40,4	40,5	40,7	40,7	40,7	40,4	40,7	40,8	40,7
Frauen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,2	39,1
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	38,8	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4	38,5	38,5
Männer	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Männer	Std.	38,4	38,8	39,0	38,8	39,1	38,8	39,0	39,1	39,0
Frauen	Std.	37,7	38,0	38,1	38,1	38,2	38,0	38,0	38,2	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,2	40,0	40,2	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,4	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0
Männer	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,0	39,0
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,82	20,22	19,78	19,91	20,04	20,23	20,22	20,40
Männer	EUR	20,64	20,97	21,37	20,90	21,06	21,18	21,38	21,36	21,56
Frauen	EUR	16,75	17,03	17,42	17,02	17,11	17,27	17,42	17,44	17,57
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,27	20,69	21,16	20,61	20,80	20,94	21,22	21,14	21,34
Männer	EUR	20,95	21,38	21,85	21,28	21,48	21,63	21,90	21,81	22,03
Frauen	EUR	16,78	17,17	17,62	17,16	17,26	17,40	17,67	17,63	17,79
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,01	20,57	21,27	20,31	20,63	20,77	21,59	21,06	21,66
Männer	EUR	20,03	20,58	21,28	20,32	20,64	20,77	21,61	21,06	21,69
Frauen	EUR	19,51	20,29	21,01	20,24	20,32	20,87	21,05	20,99	21,12
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,75	21,20	21,69	21,14	21,31	21,41	21,77	21,69	21,87
Männer	EUR	21,65	22,10	22,60	22,04	22,22	22,31	22,69	22,60	22,78
Frauen	EUR	16,70	17,09	17,54	17,08	17,18	17,31	17,60	17,55	17,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Männer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Frauen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Energieversorgung	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,1	- 4,1	+ 6,7	+ 1,0	- 1,3
Männer	- 0,8	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,1	- 4,4	+ 7,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel ²	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9
Männer	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,9
Männer	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,6	- 0,2	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,9	- 2,5	+ 2,8
Männer	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 0,6	+ 4,0	- 2,5	+ 3,0
Frauen	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Männer	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,9

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,55	25,98	26,56	26,11	26,13	26,36	26,51	26,62	26,73
Männer	EUR	26,24	26,70	27,34	26,84	26,87	27,11	27,31	27,42	27,52
Frauen	EUR	21,51	21,91	22,35	22,00	22,00	22,25	22,24	22,38	22,54
Wasserversorgung ¹	EUR	17,12	17,32	17,66	17,25	17,41	17,62	17,66	17,61	17,76
Männer	EUR	17,11	17,31	17,67	17,24	17,41	17,63	17,68	17,61	17,77
Frauen	EUR	17,17	17,39	17,61	17,26	17,44	17,53	17,57	17,59	17,75
Baugewerbe	EUR	16,70	16,93	17,18	16,85	16,99	17,09	17,13	17,15	17,36
Männer	EUR	16,78	17,02	17,25	16,93	17,07	17,17	17,19	17,21	17,43
Frauen	EUR	15,55	15,80	16,22	15,77	15,96	16,07	16,23	16,23	16,34
Dienstleistungsbereich	EUR	19,04	19,30	19,64	19,27	19,37	19,49	19,61	19,65	19,82
Männer	EUR	20,39	20,64	20,98	20,60	20,71	20,82	20,95	20,98	21,18
Frauen	EUR	16,75	16,99	17,37	16,99	17,07	17,23	17,35	17,39	17,51
Handel ²	EUR	17,96	18,27	18,59	18,24	18,38	18,39	18,58	18,60	18,79
Männer	EUR	19,26	19,58	19,91	19,56	19,71	19,68	19,88	19,93	20,13
Frauen	EUR	15,17	15,45	15,73	15,44	15,53	15,59	15,73	15,70	15,88
Verkehr und Lagerei	EUR	16,05	16,23	16,53	16,23	16,29	16,39	16,53	16,53	16,66
Männer	EUR	16,12	16,29	16,59	16,28	16,33	16,45	16,60	16,59	16,73
Frauen	EUR	15,66	15,95	16,20	15,94	16,05	16,09	16,19	16,21	16,33
Gastgewerbe	EUR	11,53	11,70	11,90	11,63	11,76	11,88	11,90	11,84	11,98
Männer	EUR	12,47	12,65	12,87	12,56	12,74	12,84	12,87	12,81	12,95
Frauen	EUR	10,54	10,71	10,88	10,67	10,74	10,86	10,88	10,82	10,97
Information und Kommunikation	EUR	25,32	25,79	26,30	25,85	25,93	25,99	26,27	26,31	26,63
Männer	EUR	27,15	27,59	28,12	27,64	27,73	27,79	28,10	28,11	28,49
Frauen	EUR	20,50	20,89	21,26	20,94	20,95	21,01	21,22	21,33	21,48
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	24,83	25,82	26,39	25,83	26,00	26,14	26,27	26,44	26,72
Männer	EUR	27,94	29,06	29,70	29,08	29,26	29,42	29,57	29,74	30,09
Frauen	EUR	20,45	21,18	21,58	21,17	21,31	21,41	21,49	21,64	21,79
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,80	21,20	21,56	21,09	21,33	21,48	21,59	21,54	21,62
Männer	EUR	22,56	22,88	23,14	22,74	22,95	23,06	23,16	23,10	23,26
Frauen	EUR	18,04	18,51	19,00	18,45	18,72	18,91	19,05	19,02	19,01
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,31	24,58	25,01	24,52	24,70	24,81	25,04	24,97	25,20
Männer	EUR	27,60	27,87	28,28	27,83	28,00	28,02	28,31	28,26	28,54
Frauen	EUR	18,76	19,00	19,43	18,93	19,08	19,31	19,45	19,40	19,54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,13	12,98	13,26	12,90	12,95	13,07	13,23	13,28	13,47
Männer	EUR	13,36	13,23	13,48	13,12	13,17	13,31	13,46	13,49	13,67
Frauen	EUR	12,55	12,39	12,72	12,37	12,40	12,50	12,67	12,76	12,96
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,81	18,10	18,42	18,15	18,17	18,33	18,39	18,46	18,49
Männer	EUR	18,36	18,68	18,95	18,73	18,75	18,87	18,92	19,00	19,03
Frauen	EUR	16,50	16,73	17,19	16,79	16,79	17,09	17,16	17,23	17,26
Erziehung und Unterricht	EUR	21,95	22,42	22,55	22,47	22,47	22,37	22,51	22,64	22,69
Männer	EUR	23,67	24,18	24,34	24,23	24,22	24,14	24,30	24,45	24,48
Frauen	EUR	20,11	20,53	20,78	20,57	20,58	20,61	20,73	20,86	20,91
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,66	18,86	19,37	18,92	19,02	19,08	19,35	19,48	19,57
Männer	EUR	22,50	22,67	23,27	22,78	22,90	22,90	23,23	23,41	23,52
Frauen	EUR	16,49	16,67	17,12	16,71	16,80	16,88	17,11	17,21	17,29
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(22,11)	/	/	22,06	/	22,61	22,09	/	/
Männer	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	15,60	15,68	15,97	15,67	15,92	16,01	15,97	15,88	16,03
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,79	18,00	18,55	17,88	18,11	18,37	18,50	18,59	18,73
Männer	EUR	20,82	20,96	21,66	20,73	21,04	21,37	21,59	21,78	21,90
Frauen	EUR	14,67	14,98	15,47	14,95	15,13	15,39	15,44	15,45	15,60
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,2	100,0	102,1	100,1	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 248	3 338	3 426	3 350	3 374	3 377	3 429	3 437	3 462
Männer	EUR	3 436	3 537	3 633	3 552	3 579	3 577	3 638	3 646	3 673
Frauen	EUR	2 791	2 855	2 928	2 860	2 878	2 897	2 925	2 934	2 953
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 248	3 395	3 525	3 427	3 456	3 449	3 541	3 544	3 565
Männer	EUR	3 363	3 515	3 652	3 550	3 580	3 570	3 669	3 673	3 694
Frauen	EUR	2 666	2 785	2 884	2 800	2 825	2 836	2 892	2 893	2 914
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 542	3 646	3 781	3 658	3 685	3 656	3 805	3 816	3 849
Männer	EUR	3 554	3 657	3 795	3 670	3 697	3 666	3 820	3 830	3 865
Frauen	EUR	3 290	3 418	3 531	3 428	3 445	3 481	3 535	3 556	3 552
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 285	3 458	3 593	3 484	3 525	3 526	3 609	3 606	3 631
Männer	EUR	3 429	3 613	3 757	3 641	3 686	3 685	3 773	3 771	3 796
Frauen	EUR	2 640	2 763	2 863	2 779	2 804	2 813	2 872	2 873	2 893

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+1,7	+2,2	+3,4	+1,3	+2,0	+2,3	+0,9	+0,6	+0,4	+0,4
Männer	+1,8	+2,4	+3,6	+1,4	+2,2	+2,4	+0,9	+0,7	+0,4	+0,4
Frauen	+1,9	+2,0	+3,1	+0,9	+1,7	+2,5	+1,1	-0,0	+0,6	+0,7
Wasserversorgung ¹	+1,2	+2,0	+2,5	+1,2	+2,1	+2,0	+1,2	+0,2	-0,3	+0,9
Männer	+1,2	+2,1	+2,6	+1,4	+2,1	+2,1	+1,3	+0,3	-0,4	+0,9
Frauen	+1,3	+1,3	+1,5	-0,2	+1,9	+1,8	+0,5	+0,2	+0,1	+0,9
Baugewerbe	+1,4	+1,5	+0,4	+1,5	+1,8	+2,2	+0,6	+0,2	+0,1	+1,2
Männer	+1,4	+1,4	+0,2	+1,4	+1,7	+2,1	+0,6	+0,1	+0,1	+1,3
Frauen	+1,6	+2,7	+2,3	+3,0	+2,9	+2,4	+0,7	+1,0	+0,0	+0,7
Dienstleistungsbereich	+1,4	+1,8	+1,2	+1,6	+2,0	+2,3	+0,6	+0,6	+0,2	+0,9
Männer	+1,2	+1,6	+1,0	+1,5	+1,8	+2,3	+0,5	+0,6	+0,1	+1,0
Frauen	+1,4	+2,2	+1,8	+2,1	+2,4	+2,6	+0,9	+0,7	+0,2	+0,7
Handel ²	+1,7	+1,8	+1,1	+1,8	+2,0	+2,2	+0,1	+1,0	+0,1	+1,0
Männer	+1,7	+1,7	+1,0	+1,6	+1,9	+2,1	-0,2	+1,0	+0,3	+1,0
Frauen	+1,8	+1,8	+1,2	+1,9	+1,7	+2,3	+0,4	+0,9	-0,2	+1,1
Verkehr und Lagerei	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,8	+2,3	+0,6	+0,9	+0,0	+0,8
Männer	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,9	+2,4	+0,7	+0,9	-0,1	+0,8
Frauen	+1,9	+1,6	+1,3	+1,7	+1,7	+1,7	+0,2	+0,6	+0,1	+0,7
Gastgewerbe	+1,5	+1,7	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9	+1,0	+0,2	-0,5	+1,2
Männer	+1,4	+1,7	+1,5	+1,8	+2,0	+1,6	+0,8	+0,2	-0,5	+1,1
Frauen	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,4	+2,1	+1,1	+0,2	-0,6	+1,4
Information und Kommunikation	+1,9	+2,0	+1,5	+1,9	+1,8	+2,7	+0,2	+1,1	+0,2	+1,2
Männer	+1,6	+1,9	+1,3	+1,9	+1,7	+2,7	+0,2	+1,1	+0,0	+1,4
Frauen	+1,9	+1,8	+1,2	+1,5	+1,9	+2,5	+0,3	+1,0	+0,5	+0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+4,0	+2,2	+2,1	+1,7	+2,4	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,1
Männer	+4,0	+2,2	+2,0	+1,8	+2,3	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,2
Frauen	+3,6	+1,9	+1,9	+1,3	+2,2	+2,3	+0,5	+0,4	+0,7	+0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+1,7	+1,3	+2,0	+2,1	+1,4	+0,7	+0,5	-0,2	+0,4
Männer	+1,4	+1,1	+0,4	+1,2	+1,6	+1,4	+0,5	+0,4	-0,3	+0,7
Frauen	+2,6	+2,6	+2,7	+3,2	+3,1	+1,5	+1,0	+0,7	-0,2	-0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,1	+1,7	+1,3	+1,7	+1,8	+2,0	+0,4	+0,9	-0,3	+0,9
Männer	+1,0	+1,5	+1,0	+1,5	+1,5	+1,9	+0,1	+1,0	-0,2	+1,0
Frauen	+1,3	+2,3	+1,8	+2,2	+2,5	+2,4	+1,2	+0,7	-0,3	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-1,1	+2,2	-0,3	+1,8	+2,9	+4,0	+0,9	+1,2	+0,4	+1,4
Männer	-1,0	+1,9	-0,7	+1,5	+2,8	+3,8	+1,1	+1,1	+0,2	+1,3
Frauen	-1,3	+2,7	+0,6	+2,6	+3,2	+4,5	+0,8	+1,4	+0,7	+1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,6	+1,8	+1,9	+1,7	+1,7	+1,8	+0,9	+0,3	+0,4	+0,2
Männer	+1,7	+1,4	+1,6	+1,4	+1,4	+1,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen	+1,4	+2,7	+2,7	+2,6	+2,6	+2,8	+1,8	+0,4	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,1	+0,6	+0,4	+0,2	+0,8	+1,0	-0,4	+0,6	+0,6	+0,2
Männer	+2,2	+0,7	+0,4	+0,3	+0,9	+1,1	-0,3	+0,7	+0,6	+0,1
Frauen	+2,1	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,6	+0,1	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+1,1	+2,7	+2,3	+2,8	+3,0	+2,9	+0,3	+1,4	+0,7	+0,5
Männer	+0,8	+2,6	+2,4	+2,7	+2,8	+2,7	+0,0	+1,4	+0,8	+0,5
Frauen	+1,1	+2,7	+2,2	+2,7	+3,0	+2,9	+0,5	+1,4	+0,6	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	+1,7	/	/	/	/	-2,3	/	/
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+0,5	+1,8	+3,1	+2,4	+1,3	+0,7	+0,6	-0,2	-0,6	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+1,2	+3,1	+2,3	+2,4	+4,0	+3,4	+1,4	+0,7	+0,5	+0,8
Männer	+0,7	+3,3	+1,7	+2,5	+5,1	+4,1	+1,6	+1,0	+0,9	+0,6
Frauen	+2,1	+3,3	+3,7	+3,0	+3,3	+3,1	+1,7	+0,3	+0,1	+1,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,8	+2,1	+1,6	+2,0	+2,2	+2,4	+0,2	+1,3	+0,2	+0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,6	+2,8	+2,7	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,2	+0,7
Männer	+2,9	+2,7	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6	-0,1	+1,7	+0,2	+0,7
Frauen	+2,3	+2,6	+2,4	+2,5	+2,6	+2,6	+0,7	+1,0	+0,3	+0,6
Produzierendes Gewerbe	+4,5	+3,8	+4,8	+4,0	+3,4	+3,2	-0,2	+2,7	+0,1	+0,6
Männer	+4,5	+3,9	+4,9	+4,1	+3,5	+3,2	-0,3	+2,8	+0,1	+0,6
Frauen	+4,5	+3,6	+3,9	+3,9	+3,3	+3,2	+0,4	+2,0	+0,0	+0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,9	+3,7	+2,5	+3,6	+4,3	+4,5	-0,8	+4,1	+0,3	+0,9
Männer	+2,9	+3,8	+2,5	+3,6	+4,4	+4,5	-0,8	+4,2	+0,3	+0,9
Frauen	+3,9	+3,3	+2,9	+3,5	+3,7	+3,1	+1,0	+1,6	+0,6	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+5,3	+3,9	+4,8	+4,3	+3,5	+3,0	+0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Männer	+5,4	+4,0	+5,0	+4,3	+3,6	+3,0	-0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Frauen	+4,7	+3,6	+3,9	+4,0	+3,4	+3,2	+0,3	+2,1	+0,0	+0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 255	4 353	4 456	4 381	4 389	4 418	4 446	4 475	4 486
Männer	EUR	4 381	4 486	4 598	4 516	4 525	4 554	4 590	4 620	4 625
Frauen	EUR	3 534	3 616	3 708	3 636	3 641	3 684	3 680	3 714	3 754
Wasserversorgung¹	EUR	2 980	3 023	3 090	3 020	3 046	3 071	3 090	3 091	3 108
Männer	EUR	2 991	3 036	3 105	3 034	3 058	3 086	3 107	3 107	3 121
Frauen	EUR	2 889	2 927	2 975	2 910	2 945	2 956	2 961	2 974	3 010
Baugewerbe	EUR	2 794	2 815	2 917	2 910	2 858	2 756	2 950	2 981	2 976
Männer	EUR	2 809	2 828	2 932	2 929	2 870	2 761	2 967	2 999	2 993
Frauen	EUR	2 589	2 647	2 726	2 662	2 690	2 689	2 728	2 736	2 750
Dienstleistungsbereich	EUR	3 248	3 302	3 364	3 301	3 323	3 332	3 358	3 369	3 396
Männer	EUR	3 500	3 556	3 618	3 553	3 578	3 582	3 611	3 623	3 655
Frauen	EUR	2 826	2 875	2 940	2 877	2 893	2 915	2 935	2 945	2 964
Handel¹	EUR	3 034	3 103	3 165	3 106	3 136	3 125	3 162	3 172	3 203
Männer	EUR	3 275	3 349	3 414	3 353	3 386	3 365	3 408	3 424	3 456
Frauen	EUR	2 527	2 588	2 637	2 590	2 609	2 614	2 636	2 636	2 662
Verkehr und Lagerei	EUR	2 792	2 837	2 898	2 845	2 860	2 859	2 899	2 909	2 923
Männer	EUR	2 829	2 869	2 931	2 878	2 890	2 890	2 933	2 943	2 958
Frauen	EUR	2 613	2 680	2 734	2 684	2 709	2 708	2 732	2 741	2 755
Gastgewerbe	EUR	1 960	1 993	2 034	1 987	2 009	2 025	2 032	2 026	2 051
Männer	EUR	2 133	2 171	2 214	2 163	2 192	2 203	2 215	2 205	2 232
Frauen	EUR	1 781	1 810	1 847	1 807	1 821	1 839	1 841	1 841	1 865
Information und Kommunikation	EUR	4 255	4 349	4 458	4 363	4 386	4 395	4 449	4 463	4 526
Männer	EUR	4 582	4 675	4 792	4 687	4 713	4 723	4 782	4 794	4 868
Frauen	EUR	3 406	3 478	3 553	3 489	3 497	3 505	3 547	3 565	3 597
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 167	4 332	4 430	4 336	4 366	4 389	4 409	4 436	4 485
Männer	EUR	4 694	4 884	4 995	4 890	4 921	4 950	4 972	4 999	5 059
Frauen	EUR	3 424	3 546	3 612	3 546	3 570	3 584	3 596	3 621	3 647
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 537	3 602	3 527	3 565	3 585	3 602	3 603	3 617
Männer	EUR	3 759	3 833	3 882	3 818	3 851	3 870	3 882	3 878	3 899
Frauen	EUR	2 995	3 072	3 154	3 063	3 109	3 130	3 155	3 160	3 169
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 120	4 176	4 262	4 173	4 210	4 221	4 265	4 261	4 300
Männer	EUR	4 697	4 759	4 853	4 764	4 803	4 795	4 857	4 856	4 904
Frauen	EUR	3 158	3 200	3 273	3 191	3 218	3 251	3 274	3 272	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 178	2 175	2 231	2 166	2 186	2 188	2 227	2 241	2 265
Männer	EUR	2 229	2 230	2 283	2 214	2 237	2 241	2 283	2 292	2 316
Frauen	EUR	2 058	2 044	2 104	2 049	2 059	2 063	2 094	2 116	2 142
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 100	3 152	3 194	3 161	3 164	3 179	3 189	3 202	3 207
Männer	EUR	3 213	3 268	3 303	3 278	3 281	3 288	3 297	3 311	3 316
Frauen	EUR	2 839	2 882	2 950	2 891	2 892	2 934	2 946	2 958	2 963
Erziehung und Unterricht	EUR	3 833	3 915	3 920	3 923	3 923	3 889	3 913	3 936	3 944
Männer	EUR	4 142	4 232	4 242	4 241	4 240	4 207	4 235	4 261	4 267
Frauen	EUR	3 502	3 576	3 603	3 584	3 584	3 575	3 595	3 617	3 626
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 162	3 212	3 307	3 223	3 248	3 256	3 300	3 329	3 341
Männer	EUR	3 848	3 907	4 027	3 925	3 958	3 961	4 014	4 056	4 074
Frauen	EUR	2 778	2 821	2 900	2 828	2 849	2 858	2 896	2 918	2 928
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 744)	/	/	3 747	/	/	3 827	3 750	/
Männer	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 625	2 640	2 691	2 645	2 682	2 694	2 691	2 678	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 997	3 041	3 139	3 026	3 068	3 099	3 131	3 153	3 174
Männer	EUR	3 531	3 566	3 691	3 529	3 591	3 632	3 675	3 720	3 738
Frauen	EUR	2 456	2 514	2 600	2 516	2 546	2 576	2 597	2 602	2 624
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,6	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	108,4	110,2	112,0	110,4	110,8	111,9	112,4	112,7	113,0
Männer	2005 = 100	108,8	110,7	112,6	111,0	111,3	112,6	113,2	113,5	113,7
Frauen	2005 = 100	107,5	109,0	110,3	109,2	109,6	110,2	110,5	110,9	111,2
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	109,0	110,7	112,5	111,0	111,3	112,4	112,9	113,2	113,5
Männer	2005 = 100	109,3	111,2	113,1	111,5	111,8	113,1	113,7	113,9	114,2
Frauen	2005 = 100	108,1	109,7	111,0	109,9	110,3	110,9	111,2	111,6	111,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1
Wasserversorgung ¹	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Männer	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
Baugewerbe	+ 0,8	+ 3,6	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,1	- 3,6	+ 7,0	+ 1,1	- 0,2
Männer	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	- 3,8	+ 7,5	+ 1,1	- 0,2
Frauen	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Männer	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Handel ²	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	- 0,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2
Frauen	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3
Information und Kommunikation	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5
Frauen	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4
Männer	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 1,0
Frauen	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	- 0,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Frauen	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4
Männer	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Frauen	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,0	/	/
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Frauen	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Frauen	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,3	39,6	39,7	39,6	39,1	39,6	39,8	39,6
Männer	Std.	39,1	39,4	39,7	40,0	39,8	39,1	39,8	40,1	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,9	39,4	39,7	39,4	38,5	39,5	39,9	39,6
Männer	Std.	38,3	38,9	39,5	39,8	39,5	38,4	39,6	40,0	39,7
Frauen	Std.	38,3	38,9	39,1	39,2	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	38,2	39,2	39,0	39,5	39,2	38,7	39,0	39,2	39,1
Männer	Std.	38,3	39,3	39,1	39,6	39,3	38,8	39,0	39,3	39,1
Frauen	Std.	37,9	38,6	38,5	38,7	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,2	39,0	39,5	39,5	39,6	39,1	39,5	39,8	39,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,6	39,6	39,7	39,2	39,7	40,0	39,7
Frauen	Std.	38,2	38,9	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Energieversorgung	Std.	38,4	38,5	38,3	38,6	38,5	38,4	38,4	38,4	38,2
Männer	Std.	38,4	38,6	38,4	38,7	38,6	38,4	38,4	38,4	38,2
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,2	38,4	38,3	38,3	38,3	38,3	38,2
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,3	40,5	40,5	40,1	40,4	40,6	40,2
Männer	Std.	40,4	40,4	40,5	40,7	40,7	40,2	40,5	40,8	40,4
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,8	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7
Baugewerbe	Std.	38,2	38,3	38,9	40,3	38,9	36,1	39,5	40,3	39,8
Männer	Std.	38,1	38,2	38,9	40,3	38,8	35,9	39,5	40,3	39,8
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,3	39,7	39,4	38,6	39,2	39,7	39,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7
Männer	Std.	39,8	39,9	40,0	40,1	40,1	39,8	40,0	40,1	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Handel ²	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,4	39,6	39,9	39,7
Männer	Std.	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,6	39,8	40,1	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Verkehr und Lagerei	Std.	40,4	40,6	40,8	40,9	41,0	40,3	40,9	41,1	40,8
Männer	Std.	40,8	40,9	41,2	41,4	41,4	40,7	41,3	41,5	41,2
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,2	39,3	39,3	39,0	39,3	39,4	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	40,0	39,8	39,7	40,0	39,7
Männer	Std.	40,0	40,1	40,1	40,2	40,3	40,1	40,0	40,3	39,9
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,8	39,5	39,5	39,8	39,6
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,4	39,1	39,3	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,5	39,7	39,2	39,4	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,9	39,0	39,1	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,8	38,0	37,9	38,1	38,1	37,9	37,9	37,9	37,9
Männer	Std.	37,9	38,2	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1	38,1	38,2
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,8	37,9	37,9	37,8	37,8	37,8	37,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	40,0	39,1	39,7	39,8	39,6
Männer	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	40,2	39,1	39,9	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,4	39,4	39,2	39,2	39,2	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,8	39,0	39,0	39,3	39,2	38,9	39,1	39,1	38,9
Männer	Std.	38,9	39,1	39,1	39,5	39,5	39,0	39,3	39,2	39,1
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	38,4	38,6	38,7	38,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,2	40,1	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2
Frauen	Std.	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,0	38,5	38,0	38,0	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,9	38,9	39,1	38,9	38,9	39,1	39,1	39,1	39,1
Frauen	Std.	37,6	37,6	38,2	37,6	37,6	38,2	38,2	38,2	38,2
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,7	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0
Männer	Std.	40,0	40,2	40,4	40,3	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,4	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Männer	Std.	39,1	39,5	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1	39,3	39,1
Männer	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,3	39,4	39,6	39,6
Frauen	Std.	39,1	38,9	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8	39,2	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,66	14,92	15,18	14,82	14,95	15,12	15,14	15,15	15,32
Männer	EUR	14,83	15,09	15,37	14,97	15,12	15,32	15,32	15,33	15,50
Frauen	EUR	14,37	14,62	14,86	14,56	14,67	14,77	14,81	14,83	15,02
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,59	13,82	14,11	13,73	13,88	14,00	14,07	14,07	14,28
Männer	EUR	14,10	14,33	14,64	14,22	14,39	14,58	14,62	14,60	14,77
Frauen	EUR	11,67	11,90	12,12	11,86	11,96	11,95	12,06	12,10	12,39
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	17,86	18,45	18,95	18,30	18,72	18,85	18,96	18,93	19,05
Männer	EUR	17,73	18,33	18,80	18,17	18,63	18,73	18,80	18,77	18,90
Frauen	EUR	18,90	19,34	20,00	19,29	19,38	19,71	20,05	20,07	20,15
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,30	13,55	13,90	13,49	13,63	13,71	13,87	13,88	14,12
Männer	EUR	14,08	14,34	14,74	14,28	14,42	14,57	14,73	14,72	14,92
Frauen	EUR	11,01	11,21	11,43	11,18	11,29	11,24	11,37	11,42	11,71

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,8	+ 1,8	+ 0,8	- 0,7
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 2,3	+ 2,6	+ 1,0	- 0,8
Männer	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 2,8	+ 3,1	+ 1,0	- 0,8
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 0,5	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen	+ 1,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,0	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8
Frauen	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Energieversorgung	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 1,0
Männer	± 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 1,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Baugewerbe	+ 0,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,5	± 0,0	+ 2,3	- 7,2	+ 9,4	+ 2,0	- 1,2
Männer	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,5	± 0,0	+ 2,6	- 7,5	+ 10,0	+ 2,0	- 1,2
Frauen	- 0,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 2,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5
Dienstleistungsbereich	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Handel ²	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Männer	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5
Gastgewerbe	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,8
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	- 1,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,8	- 0,5
Information und Kommunikation	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8	- 1,3	- 1,3	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
Frauen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	- 2,3	+ 1,5	+ 0,3	- 0,5
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 1,2	- 2,7	+ 2,0	+ 0,5	- 1,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,5	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 1,6	+ 0,8	- 0,8	- 1,0	- 1,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Frauen	- 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 1,1
Frauen	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	+ 1,5
Männer	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	+ 1,2
Frauen	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6
Männer	+ 3,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7
Männer	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,4
Frauen	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,7	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,53	21,98	22,64	22,13	21,91	22,51	22,63	22,69	22,75
Männer	EUR	22,21	22,71	23,37	22,86	22,63	23,23	23,34	23,43	23,49
Frauen	EUR	19,80	20,15	20,82	20,32	20,12	20,69	20,84	20,82	20,94
Wasserversorgung ¹	EUR	13,38	13,88	14,17	13,80	13,92	14,12	14,12	14,14	14,31
Männer	EUR	13,19	13,70	13,95	13,61	13,73	13,92	13,88	13,91	14,08
Frauen	EUR	14,16	14,64	15,13	14,59	14,70	14,98	15,14	15,15	15,26
Baugewerbe	EUR	13,10	13,16	13,31	12,99	13,24	13,37	13,27	13,24	13,37
Männer	EUR	13,17	13,21	13,34	13,04	13,29	13,41	13,30	13,26	13,40
Frauen	EUR	12,09	12,48	12,92	12,36	12,61	12,96	12,80	12,86	13,05
Dienstleistungsbereich	EUR	15,32	15,59	15,87	15,51	15,62	15,81	15,82	15,85	16,00
Männer	EUR	15,50	15,77	16,05	15,67	15,78	16,00	15,99	16,02	16,20
Frauen	EUR	15,11	15,38	15,66	15,32	15,43	15,59	15,62	15,64	15,78
Handel ²	EUR	12,53	12,69	13,01	12,67	12,83	12,91	12,96	12,99	13,19
Männer	EUR	13,15	13,31	13,64	13,30	13,46	13,51	13,59	13,61	13,84
Frauen	EUR	11,36	11,51	11,80	11,47	11,63	11,75	11,74	11,77	11,93
Verkehr und Lagerei	EUR	12,58	12,73	12,90	12,64	12,71	12,79	12,84	12,87	13,08
Männer	EUR	12,16	12,31	12,52	12,22	12,30	12,40	12,45	12,50	12,72
Frauen	EUR	14,24	14,45	14,48	14,36	14,42	14,40	14,49	14,43	14,61
Gastgewerbe	EUR	8,69	8,82	9,01	8,69	8,84	9,03	8,98	8,91	9,12
Männer	EUR	9,50	9,58	9,79	9,43	9,54	9,82	9,77	9,64	9,92
Frauen	EUR	8,15	8,31	8,47	8,19	8,35	8,47	8,44	8,42	8,56
Information und Kommunikation	EUR	18,35	18,59	18,91	18,54	18,69	18,60	18,98	18,92	19,15
Männer	EUR	20,10	20,39	20,78	20,36	20,43	20,45	20,79	20,85	21,06
Frauen	EUR	15,44	15,50	15,74	15,43	15,70	15,46	15,91	15,67	15,93
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	18,99	19,71	20,04	19,60	19,71	20,04	19,96	19,97	20,20
Männer	EUR	21,40	22,22	22,71	22,06	22,21	22,81	22,54	22,57	22,92
Frauen	EUR	17,48	18,05	18,27	17,99	18,06	18,21	18,24	18,24	18,38
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,13	17,20	17,55	17,13	17,23	17,53	17,56	17,54	17,56
Männer	EUR	17,40	17,38	17,72	17,25	17,41	17,70	17,74	17,70	17,72
Frauen	EUR	16,88	17,02	17,39	17,01	17,07	17,37	17,39	17,39	17,42
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,10	17,36	17,78	17,33	17,62	17,68	17,68	17,81	17,93
Männer	EUR	18,86	(19,05)	(19,55)	18,95	19,36	19,53	19,39	19,51	19,77
Frauen	EUR	14,07	14,34	14,54	14,36	14,46	14,45	14,54	14,54	14,64
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,60	9,66	10,01	9,63	9,67	9,83	9,97	10,04	10,18
Männer	EUR	9,51	9,64	10,03	9,61	9,66	9,81	9,99	10,06	10,24
Frauen	EUR	9,82	9,71	9,94	9,67	9,68	9,88	9,93	9,96	10,01
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	16,91	17,41	17,80	17,46	17,47	17,72	17,76	17,85	17,88
Männer	EUR	17,02	17,62	18,04	17,67	17,68	17,96	17,99	18,08	18,12
Frauen	EUR	16,80	17,20	17,55	17,25	17,26	17,47	17,52	17,60	17,63
Erziehung und Unterricht	EUR	21,86	22,34	22,08	22,26	22,26	21,90	22,04	22,15	22,22
Männer	EUR	23,11	23,77	23,47	23,68	23,68	23,28	23,43	23,56	23,62
Frauen	EUR	21,14	21,53	21,35	21,44	21,45	21,18	21,31	21,42	21,49
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,66	16,81	17,20	16,81	16,97	17,00	17,15	17,27	17,39
Männer	EUR	21,14	21,26	21,71	21,28	21,49	21,44	21,61	21,82	21,96
Frauen	EUR	15,02	15,13	15,46	15,12	15,26	15,29	15,43	15,51	15,62
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	15,81	16,05	16,30	15,88	16,35	16,53	16,30	16,09	16,28
Männer	EUR	17,58	17,70	18,03	17,49	18,12	18,45	17,95	17,77	17,98
Frauen	EUR	13,73	14,08	14,16	13,95	14,19	14,17	14,27	14,03	14,16
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	11,67	12,01	12,32	12,01	12,14	12,32	12,26	12,30	12,42
Männer	EUR	13,29	13,63	14,01	13,67	13,74	14,01	13,94	14,01	14,11
Frauen	EUR	10,64	10,98	11,25	10,96	11,13	11,26	11,21	11,21	11,33
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,3	100,0	101,9	99,9	100,7	100,9	101,7	102,1	102,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 486	2 547	2 609	2 556	2 572	2 570	2 605	2 620	2 639
Männer	EUR	2 519	2 584	2 652	2 599	2 614	2 604	2 652	2 669	2 682
Frauen	EUR	2 432	2 484	2 534	2 481	2 498	2 513	2 525	2 536	2 564
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 262	2 335	2 414	2 368	2 378	2 341	2 417	2 440	2 456
Männer	EUR	2 347	2 423	2 510	2 461	2 468	2 432	2 517	2 540	2 546
Frauen	EUR	1 944	2 010	2 061	2 019	2 038	2 015	2 050	2 070	2 111
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 968	3 142	3 212	3 138	3 191	3 173	3 211	3 228	3 233
Männer	EUR	2 948	3 129	3 192	3 123	3 182	3 155	3 189	3 209	3 214
Frauen	EUR	3 112	3 244	3 348	3 246	3 256	3 296	3 363	3 362	3 368
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 208	2 297	2 386	2 317	2 343	2 329	2 384	2 402	2 427
Männer	EUR	2 340	2 435	2 538	2 459	2 486	2 482	2 540	2 558	2 570
Frauen	EUR	1 826	1 894	1 944	1 902	1 924	1 895	1 934	1 954	1 996

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Frauen	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Wasserversorgung ¹	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,2
Männer	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2
Frauen	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7
Baugewerbe	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,7	- 0,2	+ 1,0
Männer	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,8	- 0,3	+ 1,1
Frauen	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,8	- 1,2	+ 0,5	+ 1,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Handel ²	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,5
Männer	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,7
Frauen	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,0	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4
Verkehr und Lagerei	+ 1,2	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer	+ 1,2	+ 1,7	- 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8
Frauen	+ 1,5	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,2
Gastgewerbe	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,8	+ 2,4
Männer	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 4,0	+ 2,9	- 0,5	- 1,3	+ 2,9
Frauen	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 1,7
Information und Kommunikation	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,5	+ 2,0	- 0,3	+ 1,2
Männer	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	- 1,5	+ 2,9	- 1,5	+ 1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,1	+ 1,2
Männer	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,7	- 1,2	+ 0,1	+ 1,6
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Männer	- 0,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1
Frauen	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer	(+ 1,0)	(+ 2,6)	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,6	+ 1,3
Frauen	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4
Männer	+ 1,4	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,8
Frauen	- 1,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 2,2	- 1,2	- 3,1	- 0,9	- 0,5	- 0,2	- 1,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 2,9	- 1,3	- 3,2	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Frauen	+ 1,8	- 0,8	- 2,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7
Männer	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,6
Frauen	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,3	- 0,4	+ 1,1	- 1,4	- 1,3	+ 1,2
Männer	+ 0,7	+ 1,9	+ 4,8	+ 2,0	+ 1,6	- 0,8	+ 1,8	- 2,7	- 1,0	+ 1,2
Frauen	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,9	+ 2,6	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 3,2	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7
Männer	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	- 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
Frauen	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	- 1,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,7
Männer	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	- 1,5	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,2
Frauen	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,6	- 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 5,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,3	- 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 6,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2
Frauen	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	- 0,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0
Männer	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	- 0,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 1,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,1

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 591	3 679	3 771	3 713	3 665	3 754	3 771	3 783	3 777
Männer	EUR	3 708	3 809	3 895	3 843	3 794	3 879	3 893	3 909	3 900
Frauen	EUR	3 294	3 357	3 460	3 392	3 348	3 439	3 465	3 465	3 473
Wasserversorgung ¹	EUR	2 339	2 430	2 483	2 430	2 450	2 462	2 476	2 494	2 501
Männer	EUR	2 315	2 408	2 453	2 406	2 429	2 432	2 446	2 464	2 470
Frauen	EUR	2 437	2 519	2 609	2 526	2 534	2 583	2 604	2 617	2 631
Baugewerbe	EUR	2 174	2 188	2 253	2 273	2 236	2 095	2 277	2 317	2 312
Männer	EUR	2 183	2 194	2 256	2 283	2 242	2 089	2 284	2 323	2 317
Frauen	EUR	2 061	2 119	2 204	2 132	2 159	2 175	2 180	2 220	2 239
Dienstleistungsbereich	EUR	2 629	2 679	2 735	2 673	2 692	2 716	2 727	2 738	2 758
Männer	EUR	2 681	2 734	2 789	2 727	2 749	2 766	2 781	2 793	2 814
Frauen	EUR	2 570	2 616	2 674	2 611	2 628	2 659	2 666	2 675	2 694
Handel ¹	EUR	2 152	2 180	2 243	2 187	2 215	2 212	2 231	2 251	2 277
Männer	EUR	2 273	2 299	2 362	2 308	2 340	2 324	2 350	2 374	2 400
Frauen	EUR	1 931	1 957	2 014	1 960	1 981	1 999	2 001	2 017	2 039
Verkehr und Lagerei	EUR	2 209	2 243	2 286	2 248	2 262	2 242	2 283	2 297	2 321
Männer	EUR	2 156	2 190	2 240	2 197	2 213	2 192	2 236	2 254	2 279
Frauen	EUR	2 413	2 456	2 467	2 450	2 460	2 440	2 472	2 468	2 489
Gastgewerbe	EUR	1 500	1 522	1 558	1 505	1 536	1 560	1 550	1 548	1 575
Männer	EUR	1 651	1 667	1 703	1 647	1 673	1 709	1 696	1 687	1 723
Frauen	EUR	1 403	1 425	1 458	1 410	1 442	1 454	1 450	1 454	1 472
Information und Kommunikation	EUR	3 119	3 162	3 220	3 169	3 202	3 160	3 238	3 221	3 262
Männer	EUR	3 419	3 477	3 547	3 494	3 521	3 484	3 560	3 555	3 590
Frauen	EUR	2 622	2 626	2 670	2 618	2 666	2 614	2 697	2 659	2 710
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 234	3 358	3 416	3 341	3 358	3 413	3 402	3 404	3 444
Männer	EUR	3 639	3 782	3 870	3 757	3 779	3 881	3 839	3 850	3 908
Frauen	EUR	2 980	3 077	3 114	3 067	3 080	3 103	3 110	3 108	3 134
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 815	2 841	2 892	2 836	2 852	2 888	2 895	2 890	2 896
Männer	EUR	2 865	2 885	2 933	2 874	2 897	2 926	2 937	2 928	2 939
Frauen	EUR	2 769	2 799	2 855	2 801	2 810	2 853	2 856	2 856	2 856
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 942	2 987	3 054	2 990	3 060	3 006	3 048	3 080	3 083
Männer	EUR	3 262	(3 294)	(3 373)	3 286	3 386	3 316	3 365	3 400	3 412
Frauen	EUR	2 396	2 446	2 478	2 457	2 479	2 461	2 476	2 478	2 500
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 617	1 636	1 695	1 642	1 646	1 660	1 694	1 704	1 722
Männer	EUR	1 607	1 639	1 706	1 649	1 657	1 664	1 704	1 715	1 738
Frauen	EUR	1 643	1 627	1 666	1 622	1 615	1 650	1 663	1 674	1 675
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	2 926	3 013	3 089	3 022	3 023	3 075	3 081	3 096	3 102
Männer	EUR	2 969	3 074	3 151	3 081	3 084	3 137	3 142	3 158	3 165
Frauen	EUR	2 883	2 951	3 024	2 960	2 961	3 010	3 017	3 031	3 037
Erziehung und Unterricht	EUR	3 611	3 691	3 691	3 677	3 678	3 661	3 684	3 704	3 715
Männer	EUR	3 901	4 012	3 987	3 997	3 997	3 954	3 979	4 002	4 011
Frauen	EUR	3 450	3 514	3 541	3 500	3 502	3 512	3 534	3 553	3 564
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 874	2 911	2 988	2 916	2 944	2 954	2 973	3 004	3 021
Männer	EUR	3 673	3 715	3 813	3 727	3 762	3 767	3 793	3 834	3 858
Frauen	EUR	2 586	2 612	2 675	2 614	2 637	2 646	2 663	2 688	2 701
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 704	2 765	2 814	2 742	2 821	2 851	2 816	2 781	2 808
Männer	EUR	2 988	3 042	3 114	3 018	3 124	3 180	3 102	3 072	3 102
Frauen	EUR	2 366	2 432	2 445	2 410	2 451	2 448	2 464	2 425	2 443
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 990	2 040	2 094	2 047	2 065	2 083	2 080	2 101	2 112
Männer	EUR	2 276	2 332	2 403	2 346	2 357	2 392	2 387	2 407	2 427
Frauen	EUR	1 809	1 856	1 901	1 860	1 883	1 893	1 891	1 909	1 913
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	97,6	100,0	102,5	100,7	101,3	100,6	102,5	103,2	103,7
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1
Männer	2005 = 100	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,2
Frauen	2005 = 100	100,1	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	110,3	112,4	114,1	112,7	113,2	113,8	114,4	114,8	115,5
Männer	2005 = 100	110,3	112,6	114,6	113,0	113,5	114,3	115,1	115,4	116,3
Frauen	2005 = 100	110,4	112,2	113,5	112,4	113,0	113,4	113,7	114,1	114,8
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	110,6	112,7	114,4	113,0	113,5	114,2	114,7	115,1	115,7
Männer	2005 = 100	110,7	113,0	114,9	113,3	113,9	114,7	115,5	115,8	116,5
Frauen	2005 = 100	110,6	112,5	113,8	112,7	113,3	113,7	114,0	114,4	115,0

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Männer	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2
Frauen	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2
Wasserversorgung ¹	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Männer	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Frauen	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Baugewerbe	+ 0,6	+ 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,4	- 6,3	+ 8,7	+ 1,8	- 0,2
Männer	+ 0,5	+ 2,8	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,3	- 6,8	+ 9,3	+ 1,7	- 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 4,0	+ 6,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7
Männer	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Handel ²	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	- 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,6	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1
Frauen	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1
Verkehr und Lagerei	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	- 0,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 0,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,9
Gastgewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,7
Männer	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,2	- 0,8	- 0,5	+ 2,1
Frauen	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2
Information und Kommunikation	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,9	- 1,3	+ 2,5	- 0,5	+ 1,3
Männer	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,0	- 1,1	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0
Frauen	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,7	- 2,0	+ 3,2	- 1,4	+ 1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,6	- 0,3	+ 0,1	+ 1,2
Männer	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,7	- 1,1	+ 0,3	+ 1,5
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Männer	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
Frauen	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,1
Männer	(+ 1,0)	(+ 2,4)	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,8	- 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4
Frauen	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,3
Frauen	- 1,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 2,2	± 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 2,8	- 0,6	- 2,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Frauen	+ 1,9	+ 0,8	- 1,2	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6
Männer	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,6
Frauen	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 2,3	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,4	- 0,5	+ 1,1	- 1,2	- 1,2	+ 1,0
Männer	+ 1,8	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,8	- 2,5	- 1,0	+ 1,0
Frauen	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	- 1,6	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8
Frauen	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5
	2010	2011	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	gegenüber Vorjahr		Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Frauen	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	555 863	839 424	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 168	869 276	1 163 958
Bund	Mill. EUR	169 641	260 225	346 347	178 841	264 530	355 144	180 595	274 999	361 746
EU-Anteile	Mill. EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung	Mill. EUR	248 148	375 275	505 579	255 093	380 599	512 528	253 469	379 604	511 943
Länder ²	Mill. EUR	148 307	220 939	297 864	148 699	222 161	307 200	156 229	232 850	319 380
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	81 167	126 343	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	25 275	37 787	50 696	25 322	38 024	52 458	26 980	40 761	55 664
Bayern	Mill. EUR	35 554	51 280	68 198	30 197	45 772	64 066	31 389	48 067	65 724
Brandenburg	Mill. EUR	5 820	8 876	12 680	6 185	9 568	13 420	6 283	9 566	13 708
Hessen	Mill. EUR	15 003	22 975	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	3 884	5 804	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102
Niedersachsen	Mill. EUR	16 537	25 507	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	43 658	64 992	88 432	48 146	72 033	99 501	50 255	74 118	101 626
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	9 206	13 817	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444
Saarland	Mill. EUR	2 565	3 815	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583
Sachsen	Mill. EUR	8 811	13 543	20 839	9 358	13 992	21 091	9 177	14 333	20 843
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 825	8 737	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	6 361	9 624	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011
Thüringen	Mill. EUR	5 134	7 824	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578
Berlin	Mill. EUR	10 634	15 781	21 244	11 387	16 973	22 866	11 508	17 148	23 263
Bremen	Mill. EUR	2 224	3 236	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 666	5 359
Hamburg	Mill. EUR	5 317	8 018	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	498 122	742 578	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 471	835 584	1 151 993
Bund	Mill. EUR	140 896	210 944	290 393	141 474	209 238	303 513	169 653	247 784	349 264
EU-Anteile	Mill. EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung	Mill. EUR	238 838	358 630	490 940	252 569	376 829	515 398	257 575	385 690	526 228
Länder ²	Mill. EUR	132 833	196 668	268 759	137 413	206 027	284 079	152 203	225 582	308 490
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	76 954	119 693	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	22 992	33 654	46 711	23 136	35 240	50 753	26 365	39 769	56 651
Bayern	Mill. EUR	28 054	43 493	59 952	29 065	44 595	62 345	32 163	48 432	67 263
Brandenburg	Mill. EUR	5 751	8 719	12 223	5 780	9 219	12 876	6 310	9 876	13 792
Hessen	Mill. EUR	13 257	20 247	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 025	6 355	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271
Niedersachsen	Mill. EUR	16 059	24 235	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	39 252	58 019	80 947	42 507	64 155	89 251	47 562	69 221	95 969
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	7 920	11 592	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123
Saarland	Mill. EUR	1 855	2 888	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560
Sachsen	Mill. EUR	10 149	14 931	21 295	9 949	15 053	20 967	10 751	16 489	22 772
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 846	8 630	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	5 380	8 433	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221
Thüringen	Mill. EUR	5 366	7 998	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365
Berlin	Mill. EUR	9 553	14 705	19 968	10 426	15 594	21 612	10 345	16 257	22 285
Bremen	Mill. EUR	1 749	2 609	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486
Hamburg	Mill. EUR	4 912	7 092	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene..

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 57 702	- 96 784	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 723	- 33 748	- 12 238
Bund	Mill. EUR	- 28 714	- 49 240	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 161	- 12 441
Sozialversicherung	Mill. EUR	- 9 301	- 16 635	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 023	5 953	13 914
Länder ³	Mill. EUR	- 15 474	- 24 256	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 4 006	- 7 245	- 10 833
Gemeinden/Gemeindeverbände ⁴	Mill. EUR	- 4 213	- 6 653	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878
in den Ländern ⁵										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 2 275	- 4 124	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 610	- 976	1 016
Bayern	Mill. EUR	- 7 503	- 7 789	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	365	1 539
Brandenburg	Mill. EUR	- 68	- 158	- 457	- 405	- 348	- 544	27	309	84
Hessen	Mill. EUR	- 1 753	- 2 715	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	142	552	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169
Niedersachsen	Mill. EUR	- 479	- 1 273	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 4 406	- 6 973	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 695	- 4 900	- 5 657
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 1 285	- 2 228	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321
Saarland	Mill. EUR	- 714	- 931	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021
Sachsen	Mill. EUR	1 337	1 387	456	590	1 060	- 125	1 575	2 157	1 932
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22	- 107	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 981	- 1 191	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790
Thüringen	Mill. EUR	231	173	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196
Berlin	Mill. EUR	- 1 081	- 1 074	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 163	- 890	- 976
Bremen	Mill. EUR	- 478	- 637	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872
Hamburg	Mill. EUR	- 400	- 920	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 632 152	1 653 303	1 665 685	1 719 583	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111
Bund	Mill. EUR	1 033 262	1 049 658	1 058 468	1 072 077	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184
Länder	Mill. EUR	523 836	528 457	531 887	571 723	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	75 054	75 188	75 330	75 783	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	61 807	62 368	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893
Bayern	Mill. EUR	40 463	40 485	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301
Brandenburg	Mill. EUR	18 946	18 317	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174
Hessen ³	Mill. EUR	40 812	41 462	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 409	11 525	11 060	11 403	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516
Niedersachsen	Mill. EUR	58 777	58 605	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	144 684	147 397	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	33 256	33 487	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281
Saarland	Mill. EUR	11 592	12 182	12 197	12 506	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491
Sachsen	Mill. EUR	10 295	9 836	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22 594	22 128	22 500	23 042	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	27 572	27 629	28 362	28 492	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501
Thüringen	Mill. EUR	17 972	18 349	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811
Berlin	Mill. EUR	58 821	58 899	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538
Bremen	Mill. EUR	16 011	16 325	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400
Hamburg	Mill. EUR	23 879	24 652	24 275	24 342	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	19 938	20 196	20 348	21 006	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813
Bund	EUR je Einw.	12 622	12 822	12 930	13 096	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571
Länder	EUR je Einw.	6 399	6 455	6 497	6 984	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	988	989	991	997	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	5 751	5 803	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398
Bayern	EUR je Einw.	3 238	3 240	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368
Brandenburg	EUR je Einw.	7 531	7 281	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475
Hessen ³	EUR je Einw.	6 735	6 842	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	6 886	6 956	6 676	6 883	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032
Niedersachsen	EUR je Einw.	7 398	7 376	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	8 086	8 238	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	8 275	8 333	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072
Saarland	EUR je Einw.	11 304	11 878	11 893	12 195	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296
Sachsen	EUR je Einw.	2 464	2 355	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	9 543	9 346	9 504	9 732	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	9 742	9 762	10 021	10 067	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757
Thüringen	EUR je Einw.	7 963	8 130	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447
Berlin	EUR je Einw.	17 141	17 163	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695
Bremen	EUR je Einw.	24 256	24 732	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899
Hamburg	EUR je Einw.	13 429	13 864	13 652	13 690	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 18,0	+ 15,9	+ 16,6	+ 13,6	+ 1,1	+ 12,0	- 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3
Bund	+ 23,1	+ 20,3	+ 20,5	+ 19,8	+ 0,1	+ 18,6	- 0,7	+ 1,1	+ 0,7	- 0,9
Länder	+ 10,2	+ 7,9	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	- 1,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 3,3	+ 11,9	+ 12,1	+ 11,4	+ 9,5	+ 2,3	+ 8,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 3,4	+ 10,6	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,8	- 1,3	+ 7,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Bayern	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,7
Brandenburg	+ 1,5	+ 2,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 10,1	+ 2,3	- 2,0	+ 7,4	+ 2,0	+ 2,6
Hessen ³	+ 13,5	+ 9,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,5	+ 3,3	- 2,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,7
Mecklenburg-Vorpommern	- 1,5	- 0,6	+ 3,1	- 1,8	+ 2,5	- 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 1,7	+ 2,8
Niedersachsen	+ 4,5	+ 4,7	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,9	+ 2,5	- 0,2	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,0
Nordrhein-Westfalen	+ 24,6	+ 21,1	+ 23,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	- 1,0	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7
Rheinland-Pfalz	+ 3,5	+ 3,3	+ 7,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1
Saarland	+ 6,3	+ 5,4	+ 8,6	+ 5,8	+ 9,5	- 1,5	+ 4,2	+ 3,2	- 0,1	+ 1,9
Sachsen	- 4,4	- 1,4	- 2,2	- 1,4	- 7,2	+ 3,9	- 1,4	- 1,1	- 2,6	- 2,3
Sachsen-Anhalt	+ 0,3	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	- 1,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	- 3,2
Schleswig-Holstein	+ 6,6	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,1	- 0,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5
Thüringen	+ 2,8	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	- 0,3	+ 3,9	- 2,1	+ 0,5
Berlin	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,4
Bremen	+ 9,7	+ 5,9	+ 7,0	+ 8,1	+ 4,7	+ 5,1	- 1,6	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,8
Hamburg	+ 3,3	- 9,5	+ 1,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,3	- 9,5	+ 9,9	- 0,8	+ 0,3

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 3 625	+ 3 250	+ 3 405	+ 2 894	+ 250	+ 2 557	- 117	+ 307	+ 147	- 87
Bund	+ 2 935	+ 2 619	+ 2 676	+ 2 613	+ 14	+ 2 461	- 116	+ 165	+ 103	- 138
Länder	+ 659	+ 520	+ 617	+ 175	+ 146	+ 74	- 83	+ 139	+ 45	+ 45
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 34	+ 120	+ 122	+ 115	+ 97	+ 25	+ 87	+ 4	- 1	+ 7
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 195	+ 614	+ 552	+ 374	+ 452	- 79	+ 471	- 6	- 11	- 1
Bayern	+ 150	+ 139	+ 111	+ 51	- 20	+ 35	- 9	+ 11	+ 14	- 36
Brandenburg	+ 137	+ 232	+ 645	+ 759	+ 807	+ 194	- 155	+ 555	+ 165	+ 242
Hessen ³	+ 902	+ 612	+ 480	+ 524	+ 484	+ 237	- 184	+ 86	+ 385	+ 197
Mecklenburg-Vorpommern	- 64	+ 5	+ 247	- 80	+ 210	- 61	+ 139	- 38	- 120	+ 229
Niedersachsen	+ 348	+ 359	+ 515	+ 506	+ 388	+ 201	- 12	+ 268	+ 48	+ 83
Nordrhein-Westfalen	+ 2 014	+ 1 762	+ 1 909	+ 48	+ 26	+ 102	- 100	+ 103	- 57	+ 80
Rheinland-Pfalz	+ 315	+ 299	+ 631	+ 627	+ 482	+ 173	+ 42	+ 286	+ 126	+ 28
Saarland	+ 780	+ 713	+ 1 097	+ 784	+ 1 212	- 111	+ 507	+ 399	- 11	+ 317
Sachsen	- 95	- 20	- 38	- 19	- 163	+ 101	- 34	- 26	- 60	- 43
Sachsen-Anhalt	+ 118	+ 358	+ 524	+ 436	+ 276	- 71	+ 44	+ 323	+ 140	- 231
Schleswig-Holstein	+ 636	+ 532	+ 516	+ 544	+ 379	+ 311	- 84	+ 243	+ 74	+ 146
Thüringen	+ 278	+ 84	+ 552	+ 188	+ 206	+ 80	- 27	+ 317	- 182	+ 98
Berlin	+ 390	+ 465	+ 114	+ 277	+ 164	+ 7	+ 97	- 55	+ 229	- 106
Bremen	+ 2 385	+ 1 473	+ 1 752	+ 2 074	+ 1 258	+ 1 312	- 436	+ 220	+ 978	+ 496
Hamburg	+ 432	- 1 325	+ 132	- 17	- 243	+ 171	- 1 322	+ 1 245	- 111	- 55

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	59 768	57 992	55 477	71 701	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902
Bund	Mill. EUR	21 939	16 248	11 014	14 832	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088
Länder.....	Mill. EUR	2 959	4 441	5 054	16 386	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	34 870	37 303	39 410	40 483	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	216	304	348	293	410	478	311	250	220
Bayern	Mill. EUR	378	433	552	469	333	416	449	454	369
Brandenburg	Mill. EUR	719	1 306	1 042	872	1 089	963	760	764	811
Hessen ³	Mill. EUR	4 619	5 146	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	477	502	497	499	499	568	586	575	576
Niedersachsen	Mill. EUR	4 521	4 861	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	18 524	19 717	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	4 789	5 804	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693
Saarland	Mill. EUR	1 525	1 495	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212
Sachsen	Mill. EUR	64	59	68	71	52	66	80	84	64
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	982	904	859	899	826	1 007	909	1 042	923
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	694	605	827	832	1 173	987	1 092	897	972
Thüringen	Mill. EUR	111	123	136	116	215	170	196	205	323
Berlin	Mill. EUR	2	289	-	12	0	0	437	15	-
Bremen	Mill. EUR	20	71	457	457	276	618	750	199	468
Hamburg	Mill. EUR	187	126	852	77	187	217	321	541	417
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	730	708	678	876	920	1 015	971	946	1 014
Bund	EUR je Einw.	268	198	135	181	199	139	143	110	111
Länder	EUR je Einw.	36	54	62	200	221	350	291	294	353
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	459	491	519	533	538	567	578	584	593
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	20	28	32	27	38	44	29	23	20
Bayern	EUR je Einw.	30	35	44	38	27	33	36	36	29
Brandenburg	EUR je Einw.	286	519	414	347	434	384	303	305	325
Hessen ³	EUR je Einw.	762	849	729	807	805	946	1 051	1 041	1 053
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	288	303	300	301	303	345	356	349	352
Niedersachsen	EUR je Einw.	569	612	624	641	636	696	660	647	633
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	1 035	1 102	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 192	1 444	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674
Saarland	EUR je Einw.	1 487	1 458	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180
Sachsen	EUR je Einw.	15	14	16	17	13	16	19	20	15
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	415	382	363	380	352	430	388	444	398
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	245	214	292	294	414	348	386	317	343
Thüringen	EUR je Einw.	49	54	60	51	96	76	87	91	145
Berlin	EUR je Einw.	1	84	-	3	0	0	127	4	0
Bremen	EUR je Einw.	30	107	692	692	418	937	1 137	302	709
Hamburg	EUR je Einw.	105	71	479	43	105	122	181	304	233

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 25,8	+ 43,1	+ 43,0	+ 7,9	+ 10,3	+ 4,9	+ 10,4	- 4,4	- 2,5	+ 7,1
Bund	- 25,9	- 30,2	+ 6,1	- 39,3	- 44,1	+ 9,6	- 30,2	+ 3,1	- 22,9	+ 0,9
Länder	+ 511,1	+ 544,0	+ 371,1	+ 46,7	+ 59,4	+ 10,4	+ 58,2	- 16,8	+ 1,0	+ 19,9
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 17,1	+ 15,4	+ 11,2	+ 9,5	+ 10,1	+ 0,9	+ 5,4	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 89,7	+ 57,3	- 10,6	- 14,7	- 46,3	+ 39,9	+ 16,7	- 34,9	- 19,7	- 12,0
Bayern	- 11,9	- 3,9	- 18,7	- 3,2	+ 10,9	- 29,0	+ 25,0	+ 7,9	+ 1,1	- 18,7
Brandenburg	+ 51,5	- 26,3	- 27,0	- 12,4	- 25,6	+ 24,9	- 11,6	- 21,1	+ 0,5	+ 6,2
Hessen ³	+ 5,6	+ 11,4	+ 44,1	+ 29,1	+ 31,1	- 0,3	+ 17,5	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3
Mecklenburg-Vorpommern	+ 4,6	+ 13,2	+ 18,0	+ 15,2	+ 15,5	- 0,0	+ 14,0	+ 3,1	- 1,9	+ 0,2
Niedersachsen	+ 11,6	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	- 0,9	+ 9,4	- 5,2	- 1,9	- 2,3
Nordrhein-Westfalen	+ 92,0	+ 131,1	+ 99,1	+ 29,8	+ 35,9	+ 5,4	+ 28,1	- 7,3	+ 3,8	+ 10,3
Rheinland-Pfalz	+ 33,4	+ 25,4	- 10,6	- 11,8	+ 4,8	- 8,1	+ 13,9	- 17,8	+ 2,5	+ 9,2
Saarland	+ 29,5	+ 36,9	+ 25,7	+ 22,7	+ 12,0	+ 25,0	+ 3,6	- 4,4	- 0,9	+ 14,1
Sachsen	- 18,2	+ 11,3	+ 18,3	+ 18,3	+ 22,3	- 26,3	+ 25,5	+ 22,5	+ 4,4	- 23,8
Sachsen-Anhalt	- 15,9	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,9	+ 11,8	- 8,1	+ 22,0	- 9,8	+ 14,7	- 11,4
Schleswig-Holstein	+ 69,0	+ 63,1	+ 32,0	+ 7,8	- 17,1	+ 40,9	- 15,9	+ 10,7	- 17,8	+ 8,4
Thüringen	+ 93,9	+ 38,3	+ 44,2	+ 76,7	+ 50,0	+ 85,6	- 21,0	+ 15,3	+ 4,5	+ 57,6
Berlin	X	X	X	+ 25,0	X	X	X	X	- 96,6	X
Bremen	X	+ 770,4	+ 64,1	- 56,5	+ 69,6	- 39,6	+ 123,9	+ 21,4	- 73,5	+ 135,2
Hamburg	+ 0,2	+ 72,1	- 62,3	+ 602,6	+ 122,5	+ 143,4	+ 15,7	+ 48,2	+ 68,4	- 22,9

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 190	+ 307	+ 293	+ 70	+ 94	+ 44	+ 95	- 44	- 25	+ 68
Bund	- 69	- 59	+ 8	- 71	- 88	+ 18	- 60	+ 4	- 33	+ 1
Länder	+ 185	+ 296	+ 229	+ 94	+ 132	+ 21	+ 129	- 59	+ 3	+ 59
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 79	+ 76	+ 59	+ 51	+ 55	+ 5	+ 29	+ 11	+ 6	+ 9
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 18	+ 16	- 3	- 4	- 18	+ 11	+ 6	- 16	- 6	- 3
Bayern	- 3	- 2	- 8	- 2	+ 2	- 11	+ 7	+ 3	+ 0	- 7
Brandenburg	+ 148	- 135	- 111	- 42	- 109	+ 87	- 50	- 81	+ 2	+ 20
Hessen ³	+ 43	+ 97	+ 322	+ 234	+ 248	- 2	+ 141	+ 105	- 10	+ 12
Mecklenburg-Vorpommern	+ 15	+ 42	+ 56	+ 48	+ 49	+ 2	+ 42	+ 11	- 7	+ 3
Niedersachsen	+ 67	+ 84	+ 36	+ 6	- 3	- 5	+ 60	- 36	- 13	- 14
Nordrhein-Westfalen	+ 958	+ 1 450	+ 1 180	+ 568	+ 718	+ 106	+ 559	- 187	+ 90	+ 256
Rheinland-Pfalz	+ 402	+ 372	- 172	- 200	+ 80	- 135	+ 222	- 324	+ 37	+ 145
Saarland	+ 450	+ 549	+ 401	+ 362	+ 243	+ 397	+ 70	- 88	- 17	+ 278
Sachsen	- 2	+ 2	+ 3	+ 3	+ 2	- 4	+ 3	+ 4	+ 1	- 5
Sachsen-Anhalt	- 63	+ 48	+ 25	+ 64	+ 46	- 28	+ 77	- 42	+ 56	- 46
Schleswig-Holstein	+ 169	+ 134	+ 94	+ 23	- 71	+ 120	- 66	+ 37	- 69	+ 26
Thüringen	+ 47	+ 22	+ 27	+ 40	+ 49	+ 45	- 20	+ 12	+ 4	+ 54
Berlin	- 1	- 84,0	X	+ 1	± 0	- 3	+ 0	+ 127	- 123	- 4
Bremen	+ 388	+ 830	+ 445	- 390	+ 291	- 274	+ 519	+ 200	- 835	+ 407
Hamburg	+ 0	+ 51	- 298	+ 261	+ 128	+ 62	+ 17	+ 59	+ 123	- 71

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	227 996	225 811	247 984	17 889	36 533	16 537	16 721	22 378	18 451
Länder	Mill. EUR	207 119	210 052	224 291	15 922	27 981	18 512	17 698	21 180	17 287
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	20 501	24 367	24 464	2 099	1 670	1 942	5 697	2 182	2 133
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	68 463	70 442	76 633	17 580	23 279	13 644	19 560	18 933	24 496
Grundsteuer A	Mill. EUR	356	361	368	105	81	86	94	108	81
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 580	10 954	11 306	3 268	2 427	2 545	2 937	3 365	2 459
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	32 421	35 711	40 424	8 618	10 252	9 947	10 366	9 386	10 724
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	4 871	5 885	- 6 798	- 1 552	- 2 868	- 306	- 1 672	- 2	- 3 110
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	25 802	24 955	26 655	6 065	11 671	827	6 692	7	12 512
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	370 676	372 857	403 567	25 947	50 769	33 964	32 319	39 527	30 630
Lohnsteuer	Mill. EUR	135 165	127 904	139 749	10 504	18 406	12 206	11 200	10 699	12 124
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	26 430	31 179	31 996	- 664	9 917	507	- 75	8 024	714
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 474	12 982	18 136	462	1 610	2 715	482	1 874	958
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	12 442	8 709	8 020	569	503	2 434	587	444	617
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	7 173	12 041	15 634	212	6 304	325	- 25	5 171	- 316
Umsatzsteuer	Mill. EUR	141 907	136 459	138 957	12 654	11 891	11 831	15 514	8 996	10 391
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	35 084	43 582	51 076	4 533	4 298	3 958	4 358	4 309	4 722
Bundessteuern	Mill. EUR	89 318	93 426	99 134	7 324	14 345	540	4 018	7 620	8 118
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 548	10 284	10 755	716	490	540	4 018	623	663
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 366	13 492	14 414	1 264	2 134	376	982	946	1 220
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 101	1 990	2 149	172	203	203	246	127	149
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 822	39 838	40 036	3 523	8 409	312	1 359	2 734	3 171
Stromsteuer	Mill. EUR	6 278	6 171	7 247	562	565	544	604	566	571
Kraftfahrzeugsteuer ⁴	Mill. EUR	8 201	8 488	8 422	636	657	973	596	759	771
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 927	11 713	12 781	664	2 046	1 017	756	1 535	845
Landessteuern	Mill. EUR	16 375	12 146	13 095	1 057	1 153	1 209	1 098	1 321	1 074
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 550	4 404	4 246	348	278	374	296	387	334
Grunderwerbsteuer ⁵	Mill. EUR	4 857	5 290	6 366	607	623	631	614	631	551
Biersteuer	Mill. EUR	730	713	702	53	54	59	44	48	56
Zölle	Mill. EUR	3 604	4 378	4 571	398	369	319	409	398	349
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	86 607	83 565	87 556	8 957	6 127	5 704	5 398	7 117	6 708
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 625,0	19 199,8	20 643,2	2 136,9	1 461,7	1 373,9	1 306,4	1 727,7	1 641,4
Steuerwert	Mill. EUR	12 141,0	11 876,4	12 701,5	1 310,4	897,6	852,9	804,7	1 060,0	998,8
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 777	3 967	4 216	530	160	427	311	299	276
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	630,4	655,7	736,2	95,6	27,7	84,4	64,5	57,5	54,0
Steuerwert	Mill. EUR	62,1	65,2	105,8	14,9	5,1	14,6	10,7	10,2	9,2
Feinschnitt: Menge	t	24 404	25 486	27 043	2 929	1 826	1 837	1 576	2 231	2 186
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 435,8	2 582,6	3 033,1	347,0	213,2	221,0	189,8	275,7	269,6
Steuerwert	Mill. EUR	1 328,7	1 390,8	1 638,5	185,6	116,8	121,8	104,5	147,2	144,3
Pfeifentabak: Menge	t	806	756	915	112	70	115	62	69	63
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	87,9	83,7	96,7	10,1	6,2	12,5	6,5	7,9	6,9
Steuerwert	Mill. EUR	24,2	22,8	27,0	3,1	1,9	3,4	1,8	2,1	1,9
Bierabsatz	1 000 hl	99 979	98 351	98 242	7 458	7 873	6 244	6 522	8 015	8 283
		2008	2009	2010	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Versteuerte Mineralöle⁷										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸	1 000 hl	278 058	272 506	270 902	22 307	24 233	22 437	22 685	23 314	22 468
Gasöle (Dieselkraftstoff) ⁹	1 000 hl	360 265	359 858	382 925	32 995	35 963	35 862	34 637	35 942	33 156
Leichtes Heizöl	1 000 hl	263 431	234 772	245 646	16 311	24 279	22 025	23 145	21 008	18 788
Schweres Heizöl	1 000 dt ¹¹	22 411	17 883	16 033	1 170	1 350	933	1 233	1 632	1 025
Flüssiggase	1 000 dt ¹¹	16 565	18 021	20 125	1 362	1 487	1 433	1 438	1 475	1 601
Erdgas ¹⁰	GWh ¹²	814 480	735 148	787 756	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Netto bezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11 dt = Dezitonne (100 kg). – 12 Gigawattstunde.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	-1,0	+9,8	+5,9	+5,5	+1,1	+1,1	-54,7	+1,1	+33,8	-17,6
Länder	+1,4	+6,8	+3,7	+6,9	+10,5	+2,8	-33,8	-4,4	+19,7	-18,4
EU-Eigenmittel ²	+18,9	+0,4	-7,5	+9,9	+52,3	+68,8	+16,2	+193,4	-61,7	-2,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+2,9	+8,8	+20,8	+7,0	+7,7	+5,2	-41,4	+43,4	-3,2	+29,4
Grundsteuer A	+1,3	+1,9	+2,4	+2,7	+2,7	-0,6	+5,8	+8,8	+15,1	-25,0
Grundsteuer B	+3,5	+3,2	+4,5	+4,0	+3,0	+1,3	+4,9	+15,4	+14,6	-26,9
Gewerbesteuer, brutto	+10,1	+13,2	+30,2	+12,7	+8,9	+4,6	-3,0	+4,2	-9,5	+14,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+20,8	X	+74,3	+29,7	-99,9	+8,4	-89,3	+447,0	-99,9	X
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	-3,3	+6,8	+1,6	+4,5	-99,9	+7,2	-92,9	+709,2	-99,9	X
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+0,6	+8,2	+4,0	+8,5	+12,0	+8,4	-33,1	-4,8	+22,3	-22,5
Lohnsteuer	-5,4	+9,3	+2,3	+7,1	+6,1	+6,6	-33,7	-8,2	-4,5	+13,3
Veranlagte Einkommensteuer	+18,0	+2,6	+41,8	-83,7	+17,0	+40,4	-94,9	X	X	-91,1
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+4,1	+39,7	-35,7	+142,4	+179,9	-61,6	+68,7	-82,2	+288,7	-48,8
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	-30,0	-7,9	+1,3	-0,8	-15,1	+0,3	+383,9	-75,9	-24,3	+39,0
Körperschaftsteuer	+67,9	+29,8	X	X	+21,9	-67,1	-94,8	X	X	X
Umsatzsteuer	-3,8	+1,8	+0,0	+6,1	-0,8	+6,2	-0,5	+31,1	-42,0	+15,5
Einfuhrumsatzsteuer	+24,2	+17,2	+5,2	+2,1	+12,5	+6,2	-7,9	+10,1	-1,1	+9,6
Bundessteuern	+4,6	+6,1	-86,0	-49,7	-12,1	+9,1	-96,2	+644,5	+89,7	+6,5
darunter:										
Versicherungsteuer	-2,5	+4,6	+2,4	+7,0	+6,3	-3,0	+10,1	+644,5	-84,5	+6,5
Tabaksteuer	+0,9	+6,8	+12,2	+17,8	-45,1	+4,4	-82,4	+161,0	-3,7	+29,0
Branntweinsteuer	-5,3	+8,0	+4,4	-5,4	+6,9	+5,1	+0,2	+21,1	-48,3	+16,9
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+0,0	+0,5	+43,1	+12,3	-9,7	+2,4	-96,3	+335,2	+101,1	+16,0
Stromsteuer	-1,7	+17,4	+6,1	+37,2	-31,9	-12,4	-3,7	+11,1	-6,4	+1,0
Kraftfahrzeugsteuer ⁴	+3,5	-0,8	-0,6	+7,9	-7,2	+8,1	+48,2	-38,7	+27,3	+1,6
Solidaritätszuschlag	-1,8	+9,1	+8,5	+4,5	+8,8	+6,7	-50,3	-25,6	+102,9	-44,9
Landessteuern	-25,8	+7,8	+6,7	+7,7	+5,2	+13,3	+4,9	-9,2	+20,4	-18,7
darunter:										
Erbschaftsteuer	-3,2	-3,6	-17,2	-5,2	-4,8	+0,6	+34,4	-20,9	+30,7	-13,6
Grunderwerbsteuer ⁵	+8,9	+20,3	+30,9	+15,3	+16,8	+32,0	+1,3	-2,8	+2,9	-12,7
Biersteuer	-2,3	-1,5	-0,0	+2,1	+2,0	-1,6	+8,3	-25,4	+10,3	+16,7
Zölle	+21,5	+4,4	-4,5	-2,1	+6,8	-8,0	-13,6	+28,2	-2,5	-12,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verbrauchsbesteerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	-3,5	+4,8	-18,4	-39,8	+0,2	-6,0	-6,9	-5,4	+31,8	-5,7
Kleinverkaufswert	-2,2	+7,5	-14,6	-36,4	+5,4	-0,9	-6,0	-4,9	+32,3	-5,0
Steuerwert	-2,2	+6,9	-14,3	-36,8	+4,7	-2,5	-5,0	-5,7	+31,7	-5,8
Zigarren/Zigarillos: Menge	+5,0	+6,3	+24,2	-7,6	-31,5	-26,3	+167,0	-27,0	-4,0	-7,6
Kleinverkaufswert	+4,0	+12,3	+41,2	+18,4	-10,2	-10,1	+204,1	-23,6	-10,8	-6,1
Steuerwert	+4,9	+62,3	+156,1	+93,3	+44,9	+14,1	+186,4	-26,8	-4,2	-10,4
Feinschnitt: Menge	+4,4	+6,1	-21,6	-46,8	-7,7	+7,6	+0,6	-14,2	+41,6	-2,0
Kleinverkaufswert	+6,0	+17,4	-8,1	-39,4	+14,6	+26,2	+3,7	-14,1	+45,3	-2,2
Steuerwert	+4,7	+17,8	-4,8	-35,8	+11,9	+25,6	+4,4	-14,3	+40,9	-1,9
Pfeifentabak: Menge	-6,3	+21,1	+27,5	+14,1	+26,1	+6,3	+63,7	-45,6	+11,3	-9,6
Kleinverkaufswert	-4,8	+15,5	+35,7	+3,2	+21,7	-2,7	+100,7	-48,3	+21,5	-12,3
Steuerwert	-5,5	+18,4	+31,3	+8,8	+23,9	+1,8	+79,5	-46,9	+16,0	-10,9
Bierabsatz	-1,6	-0,1	+3,1	-0,9	-1,7	-7,7	-20,7	+4,5	+22,9	+3,3
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Versteuerte Mineralöle⁷										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸	-2,0	-0,6	-5,3	-1,3	+0,8	+6,4	-7,4	+1,1	+2,8	-3,6
Gasöle (Dieselkraftstoff) ⁹	-0,1	+6,4	+4,6	-0,7	+0,7	+9,8	-0,3	-3,4	+3,8	-7,7
Leichtes Heizöl	-10,9	+4,6	-16,9	-3,3	-0,9	-18,4	-9,3	+5,1	-9,2	-10,6
Schweres Heizöl	-20,2	-10,3	-37,5	-7,7	+39,2	-12,1	-30,9	+32,1	+32,4	-37,2
Flüssiggase	+8,8	+11,7	-12,4	-4,9	-9,1	-25,5	-3,6	+0,3	+2,6	+8,5
Erdgas ¹⁰	-9,7	+7,2	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,50	557,35	562,87	588,97	586,31	573,96
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	256,80	257,29	259,99	275,30	69,15	67,58	68,88	69,69	71,24
= Bruttoinlandsprodukt	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	626,50	630,45	657,85	656,00	645,20
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	31,70	50,35	45,95	49,63	12,05	- 0,69	15,35	22,92	13,68
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 505,50	2 424,85	2 522,75	2 620,43	638,55	629,76	673,20	678,92	658,88
- Abschreibungen	366,09	373,49	376,69	383,72	95,73	96,28	95,81	95,90	96,99
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 139,41	2 051,36	2 146,06	2 236,71	542,82	533,48	577,39	583,02	561,89
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,36	11,10	11,15	11,67	2,16	6,81	2,56	0,14	2,46
- Laufende Transfers an die übrige Welt	45,09	43,30	49,00	49,57	14,95	11,09	11,53	12,00	15,65
= Verfügbares Einkommen	2 107,68	2 019,16	2 108,21	2 198,81	530,03	529,20	568,42	571,16	548,70
- Konsum	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 974,49	470,47	488,94	502,52	512,56	486,57
= Sparen	267,37	155,92	196,42	224,32	59,56	40,26	65,90	58,60	62,13
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 542,58	1 531,09	1 575,85	1 625,00	401,06	402,74	411,72	409,48	415,36
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 473,11	349,48	366,87	380,08	376,68	361,64
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,66	29,39	27,98	29,14	7,00	7,28	7,26	7,60	7,24
= Sparen der privaten Haushalte ¹	183,54	173,05	180,81	181,03	58,58	43,15	38,90	40,40	60,96
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	11,7	11,1	11,3	10,9	14,4	10,5	9,3	9,7	14,4
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 894,21	1 806,15	1 897,84	1 970,57	477,14	466,92	509,52	516,99	493,52
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	664,41	574,67	634,97	651,92	169,61	144,21	184,09	154,01	174,22
= Arbeitnehmerentgelt	1 229,80	1 231,48	1 262,87	1 318,65	307,53	322,71	325,43	362,98	319,30
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	227,50	231,40	236,17	243,63	57,77	60,21	59,73	65,92	59,19
= Bruttolöhne und -gehälter	1 002,30	1 000,08	1 026,70	1 075,02	249,76	262,50	265,70	297,06	260,11
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	170,73	176,14	181,46	192,75	45,26	47,94	47,23	52,32	46,74
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	167,54	162,44	156,76	168,54	38,81	44,09	38,09	47,55	40,84
= Nettolöhne und -gehälter	664,03	661,50	688,48	713,73	165,69	170,47	180,38	197,19	172,53
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 862	2 863	2 922	3 011	2 844	2 956	2 964	3 274	2 910
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 332	2 325	2 375	2 454	2 310	2 405	2 420	2 679	2 370
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 545	1 538	1 593	1 630	1 532	1 562	1 643	1 778	1 572
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung	82 120	81 875	81 757	81 780	81 732	81 740	81 794	81 853	81 849
Erwerbspersonen	43 426	43 539	43 452	43 538	43 354	43 398	43 595	43 803	43 624
- Erwerbslose	3 136	3 228	2 946	2 501	2 801	2 472	2 441	2 290	2 489
= Erwerbstätige (Inländer)	40 290	40 311	40 506	41 037	40 553	40 926	41 154	41 513	41 135
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 811	35 843	36 018	36 499	36 047	36 385	36 603	36 961	36 578
= Selbstständige	4 479	4 468	4 488	4 538	4 506	4 541	4 551	4 552	4 557
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 866	35 894	36 065	36 558	36 025	36 453	36 731	37 023	36 586
= Erwerbstätige (Inland)	40 345	40 362	40 553	41 096	40 531	40 994	41 282	41 575	41 143
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	52,9	53,2	53,1	53,2	53,0	53,1	53,3	53,5	53,3
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,2	7,4	6,8	5,7	6,5	5,7	5,6	5,2	5,7
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 365	55 811	57 087	57 993	14 686	13 698	14 786	14 824	15 024
je Erwerbstätigen	1 421,9	1 382,8	1 407,7	1 411,2	362,3	334,1	358,2	356,6	365,2
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	48 036	46 508	47 725	48 553	12 322	11 419	12 342	12 470	12 590
je Arbeitnehmer	1 339,3	1 295,7	1 323,3	1 328,1	342,0	313,3	336,0	336,8	344,1

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 974,49	470,47	488,94	502,52	512,56	486,57
private Konsumausgaben	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 473,11	349,48	366,87	380,08	376,68	361,64
Konsumausgaben des Staates	452,61	475,81	488,77	501,38	120,99	122,07	122,44	135,88	124,93
Bruttoinvestitionen	479,32	392,75	429,56	468,66	118,71	111,08	128,23	110,64	118,95
Bruttoanlageinvestitionen	460,74	409,26	433,58	467,69	101,95	120,11	122,25	123,38	104,44
Ausrüstungen	201,37	155,13	170,83	183,54	41,23	45,91	45,21	51,19	42,25
Bauten	231,52	227,10	234,99	255,54	53,98	67,27	69,94	64,35	55,28
Sonstige Anlagen	27,85	27,03	27,76	28,61	6,74	6,93	7,10	7,84	6,91
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	18,58	-16,51	-4,02	0,97	16,76	-9,03	5,98	-12,74	14,51
Inländische Verwendung	2 319,63	2 255,99	2 341,35	2 443,15	589,18	600,02	630,75	623,20	605,52
Außenbeitrag	154,17	118,51	135,45	127,65	37,32	30,43	27,10	32,80	39,68
Exporte	1 189,15	995,92	1 159,80	1 289,14	311,89	318,43	326,68	332,14	335,34
abzüglich: Importe	1 034,98	877,41	1 024,35	1 161,49	274,57	288,00	299,58	299,34	295,66
Bruttoinlandsprodukt	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	626,50	630,45	657,85	656,00	645,20
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+2,8	+1,2	+2,6	+3,3	+3,4	+3,5	+3,4	+2,8	+3,4
private Konsumausgaben	+2,3	-0,0	+2,6	+3,5	+4,0	+3,6	+3,8	+2,7	+3,5
Konsumausgaben des Staates	+4,3	+5,1	+2,7	+2,6	+1,6	+3,3	+2,4	+3,0	+3,3
Bruttoinvestitionen	+2,5	-18,1	+9,4	+9,1	+12,9	+8,3	+7,5	+7,9	+0,2
Bruttoanlageinvestitionen	+2,9	-11,2	+5,9	+7,9	+14,8	+6,7	+5,5	+6,0	+2,4
Ausrüstungen	+3,0	-23,0	+10,1	+7,4	+15,1	+8,9	+6,0	+2,0	+2,5
Bauten	+2,6	-1,9	+3,5	+8,7	+16,3	+5,7	+5,4	+9,8	+2,4
Sonstige Anlagen	+4,3	-2,9	+2,7	+3,1	+2,9	+3,0	+2,7	+3,6	+2,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,1	-1,4	+0,5	+0,2	+0,1	+0,2	+0,4	+0,2	-0,4
Inländische Verwendung	+2,7	-2,7	+3,8	+4,3	+5,2	+4,4	+4,2	+3,7	+2,8
Außenbeitrag ¹	-0,7	-1,4	+0,7	-0,3	+0,5	-0,3	-0,5	-0,9	+0,4
Exporte	+3,8	-16,2	+16,5	+11,2	+18,0	+10,9	+10,2	+6,5	+7,5
abzüglich: Importe	+6,1	-15,2	+16,7	+13,4	+19,5	+12,9	+12,5	+9,5	+7,7
Bruttoinlandsprodukt	+1,9	-4,0	+4,3	+3,8	+5,3	+3,9	+3,5	+2,6	+3,0
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	102,79	103,57	104,48	105,87	102,08	105,23	108,15	108,01	103,93
private Konsumausgaben	101,91	101,83	102,45	103,88	99,26	103,57	107,06	105,64	101,02
Konsumausgaben des Staates	105,52	109,02	110,85	112,09	110,93	110,44	111,55	115,44	113,05
Bruttoinvestitionen	120,33	101,68	111,32	119,87	122,14	116,43	129,14	111,77	120,85
Bruttoanlageinvestitionen	115,24	102,09	107,72	114,62	100,16	117,32	119,62	121,37	101,11
Ausrüstungen	127,87	98,70	109,08	117,32	104,69	116,08	115,57	132,92	107,26
Bauten	104,27	101,19	103,41	109,36	93,43	115,51	119,38	109,14	92,99
Sonstige Anlagen	125,10	125,91	131,87	138,24	127,69	132,82	138,71	153,72	132,78
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,98	103,22	105,67	108,30	105,57	107,18	111,80	108,66	106,86
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,37	108,29	123,16	133,30	129,70	132,00	134,66	136,83	137,30
abzüglich: Importe	121,82	110,58	123,53	133,13	126,55	131,39	137,28	137,28	133,61
Bruttoinlandsprodukt	108,25	102,70	106,49	109,68	107,97	108,70	112,08	109,97	109,77
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+1,2	+0,8	+0,9	+1,3	+1,4	+1,4	+1,6	+0,9	+1,8
private Konsumausgaben	+0,6	-0,1	+0,6	+1,4	+1,9	+1,4	+1,7	+0,7	+1,8
Konsumausgaben des Staates	+3,1	+3,3	+1,7	+1,1	+0,3	+1,6	+1,1	+1,6	+1,9
Bruttoinvestitionen	+1,4	-15,5	+9,5	+7,7	+11,9	+6,6	+6,3	+6,0	-1,1
Bruttoanlageinvestitionen	+1,7	-11,4	+5,5	+6,4	+13,5	+5,4	+4,0	+4,4	+0,9
Ausrüstungen	+3,6	-22,8	+10,5	+7,6	+15,3	+9,1	+6,1	+2,1	+2,5
Bauten	-0,7	-3,0	+2,2	+5,8	+13,4	+3,0	+2,4	+6,5	-0,5
Sonstige Anlagen	+7,0	+0,6	+4,7	+4,8	+4,8	+4,7	+5,0	+4,8	+4,0
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	±0,0	-0,9	+0,6	+0,2	+0,1	+0,1	+0,5	+0,2	-0,4
Inländische Verwendung	+1,3	-2,6	+2,4	+2,5	+3,4	+2,4	+2,4	+1,8	+1,2
Außenbeitrag ¹	±0,0	-2,6	+1,5	+0,7	+1,8	+0,7	+0,3	-0,1	+0,5
Exporte	+2,7	-13,6	+13,7	+8,2	+13,2	+7,6	+8,0	+4,6	+5,9
abzüglich: Importe	+3,3	-9,2	+11,7	+7,8	+10,6	+7,0	+8,3	+5,6	+5,6
Bruttoinlandsprodukt	+1,1	-5,1	+3,7	+3,0	+5,0	+3,0	+2,6	+1,5	+1,7

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,50	557,35	562,87	588,97	586,31	573,96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20,87	16,23	18,67	21,86	5,31	6,20	5,56	4,79	5,45
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	574,87	496,06	548,05	589,13	141,04	145,52	151,20	151,37	146,55
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	492,12	413,89	462,50	504,52	119,36	125,61	131,24	128,31	125,41
Baugewerbe	93,21	94,83	96,25	100,73	22,95	25,49	27,24	25,05	23,40
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	354,29	321,95	335,86	350,04	81,07	88,04	92,39	88,54	84,06
Information und Kommunikation	86,91	91,41	89,05	88,29	21,66	21,38	22,74	22,51	22,48
Finanz- und Versicherungsdienstleister	83,60	105,48	117,91	118,38	29,65	29,56	29,59	29,58	28,98
Grundstücks- und Wohnungswesen	266,34	263,23	264,05	266,12	65,49	65,16	68,61	66,86	66,63
Unternehmensdienstleister	258,35	231,38	238,57	245,57	61,27	57,89	63,51	62,90	63,97
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	378,77	394,65	404,96	411,86	103,30	99,00	102,02	107,54	106,26
Sonstige Dienstleister	99,79	101,99	103,44	103,52	25,61	24,63	26,11	27,17	26,18
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 1,8	- 4,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 10,1	- 22,2	+ 15,0	+ 17,1	+ 31,4	+ 33,6	+ 6,1	+ 0,8	+ 2,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 0,1	- 13,7	+ 10,5	+ 7,5	+ 11,3	+ 7,8	+ 8,3	+ 3,2	+ 3,9
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 2,1	- 15,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 13,6	+ 9,8	+ 9,5	+ 4,2	+ 5,1
Baugewerbe	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 4,7	+ 8,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 7,6	+ 2,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	+ 1,3	- 9,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,5	+ 4,2	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,7
Information und Kommunikation	+ 0,1	+ 5,2	- 2,6	- 0,9	- 3,9	- 1,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 3,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	- 7,6	+ 26,2	+ 11,8	+ 0,4	+ 2,6	+ 0,6	- 0,5	- 1,0	- 2,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7
Unternehmensdienstleister	+ 3,7	- 10,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,4
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,9
Sonstige Dienstleister	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	109,12	102,99	107,22	110,35	108,29	109,48	113,08	110,55	110,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	135,24	131,29	158,15	163,06	150,78	168,06	174,84	158,57	150,38
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	109,86	90,16	99,02	104,86	102,38	105,27	106,16	105,64	103,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	111,20	86,41	96,21	104,05	100,22	105,16	106,85	103,98	102,80
Baugewerbe	99,03	94,94	96,59	99,74	91,48	103,16	107,74	96,58	91,10
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	109,86	104,19	108,12	112,25	104,55	113,78	117,37	113,29	107,21
Information und Kommunikation	123,97	135,10	141,80	144,35	143,89	141,59	147,26	144,65	149,04
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,46	128,90	128,75	129,98	129,50	130,25	130,77	129,42	131,89
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,45	107,57	107,80	108,34	107,86	107,26	110,56	107,70	109,53
Unternehmensdienstleister	112,17	99,06	102,78	106,82	106,69	100,91	111,15	108,53	110,90
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	104,89	107,06	108,79	109,69	111,18	107,65	110,91	109,03	112,20
Sonstige Dienstleister	105,68	106,54	107,77	106,76	108,27	103,02	108,19	107,56	109,61
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 1,2	- 5,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,2	- 2,9	+ 20,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,1	- 0,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 2,0	- 17,9	+ 9,8	+ 5,9	+ 10,7	+ 6,7	+ 6,1	+ 0,7	+ 1,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 2,8	- 22,3	+ 11,3	+ 8,1	+ 13,6	+ 9,3	+ 8,1	+ 2,4	+ 2,6
Baugewerbe	- 0,3	- 4,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 9,5	+ 0,4	- 0,0	+ 4,6	- 0,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	+ 3,0	- 5,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,5
Information und Kommunikation	+ 5,0	+ 9,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 2,3	+ 11,6	- 0,1	+ 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,5
Unternehmensdienstleister	+ 1,9	- 11,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Sonstige Dienstleister	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2	- 0,9	- 0,6	- 1,5	- 1,5	- 0,2	+ 1,2

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 229,44	1 230,56	1 261,38	1 317,30	306,55	322,44	325,72	362,59	318,48
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,89	6,09	6,21	6,50	1,41	1,66	1,71	1,72	1,47
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	352,36	334,34	340,85	360,32	84,58	93,52	86,34	95,88	87,90
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	323,37	304,33	310,40	329,09	77,11	85,59	78,88	87,51	80,35
Baugewerbe	63,87	63,76	64,02	66,92	14,56	17,10	17,39	17,87	15,31
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	221,48	223,05	226,77	234,42	53,62	55,33	60,60	64,87	56,00
Information und Kommunikation	53,14	52,59	53,41	55,88	13,10	13,59	13,89	15,30	13,86
Finanz- und Versicherungsdienstleister	62,21	62,92	63,37	64,72	14,54	15,30	15,43	19,45	14,92
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,25	10,00	10,19	10,62	2,52	2,54	2,67	2,89	2,59
Unternehmensdienstleister	114,58	114,17	121,75	132,36	30,72	31,43	33,41	36,80	32,99
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	294,21	310,08	320,14	329,89	77,89	78,78	80,90	92,32	79,42
Sonstige Dienstleister	51,45	53,56	54,67	55,67	13,61	13,19	13,38	15,49	14,02
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 001,65	998,94	1 025,02	1 073,42	248,84	262,16	265,83	296,59	259,32
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,93	5,09	5,19	5,43	1,18	1,38	1,43	1,44	1,23
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	286,51	269,81	276,29	293,11	68,56	76,05	70,24	78,26	71,40
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	264,36	246,91	252,83	269,01	62,85	69,94	64,46	71,76	65,59
Baugewerbe	52,89	52,64	52,84	55,27	12,00	14,10	14,39	14,78	12,64
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	183,82	184,57	187,22	194,41	44,28	45,70	50,41	54,02	46,37
Information und Kommunikation	44,70	44,09	44,72	46,95	10,98	11,39	11,69	12,89	11,66
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,09	49,51	49,98	51,21	11,42	12,02	12,20	15,57	11,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,43	8,23	8,35	8,73	2,05	2,08	2,21	2,39	2,12
Unternehmensdienstleister	94,32	94,05	100,45	109,64	25,37	25,92	27,74	30,61	27,35
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	234,12	246,52	254,55	262,49	61,71	62,60	64,40	73,78	63,15
Sonstige Dienstleister	42,84	44,43	45,43	46,18	11,29	10,92	11,12	12,85	11,63
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 345	40 362	40 553	41 096	40 531	40 994	41 282	41 575	41 143
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	665	668	648	659	613	706	679	636	628
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 923	7 690	7 558	7 691	7 598	7 648	7 745	7 783	7 741
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 360	7 123	6 991	7 122	7 034	7 082	7 176	7 211	7 179
Baugewerbe	2 343	2 364	2 383	2 424	2 331	2 414	2 469	2 479	2 383
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 355	9 400	9 365	9 496	9 349	9 468	9 553	9 612	9 491
Information und Kommunikation	1 258	1 235	1 219	1 234	1 221	1 230	1 235	1 246	1 254
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 218	1 229	1 227	1 225	1 226	1 222	1 223	1 232	1 226
Grundstücks- und Wohnungswesen	439	428	430	435	430	433	439	439	436
Unternehmensdienstleister	4 943	4 913	5 116	5 337	5 198	5 293	5 407	5 444	5 353
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 207	9 417	9 568	9 578	9 558	9 555	9 527	9 670	9 615
Sonstige Dienstleister	2 994	3 018	3 039	3 017	3 007	3 025	3 005	3 034	3 016
Arbeitnehmer im Inland	35 866	35 894	36 065	36 558	36 025	36 453	36 731	37 023	36 586
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	300	309	307	315	274	351	335	301	282
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 639	7 419	7 287	7 419	7 324	7 376	7 472	7 510	7 468
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 083	6 859	6 727	6 858	6 767	6 817	6 911	6 946	6 914
Baugewerbe	1 883	1 891	1 907	1 940	1 856	1 932	1 982	1 990	1 899
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 211	8 276	8 265	8 399	8 254	8 369	8 451	8 515	8 395
Information und Kommunikation	1 077	1 053	1 037	1 049	1 039	1 046	1 049	1 058	1 066
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 067	1 075	1 070	1 070	1 069	1 067	1 068	1 078	1 072
Grundstücks- und Wohnungswesen	383	369	368	370	366	368	373	373	369
Unternehmensdienstleister	4 173	4 120	4 294	4 493	4 366	4 455	4 561	4 590	4 502
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 615	8 820	8 961	8 958	8 945	8 936	8 904	9 044	8 989
Sonstige Dienstleister	2 518	2 562	2 569	2 545	2 532	2 553	2 536	2 564	2 544

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	104,58	99,17	102,35	104,02	103,83	103,35	105,82	103,09	103,99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	137,48	132,86	164,98	167,26	166,28	160,92	174,07	168,55	161,87
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	107,34	90,76	101,41	105,55	104,31	106,55	106,11	105,07	103,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,29	86,94	98,64	104,71	102,12	106,43	106,71	103,35	102,63
Baugewerbe	98,48	93,57	94,45	95,88	91,44	99,57	101,67	90,78	89,08
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	107,10	101,09	105,29	107,81	101,99	109,59	112,05	107,50	103,02
Information und Kommunikation	121,80	135,21	143,78	144,58	145,65	142,29	147,38	143,49	146,90
Finanz- und Versicherungsdienstleister	119,15	131,84	131,90	133,38	132,78	133,97	134,40	132,05	135,23
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,73	109,58	109,31	108,59	109,37	108,01	109,80	106,96	109,53
Unternehmensdienstleister	97,97	87,04	86,73	86,40	88,61	82,30	88,74	86,06	89,44
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,06	101,86	101,86	102,60	104,21	100,94	104,30	101,01	104,55
Sonstige Dienstleister	102,50	102,51	102,98	102,76	104,56	98,90	104,55	102,95	105,54
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 279	34 283	34 975	36 033	8 509	8 845	8 868	9 794	8 705
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 633	19 709	20 228	20 635	5 146	4 729	5 104	5 714	5 213
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 126	45 065	46 775	48 567	11 548	12 679	11 555	12 767	11 770
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	45 654	44 369	46 142	47 986	11 395	12 555	11 414	12 599	11 621
Baugewerbe	33 919	33 718	33 571	34 495	7 845	8 851	8 774	8 980	8 062
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 974	26 951	27 437	27 910	6 496	6 611	7 171	7 618	6 671
Information und Kommunikation	49 341	49 943	51 504	53 270	12 608	12 992	13 241	14 461	13 002
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 304	58 530	59 224	60 486	13 601	14 339	14 448	18 043	13 918
Grundstücks- und Wohnungswesen	26 762	27 100	27 690	28 703	6 885	6 902	7 158	7 748	7 019
Unternehmensdienstleister	27 457	27 711	28 354	29 459	7 036	7 055	7 325	8 017	7 328
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	34 151	35 156	35 726	36 826	8 708	8 816	9 086	10 208	8 835
Sonstige Dienstleister	20 433	20 906	21 281	21 874	5 375	5 166	5 276	6 041	5 511
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 928	27 830	28 421	29 362	6 907	7 192	7 237	8 011	7 088
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 433	16 472	16 906	17 238	4 307	3 932	4 269	4 784	4 362
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	37 506	36 367	37 915	39 508	9 361	10 310	9 400	10 421	9 561
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 323	35 998	37 584	39 226	9 288	10 260	9 327	10 331	9 487
Baugewerbe	28 088	27 837	27 708	28 490	6 466	7 298	7 260	7 427	6 656
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 387	22 302	22 652	23 147	5 365	5 461	5 965	6 344	5 524
Information und Kommunikation	41 504	41 871	43 124	44 757	10 568	10 889	11 144	12 183	10 938
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 007	46 056	46 710	47 860	10 683	11 265	11 423	14 443	10 979
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 010	22 304	22 690	23 595	5 601	5 652	5 925	6 408	5 745
Unternehmensdienstleister	22 602	22 828	23 393	24 402	5 811	5 818	6 082	6 669	6 075
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	27 176	27 950	28 406	29 302	6 899	7 005	7 233	8 158	7 025
Sonstige Dienstleister	17 014	17 342	17 684	18 145	4 459	4 277	4 385	5 012	4 572
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	99,42	104,86	103,64	105,07	99,43	103,83	101,66	115,26	101,55
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	76,37	79,33	65,57	65,97	66,20	62,86	62,73	72,52	68,88
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	99,09	114,49	106,35	106,09	102,10	109,74	100,43	112,06	104,53
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	98,30	118,99	109,07	106,86	104,06	110,03	99,76	113,70	105,61
Baugewerbe	106,08	110,99	109,48	110,81	105,71	109,51	106,32	121,88	111,51
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	97,64	103,35	101,03	100,37	98,77	93,56	99,23	109,90	100,42
Information und Kommunikation	87,73	79,99	77,58	79,79	74,99	79,10	77,83	87,30	76,67
Finanz- und Versicherungsdienstleister	88,75	80,51	81,43	82,25	74,32	77,64	77,98	99,12	74,67
Grundstücks- und Wohnungswesen	97,02	93,90	96,19	100,36	95,62	97,06	99,02	110,01	97,32
Unternehmensdienstleister	104,96	119,23	122,44	127,70	118,95	128,42	123,66	139,55	122,73
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	100,04	103,20	104,87	107,31	99,93	104,46	104,18	120,86	101,06
Sonstige Dienstleister	100,61	102,94	104,30	107,44	103,80	105,48	101,88	118,48	105,43

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.